



Universität Zürich Jahresbericht 2008



Universität Zürich

4	Das Wichtigste in Kürze		
7	Präsidentin des Universitätsrats		
11	Rektor		
14	Organigramme		
17	Universitätsrat		
<hr/>			
	Universitätsleitung		
19	Universitätsleitung, Erweiterte Universitätsleitung, Senat	62	Zoologisches Museum
20	Prorektorat Medizin und Naturwissenschaften	63	Universitätsmuseen und Sammlungen
22	Prorektorat Geistes- und Sozialwissenschaften	65	Senioren-Universität
24	Prorektorat Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	67	Alumni UZH
26	Verwaltungsdirektion, Direktion Finanzen und Controlling	<hr/>	
<hr/>			
	Evaluation		Angehörige der Universität (Statistiken)
29	Evaluationen	68	Zusammenfassung
31	Massnahmen, Zielvereinbarungen	71	Studierende
33	Chancengleichheit	78	Abschlüsse
<hr/>			
	Fakultäten	79	Betreuungsverhältnisse
35	Theologische Fakultät	80	Dozierende
37	Rechtswissenschaftliche Fakultät	83	Personal
39	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	<hr/>	
41	Medizinische Fakultät		Finanzen
43	Vetsuisse-Fakultät	89	Konsolidierte Erfolgsrechnung
45	Philosophische Fakultät	90	Bilanz
47	Mathematisch-naturwissen- schaftliche Fakultät	91	Investitionen
<hr/>			
	Forschungsschwerpunkte und Kompetenzzentren	93	Erfolgsrechnung universitäre Mittel
51	NCCR Democracy	94	Erfolgsrechnung nach Fakultäten
53	Universitäre Forschungsschwer- punkte, Kompetenzzentren, Nationale Forschungsschwerpunkte	98	Erfolgsrechnung Drittmittel
<hr/>			
	Professorinnen und Professoren, Stände	99	Erfolgsrechnung Schweizerischer Nationalfonds
54	Professorinnen und Professoren	99	Erfolgsrechnung Forschungskredit
55	Privatdozierende	100	Forschungskredit und Nationale Forschungsschwerpunkte
56	Mittelbau	101	Erfolgsrechnung universitäre Forschungsschwerpunkte
57	Studierende	103	Revisionsbericht
<hr/>			
	Kommissionen	105	Dies academicus
59	Kommission Kinder-Universität	<hr/>	
61	Kommissionen der Universität		Chronik
<hr/>			
		107	Veranstaltungen und Kongresse
		111	Auszeichnungen
		119	Rufe an andere Hochschulen
		124	Schenkungen
<hr/>			
			Persönliches
		126	Berufungen
		129	Beförderungen
		129	Ernennungen
		130	Habilitationen
		132	Gastprofessuren
		135	Rücktritte
		137	Ehrendoktorinnen und Ehrendoktoren
		139	Ständige Ehrengäste
		140	Wir gedenken

Das Wichtigste in Kürze

175-Jahr-Jubiläum

Das Jahr 2008 war geprägt von den Feierlichkeiten zum 175. Geburtstag der Universität Zürich. Unter dem Motto «Wissen teilen» fanden während acht Wochen inner- und ausserhalb der Universität über 600 Veranstaltungen statt, die Zehntausenden von Besucherinnen und Besuchern die Vielfalt der Forschung an der Universität Zürich näherbrachten. Unter anderem mit der Eröffnungsveranstaltung «Schiffbau im Schiffbau», dem «Parcours des Wissens» auf dem Sechseläuteplatz, dem «Zurich Football Forum» oder dem UZH-Jubiläumstram suchte die Universität den Dialog mit einer breiten Öffentlichkeit.

Universitätsleitung

Im August 2008 verabschiedete sich die Universität Zürich von vier Universitätsleitungsmitgliedern und begrüsst deren Nachfolger. Prof. Dr. Andreas Fischer trat das Amt des scheidenden Rektors Prof. Dr. Hans Weder an. Prof. Dr. Hans Caspar von der Crone trat als Prorektor Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zurück und übergab sein Amt Prof. Dr. Egon Franck. Der neue Prorektor Geistes- und Sozialwissenschaften Prof. Dr. Otfried Jarren ersetzt den bisherigen Prorektor Prof. Dr. Andreas Fischer. Der seit 22 Jahren als Verwaltungsdirektor tätige Peter Bless wurde von seinem Nachfolger Stefan Schnyder abgelöst.

Hochleistungscomputer

Die Universitätsleitung hat beschlossen, dass die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät (MNF) der Universität Zürich mit einem neuen Supercomputer ausgestattet wird. Auf der weltweiten Rangliste der schnellsten 500 Supercomputer wird der im Berichtsjahr bewilligte Hochleistungsrechner derzeit unter den ersten 50 rangieren.

Afrika-Kooperation

Die Universität Zürich strebt eine nachhaltige Partnerschaft mit verschiedenen afrikanischen Universitäten an. Für die Kooperation mit der National University of Rwanda und der Makerere University in Kampala, Uganda, wurden externe Finanzmittel eingeworben und eine Koordinationsstelle geschaffen.

Neue Rechnungslegung

Mit der Revision des Finanzhaushaltsgesetzes hat der Kanton Zürich als politischer Träger der Universität Zürich die Grundlage geschaffen, um seine Rechnungslegungs- und Controllingstandards zu modernisieren. Als Folge davon wird auf den 1. Januar 2009 die neue, stärker an privatwirtschaftlichen Normen ausgerichtete Rechnungslegung gemäss IPSAS (International Public Sector Accounting Standards) eingeführt.

Gleichstellungsmonitoring

Ende 2008 wurde der erste Bericht zum Gleichstellungsmonitoring verabschiedet. Die Fakultäten und Institute haben mit dem Bericht und den dazugehörigen Faktenblättern die Möglichkeit, Handlungsbedarf zu bestimmen sowie konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Gleichstellung zu formulieren.

Marcel-Benoist-Preis an Ernst Fehr

Ernst Fehr, Professor für Mikroökonomik und experimentelle Wirtschaftsforschung, erhielt mit dem Marcel-Benoist-Preis einen der renommiertesten Wissenschaftspreise der Schweiz. Gewürdigt wurde damit «die Erbringung des Nachweises, dass das wirtschaftliche Entscheidverhalten des Menschen nicht rein eigennützigem Interessen folgt, sondern Überlegungen zu Fairness und Reziprozität mit einbezieht».

	2008	2007	2006
Studierende	24 788	24 231	23 910
Anteil Frauen in %	56.0	55.4	54.8
Anteil Ausländerinnen und Ausländer in %	16.2	15.3	14.4
Abschlüsse			
Lizenziate/Diplome	1 667	1 674	1 819
Bachelor	427	301	110
Master	179	121	19
Eidg. Fachprüfungen	305	280	273
Andere Abschlüsse (ohne MAS)	236	227	226
Doktorate	671	665	683
Habilitationen	77	63	56

	2008	2007	2006
Universitäre Mittel			
Ertrag	869	824	797
Staatsbeitrag Kanton Zürich	506	477	457
Beiträge Bund/übrige Kantone	231	225	230
Eigene Dienstleistungserträge	109	99	87
Studiengebühren	23	23	23
Aufwand	869	824	797
Personalaufwand	511	478	457
Betriebsaufwand	274	260	257
Abschreibungen und Zinsen	84	86	83
Drittmittel und Schweizerischer Nationalfonds	196	184	185
Investitionen Mobilien	33	29	34
Investitionen Immobilien	52	42	56

	2008	2007	2006
Theologische Fakultät	10.1	9.7	9.1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	35.0	33.4	32.1
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	43.7	40.2	39.7
Medizinische Fakultät	214.6	208.7	206.5
Vetsuisse-Fakultät	56.1	55.1	56.1
Philosophische Fakultät	130.5	122.4	118.8
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	127.6	122.1	117.7

	2008	2007	2006
Professuren	443	425	413
Mittelbau	1 705	1 633	1 568
Administrativ-technisches Personal*	1 735	1 487	1 462

	2008	2007	2006
Total Hauptnutzflächen (netto)	304 498	302 592	302 376

Forschung und Lehre

Finanzen

(in Mio. CHF)

Kosten für Forschung, Lehre und Dienstleistung

(in Mio. CHF)

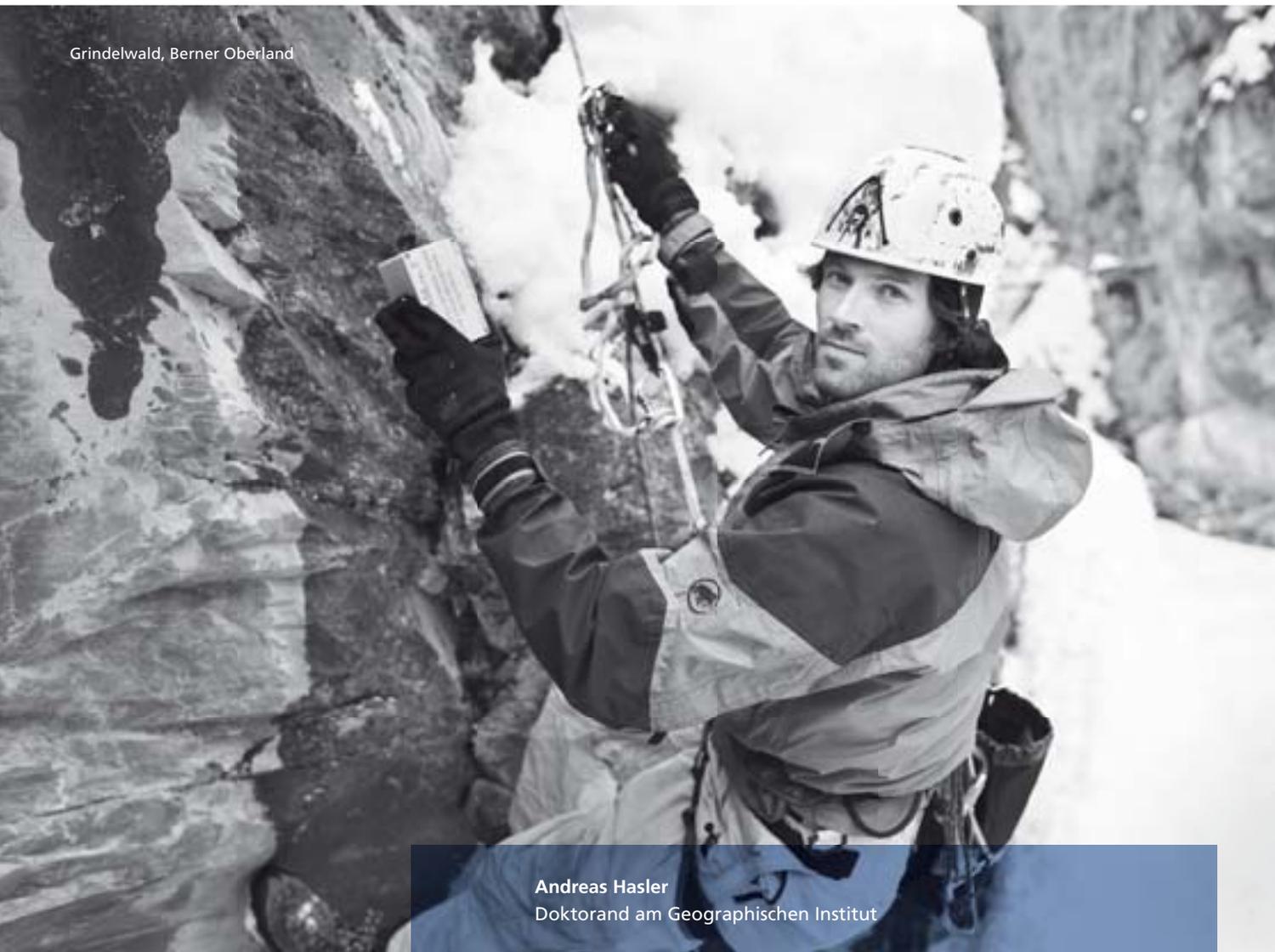
Universitäre Mittel
nach Abzug der eigenen
Dienstleistungserträge

Personal

Aus universitären Mitteln
finanzierte Stellen
in Vollzeitäquivalenten per 31.12.
*Seit 2008: Einschliesslich 74 Lehrlingen,
27,4 Praktikantinnen und Praktikanten
sowie 111 Reinigungspersonal

Hauptnutzflächen (in m²)

Grindelwald, Berner Oberland



Andreas Hasler
Doktorand am Geographischen Institut

«Mit der Universität Zürich verbinden mich viele Freundschaften, ein Seil und eine drahtlose Datenverbindung während der Feldarbeit und die Hoffnung, dass die Universität in Zeiten des atmosphärischen und politischen Klimawandels ein Ort der unabhängigen und kritischen Forschung bleibt.»

Regine Aeppli

Nach dem Jubiläum ist vor dem Jubiläum

Vor 175 Jahren hat der Kanton Zürich seine höheren Schulen für Theologie, Jurisprudenz und Medizin zu einer gemeinsamen Institution zusammengefasst, dieser eine philosophische Fakultät hinzugefügt und damit die Universitas Turicensis aus der Taufe gehoben. Was damals mit 161 Studierenden und 55 Dozierenden seinen bescheidenen Anfang nahm, ist im Verlaufe der Zeit zu einer weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten und respektierten Forschungs- und Lehrinstitution gewachsen, die heute nahezu 25 000 Studierende, 3500 Dozierende (davon 500 Professorinnen und Professoren) sowie weitere 4000 Mitarbeitende zählt. Grund genug, 2008 das 175-Jahr-Jubiläum feierlich zu begehen.

Die Legitimation der Universität gründet auf der Akzeptanz in ihrem gesellschaftlichen Umfeld. Vor diesem Hintergrund stellte die Universität die Feierlichkeiten zu ihrem 175-jährigen Bestehen unter das Motto «Wissen teilen». Im Zentrum der Aktivitäten stand der Austausch universitären Wissens mit der Zürcher Bevölkerung. Besonders eindrücklich waren der «Parcours des Wissens», wo Wissenschaft im Alltag erfahrbar und greifbar wurde, oder auch die Fakultätstage, an denen die Fakultäten Einblick in ihr Innenleben gewährten. Die Bedeutung der Universität für den Standort Zürich – sei es aus wissenschaftlicher, wirtschaftlicher oder auch kultureller Warte – wurde für breite Kreise sichtbar gemacht. Achtung und Respekt vor den Leistungen unserer Universität waren dabei allgegenwärtig. Zahlreiche persönliche Begegnungen an den Jubiläumsfeierlichkeiten haben diesen Eindruck bestätigt. Die Universität Zürich hat ohne Zweifel die Chance genutzt, sich als Spitzenvertreterin einer modernen Forschungs- und Lehruniversität zu präsentieren. Zürcherinnen und Zürcher haben es ihr mit grossem Interesse, teilweise sogar mit Begeisterung, gedankt. Sie haben allen Grund, stolz auf ihre Universitas Turicensis zu sein.

Die Universität Zürich hat im Rahmen ihres Jubiläums von allen Seiten Wertschätzung erfahren und ist für ihr Wirken geehrt worden. Aber auf Lorbeeren auszuruhen, wäre fatal. Die Erfahrungen aus den Jubiläumsaktivitäten sind Ansporn und Verpflichtung zugleich, sich weiterhin anzustrengen, um auch in Zukunft im Konzert der grossen Universitäten in der ersten Reihe zu spielen. Der Universitätsrat hat im Rahmen seiner strategischen Leitlinien hierzu die Vorgabe geliefert, indem er an der bisherigen Ausrichtung der Universität festhält: Die Universität Zürich soll weiterhin als breit diversifizierte Hochschule mit internationaler Ausstrahlung positioniert werden und ihren Studierenden auf der Basis exzellenter Forschung innovative Lehre anbieten. Die Universität strebt in allen Forschungs- und Lehrbereichen ein ausserordentliches Niveau an und fördert im Einklang mit ihrem Profil in ausgewählten Bereichen Leistungen der weltweiten Spitzenklasse.

Um diesem Anspruch auch künftig zu genügen, ist vielerlei erforderlich. Wichtig ist in jedem Fall ein überzeugendes Qualitätsmanagement. Ein wesentliches Element ist die Berufung von Professorinnen und Professoren. An der bisherigen Berufungspolitik, die auf Erhalt und Förderung von Exzellenz ausgerichtet ist, müssen wir unbedingt festhalten. Es bleibt unser Ziel, nur die besten Professorinnen und Professoren nach Zürich zu holen. Die neuerdings gehörten Stimmen, die Universität sei auf dem Arbeitsmarkt salärmässig nur noch bedingt konkurrenzfähig, sind ernst zu nehmen, aber auch kritisch zu prüfen. Die Evaluation der universitären Organisationseinheiten – auch dies ein bedeutendes Instrument zur Sicherung und Förderung von Qualität – ist im Zyklus 2008–2016 weiterzuführen. Das bisherige Verfahren hat sich grundsätzlich bewährt, soll aber für den nun anstehen-

«Die Erfahrungen aus den Jubiläumsaktivitäten sind Ansporn und Verpflichtung zugleich, sich weiterhin anzustrengen, um auch in Zukunft im Konzert der grossen Universitäten mitzuspielen.»



Regine Aeppli
ist Präsidentin des Universitätsrats und Bildungsdirektorin des Kantons Zürich.

Turm Hauptgebäude



Andreas Steiner
Mitglied des Universitätsrats

«Als Universitätsratsmitglied
habe ich die Möglichkeit,
die bedeutendste Universität
der Schweiz mitzugestalten.»

den zweiten Durchgang gestrafft werden. Generell sollen Evaluationsergebnisse vermehrt in die strategischen Entscheide von Universitätsrat und Universitätsleitung einfließen.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die wissenschaftliche Nachwuchsförderung zu legen. Junge Talente aus dem In- und Ausland zeichnen für einen Grossteil der Forschungsaktivitäten an der Universität Zürich verantwortlich. Sie sind der Motor jeder Forschungsuniversität, und wir tun deshalb gut daran, für sie gute Rahmenbedingungen bereitzustellen. Die Universität hat dies erkannt und wird hierzu neue Strategien erarbeiten. In der Lehre gilt es, die Umsetzung der Bologna-Reform zu konsolidieren beziehungsweise diese mit der Neugestaltung der Doktoratsstufe abzuschliessen. Die Universität Zürich hat die Reform zum Anlass genommen, nicht nur die Strukturen, sondern auch den Inhalt der Studiengänge zu erneuern. Für einmal soll somit tatsächlich neuer Wein in neue Schläuche gefüllt werden. Eine Evaluation der Reform wird zeigen, wo allenfalls Handlungsbedarf besteht. Daneben gibt es weitere Bereiche, mit denen sich die Universität in nächster Zeit intensiv auseinandersetzen hat. Stichworte dazu sind vor allem die Hochspezialisierte Medizin, aber auch die Fundraising- und die Immobilienstrategie.

Die rundum geglückten Feierlichkeiten zum 175-Jahr-Jubiläum sind Ausdruck des ausserordentlichen Stands, den die Universität Zürich in unserer Wissensgesellschaft erreicht hat. Dies ist mit dem Verdienst des auf Ende Juli 2008 zurückgetretenen Rektors, Prof. Dr. Hans Weder. Ihm sei an dieser Stelle für seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohl der Universität Zürich nochmals herzlich gedankt. Der neue Rektor, Prof. Dr. Andreas Fischer, darf die Leitung einer bestens positionierten Universität übernehmen; gleichwohl bleibt eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen. Ich bin überzeugt, dass unser neuer Rektor die Geschicke der Universität ebenso wie sein Vorgänger mit Umsicht lenken und in den nächsten Jahren die Weichen in Forschung und Lehre so stellen wird, dass dereinst in diesen Spalten wieder von einem geglückten Jubiläum, dannzumal vom Bicentenaire, berichtet werden darf.

«Die Universität strebt in allen Forschungs- und Lehrbereichen ausserordentliches Niveau an und fördert in Einklang mit ihrem Profil in ausgewählten Bereichen Leistungen der weltweiten Spitzenklasse.»



Claudia Steinfels
Alumna und Managing Director Sotheby's AG, Zürich

«Meine Studienjahre haben mich nicht nur fachlich zur Spezialistin gemacht, sondern eröffneten mir gleichzeitig einen weiten Horizont – ich bin meiner Alma Mater dankbar für das vielfältige Wissen und die unschätzbaren Anregungen, die das Fundament meiner beruflichen Tätigkeit bilden.»

Andreas Fischer

175 Jahre und kein bisschen müde

Die Universität Zürich feierte im Jahr 2008 Geburtstag. Und was für einen Geburtstag! Die 175-jährige Universität strotzt vor Vitalität: In den Jubiläumsfeierlichkeiten vom 29. Februar bis 29. April präsentierte sie sich als offene Hochschule, die hoch stehende Wissenschaft betreibt, ohne den Kontakt zu den Menschen zu verlieren. Unter dem Motto «Wissen teilen» ist uns der Dialog mit der Bevölkerung gelungen. Gerne denke ich an die Fakultätstage zurück, die den ganzen Facettenreichtum der Universität verdeutlichten. Gerne erinnere ich mich an den «Parcours des Wissens», der auf dem Sechseläutenplatz 40 000 Besucherinnen und Besucher anlockte. Und gerne vergegenwärtige ich mir die unzähligen Ausstellungen, Vorträge und sonstigen Highlights des Jubiläums. Die Zürcherinnen und Zürcher dankten uns die umfassend geleistete Arbeit: Der Universität Zürich wurde 2008 von allen Seiten enorm viel Sympathie und Interesse entgegengebracht.

Nicht nur das Feiern von Erreichtem prägte das Berichtsjahr; für die Universitätsleitung war es auch eine Zeit des Wandels und des Neubeginns. Nach acht Jahren ging Ende Juli 2008 die Amtszeit von Rektor Hans Weder zu Ende – eine für die Universität Zürich ausserordentlich erfolgreiche Ära. Hans Weder übte sein Amt mit grösstem Einsatz aus. Er trat stets als Fürsprecher seiner Universität auf und setzte sich für sie mit Überzeugung und Herzblut ein. Entsprechend eindrücklich gestaltet sich die Liste des Erreichten: Hans Weder war es, der massgeblich all die Führungsinstrumente aufbaute, die eine autonome Universität zur Wahrnehmung ihrer Selbstverantwortung braucht, wie zum Beispiel ein professionelles Evaluationsystem, das Aufschluss über die Leistungen der Universität gibt. Das Profil der Universität Zürich wurde unter Rektor Weder durch die Benennung universitärer Forschungsschwerpunkte (UFSP) geschärft. Ein universitätseigener Forschungskredit entstand, mit dessen Hilfe Nachwuchsforschende kompetitiv gefördert werden. Ausserdem wurde das Studium an der Universität Zürich an die Vorgaben der Bologna-Reform angepasst, was nicht ohne Reibungsverluste möglich war; mit Augenmass und pragmatischem Sinn erreichte Hans Weder eine breite Akzeptanz der Neuerungen – zumal die politischen Entscheidungsträger die Schaffung einer grosse Zahl von dringend benötigten neuen Professuren und Mittelbaustellen unterstützten. Eine Krönung und Bestätigung erfuhr der Einsatz von Hans Weder 2006 mit der Aufnahme der Universität Zürich in die League of European Research Universities, der Liga der führenden Forschungsuniversitäten Europas. Beim 2008 durchgeführten «Quality Audit» des «Organs für Akkreditierung und Qualitätssicherung» schnitt die Universität Zürich insgesamt sehr gut ab.

Die Universitätsleitung hat sich 2008 auch noch von zwei weiteren Mitgliedern verabschiedet: von Hans Caspar von der Crone, Prorektor Planung (seit 2007 Prorektor Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) und von Peter Bless, Verwaltungsdirektor seit 1986. Hans Caspar von der Crone war als Prorektor Planung für die Erarbeitung und laufende Überarbeitung des Entwicklungs- und Finanzplans zuständig. Diese Aufgabe meisterte er mit Einsatz und souveränem Überblick. Vorwiegend ihm hat die Universität Programme wie die «Initiative Interaktives Lernen» oder «Bologna I–III» zu verdanken, mit denen die Betreuungsverhältnisse substanziell verbessert wurden. Peter Bless sorgte seinerseits während mehr als zwei Jahrzehnten mit Ruhe und Umsicht dafür, dass die Universität der Wissenschaft eine ausgezeichnete Infrastruktur bieten kann. Allen drei ausgeschiedenen Mitgliedern der Universitätsleitung sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre Arbeit gedankt.

«Die 175-jährige Universität Zürich strotzt vor Vitalität. In den Jubiläumsfeierlichkeiten präsentierte sie sich als offene Hochschule, die hoch stehende Wissenschaft betreibt, ohne den Kontakt zu den Menschen zu verlieren.»



Prof. Dr. Andreas Fischer
ist Rektor der Universität
Zürich.



Katrin Züger
Projektleiterin 175-Jahr-Jubiläum und
Leiterin Stabsstelle Strategie und Fundraising

«Das 175-Jahr-Jubiläum zu organisieren war für mich eine grosse Ehre und eine noch grössere Herausforderung, doch Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

Am 31. Juli 2008 durfte ich selber die Rektorskette von Hans Weder übernehmen. Für meine Amtszeit habe ich mir vier strategische Schwerpunkte vorgenommen:

1. Nachwuchsförderung. Wir müssen die Startchancen junger Akademikerinnen und Akademiker weiter verbessern. In den Zentralen Diensten der Universität ist im Zuge der Universitätsleitungsreform ein eigener Bereich «Forschung und Nachwuchsförderung» entstanden. Seit Herbst 2008 befasst sich eine neue «Arbeitsgruppe universitäre Laufbahnen» mit der Rekrutierung von Nachwuchskräften und der Erweiterung der akademischen Berufsperspektiven.

2. Internationalisierung. Die Universität Zürich ist bereits heute in eine Vielzahl internationaler Partnerschaften eingebunden. Wir sollten uns noch stärker überlegen, welche Kontakte für uns von strategischer Bedeutung sind. Wir müssen Prioritäten im Hinblick auf unsere Partner und konkrete Vernetzungsbereiche setzen. Beim Ausbau der Beziehungen kommt Asien eine grosse Bedeutung zu, wobei auch eine Intensivierung der Kontakte mit anderen Kontinenten, etwa mit Nordamerika, denkbar ist.

3. Fundraising. Aus Anlass des 175-Jahr-Jubiläums hat die Universität Zürich viel Goodwill seitens privater Unternehmen, Stiftungen und Organisationen erfahren. Wir sind gegenwärtig daran, eine kohärente Strategie zur Pflege unserer privaten Partner zu erarbeiten.

4. Identitätsbildung. Ein weiteres Ziel besteht schliesslich darin, die Verbundenheit aller Universitätsangehörigen – der gegenwärtigen und ehemaligen Studierenden, der Dozierenden und aller übrigen Mitarbeitenden – mit der Universität zu stärken. Mit optimalen zentralen Leistungen – von der Beratung der Studieninteressierten bis hin zur Pflege der Alumni – wollen wir erreichen, dass die Universität Zürich auch in ihrer Gesamtheit noch mehr zum Bestandteil einer positiven universitären Identität wird.

Die Universität Zürich ist gut auf Kurs; interessante Aufgaben und Herausforderungen warten auf uns. Ich freue mich darauf, die Zukunft dieser altherwürdigen und trotzdem dynamischen Institution mitzugestalten. Denn eines ist für mich ebenso klar wie für meinen Vorgänger: Die Universität Zürich ist eine absolut faszinierende Einrichtung und es lohnt sich, für sie einzustehen.

«Wir müssen die Startchancen junger Akademikerinnen und Akademiker weiter verbessern.»

Organisations- und Leitungsstruktur der Universität Zürich

Mitglieder des Universitätsrats

Regine Aeppli, lic. iur.,
Bildungsdirektorin, Präsidentin

Dr. Hans-Ulrich Doerig,
Wirtschaftswissenschaftler,
Vizepräsident Credit Suisse Group,
Vizepräsident

Prof. Dr. Hubert E. Blum,
Professor an der Universität
Freiburg im Breisgau und
Direktor der Abteilung Innere
Medizin II an der dortigen
Universitätsklinik

Dr. Kathy Riklin,
Dipl. Natw. ETH,
Gymnasiallehrerin,
Nationalrätin

Dr. Andreas E. Steiner,
Maschineningenieur,
Präsident der Kommission
für Wissenschaft und
Forschung der Economiesuisse

Dr. Christoph Wehrli,
Historiker, Redaktor der
«Neuen Zürcher Zeitung»

Myrtha Welti, lic. iur.,
Juristin, Consultant

Mitglieder der Universitätsleitung

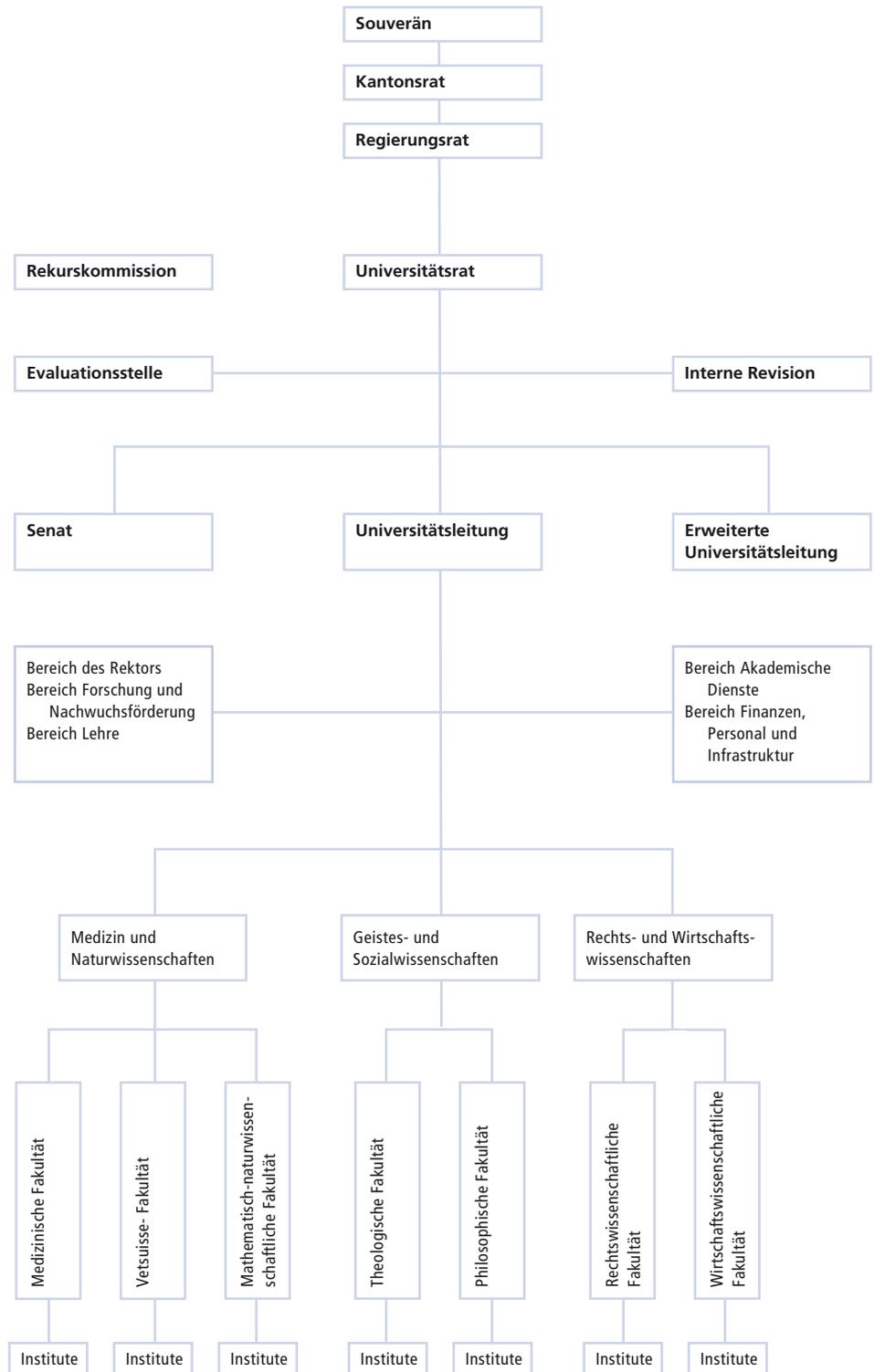
Prof. Dr. Andreas Fischer,
Rektor

Prof. Dr. Heini Murer,
Prorektor Medizin und
Naturwissenschaften

Prof. Dr. Otfried Jarren,
Prorektor Geistes- und
Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Egon Franck,
Prorektor Rechts- und
Wirtschaftswissenschaften

Dipl. Ing. Stefan Schnyder,
Verwaltungsdirektor





**Universitätsleitung
und Zentrale Dienste**



Cornelia Caprano
Assistentin am Institut für Strategie
und Unternehmensökonomik

«Die Universität Zürich bietet ein Niveau an Wissenschaftlichkeit, Internationalität und Zukunftsorientierung, das mich tief beeindruckt.»

Christoph Wehrli

Die Stabilität einer staatlichen Universität

Der Privatisierungstrend hat seit Längerem an Schwung verloren. Dennoch stehen die «unternehmerische Universität» und die «staatlichen Fesseln», konkretisiert an verschiedenen Einzelfragen, immer wieder zur Diskussion. Was bedeutet es, eine staatliche Universität zu sein? Drei Aspekte seien kurz beleuchtet.

Auftrag zur Bildungsvermittlung. Die in das eidgenössische Bildungssystem eingebundene Universität des Kantons Zürich erfüllt einen Auftrag zur Bildungsvermittlung, der durchaus auch eine quantitative Seite hat. Man kann sich über die Höhe und Platzierung der Hürden am Ende des Gymnasiums beziehungsweise vor dem Studium streiten, aber es widerspräche dem Sinn des Ganzen, dass sich jede Universität die gewünschten, vermeintlich besten Leute nach eigenen Massstäben aussuchen würde. Auch darf der Zugang zu einem gewöhnlichen Masterstudium gemäss den gesamtschweizerischen Regeln nicht erschwert werden.

Das führt bei steigenden Zahlen von Studienberechtigten zu Problemen und zu problematischen Notlösungen. Der Numerus clausus bedeutete in der Humanmedizin 2008 in der Deutschschweiz die Abweisung von 55 Prozent der Testabsolventen – und die Spitäler sind auf eine wachsende Zahl ausländischer Ärzte angewiesen. Mit der bescheidenen Kapazitätserhöhung für das neue Chiropraktikstudium sollte man sich daher nicht zufrieden geben. Das Assessmentjahr hat in einzelnen überlasteten Fächern ebenfalls die Funktion, durch Verminderung der Studierendenzahl die Qualität des Studiums sicherzustellen. Der seit Jahren betriebene und weiter geplante Stellenausbau ist gewiss die fruchtbarere Methode.

Gerade auch mit Blick auf die Lehre hat die Universität einen gleichrangigen Forschungsauftrag. Trotz höchst respektablen Leistungen in beiden Bereichen lässt sich eine gewisse Konkurrenz um die Ressourcen nicht verleugnen. Gemäss ihren strategischen Zielen gehört die Universität «in ausgewählten Gebieten zur Weltspitze». Das kann eine gewisse Beschränkung implizieren. Und wenn letztes Jahr weniger als ein Drittel der neu berufenen Professorinnen und Professoren aus der Schweiz stammten, fragt man sich, ob die Universität längerfristig nicht über ihre Verhältnisse lebe. Wie auch immer, zu Recht will die Universitätsleitung die Nachwuchsförderung überdenken und verbessern.

Grenzen neuer Finanzquellen. Dem öffentlichen Auftrag entspricht die öffentliche Finanzierung, die etwa vier Fünftel des Milliardenbudgets ausmacht. Dass der Träger, die anderen Kantone und der Bund trotz gewissen Schwankungen sichere, kontinuierliche Geldgeber sind, ist eine grosse Stärke. Die Universität wünscht sich nicht nur etwas mehr Spielraum (etwa bei der Bildung von Reserven), sondern sie muss und will zusätzliche Geldquellen erschliessen. Die Finanzierung soll aber ausdrücklich sozialverträglich sein. Wesentlich höhere Studiengebühren müssten demnach abgestuft oder mit Stipendien kompensiert werden. Die interkantonale Harmonisierung der Studienbeiträge kommt nur langsam voran.

Von Unternehmen und Privaten hat die Universität erneut substanzielle Mittel erhalten. Da die Geber in der Regel bereits als Steuerzahlende ihren Beitrag leisten, verdienen sie besonderen Dank. Aus diesem Grund hat es aber kaum viel Sinn, von einer Schenkung in Milliardenhöhe zu träumen. Zudem muss die Universität darauf achten, ihre Autonomie gegenüber privaten Gönnern ebenso zu wahren wie gegenüber den politischen Instanzen.

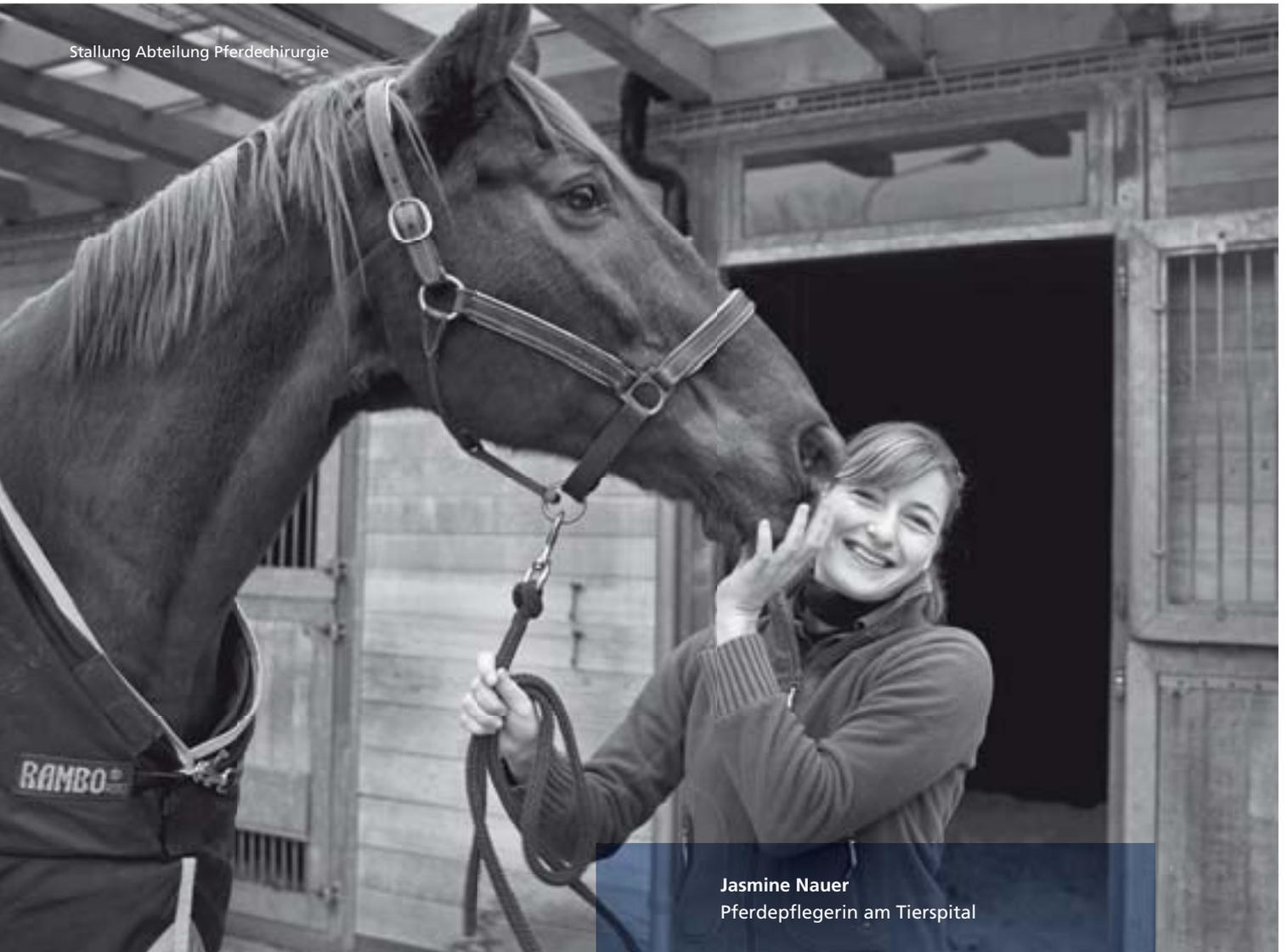
Rechenschaftspflicht. Die Universität weiss um ihre Rechenschaftspflicht gegenüber der Öffentlichkeit. Die Jubiläumsveranstaltungen waren ein schönes Beispiel für Kommunikationsbereitschaft auf der einen, Interesse und Verbundenheit auf der anderen Seite. Formell beschränkt sich die Rechenschaftsablage weitgehend auf den Jahresbericht, die Examinierung durch die Finanzkontrolle und die Beantwortung parlamentarischer Vorstösse – sowie auf die Vergewisserung, dass die internen Kontrollmechanismen (in einem weiten Sinn) funktionieren. Es gibt eine Tendenz, Leistungen mit Indikatoren zu messen und die Qualitätssicherung zu formalisieren. Die Universität kann gewiss auf das Verständnis von Parlament und Öffentlichkeit vertrauen, wenn sie solche Instrumente nur anwendet, soweit sie es als vernünftig ansieht. Der Kanton zeigt ja im Ganzen Vertrauen in eine verantwortungsbewusste Universität. Ihr öffentlicher Status hat ihr bisher bemerkenswerten Freiraum und Stabilität verschafft.

«Die Jubiläumsveranstaltungen waren ein schönes Beispiel für Kommunikationsbereitschaft auf der einen, Interesse und Verbundenheit auf der anderen Seite.»



Christoph Wehrli
ist Mitglied des
Universitätsrats.

Stallung Abteilung Pferdechirurgie



Jasmine Nauer
Pferdepflegerin am Tierspital

«Wir sind ein bunt zusammen-
gewürfeltes Pfligenteam,
das sich sehr gut ergänzt und
gegenseitig unterstützt.»

Kurt Reimann

«An easily governed university is no university at all»

Zwei Ereignisse prägten das Berichtsjahr: das Jubiläum sowie die Ablösung des Rektors, zweier Prorektoren und des Verwaltungsdirektors. Über beides wird andernorts berichtet. Hier seien ein paar (Glanz-)Punkte des «Alltagsgeschäfts» herausgegriffen. Forschung und Lehre sind und bleiben die Kernaktivitäten der Universität Zürich. Der Forschungserfolg bestätigte sich – soweit messbar – in Rankings und bibliometrischen Benchmarkstudien, aber auch in mannigfachen Ehrungen. Die Forschung nährt die Lehre, wird aber auch von dieser befruchtet, denn die vornehmste Aufgabe einer Universität ist «to make students think», wie es im Papier «What are universities for?» heisst, das die League of European Research Universities (LERU) vor Kurzem veröffentlicht hat.

Im Schnittpunkt von Forschung und Lehre steht das Doktorat, das – als dritte Stufe der Bologna-Reform – von den Fakultäten und der Erweiterten Universitätsleitung (EUL) neu gestaltet wurde. Neben das «klassische» Doktorat, das seinen Wert behält, treten strukturierte Programme; in jedem Fall wird aber die Betreuung intensiviert und überfachliche Bildung geboten.

Bologna ist gewiss kein administratives Projekt, dass es aber auch auf dieser Ebene Auswirkungen hat, zeigt die neue Verordnung über die Zulassung zum Studium. Sie trägt auch der zunehmenden Internationalisierung Rechnung, indem sie Joint- und Doppelmasternprogramme berücksichtigt. Eine weitere Folge von Bologna ist die Zunahme der Prüfungen; ergänzend zum E-Learning wurde ein Projekt für computergestützte Prüfungen gestartet, das Rationalisierung ohne Abstriche an der Qualität ermöglichen soll.

Die Forschungserfolge führen dazu, dass stets mehr Drittmittel akquiriert werden, nicht nur vom Nationalfonds und von EU-Programmen, sondern auch von Unternehmungen, die je länger, je mehr nicht nur Auftragsforschung (zum Beispiel Medikamentenstudien), sondern auch freie Grundlagenforschung finanzieren. Verstärktes Fundraising wird diese Entwicklung noch akzentuieren. Dadurch werden Professuren, Postdoktoranden- und Doktorandenstellen geschaffen sowie Grossgeräte beschafft. Für all das gibt es aber immer weniger Platz. So waren Raumfragen das Thema, das die Universitätsleitung über das Jahr stark beschäftigt hat. Da die Universität nicht selbst baut, sondern auf die Kantonsbehörden angewiesen ist, steht ihre Expansion in politischer Konkurrenz zu anderen kantonalen Prioritäten. Auch wenn nicht Wachs-

tum an sich, sondern Qualität das Ziel ist, dürfte sich die zunehmende Enge als Nachteil erweisen, wenn die Universität Zürich im Kreise der 20 LERU-Universitäten an der europäischen Spitze mithalten will.

Dass dem Qualitätsmanagement ein hoher Stellenwert zukommt, belegt die von der EUL verabschiedete Qualitätsstrategie. Ein bereits «klassischer», auch im Ausland viel beachteter Teil davon sind die Evaluationen. Als neue Komponente wurde die flächendeckende Beurteilung der Lehrveranstaltungen konzipiert, wobei an den Details der Umsetzung noch gearbeitet wird. Die wichtigsten Säulen der Qualität bleiben aber die Berufungsverfahren. Wiederum wurden rund 60 erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt sind Jahr für Jahr Hunderte von Personen, darunter auch Ständedelegierte und Externe, mit Berufungen befasst. Dies ist die gewichtigste Leistung im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung; sie sei an dieser Stelle für einmal ausdrücklich gewürdigt. Wie andere Expertenorganisationen hat es die Universität unter der Ägide des Universitätsrats von jeher geschafft, ihr Schlüsselpersonal und ihre Führung selbstständig zu erneuern. Das Letztere trauen ihr allerdings Teile des Kantonsrats nicht mehr zu, soll doch gemäss einer hängigen parlamentarischen Initiative das Antragsrecht des Senats für die Wahl des Rektors und der Prorektoren abgeschafft werden. In Anhörungen versuchten Vertreter der Universität Zürich die Parlamentarier vom Sinn der Mitbestimmung eines gesamtuniversitären Gremiums (die an sämtlichen LERU-Universitäten Usus ist) zu überzeugen; das Ergebnis ist offen.

Expertenorganisationen werden anders geführt als herkömmliche Produktions- oder Dienstleistungsbetriebe. Die tiefe Verankerung der Führung in der Organisation ist entscheidend. Schwierigkeiten – wie sie in den vergangenen Jahren wiederholt im Parlament und in den Medien zur Sprache kamen – sind keine Zeichen der Schwäche. Oder in den Worten des erwähnten LERU-Papiers: «Universities must not be seduced by the fallacy of managerial primacy: that things that make management difficult necessarily need to be removed or reformed. An easily governed university is no university at all.»

«Expertenorganisationen werden anders geführt als herkömmliche Produktions- oder Dienstleistungsbetriebe. Die tiefe Verankerung der Führung in der Organisation ist entscheidend. Schwierigkeiten sind kein Zeichen der Schwäche.»



Dr. Kurt Reimann
ist Generalsekretär der
Universität Zürich.

Heini Murer

Neuer Hochleistungscomputer für die Universität Zürich

Das Berichtsjahr stand im Zeichen einer Intensivierung der Zusammenarbeit des Prorektors sowie des Bereichs Forschung und Nachwuchsförderung mit den Fakultäten. Dies ermöglicht einerseits einen verstärkten Austausch über anstehende Geschäfte und andererseits die gemeinsame Entwicklung neuer Konzepte und Massnahmen.

Zu den Fakultäten

Medizinische Fakultät. Im Rahmen der universitären Medizin wurden im Berichtsjahr die Etablierung einer Dachorganisation «Hochschulmedizin Zürich» diskutiert und ein entsprechendes Projekt initiiert. Die Dachorganisation soll von der Universität, der ETH und den universitären Kliniken gemeinsam getragen werden. Sie wird die formelle Basis für die verstärkte Verknüpfung von Medizin und Grundlagenforschung sein. Der Dachorganisation sollen in einer ersten Phase die Koordination der existierenden und der Aufbau neuer Schwerpunkte und Netzwerke, die Förderung der optimalen Vernetzung in Forschung und Lehre sowie das Auftreten der Zürcher Hochschulmedizin nach aussen obliegen. Die Schaffung solcher Synergien bildet die Grundlage für eine Stärkung der akademischen Spitzenposition der Universität Zürich in der biomedizinischen und klinischen Forschung.

Die Universität erarbeitet gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät und in engem Kontakt mit den universitären Spitälern ein Mittelallokationsmodell für die universitäre Medizin. Dieses Modell umfasst in Anlehnung an bestehende Modelle (beispielsweise das Erlangerer Modell) Leistungs- und Abgeltungsmodule zur Zuweisung der Ressourcen für Forschung und Lehre an die Vertragsspitäler. Mit der Anstellung eines Projektleiters wurde das Projekt im Sommer gestartet und soll bis Ende 2009 abgeschlossen werden.

Das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZZMK) befindet sich in einer Phase der Neuorientierung. Durch Einbindung aller Institute und Kliniken werden eine einheitliche Strategie verfolgt sowie neue Organisations- und Führungsstrukturen definiert. Ein internes Kernteam hat in Zusammenarbeit mit einer externen Firma und einem Steuerungsausschuss im Berichtsjahr ein neues Geschäftsmodell für das Zentrum erarbeitet, das im kommenden Jahr in einer Projektphase umgesetzt wird.

Vetsuisse-Fakultät. Die Dezentralisierung der Tierhaltung hat sich nach Ansicht aller Institute bewährt. Das Institut für Labortierkunde erbringt nach wie vor wichtige zentrale Dienstleistungen wie den Unterhalt des elektronischen Tierversuchverwaltungssystems oder die veterinärdienstliche Betreuung aller Tierbestände, kann sich jedoch wieder verstärkt den Kernaufgaben eines akademischen Instituts widmen.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe der Universität und der ETH Zürich, der auch Vertreter der kantonalen Tierschutzkommission sowie ein Ethiker angehören, hat im Berichtsjahr ein Policy Paper betreffend Tierversuche und Tierhaltung formuliert. Darin werden Standpunkt und Politik der beiden Hochschulen dargelegt. Darauf aufbauend wurden konkrete Massnahmen definiert, die teilweise schon implementiert wurden. Der Massnahmenkatalog und das Policy Paper werden in den nächsten Monaten weiter bearbeitet und umgesetzt.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät. Forschende der Universität Zürich haben sich in der ersten Projektausschreibung von SystemsX.ch im Berichtsjahr erfolgreich beworben und sind an sieben von acht so genannten Research and Technology-Development-Projekten sowie an sechs Dissertations- und Pilotprojekten beteiligt. Der Universität fließen für vier Jahre Mittel in der Höhe von rund 7,8 Millionen Franken zu. Die Universitätsleitung leistet aus zentralen Mitteln Matching Funds von rund 2 Millionen Franken. Für die zweite Ausschreibung, die im Herbst 2008 lanciert wurde, hält die Universitätsleitung ebenfalls Matching Funds bereit.

An der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sind mehrere Forschungsgruppen von internationalem Ruf in den Rechnergestützten Wissenschaften tätig. Um ihre internationale, wissenschaftliche Konkurrenzfähigkeit aufrechterhalten zu können, ist die Verfügbarkeit grosser Rechenkapazitäten erforderlich. Da die existierenden Ressourcen zu einem grossen Teil veraltet und wenig energieeffizient sind, haben die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät und die Informatikdienste ein gemeinsames Projekt zur Beschaffung eines Hochleistungscomputers initiiert. Die Beschaffung wurde im Dezember genehmigt.



Prof. Dr. Heini Murer
ist Prorektor Medizin und
Naturwissenschaften.

Zum Bereich

«Forschung und Nachwuchsförderung»

Nachwuchsförderung. Junge Forschende von heute sind die Professorinnen und Professoren von morgen. Die Universität Zürich bietet gute Arbeitsbedingungen für Nachwuchskräfte. Problematisch sind indessen zwei strukturelle Aspekte: Die Auswahl für eine akademische Karriere erfolgt (zu) spät, und für Nachwuchskräfte, die keine Professur erhalten, gibt es an der Universität keine Alternative. Mit dem Ziel, ein Konzept zur Optimierung universitärer Laufbahnstrukturen zu entwickeln, konstituierte sich im Auftrag der Universitätsleitung im Herbst 2008 die Arbeitsgruppe universitäre Laufbahnen, in der Mitglieder aller Fakultäten und Stände mitwirken. Sie orientiert sich an zwei Leitfragen: Wie können für eine akademische Laufbahn geeignete Nachwuchskräfte früher ausgewählt und verlässlicher gefördert werden? Und können qualifizierten Nachwuchskräften alternative Perspektiven neben einer Professur an der Universität eröffnet werden?

Universitäre und Nationale Forschungsschwerpunkte. Im Februar hat die Universitätsleitung ihre Unterstützung für die Universitären Forschungsschwerpunkte Ethik, Grundlagen menschlichen Sozialverhaltens, Integrative Humanphysiologie und Systembiologie um weitere vier Jahre verlängert (2009–2012). Die Experten beurteilten die Universitären Forschungsschwerpunkte als exzellent insbesondere im Bereich der Nachwuchsförderung. Sie haben sich als strategisches Förderinstrument der Universität bewährt. Im Juli 2008 hat der Schweizerische Nationalfonds (SNF) eine dritte Ausschreibung von Nationalen Forschungsschwerpunkten (NFS) lanciert, die bei den Forschenden der Universität Zürich auf grosses Interesse gestossen ist. Die fünf an der Universität Zürich etablierten NFS wurden vom SNF im Dezember um eine weitere Vierjahresperiode verlängert.

Forschungsbeiträge und Nachwuchsstipendien. Mit «Ambizione» lancierte der SNF im Jahr 2008 ein neues Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Jungen Forschenden wird dadurch der eigenständige Einstieg in die Forschungsförderung des SNF ermöglicht. Im Herbst wurden die ersten 37 Ambizione-Gesuche bewilligt. Sechs Beitragsempfänger und eine Beitragsempfängerin haben die Universität Zürich als Gastinstitution gewählt und werden im kommenden

Jahr ihr Forschungsprojekt in Angriff nehmen. Auch im Bereich Projektförderung hat der SNF im Berichtsjahr eine neue Aktionslinie geschaffen. «Sinergia» unterstützt vernetzte Projekte von drei bis acht Forschungsgruppen aus dem gleichen oder aus unterschiedlichen Fachgebieten. Dabei kann erstmals eine Forschungsgruppe aus dem Ausland unterstützt werden. Im Rahmen der ersten Ausschreibung vom Frühjahr 2008 wurden vier Gesuche bewilligt, an denen mindestens eine Forschungsgruppe der Universität Zürich beteiligt ist.

EU-Rahmenprogramme. Seit der Assoziierung der Schweiz an das EU-Rahmenprogramm im Jahr 2004 ist das Interesse der Forschenden, sich an EU-Projekten zu beteiligen oder solche Projekte zu koordinieren, markant angestiegen. Sehr attraktiv ist das neue Programm «Ideas», in dem der European Research Council (ERC) erstmals in der Geschichte der EU-Rahmenprogramme Grundlagenforschung fördert. Die beiden ERC-Förderinstrumente, der «ERC Starting Independent Grant» für junge Forschende zum Aufbau einer eigenen Forschungsgruppe sowie der «ERC Advanced Investigator Research Grant» für fortgeschrittene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, bieten ausgezeichnete Chancen, sich im europäischen Forschungsraum mit eigenen Projekten auf exzellentem Niveau zu positionieren. 2008 wurden die ersten ERC-Grants bewilligt. Mit je zwei erfolgreichen «Starting»- und «Advanced»-Grants konnte die Universität einen erfreulichen Start im Bereich dieser höchst kompetitiven Förderinstrumente verzeichnen.

Technologietransfer. Die Zusammenarbeit mit Wirtschaftspartnern ist ein wichtiger Teil der universitären Forschung. Sie findet in grosser Zahl und in vielfältiger Form statt. Die Forschenden werden dabei von der Fachstelle Unitectra und vom Rechtsdienst unterstützt, die darauf achten, dass die Interessen der Universität bei solchen gemeinsamen Projekten gewahrt bleiben. Für Forschungsergebnisse mit wirtschaftlichem Potenzial sucht Unitectra gemeinsam mit den Forschenden nach geeigneten Firmen, die auf Basis der Ergebnisse neue, marktfähige Produkte oder Dienstleistungen entwickeln. Alternativ kann die Kommerzialisierung auch durch neu gegründete Spin-off-Firmen erfolgen.

«Der neue Hochleistungscomputer erhöht die Konkurrenzfähigkeit der Medizin und der Naturwissenschaften an der Universität Zürich und ermöglicht die Bildung neuer Schwerpunkte.»

Otfried Jarren

Fördern und fordern

Reorganisation. Auf den 1. August 2008 fand der Amtswechsel statt: Der vormalige Prorektor Geistes- und Sozialwissenschaften, Andreas Fischer, übernahm als Rektor die Leitung der Universität Zürich und übergab seinem Nachfolger das Bodmerhaus. Der bereits begonnene Reorganisationsprozess des Prorektorats Geistes- und Sozialwissenschaften wurde fortgesetzt und konnte am Ende des Jahres abgeschlossen werden. Die internen Planungs-, Zielfindungs- und Evaluationsprozesse wurden optimiert und ab 2009 wird im Prorektorat Geistes- und Sozialwissenschaften in neuer Form gearbeitet. Schwerpunkt im neuen Jahr ist die Entwicklung und Implementierung kooperativer Formen der Lehrplanung und -entwicklung in Zusammenarbeit mit den Studienprogrammen und Dekanaten der gesamten Universität Zürich. Der Bologna-Prozess ist bei Weitem noch nicht abgeschlossen, und es ist das Ziel, durch eine gemeinsame Programmentwicklung die internationale Sichtbarkeit der Universität Zürich als eine auch in der Lehre profilierte Forschungsuniversität weiter zu erhöhen. Durch finanzielle Anreize, aber auch durch einen verbesserten Informations- wie Wissensaustausch unter Beizug externer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler soll das institutionelle Lernen im Bereich Lehre an der gesamten Universität Zürich verstärkt werden. Fördern und Fordern im Bereich der Lehre heisst: Die Universität Zürich insgesamt soll durch ein attraktives, koordiniertes Lehrprofil und eine anerkannt hohe Qualität bei den Angeboten auf allen Stufen (Bachelor, Master und Doktorat) Studierende aus der ganzen Welt gewinnen. Dem Life-long-Learning und überfachlichen Kompetenzen kommt unter Bologna-Bedingungen eine zunehmende Bedeutung zu, weshalb im Berichtsjahr wie auch im darauf folgenden Jahr dem Bereich der Weiterbildung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll; der Weiterbildungsstelle wurden mit der Entwicklung von ergänzenden Studienangeboten neue Aufgaben übertragen.



Prof. Dr. Otfried Jarren
ist Prorektor Geistes- und
Sozialwissenschaften.

Zu den Fakultäten

Zusammenarbeit mit der Theologischen und der Philosophischen Fakultät. In enger Zusammenarbeit mit der Theologischen und der Philosophischen Fakultät wurde der Bologna-Prozess vorangebracht: Seit Herbst 2008 werden Masterstudienprogramme angeboten und die Doktoratsprogramme (Start im Herbstsemester 2009) wurden entwickelt. Daneben war und bleibt die für

Geistes- und Sozialwissenschaften adäquate Form der Forschungsförderung eine zentrale Aufgabe für das Prorektorat Geistes- und Sozialwissenschaften. Neben der gezielten Ermöglichung von Einzelforschung profilierter Persönlichkeiten geht es darum, Formen der kooperativen Forschung, unter Einschluss vor allem des wissenschaftlichen Nachwuchses, weiterzuentwickeln. Dabei liegt ein Augenmerk auf der angemessenen Förderung hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen. Die Gefässe der kooperativen Forschung wie Universitäre Forschungsschwerpunkte, Nationale Forschungsschwerpunkte und Kompetenzzentren sollen im Hinblick auf ihre Relevanz zur Förderung der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung analysiert und optimiert werden. Aus der Theologischen Fakultät sind zahlreiche Initiativen sowohl in der kooperativen Lehre wie auch in der Forschung zu verzeichnen. In der Philosophischen Fakultät ist es nicht zuletzt aufgrund der Vielfalt an Fächern und Kulturen nicht einfach, zu stärker vernetzten Formen zu gelangen. Deshalb wird vermehrt das Gespräch zur Entwicklung geeigneter Initiativen zur Kooperation in Lehre und Forschung zu suchen sein. Diese Dialoge werden unter Beizug hochrangiger externer Fachkolleginnen und -kollegen erfolgen. Durch die Bildung von Fächergruppen hat die Philosophische Fakultät im Berichtsjahr eine wichtige organisatorische Veränderung eingeleitet, die zum produktiven Ausgangspunkt auch in der kooperativen Lehre und Forschungsentwicklung werden könnte.

Fördern und Fordern. Adäquates Fördern und angemessenes Einfordern von Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistung gehört zu den zentralen Aufgaben im Prorektorat Geistes- und Sozialwissenschaften. Dazu sind die entsprechenden Strukturen und Prozesse immer wieder zu prüfen und zu optimieren. Im Jahr 2009 wird deshalb ein Schwerpunkt auf Organisationen und Prozessen liegen, und die Entwicklung von Veränderungen wird – wie bereits bis anhin – im engen Austausch zwischen dem Prorektorat und den Beteiligten erfolgen, aber auch in Anerkennung des Tatbestands, dass den jeweiligen Ebenen unterschiedliche Aufgaben zukommen und Kompetenzen zustehen.

Zum Bereich «Lehre»

Zwischenbilanz der Studienreform. Mit dem Jahr 2008 lässt sich eine Zwischenbilanz der Studienreform an der Universität Zürich ziehen. Die in allen Fächern vollzogene Umstellung auf die Bachelor-/Masterstufung lässt das spezifische Profil des Studienangebots der Universität Zürich zunehmend besser erkennen. Dieses orientiert sich massgeblich an der Verknüpfung von Forschung und Lehre, weshalb die Stärkung der Master- und der Doktoratsstufe von herausragender Bedeutung ist.

Neben der Etablierung der neuen Studienprogramme konnte im Jahr 2008 in mehrfacher Hinsicht Pionierarbeit geleistet werden. Das Studienangebot der Universität Zürich enthält erstmals zwei so genannte joint programs, Programme, die gemeinsam mit einer – in diesem Fall mit der ETH Zürich – oder mit mehreren anderen Hochschulen entwickelt wurden und ab dem Herbstsemester 2009 durchgeführt werden. Zum Zweiten konnten zusätzliche Elemente der Bologna-Reform realisiert werden, die für die künftige Positionierung der Universität Zürich in der Lehre grosse Bedeutung haben, etwa die von der Philosophischen und der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät gemeinsam mit der Uni-Frauenstelle – Gleichstellung von Frau und Mann (die ab 1. Januar 2009 unter dem neuen Namen Abteilung Gleichstellung auftritt) – konzipierten und durchgeführten Mentoringangebote, die sich hauptsächlich an weibliche Nachwuchskräfte richten. Und schliesslich hat das Sprachenzentrum von ETH und Universität Zürich mit der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik ein spezifisches Weiterbildungsangebot für Dozierende entwickelt, die in englischer Sprache unterrichten.

Entwicklung des Studienangebots. Die Entwicklungen namentlich auf der Master- und Doktoratsstufe werden durch zusätzliche programmorientierte Finanzmittel gefördert, was in allen Fakultäten eine zielgerichtete Erweiterung des Studienangebots erlaubt. Diese Förderlinien sollen in den nächsten Jahren weitergeführt werden, wodurch die nun erforderliche Optimierung der Bologna-Reform massgeblich vorangetrieben werden kann. Dabei kann auch auf im Jahr 2008 erstmals zusammengestellte Informationen zurückgegriffen werden. Dazu zählen zum einen die Resultate aus der ersten gesamtschweizerischen Studierendenbefragung der CRUS zur Bologna-Umsetzung, an der sich auch rund 1000 Studie-

rende der Universität Zürich beteiligten. Zum andern konnte der Universitätsleitung im Herbst – als Teil der Umsetzung des Verhaltenskodex Gender Policy – das erste Gleichstellungsmonitoring der Universität Zürich vorgelegt werden. Der Bericht gewährt Einblicke in die Geschlechterverteilung, etwa auf den verschiedenen Studienstufen oder in den verschiedenen Kategorien von Lehrpersonen, und wird in der Universität Zürich diskutiert werden. Mit den Ergebnissen aus den alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik durchgeführten Absolventinnen- und Absolventenbefragungen hat die Universität Zürich schliesslich die Informationsbasis zur Entwicklung und Profilierung ihrer Studienangebote erweitert.

Qualität in der Lehre. Mit Blick auf die Qualitätsentwicklung in der Lehre seien zwei Punkte erwähnt: So hat die nach vier Jahren nun zum zweiten Mal durchgeführte Analyse des universitätseigenen Qualitätsmanagements durch das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung OAQ der Universität Zürich auch in der Lehre einen sehr guten Stand bescheinigt. Und auch die Arbeiten an einer flächendeckenden Beurteilung der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden konnten weitergeführt werden, so dass nun im Herbstsemester 2009 eine erste Befragung stattfinden soll.

Personelle Wechsel. In personeller Hinsicht sind für das vergangene Jahr folgende Veränderungen mitzuteilen: Die Senioren-Universität wird neu von Prof. Dr. Hans Elsasser präsiert und Thomas Hildbrand, Leiter des Bereichs Lehre, amtet als Vizepräsident. Das Präsidium der Gleichstellungskommission wechselte von Prof. Dr. Brigitte Woggon zu Prof. Dr. Brigitte Tag. Ulvi Doguoglu hat im Mai 2008 von Daniel Marek die Stabsleitung im Prorektorat Geistes- und Sozialwissenschaften übernommen. Und schliesslich übernahm Alexandra Müller neu die Leitung der Fachstelle für Weiterbildung von Klaus Burri.

«Die Universität Zürich soll durch ein attraktives Lehrprofil und eine anerkannt hohe Qualität bei den Angeboten auf allen Stufen Studierende aus der ganzen Welt gewinnen.»

Egon Franck

Internationalisierung und Forschungsexzellenz

Das vergangene Jahr war sowohl in den Fakultäten als auch in den Akademischen Diensten von Neuerungen, aber gleichzeitig auch von Konsolidierung geprägt. Am 1. August 2008 traten in der Rechtswissenschaftlichen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät neue Dekane ihr Amt an. Die bestehende enge und effektive Zusammenarbeit zwischen den Dekanen und dem Prorektor wurde ohne Unterbruch erfolgreich fortgeführt.

Zu den Fakultäten

Synergien durch gemeinsame Projekte. Im Berichtsjahr erarbeiteten die beiden Fakultäten in den strategisch wichtigen Bereichen der Prüfungsorganisation und der Betreuung von Austauschstudierenden Konzepte zur effektiven, gemeinsamen Nutzung von Ressourcen. Bisher sahen sich beide Fakultäten durch die grossen Prüfungskohorten auf der Assessmentstufe gezwungen, die gleichen Leistungsüberprüfungen in verschiedenen Hörsälen parallel durchzuführen, wodurch ein erheblicher administrativer Mehraufwand verursacht wurde. Durch die Unterstützung der Universitätsleitung werden diese Prüfungen im Frühjahr 2009 in der Sporthalle Irchel durchgeführt.

Die Vernetzung der Fakultäten mit Partnerinstitutionen im In- und Ausland ist hervorragend und lässt sich an der Anzahl der abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen ablesen. Die Zahl der Austauschstudierenden, die aus diesen fach- und fakultätsspezifischen Abkommen resultiert, nimmt kontinuierlich zu und erfordert eine professionelle Betreuung. Mit Unterstützung der Universitätsleitung konnte zu diesem Zweck eine zentrale Hostingstelle in der Abteilung Internationale Beziehungen geschaffen werden.

Rechtswissenschaftliche Fakultät. Die Fakultät hat sich einer konsequenten Strategie der Internationalisierung verschrieben, die mit grossem Engagement vorangetrieben wurde und nun beachtliche Früchte trägt. Zu erwähnen sind die Doppelmasterprogramme mit den Universitäten Hongkong, Maastricht und dem King's College London. Darüber hinaus schafft eine wachsende Anzahl von Kooperationsabkommen mit ausländischen Universitäten für die Studierenden sehr attraktive Austauschmöglichkeiten. Auf der Liste der Partneruniversitäten stehen beispielsweise Berkeley, Moskau, Jerusalem, Berlin und Prag. 2008 wurden an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zwei weitere internationale Projekte um-

gesetzt: Die Gründung eines Centre of Islamic and Middle Eastern Legal Studies und die Veranstaltung der Summer Law School in Kairo, die im Sommer 2008 erfolgreich debütierte.

Eine zweite strategische Stossrichtung verfolgt die Rechtswissenschaftliche Fakultät mit der Vernetzung innerhalb der Universität Zürich, der Region und der Schweiz insgesamt. Es sollen hier nur einige Projekte exemplarisch dargelegt werden. So wurden 2008 das Joint-Master-Programm mit der Universität Lausanne und das PhD-Programm «Biomedical Ethics and Law» in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich geschaffen. Hervorzuheben sind des Weiteren die vertiefte Kooperation mit dem Schweizerischen Anwaltsverband und mit schweizerischen Partnerfakultäten in der erweiterten Fachausbildung von berufstätigen Juristinnen und Juristen sowie die erfolgreiche Gründung des Zentrums für Demokratie Aarau.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat als erste Fakultät ihr gesamtes Curriculum nach Bologna-Richtlinien überarbeitet und mit der Verabschiedung der Promotionsverordnung durch die Erweiterte Universitätsleitung (EUL) einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die weitere Optimierung betrifft nun Detailfragen und curriculare Weiterentwicklungen. Es ist sehr erfreulich, dass die strukturierte Doktorandenausbildung an der Fakultät, unterstützt durch mehrere Zusprachen aus dem ProDoc-Programm des Schweizerischen Nationalfonds, starten konnte.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät kann 2008 grosse Erfolge in der Forschung verbuchen. Ernst Fehr wurde mit dem Marcel-Benoist-Preis ausgezeichnet, Tania Singer erhielt einen ERC Starting Grant und Fabrizio Zilibotti einen ERC Advanced Investigators Grant. Sehr erfreulich ist auch, dass die Zürcher Volkswirtschaftslehre ihren ersten Platz im Forschungsranking des «Handelsblatts» 2008 zum dritten Mal in Reihe verteidigen konnte. Im Zusammenhang mit dem Aufbau des Swiss Finance Institute Zürich konnte im Frühlingsemester 2008 die erste Assistenzprofessur mit Tenure Track und im Juni 2008 die erste Ordentliche Professur besetzt werden. Zudem wurde das 2001 ins Leben gerufene NCCR Financial Valuation and Risk Management, dessen Leitung die Universität Zürich innehat, im Berichtsjahr vom Schweizerischen Nationalfonds evaluiert und



Prof. Dr. Egon Franck
ist Prorektor Rechts- und
Wirtschaftswissenschaften.

zur Verlängerung um eine dritte Phase bis 2013 empfohlen.

Zum Bereich «Akademische Dienste»

Akademische Dienste. Auf August 2008 wurden die Abteilung Computer-assisted Teaching and Assessment durch den Zusammenschluss bestehender Organisationseinheiten und die Abteilung Career Services neu gegründet.

Internationale Beziehungen. Mehrere neue Kooperationsabkommen in Asien konnten abgeschlossen werden. Die Abteilung Internationale Beziehungen war aktiv an der Verhandlung beteiligt und wird im Rahmen dieser Abkommen neu die Fakultäten bei der Betreuung der Studierenden unterstützen. Für die Kooperation mit den afrikanischen Partnern in Uganda und Ruanda wurden mit der Schaffung einer Koordinationsstelle und durch Einwerbung externer Finanzmittel die Grundlagen für eine nachhaltige Zusammenarbeit geschaffen. Zur Unterstützung eines professionellen Auftritts der Universität Zürich im Ausland hat die Abteilung eine Imagebroschüre herausgegeben. Zusammen mit dem Bereich Lehre initiierte die Abteilung ein Projekt zur Internationalisierung der Lehre an der Universität Zürich.

Informatikdienste. Die Informatikdienste schlossen die Evaluation für eine strategische Groupware ab. Der Universitätsrat stimmte der Einführung von Lotus Notes/Domino zur effizienten Arbeitsorganisation zu. In einem gemeinsamen Projekt beschlossen Fakultäten und Informatikdienste, in Zukunft die Erkennung von Plagiaten mit der Software Docoloc zu unterstützen. Die E-Learning-Software Olat wurde mit dem Release 6.0 mit vielen inhaltlichen und optischen Verbesserungen versehen. Im SAP wurden die Voraussetzungen geschaffen, damit die neuen AHV-Nummern und die vom Kanton verordnete neue Rechnungslegung IPSAS ab 1. Januar 2009 produktiv werden.

Computer-assisted Teaching and Assessment. Aufgrund eines Universitätsleitungsentscheids wurden das E-Learning Center und die Multimedia & E-Learning Services zur Abteilung Computer-assisted Teaching and Assessment (CATA) innerhalb der Akademischen Dienste zusammengefasst. Ziel der Zusammenlegung ist, durch die Bündelung der Kräfte die gute Position der Universität Zürich in den Bereichen E-Learning, E-Assessment, Multi-

media-Produktion und Audio/Video Services zu stärken und weiter auszubauen.

Abteilung Studierende. Die Abteilung übernahm 2008 neben ihren bisherigen zwei weitere Dienstleistungen in ihren Aufgabenbereich. Im Frühjahr wurden alle Angehörigen der Universität Zürich mit der neuen UZH Card ausgestattet. Die Einführung der neuen Karte erfolgte zeitgleich mit der ETH. Zudem hat der Zürcher Universitätsverein der Universität Zürich zum 175-Jahr-Jubiläum einen Willkommensschalter, den so genannten Welcome Desk, geschenkt. Der Betrieb wird von der Abteilung Studierende in Koordination mit anderen Organisationseinheiten sichergestellt.

Alumni. Die Dachorganisation der Alumni-Vereinigungen der Universität Zürich umfasst bereits 19 Alumni-Organisationen. Elf neue Vereine sind seit Bestehen der Dachorganisation beigetreten und fünf Vereine wurden 2008 bei der Gründung unterstützt. Die Geschäftsstelle erbringt eine Reihe von administrativen Dienstleistungen für die angeschlossenen Organisationen und stellt Angebote für die Ehemaligen der Universität Zürich bereit. Die Webseite www.alumni.uzh.ch wurde ausgebaut und überarbeitet.

Career Services. Die Abteilung ist Anlaufstelle für Studierende aller Fakultäten in Laufbahnplanungs-, Karriere- und Bewerbungsfragen. Das bis dato entwickelte Online-Dienstleistungsangebot umfasst einen Bewerbungsratgeber, einen Kalender mit Veranstaltungen der Universität Zürich zu berufsrelevanten Themen, eine Stellenbörse sowie eine Infothek mit Literatur- und Linkhinweisen. Zusätzlich werden Bewerbungsberatungen, CV-Checks und Korrekturen von Anschreiben angeboten.

Hauptbibliothek. Die neuen Gremien der Hauptbibliothek – die Bibliothekskommission mit der Kompetenz für strategische Entscheidungen und die Bibliothekskoordination als Informations- und Austauschplattform – nahmen ihre Tätigkeit auf. Die Kommission genehmigte die E-Library-Strategie und das Reporting zur Beschaffung der E-Medien. Dem Projekt Open Access wurde die Verantwortung für den Publikationsteil der Akademischen Berichte übertragen. Stark beschäftigt war die Hauptbibliothek mit ihrer Evaluation und mit der Teilnahme an mehreren Veranstaltungen des 175-Jahr-Jubiläums.

«Die Vernetzung der Rechtswissenschaftlichen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit Partnerinstitutionen im In- und Ausland ist hervorragend.»

Stefan Schnyder

Effizienzsteigerungen und Ressourcenoptimierung

Organisation. Nach 22 Jahren übergab Peter Bless am 1. August 2008 sein Amt als Verwaltungsdirektor Stefan Schnyder. Dieser wirkte bereits seit drei Jahren als Direktor Finanzen und Controlling an der Universität Zürich und steht nun dem gesamten Bereich Finanzen, Personal und Infrastruktur vor.

Personalmanagement. Nach dem im Jahr 2007 erfolgreich abgeschlossenen Pilotseminar «Weiterbildung für universitäre Führungskräfte» beendeten 18 Teilnehmende aus verschiedenen Bereichen der Fakultäten und Zentralen Dienste im Juni das zweite Seminar. Im November ging das elftägige Programm in die dritte Runde. Vermehrt nehmen Akademikerinnen und Akademiker, die als Professorin/Professor, als Oberärztin/Oberarzt, als wissenschaftliche Abteilungsleitende oder als Geschäftsführende in Leitungsfunktionen an der Universität Zürich tätig sind, daran teil. Im September fand am Standort Irchel die wiederkehrende «Infoveranstaltung für Mitarbeitende der UZH» mit neuer Rekordbeteiligung statt. 19 Abteilungen und universitätsnahe Organisationen präsentierten sich an Ständen und informierten neue Mitarbeitende über die Vielfalt der Angebote sowie die breite Struktur der Universität Zürich.

Für eine bessere Begleitung und Integration von Langzeitkranken wurde das Projekt «Case Management an der UZH» gestartet. Mit der Schaffung einer Teilzeitstelle eines Arbeitsmediziners kann ausserdem die gesetzlich vorgeschriebene arbeitsmedizinische Versorgung an der Universität Zürich gewährleistet werden.

Die aufwändigen Umstellungen auf die neue AHV-Nummer und das neue Familienzulagengesetz konnten erfolgreich und zeitgerecht abgeschlossen werden.

Finanzmanagement. Mit der Revision des Finanzhaushaltgesetzes (neu Gesetz über Controlling und Rechnungswesen, CRG) hat der Kanton Zürich als politischer Träger der Universität Zürich die Grundlagen geschaffen, um seine Rechnungslegungs- und Controllingstandards zu modernisieren. Als Folge davon wird auf den 1. Januar 2009 die neue, stärker an privatwirtschaftlichen Normen ausgerichtete Rechnungslegung gemäss IPSAS (International Public Sector Accounting Standards) eingeführt.

Im Berichtsjahr galt es denn auch, in umfangreichen Projektarbeiten an der Universität Zürich

die daraus resultierenden Änderungen umzusetzen. Die universitäre Rechnungslegung wurde unter Wahrung der universitätsspezifischen Gegebenheiten gezielt an die neuen Normen angepasst. Die wesentlichsten Elemente der bewährten universitären Rechnungslegung werden auch unter der neuen Rechnungslegung gemäss IPSAS beibehalten. Grössere konkrete Auswirkungen auf die universitäre Rechnungslegung zeigen sich im Bereich der universitären Finanzberichterstattung, der Konsolidierung und der Anlagenbuchhaltung. Der Kontenplan der Universität wurde einerseits an die neuen Konsolidierungsvorschriften über den Ausweis der innerkantonalen und inneruniversitären Umsätze angepasst und andererseits dank konsequenter Straffung der Anzahl Konten vereinfacht. Die verschärften Anforderungen an die periodengerechte Erfassung von Aufwand und Ertrag werden spätestens per Rechnungsabschluss 2009 vollständig umgesetzt sein.

Die meisten neuen Aufgaben werden durch die Zentralen Dienste, insbesondere die Abteilung Rechnungswesen, wahrgenommen. Wenige, aber nicht minder wichtige Arbeiten werden auf Stufe der Fakultäts-, Instituts- und Kostenstellenleitung delegiert.

Die ebenfalls notwendigen komplexen Projektarbeiten am Finanzreglement der Universität Zürich werden per Anfang 2009 abgeschlossen und dann den verantwortlichen universitären und kantonalen Gremien zur Vernehmlassung vorgelegt.

Beschaffungswesen. Der eingeschlagene Weg hin zu einer koordinierten strategischen Beschaffung bedingt, dass sukzessive geeignete Werkzeuge zur Unterstützung und Steuerung von Beschaffungsflüssen eingesetzt werden. Mit der Schaffung einer verbesserten Transparenz und der Bündelung der Nachfrage werden gezielt auch Beschaffungsprozesse standardisiert. Die Berücksichtigung der aussergewöhnlichen Diversität der Universität stellt dabei eine grosse Herausforderung dar.

Der Pilotversuch zur Beschaffung von Büromaterial bei der Kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale KDMZ über einen geschlossenen, vollständig elektronisch unterstützten Prozess wurde erfolgreich abgeschlossen. Schrittweise werden nun alle Organisationseinheiten auf den neuen Arbeitsablauf geschult. Die Abteilung Ausrüstung und Logistik begleitete zudem die Beschaffungen von mehreren grossen Laboreinrichtungen und von zahlreichen kostenintensiven Forschungsge-



Dipl. Ing. Stefan Schnyder
ist Verwaltungsdirektor
sowie Direktor Finanzen
und Controlling.

räten, was sich dank umfassenden Evaluationen qualitativ und finanziell bezahlt machte. Als Ersatz für die allgemeinen Dienstfahrzeuge der Universität wurde mit Mobility® CarSharing Schweiz eine Dienstleistungsvereinbarung getroffen. Universitätsangehörige haben für Dienstfahrten Zugriff auf die gesamte Mobility-Flotte zu einem vergünstigten Tarif und profitieren tagsüber von der Möglichkeit einer exklusiven Nutzung von zwei der vier Mobility-Fahrzeuge am Standort Parkgarage Irchel. Diese Lösung erhöht die Verfügbarkeit von Dienstfahrzeugen bei gleichzeitig tieferen Kosten.

Bau- und Raummanagement. Die Bauinvestitionen sind gegenüber den Vorjahren gestiegen und erreichten 51,56 Millionen Franken brutto.

Die Instandsetzung und Erneuerung der Villa Rainhof an der Zollikerstrasse 137 für die Institute für Pflanzenbiologie und Systematische Botanik wurden Ende 2008 abgeschlossen.

Mehrere grössere und für die Universität strategisch wichtige Vorhaben, deren Projektvorbereitung in der Vergangenheit Verzögerungen erfahren haben, konnten inzwischen erfolgreich vorangetrieben werden: der Neubau der Kleintierklinik, die Projektierungen der 5. Bauetappe im Irchel und der Erneuerung der Gebäude Gloriastrasse 30/32.

Als wesentlicher Teil der Immobilienstrategie 2025 wurde eine Arealstrategie primär für die Hauptstandorte Zentrum und Irchel/Tierspital ausgearbeitet. Die Universitätsleitung behandelte diese Ende 2008 in einer ersten Lesung. Bis Mitte 2009 sollen darauf basierend die wesentlichen Ziele und Massnahmen der räumlichen Entwicklung der Universität abgeleitet und mit den entsprechenden Zielen der Bildungs- und der Bauverwaltung des Kantons Zürich abgeglichen werden.

Die differenzierte Flächenbedarfsanalyse mit Begehungen aller Institute und weiterer Organisationseinheiten konnte weitgehend abgeschlossen werden. Bis Frühjahr 2009 wird, mit Ausnahme der Medizinischen Fakultät, für die gesamte Universität ein umfassendes Bild über die konkrete Raumsituation vorliegen. Die Arbeiten an einer einvernehmlichen Flächenanalyse Universität/Universitätskliniken für Raumflächen der medizinischen Forschung und Lehre wurden eingeleitet.

Zur Lösung der kurzfristig akuten Raumknappheit – als Folge der Zunahme von Mitarbeitenden und Studierenden – sind Zumietungen für 2009 geplant.

Betriebliche Infrastruktur. Das Berichtsjahr war – nicht zuletzt auch wegen der Jubiläumsfeierlichkeiten – geprägt von einem arbeitensintensiven Tagesgeschäft mit vielen ausserordentlichen Service- und Wartungsarbeiten.

Ende 2008 konnte die bisherige Wartungssoftware der Universität Zürich durch das neue Instandhaltungsmodul der strategischen Raumbewirtschaftungssoftware Planon abgelöst werden. Das neu eingeführte Modul unterstützt das umfassende und anspruchsvolle Instandhaltungsmanagement der Betriebsdienste und verbessert die Planungsqualität beziehungsweise die Dokumentation der Aktivitäten. Die substantielle Zunahme der Veranstaltungen an der Universität in den letzten Jahren – plus 27 Prozent gegenüber 2005 – sowie der steigende Bedarf an kleineren und mittleren Lehrveranstaltungsräumlichkeiten erhöhen die Anforderungen an die Betriebsdienste zur Bewältigung des komplexen Raumdispositionsprozesses. Mit dem im Berichtsjahr initiierten Projekt «Organisation Veranstaltungsdienste» sollen deshalb die Dispositionsprozesse verbessert und die Disposition von Lehrveranstaltungsräumlichkeiten weiter flexibilisiert werden.

Sicherheit. Die Universitätsleitung verabschiedete im August 2008 ein Grundsatzpapier zum Zutrittsmanagement, in dem definiert wird, wie das Schliesskonzept für die Gebäude der Universität als Gesamtanlage auszulegen ist, um überall ein adäquates Sicherheitsniveau zu erreichen. Derzeit wird das Schliesskonzept der Universität Zürich Irchel erneuert und mechanische sowie mechatronische Schliesskomponenten werden gezielt durch elektronische ersetzt. Mit dem laufenden Projekt «UZH Card und Zutrittskontrolle» wird es in Zukunft möglich sein, alle zentralen Zugänge zu den Universitätsgebäuden mit der UZH Card zu bedienen. Die Abteilung Sicherheit und Umwelt überarbeitete zudem das Biosicherheitskonzept für das zukünftige Stufe-3-Sicherheitslabor des Instituts für Medizinische Virologie.

«Mehrere grosse, für die Universität strategisch wichtige Bauvorhaben konnten erfolgreich vorangetrieben werden.»



Martina Rohrbach
Konservatorin/Restauratorin
im Staatsarchiv

«Meinen Traumberuf an
einem so schönen Ort
ausüben zu können ist
wirklich ein Glücksfall.»

Hans-Dieter Daniel

Monitoring – Überprüfung der Umsetzung von Zielvereinbarungen

Im Jahr 2008 wurden seitens der Evaluationsstelle 15 Evaluationen mit einem Gesamtbericht abgeschlossen:

Medizinische Fakultät: Departement Medizinische Radiologie, Kinderspital, Klinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Gesichtschirurgie, Departement Frauenheilkunde, Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (Assoziiertes Institut), Augenklinik

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Institut für Organisation und Unternehmenstheorien, Institut für Rechnungswesen und Controlling, Institut für Strategie und Unternehmensökonomik, Sozialökonomisches Institut, Institut für schweizerisches Bankwesen

Philosophische Fakultät: Seminar für Filmwissenschaft

Universitätsleitung und Zentrale Dienste: Hauptbibliothek Universität Zürich, Sprachenzentrum der Universität Zürich und der ETH Zürich

Folgende Evaluationen wurden 2008 begonnen: Medizinische Fakultät: Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung, Institut für Biomedizinische Ethik, Institut für Pharmakologie und Toxikologie

Vetsuisse-Fakultät: Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich

Philosophische Fakultät: Dekanat der Philosophischen Fakultät, Philosophisches Seminar

Die Evaluation der Vetsuisse-Fakultät konnte auf Herbst 2008 mit dem Dekan der Vetsuisse-Fakultät und dem Standortdekan Zürich in die Wege geleitet werden. Aufgrund der mittlerweile durchgeführten EAVE-Akkreditierung wird auf eine Evaluation des Bereichs Lehre und Studium verzichtet; die Ergebnisse der Akkreditierung werden subsidiär übernommen. Insbesondere die Forschung und die Nachwuchsförderung sowie das Tierspital und der Betriebsdienst werden in die Evaluation einbezogen.

Die 2007 angekündigte Evaluation des Instituts für Biomedizinische Technik, dem drei Doppelp Professoren mit der ETH Zürich angehören, wurde 2008 zeitweise sistiert. Die Evaluationsstelle hat einen Vorschlag zur Durchführung eines zur Departementevaluation der ETH Zürich komplementären Verfahrens der Universität Zürich erarbeitet, dem alle Beteiligten zugestimmt haben.

Die Evaluationsstelle wurde vom Universitätsrat beauftragt, im Anschluss an eine Evaluation die Umsetzung der Zielvereinbarung zwei Jahre nach

der Unterzeichnung zu überprüfen. Die Universitätsleitung und der Universitätsrat werden mit einem Monitoringbericht über Erfolge und Misserfolge bei der Umsetzung informiert. In einem Bericht geben die Einheiten unter anderem an, welche der Massnahmen sie mit welchem Erfolg umgesetzt und warum sie gegebenenfalls Massnahmen nicht umgesetzt haben. Der Bericht der evaluierten Einheit wird den Leitungsorganen der Universität zur Stellungnahme vorgelegt. Die Evaluationsstelle fasst die Berichte der evaluierten Einheit und die Stellungnahmen der Leitungsorgane in einem Monitoringbericht zusammen und leitet diesen mit Empfehlungen an die Universitätsleitung und den Universitätsrat weiter. Im Rahmen der jährlichen Berichterstattung durch die Evaluationsstelle werden die Befunde und Empfehlungen aus dem Monitoringbericht durch den Leiter der Evaluationsstelle dem Universitätsrat zur Genehmigung vorgelegt. Mit dessen Genehmigung wird die Evaluation einer Einheit formell abgeschlossen.

Das Monitoring wurde erstmals im Jahr 2005 durchgeführt – seither haben 34 Einheiten Umsetzungsberichte vorgelegt. Zehn Einheiten berichteten im Jahr 2008 über die Umsetzung der Zielvereinbarungen. Über 80 Prozent der insgesamt 118 vereinbarten Massnahmen wurden erfolgreich umgesetzt. Verbesserungen wurden zum Beispiel im Bereich der Leitungsstruktur erzielt (Ko-Direktorium statt rotierende Leitung), die Finanzierungsbasis konnte durch Einwerbung von Drittmitteln verbreitert und die Sichtbarkeit der Universität Zürich durch vermehrtes Publizieren in internationalen Fachzeitschriften erhöht. Die Umsetzung von Massnahmen gestaltete sich beispielsweise bei der Implementierung einer leistungs- und belastungsorientierten Ressourcenzuweisung, der Förderung der abteilungs- und einheitsübergreifenden Kommunikation und Nachwuchsförderung sowie der Verbesserung des IT-Supports als schwierig.

Das Evaluationsverfahren der Universität fand 2008 auch international starken Anklang. Der Leiter der Evaluationsstelle war als Gutachter am Audit der Qualitätssicherungssysteme der Helsinki School of Economics, Finnland, beteiligt. Der Geschäftsführer der Evaluationsstelle war eingeladen, das Zürcher Modell den deutschen Universitätskanzlern vorzustellen und Dr. Sandra Mittag wurde im Dezember 2008 zur Leiterin des neu geschaffenen Referats Qualitätsmanagement an der TU Darmstadt ernannt.

«Über 80 Prozent der insgesamt 118 vereinbarten Massnahmen wurden erfolgreich umgesetzt.»



Prof. Dr. Hans-Dieter Daniel ist Leiter der Evaluationsstelle.

Rhein bei Eglisau



Silvan Zehnder
Student der Mathematik und
Captain Uni-Achter

«Nach meinen Berechnungen
werden wir auch in diesem
Jahr das Ruderrennen gegen
die ETH gewinnen.»

Rita Stöckli

17 Zielvereinbarungen unterzeichnet

Das Berichtsjahr stand insbesondere im Zeichen des Quality Audits, das vom Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung und Forschung durchgeführt wurde. Die Evaluationen und das Follow-up-Verfahren der Universität Zürich wurden als zentrale Bestandteile des Qualitätsmanagements geprüft und zu den anderen Instrumenten der Qualitätssicherung in Bezug gesetzt. Das internationale Expertenteam stellte der Universität Zürich für ihr mehrstufiges Evaluationsverfahren insgesamt ein sehr gutes Zeugnis aus. Für den Bereich der Follow-ups zeigte das Quality Audit jedoch – wie bereits das interne Assessment 2007 –, dass die Verfahren zu lange dauern. Im Zuständigkeitsbereich des Rektors beziehungsweise im Generalsekretariat wurden personelle Änderungen vorgenommen, um die Follow-ups zu beschleunigen. Dies ist nicht nur für den zweiten Evaluationszyklus der Universität Zürich mit Beginn im Frühjahrssemester 2009 von Bedeutung, sondern auch für den Abschluss der noch laufenden Verfahren.

Der Abschluss des ersten Follow-up-Zyklus bildete 2008 neben dem Quality Audit einen weiteren Schwerpunkt und wird auch zu Beginn des Jahres 2009 noch besondere Anstrengungen erfordern. Einerseits ist ein sauberer Abschluss der ersten Runde die grundlegende Voraussetzung für die zweite. Andererseits muss für einige Einheiten, bei denen der Follow-up-Prozess aufgrund von Berufungsgeschäften oder von Umstrukturierungen im Zusammenhang mit der Universitätsleitungsreform sistiert wurde, das Verfahren modifiziert werden. Hier bietet sich die Durchführung eines abschliessenden Follow-up-Gesprächs an, bei dem neu berufene Leiterinnen und Leiter von Instituten oder Kliniken über die Ergebnisse der Evaluation informiert werden oder bei dem die Universitätsleitung und die jeweilige Einheit entscheiden, welche Massnahmen noch relevant sind.

2008 wurden 17 Zielvereinbarungen unterzeichnet. Besonders häufig sind darin drei Ziele festgehalten, die für die Universität Zürich als Ganze in den nächsten Jahren spezielle Relevanz haben: die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Verstärkung der internationalen Präsenz sowie die Klärung von Raum- und Infrastrukturfragen.

Die unterzeichneten Zielvereinbarungen sind:

Rechtswissenschaftliche Fakultät: Bereich Privatrecht und Grundlagenfächer

Medizinische Fakultät: Anatomisches Institut, Physiologisches Institut, Institut für Medizinische Mikrobiologie, Neurologische Klinik und Poliklinik, Institut für Klinische Chemie, Medizinhistorisches Institut und Museum



Gutes Zeugnis für die universitäre Evaluation.

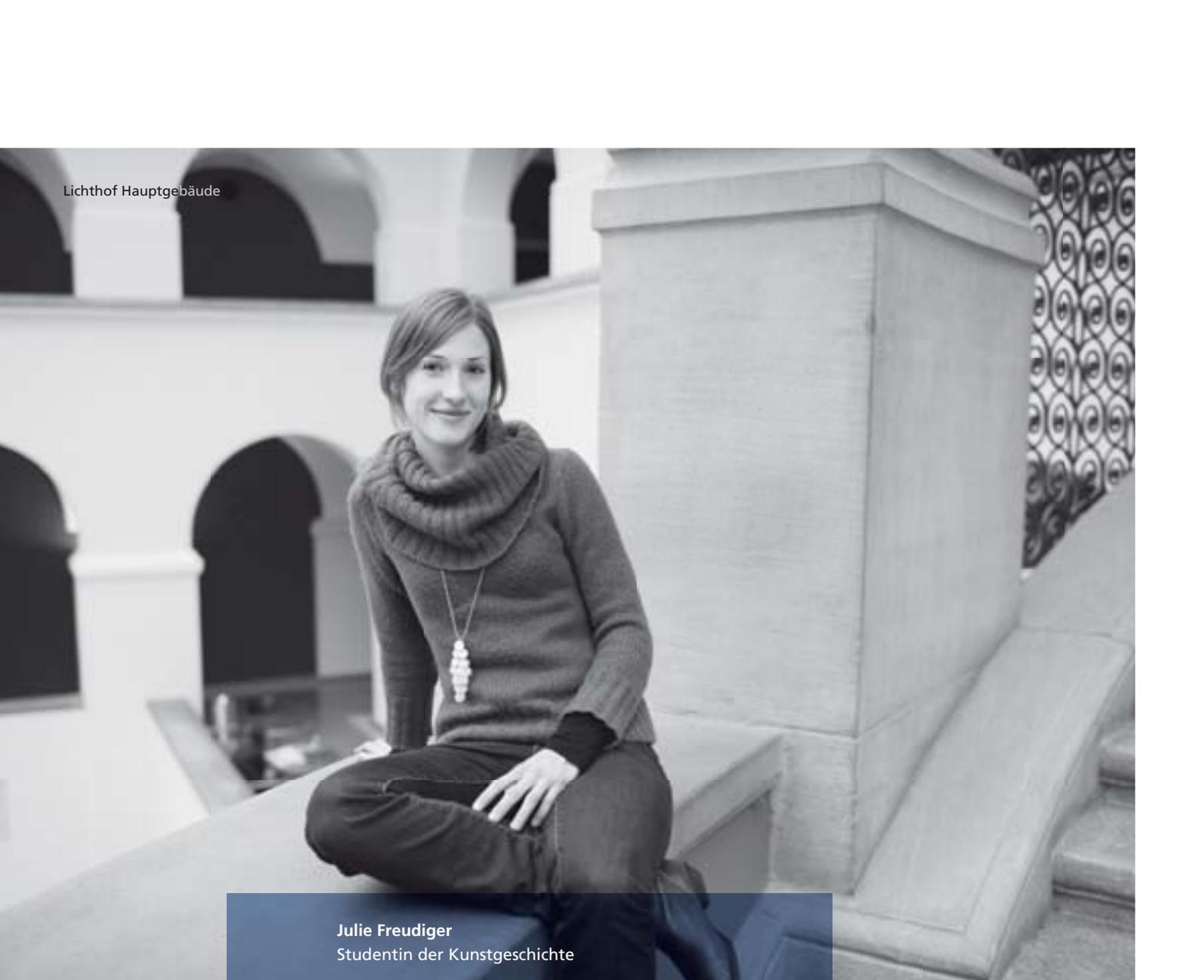
Philosophische Fakultät: Ethnologisches Seminar, Soziologisches Institut, Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung, Institut für Politikwissenschaft, Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik, Phonetisches Laboratorium und Phonogrammarchiv

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät: Paläontologisches Institut und Museum, Anthropologisches Institut und Museum

Zentrale Dienste der Universität: Betriebsdienst Irchel, Betriebsdienst Zentrum

Kurz vor der Unterzeichnung standen Ende Jahr die Zielvereinbarungen mit der Universitätsklinik Balgrist und dem Institut für Rechtsmedizin.

Dr. Rita Stöckli
ist stellvertretende General-
sekretärin.



Lichthof Hauptgebäude

Julie Freudiger
Studentin der Kunstgeschichte

«Die Universität hat mich gelehrt,
selbstständig und kritisch zu denken.
Das wappnet mich auch für das Leben
ausserhalb. Dafür bin ich dankbar.»

Elisabeth Maurer und Claudia Meier Waldvogel

Gleichstellungsmonitoring – erster Bericht

Die Universität Zürich hat Ende 2008 den ersten Bericht zum Gleichstellungsmonitoring verabschiedet. Die Fakultäten und Institute haben mit dem Bericht und den dazugehörigen Faktenblättern die Möglichkeit, Handlungsbedarf zu bestimmen sowie konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Gleichstellung zu formulieren.

Die Universität Zürich führt mehrere Statistiken, die wertvolle Informationen zur Beurteilung des Stands der Gleichstellung der Geschlechter beinhalten. Im Rahmen des Gleichstellungsmonitorings wertet die Abteilung Gleichstellung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Management Informationssystem einen Teil dieser Daten systematisch aus.

Ausgehend vom Verhaltenskodex Gender Policy konzentriert sich die Analyse auf die drei Schwerpunkte Repräsentation (wie die Geschlechter in einzelnen Positionen und Gremien vertreten sind), Qualifikations- und Selektionsprozesse (wie sich der Frauen- und Männeranteil über verschiedene Stufen hinweg entwickelt) und Nachwuchsförderung. Im Herbst 2008 hat die Abteilung Gleichstellung der Universitätsleitung nun den ersten Monitoringbericht vorgelegt; zusammen mit Faktenblättern, die in kompakter Form die wichtigsten Informationen für die Universität als Ganze sowie für die einzelnen Fakultäten wiedergeben.

Diagramme sollten die Daten so verdichten, dass eine Situationsbeurteilung auf einen Blick möglich wird. Im Gleichstellungsmonitoring wurde zu diesem Zweck eine Darstellungsform entwickelt, die diese Anforderung erfüllt. Es werden nicht nur die Frauen- und Männeranteile ersichtlich, auch die Grösse der Fakultäten wird gewichtet. Ausserdem ist der gesamtuniversitäre Durchschnitt ablesbar. So zeigt sich, dass rund 57 Prozent der Studierenden an der Universität Zürich Frauen sind. An der Vetsuisse-Fakultät beträgt der Männeranteil lediglich 15 Prozent, an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hingegen über 70 Prozent.

Etwas ausführlicher als auf den Faktenblättern sind die gleichstellungsrelevanten Daten im Bericht beschrieben. Die wichtigsten Beobachtungen und Erkenntnisse aus der Analyse aktueller Zahlen zur Vertretung der Geschlechter in einzelnen Positionen und Gremien, zur Entwicklung des Frauen- und Männeranteils über verschiedene Stufen hinweg und zur Nachwuchsförderung sind in einem Kurzbericht zusammengefasst. Es werden sowohl einzelne Indikatoren als auch deren Zusammen-

hänge kommentiert. Diese systematische Aufbereitung ermöglicht eine Standortbestimmung und bildet die Basis für die weitere Implementierung des Verhaltenskodex Gender Policy.

Einige der untersuchten Indikatoren wie Berufungen und Habilitation unterliegen – aufgrund der langen Verfahrensdauer – grossen jährlichen Schwankungen. Um diese Schwankungen von



Rund 57 Prozent der Studierenden der Universität Zürich sind Frauen.

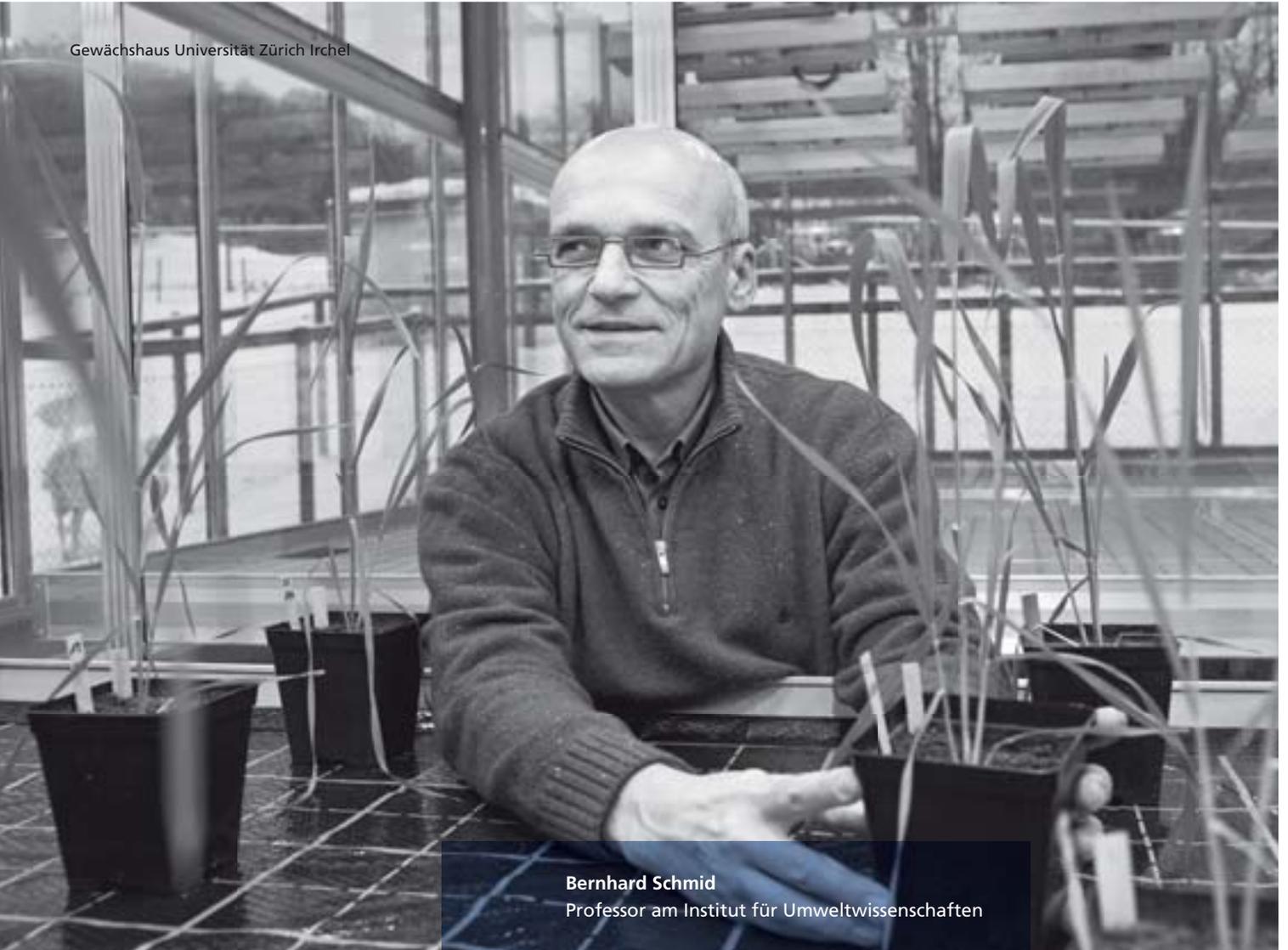
echten Trends zu unterscheiden, ist in den kommenden Jahren die Analyse von Zeitreihen einer der Schwerpunkte des Gleichstellungsmonitorings.

Zur Beantwortung der Frage, ob sich die Erhöhung des Frauenanteils auf einer Stufe quasi automatisch auf der nächstfolgenden Stufe fortsetzt, wird die zeitliche Verzögerung, mit der sich eine Veränderung auswirkt, einbezogen. Bereits jetzt lässt sich feststellen, dass überdurchschnittlich viele Frauen zwischen Studium und Professur den Wissenschaftsbetrieb verlassen.

Mit dem Bericht zum Gleichstellungsmonitoring und den Faktenblättern stehen der Universitätsleitung, den Fakultäten sowie weiteren Führungsgremien nun Instrumente zur Verfügung, die es ermöglichen, konkreten Handlungsbedarf und entsprechende Massnahmen auszuloten.

Elisabeth Maurer
ist Leiterin der Abteilung
Gleichstellung.
Claudia Meier Waldvogel
ist stellvertretende Leiterin
der Abteilung Gleichstellung.

Gewächshaus Universität Zürich Irchel



Bernhard Schmid
Professor am Institut für Umweltwissenschaften

«Die Universität Zürich ist
für mich eine zweite Heimat.»

Konrad Schmid

Offene Türen für Theologie und Religionswissenschaft

Im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums der Universität Zürich veranstaltete die Theologische Fakultät am 4. April 2008 einen Tag der offenen Tür, der mit Ausstellungen, Vorträgen, Workshops und Stadtführungen ein hohes Publikumsinteresse auf sich zog. Es zeigte sich, dass Religion und Theologie öffentlichkeitsrelevante Themen sind und dass die an der Fakultät dazu betriebene Forschung aufmerksam wahrgenommen wird. Anlässlich des Tags der offenen Tür wurde zudem die Ausstellung «Wege ins Jenseits – eine kulturvergleichende Spurensuche im Diesseits» im Kreuzgang des Theologischen Seminars eröffnet, und im Rahmen einer eindrücklichen Vernissage konnte das Buch «Auf meine Art», das zeitgenössische Religionskultur unter Jugendlichen dokumentiert, vorgestellt werden. Gut besucht wurde die vom Religionswissenschaftlichen Seminar in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut organisierte Ausstellung «Könige am Tigris: Medien assyrischer Herrschaft», die Exponate aus wichtigen Museen nach Zürich bringen konnte.

Auch ausserhalb des Jubiläums fanden zahlreiche Tagungen statt, die von den Instituten oder Seminaren organisiert wurden. Das Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie führte zwei thematisch zusammenhängende Tagungen zur Anthropologie, eine Tagung zur Religionsphilosophie von Dewi Z. Phillips in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Religionsphilosophie, zwei Tagungen über Paul Ricœur in Zürich und Paris sowie ein Forschungskolloquium in Kooperation mit dem Collegium Helveticum über «Sinngestaltungen. Orientierungsstrategien in Religion und Musik» durch. Das Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte organisierte eine Veranstaltung zu den reformierten Kirchenordnungen sowie zwei Buchvernissagen. Die Jacobs Foundation und das Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik setzten 2008 die erste Jacobs Summer Research Group ein, innerhalb derer vier Fellows für ein Jahr zum Themenschwerpunkt «Jugend – Religion – Migration» zusammenarbeiten, um so ihre eigene bisherige Forschung in interdisziplinärer Perspektive zu vertiefen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Daniel Tröhler (Zürich/Luxemburg) und Prof. Dr. Fritz Osterwalder (Bern) hat Thomas Schlag auf dem Monte Verità bei Ascona eine fünftägige internationale Konferenz zu «Pragmatism in the Reticle of Modernization – Concepts, Contexts, Critiques» durchgeführt. Die Vertreter der Praktischen Theologie veranstal-

ten zudem eine Kooperationstagung mit der Universität Rostock zum Thema «Praktische Theologie als Lebenswissenschaft». Das Institut für Sozialethik bot eine internationale Tagung zur Bedeutung von Emotionen für die Ethik an. Im Rahmen eines «Meeting the Author» fand eine dreitägige Tagung mit Prof. Dr. Friedo Ricken aus München statt. Im Bereich der Religionswissenschaft fanden mehr-



Das Buch «Auf meine Art» dokumentiert Religionskulturen von Jugendlichen.

tägige Veranstaltungen zu «Religiöse Blicke – Blicke auf das Religiöse. Visualität und Religion» (in Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt am Main) und zu «Das Ende der Gemeinschaft? Neue religiöse Bewegungen im Wandel» statt.

Die Theologische Fakultät unterhält intensive internationale Kontakte. Ihre Mitglieder sind an verschiedenen internationalen Forschungsgruppen und Aktivitäten beteiligt. Für das Jahr 2008 sind besonders die Vorträge, die Prof. Dr. Pierre Bühler in Nicaragua und Prof. Dr. Jean Zumstein in Omsk und in Kurgan (Russland) gehalten haben, sowie die neu begründete Austausch-Vereinbarung für Doktorierende, Postdoktorierende und Masterstudierende in höheren Semestern mit der Claremont Graduate University in Kalifornien, an der Prof. Dr. Ingolf Dalferth jeweils im Frühjahr lehrt, hervorzuheben. Die Bibelwissenschaftler der Fakultät sind am Annual Meeting der Society of Biblical Literature in Boston, dem weltweit grössten Kongress der Bibelwissenschaften, in unterschiedlichen Funktionen in Erscheinung getreten.

Prof. Dr. Konrad Schmid
ist Dekan der Theologischen
Fakultät.

Die Theologische Fakultät ist engagiert in der Leitung von oder Beteiligung an grösseren Forschungsvorhaben, institutionell eigens gefestigt vor allem in den Bereichen Bibel, Hermeneutik, Ethik, Asien und Europa, Schweizerische Reformationsgeschichte, Kirchenentwicklung oder Religion, Wirtschaft und Politik. Die Leitung des Universitären Forschungsschwerpunktes (UFSP) Asien und

dem niederländischen Doktoratsprogramm in Theologie und Religionswissenschaft vorstehen. Im November fand in Zürich eine erste Tagung des Doktoratsprogramms in Theologie zum Thema «Schriftauslegung und Schriftrezeption» unter Beteiligung von internationalen Referentinnen und Referenten statt. Ebenfalls wurden die Vorbereitungen für einen in Kooperation mit der Universität Bern zu betreibenden spezialisierten Masterstudiengang «Antikes Judentum» in Angriff genommen. Im Bereich der Weiterbildung bietet die Fakultät Studiengänge für «Angewandte Liturgik», «Angewandte Spiritualität», «Postvention nach Häuslicher Gewalt» sowie «Aktuelle Erkenntnisse der Bibelwissenschaft» an. Der bereits lange eingeführte und gut etablierte Weiterbildungsstudiengang «Applied Ethics» ist institutionell dem Ethikzentrum angegliedert.

Prof. Dr. Dorothea Lüddeckens hat sich in Zürich für das Fach «Religionswissenschaft» habilitiert und das Angebot einer Lehrstuhlvertretung in München für 2008/09 abgelehnt. Der akademische Nachwuchs der Fakultät verzeichnet in der Person Martin Leuenbergers, Privatdozent für alttestamentliche Wissenschaft, einen Berufungserfolg: Er hat einen Ruf als Professor für Altes Testament an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster erhalten und zum Wintersemester 2008/09 angenommen.

Am Dies academicus des Jahres 2008 verlieh die Theologische Fakultät die Ehrendoktorwürde an den Neutestamentler Prof. Dr. Hans-Josef Klauck (Chicago) sowie an den Musikwissenschaftler Prof. Dr. Hans Zender (Freiburg im Breisgau).

Das Jahr 2008 steht auch im Zeichen des Jahres 2009, in dem weltweit der 500. Geburtstag von Johannes Calvin begangen wird. Die Theologische Fakultät der Universität Zürich bereitet dafür eine Ringvorlesung vor. Die Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten in Zürich und anderswo beschäftigen das Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte schon in diesem Jahr. Ebenfalls steht für 2009 die Gründung einer Alumni-Organisation der Theologischen Fakultät an, die für Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Theologie und Religionswissenschaft offen sein soll. Die Fakultät sieht sich auch in der Zukunft verpflichtet, ihren Gegenstand sachgerecht und kritisch, zeitgemäss und innovativ in Forschung und Lehre zu bearbeiten und leistet so gerne und dankbar ihren Beitrag zur Universitas litterarum.



Gut besucht und reich bestückt: die Ausstellung «Könige am Tigris».

Europa liegt derzeit – in Co-Leitung mit der Rechtswissenschaftlerin Prof. Dr. Andrea Büchler – in den Händen von Prof. Dr. Christoph Uehlinger, diejenige des UFSP Ethik bei Prof. Dr. Johannes Fischer. Prof. Dr. Emidio Campi ist als Reformationshistoriker in den Vorstand des Centre for Renaissance Studies (CRS) an der Universität Zürich gewählt worden. Prof. Dr. Ralph Kunz ist Mitglied der akademischen Leitung des Zentrums für Gerontologie. Religionswissenschaft und Praktische Theologie sind mit Forschungsprojekten am NFP 58 «Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft» beteiligt.

An der Diplomfeier des Jahres 2008 konnten die ersten Absolventinnen und Absolventen der neuen Bologna-Studiengänge ihre Bachelor- und Masterdiplome entgegennehmen. Gleichzeitig begann die Entwicklung von strukturierten Doktoratsprogrammen, die für die Theologie in enger Abstimmung mit den Fakultäten in Basel und Bern erfolgt. Die Theologische Fakultät hat sich dabei von zwei Kollegen aus Utrecht beraten lassen, die

Marcel Senn

Recht als Schutz und Grenze

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät war auch im dritten Jahr nach Einführung des Bologna-Systems mit konzeptionellen Aufgaben, insbesondere der Fertigstellung der Zürcher Master-Studiengänge sowie der Entwicklung eines Joint-Master-Studiengangs mit der Rechts- und Kriminalwissenschaftlichen Fakultät der Universität Lausanne, befasst. Ferner hat die Fakultät ihre internationalen Beziehungen ausgebaut und Doppel-Master-Studiengänge mit dem King's College London sowie den Universitäten Maastricht und Hongkong geschaffen. Sie will damit im Herbst 2009 ein breites, international vernetztes Studienangebot einführen.

Gleichzeitig wurden die Doktoratsstufe weiter entwickelt und die Promotionsverordnung sowie die Studienordnungen von der Fakultät verabschiedet. Neben dem bisherigen, den neuen Anforderungen angepassten Doktorat sind auf das Herbstsemester 2009 zwei strukturierte Doktoratsprogramme geplant: Das strukturierte Doktoratsprogramm der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, das auf Vermittlung von zusätzlichen Kompetenzen für eine Tätigkeit in Forschung und Lehre zielt, richtet sich an potenzielle, besonders qualifizierte Nachwuchskräfte.

In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich wird ein fakultätsübergreifendes strukturiertes Doktoratsprogramm «Biomedical Ethics and Law» angeboten. Es richtet sich an besonders qualifizierte Juristinnen und Juristen, die sich sowohl theoretisch als auch praktisch im Bereich des nationalen und internationalen Medizinrechts, des Gesundheitsrechts sowie mit Fragen der Bioethik in Forschung und Lehre auseinandersetzen wollen.

Auch im dritten Bachelor-Studiengang sind die Studierendenzahlen erneut sehr hoch. Die Prüfungsbelastung sowohl bei den verantwortlichen Lehrstühlen als auch bei dem für die Organisation zuständigen Dekanat nahm dieses Jahr im Vergleich zum Vorjahr nochmals zu. Diese Belastung wird in den kommenden Jahren noch weiter ansteigen. Die Fakultät hat sich daher des Themas der «Optimierung von Unterricht und Prüfung im Bologna-Studiengang» unter Beizug von Experten der Berufspädagogik und der Hochschuldidaktik sowie einer Delegation von Seiten der Studierenden in einer Retraite angenommen. Auf der Basis der bisherigen Erfahrungen wurden alternative neue Unterrichtsweisen und Prüfungsformen analysiert, um eine Verbesserung der Bologna-Studiengänge zu erzielen.

Im Sommer 2008 fanden letztmals die Prüfungen zum ersten Teil des Lizentiats nach alter Ordnung statt. Studierende, die den ersten Teil des Lizentiats bis dahin nicht abgeschlossen haben, konnten reibungslos in den Bachelor-Studiengang wechseln, sofern sie weiter an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät studieren wollten.



An der «langen Nacht des Rechts» wurde die Calatrava-Bibliothek zum Festsaal.

Die Fakultät ist in diesem Jahr um vier neue Forschungsstellen gewachsen: Das 1993 in Genf gegründete Research Centre on Direct Democracy (c2d) wurde auf Beginn des Jahres 2008 zu einer Abteilung des Zentrums für Demokratie Aarau (ZDA). Das ZDA will auf universitärer Ebene das Nachdenken über Grundwerte und Entwicklungsperspektiven der Demokratie fördern.

Im Februar wurde das Zentrum für Stiftungsrecht als neue Forschungsstelle am Rechtswissenschaftlichen Institut der Universität Zürich gegründet. Damit besteht eine universitäre Anlaufstelle für alle am Stiftungsrecht interessierten Personen. Das Zentrum befasst sich hauptsächlich mit dem Stiftungsrecht der Länder Schweiz, Deutschland, Liechtenstein sowie Österreich und verschafft überdies Einblick in das Stiftungsrecht des übrigen Europas sowie der angloamerikanischen Rechtsordnungen.

Im September stimmte die Fakultät der Errichtung eines Centre for Islamic and Middle Eastern Legal Studies (CIMELS) am Rechtswissenschaftlichen

Prof. Dr. Marcel Senn
ist Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Institut der Universität Zürich zu. Das CIMELS will Forschungsaktivitäten im Bereich des islamischen Rechts und des Rechts der Länder des Nahen Ostens fördern und unterstützen sowie Aktivitäten und Entwicklungen dokumentieren, Literatur, Gesetzgebung und Rechtsprechung erfassen und diese zugänglich machen. Zudem will sie eine Kommunikationsplattform für wissenschaftlich Interessierte sein. Schliesslich stimmte die Fakultät im November der Gründung eines universitären Kompetenzzentrums für Menschenrechte zu, das der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zugeordnet werden soll.

Im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums der Universität Zürich wurde im Frühjahr 2008 unter der Leitung von Prodekan Prof. Dr. Isaak Meier eine Fakultätswoche zum Thema «Recht als Schutz und Grenze» durchgeführt. Diese Fakultätswoche umfasste eine interdisziplinäre Vortragsreihe zur Hirnforschung, Crashkurse zu Alltagsfragen sowie Ausstellungen zu den Bereichen Umweltrecht, Menschenrechte und Strafrecht, ferner zwei Tage der offenen Tür. Sie schloss mit einem festlichen Anlass, der «langen Nacht des Rechts». Damit bot die Rechtswissenschaftliche Fakultät einem breiten Publikum Einblicke in die vielfältige Rechtswelt.

Am 10. April 2008 wurde das von der Alumni-Stiftung erworbene und renovierte Gebäude an der Sophienstrasse 1 in Zürich als Alumni-Haus der Rechtswissenschaftlichen Fakultät eingeweiht. Seit der Eröffnung des Alumni-Hauses sind alle Zimmer voll belegt.

Im Sommer fand die erste fünfwöchige Law Summer School (LSS) Cairo statt, die von 37 Studierenden erfolgreich abgeschlossen wurde. Der Unterrichtsstoff der Kursmodule auf Masterstufe wurde durch Gastvorlesungen von in Kairo wohnhaften Dozierenden ergänzt. Durch das vielfältige Programm erhielten die Teilnehmenden ein differenziertes Verständnis für Ägyptens kulturelle, soziale, politische und wirtschaftliche Vergangenheit und Gegenwart. Die LSS Cairo soll institutionalisiert fortgesetzt werden.

Im August wurde Prof. Dr. Tobias Jaag nach zweieinhalb Jahren von Prof. Dr. Marcel Senn als Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät abgelöst. Gleichzeitig übernahm Prof. Dr. Wolfgang Wohlers das Amt des Prodekans Lehre.

Im Jahr 2008 haben vier Kollegen ihre Tätigkeit an unserer Fakultät aufgenommen:

Prof. Dr. Andreas Auer, ordentlicher Professor ad personam für Öffentliches Recht. Er ist gleichzeitig Mitglied des Direktoriums des Zentrums für Demokratie in Aarau

Prof. Dr. Ulrich Haas, ordentlicher Professor für Zivilprozess- und Privatrecht, auf einem neu geschaffenen Lehrstuhl

Prof. Dr. Matthias Mahlmann, ausserordentlicher Professor für Rechtstheorie, Rechtssoziologie und internationales öffentliches Recht, als Nachfolger von Prof. Dr. Walter Ott

Prof. Dr. Rolf Sethe, ordentlicher Professor für Privat-, Handels- und Wirtschaftsrecht, als Nachfolger von Prof. Dr. Peter Forstmoser

Im Berichtjahr sind drei Fakultätsmitglieder emeritiert worden, nämlich: Prof. Dr. Peter Forstmoser, Prof. Dr. Walter Ott sowie Prof. Dr. Beatrice Weber-Dürler.

Wir bedauern den Tod unserer Kollegin Prof. Dr. Marie Theres Fögen, ordentliche Professorin für Römisches Recht, Privatrecht und Rechtsvergleichung. Ebenfalls verstorben ist Prof. em. Dr. Hans Ulrich Walder, Honorarprofessor für Zivilprozessrecht, Schuldbetreibungs- und Konkursrecht sowie Privatrecht.

Prof. Dr. Helen Keller wurde im Juli als Nachfolgerin von Prof. Dr. Walter Kälin (Universität Bern) in den Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen gewählt.

Prof. Dr. Andrea Büchler ist im akademischen Jahr 2008/09 als Fellow an das Wissenschaftskolleg zu Berlin berufen worden.

Prof. em. Dr. Georg Müller wurde von der Universität Luzern der Ehrendokortitel verliehen.

Josef Falkinger

Erfolgreiches Jahr als gute Basis für die Zukunft

Nach sechs produktiven Jahren in der Führung der Fakultät unter dem Vorsitz von Dekan Hans Peter Wehrli wurde ein neuer Vorstand gewählt: Uschi Backes-Gellner, Professorin für Arbeitsbeziehungen und Personalökonomik, und Harald Gall, Professor für Software Engineering, als Prodekane und Josef Falkinger, Professor für Finanzwissenschaft und Makroökonomie, als Dekan.

Die Bemühungen, Ereignisse und Erfolge des Jahres 2008 lassen sich in zwei Bereiche fassen: Zum einen hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ihre Reputation in der Scientific Community als forschungsstarke, innovative Forschungsstätte weiter ausgebaut. Zum anderen wurden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um diese Reputation in den Masterstudien und durch strukturierte Doktorandenprogramme als exzellenter Ausbildungsstandort fruchtbar zu machen.

Im Jahr 2008 sind sieben international renommierte Wissenschaftler als Professoren neu in die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät eingetreten: Ulrich Kaiser, ordentlicher Professor für Entrepreneurship, Felix Kübler, ordentlicher Professor für Financial Economics, Karl Schmedders, ordentlicher Professor für Quantitative BWL, David Seidl, ordentlicher Professor für Organisation und Management, Marcus Hagedorn, Assistenzprofessor für Macroeconomics, Florian Stahl, Assistenzprofessor für Marketing, Klaas Enno Stephan, Assistenzprofessor für Computational Neuroeconomics. Assistenzprofessorin Tania Singer wurde zur ordentlichen Professorin für Soziale Neurowissenschaften und Neuroökonomie ernannt. Auch wichtige Bleibeverhandlungen konnten erfolgreich geführt werden. Die Fakultät hat sich in diesen Berufungs- und Bleibeverhandlungen gegen so renommierte Institutionen wie Oxford, Kellogg School of Management, University of Pennsylvania oder Pompeu Fabra, Barcelona, durchgesetzt. So konnten zum Beispiel Ernst Fehr und Fabrizio Zilibotti in Zürich gehalten werden. Zwei Professoren,

Hans Geiger und Rudolf Volkart, wurden emeritiert. Rajna Gibson verliess die Fakultät, um einem Ruf nach Genf zu folgen. Besonders erfreulich sind die Rufe an wissenschaftliche Nachwuchskräfte. Auch im Jahr 2008 ergingen fünf Rufe an Oberassistentierende und Privatdozierende der Fakultät.

Die unten stehende Tabelle bilanziert die Rufe, die in den letzten fünf Jahren an Fakultätsangehörige ergangen sind. Sie verdeutlicht einerseits, dass die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät fast alle Bleibeverhandlungen mit ausserordentlichen oder ordentlichen Professorinnen erfolgreich abschliessen konnte. Andererseits zeigt sie den eindrücklichen Erfolg in der Förderung des akademischen Nachwuchses. Das Ziel der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, den wissenschaftlichen Nachwuchs international wettbewerbsfähig zu machen, wurde vollumfänglich erreicht.

Die Attraktivität der Wirtschaftswissenschaften in Zürich schlägt sich auch in den Studierendenzahlen nieder. Die Zahl der Eintritte im Herbstsemester 2008 ist gegenüber dem Vorjahr um 29,5 Prozent gestiegen. Zusätzlich hat die Zahl der Nebenfachstudierenden stark zugenommen. Damit ist die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät die bei Weitem am stärksten wachsende Fakultät der Universität Zürich. In den Assessmentveranstaltungen sind bis zu 1250 Studierende (Nebenfach- und Hauptfachstudierende) eingeschrieben. Die Informationskampagne im Fach Informatik war ebenfalls wirksam. Hier nahm die Zahl der Eintritte von 45 im 2007 auf 77 im 2008 deutlich zu. Die Ausstellung «Fit for IT» wurde an 13 Gymnasien präsentiert. Das Instituts für Informatik übernahm dabei die Rolle eines Leading Houses. Insgesamt betreut die Fakultät 3100 Studierende und weitere 1500 Nebenfachstudierende anderer Fakultäten. Im Berichtsjahr haben 606 Studierende ihr Studium abgeschlossen: 369 Lizentiate beziehungsweise Diplome nach alter Studienordnung, 197 Bachelordiplome und 40 Doktorate wurden

Prof. Dr. Josef Falkinger
ist Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Rufe an Fakultätsangehörige 2004–2008

	Ruf angenommen	Ruf abgelehnt	Total Ruf
Ordentliche oder ausserordentliche Professorinnen oder Professoren	1	18	19
Assistenzprofessorinnen und -professoren	3	3	6
Nachwuchskräfte: Oberassistentierende, Privatdozierende	31	5	36 und 1 offener Ruf

verliehen. Drei Personen wurde die Venia Legendi verliehen.

Nachdem die Bachelorstudien gut etabliert sind, hat die Fakultät 2008 der Entwicklung der Masterstudien ihr besonderes Augenmerk gewidmet. Es wurden Anstrengungen unternommen, das Studienprofil zu schärfen und den Eintritt in das Masterstudium flexibler zu gestalten. Die Zahl

Er erhielt als erster Ökonom diese hohe Auszeichnung. Ernst Fehr wurde ausserdem zum John Kenneth Galbraith Fellow der American Academy of Political and Social Sciences gewählt und erhielt das Ehrendoktorat der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Anerkennung als hervorragende Fakultät schlägt sich auch im neuesten Ranking des «Deutschen Handelsblatts» nieder, wo die VWL abermals führend ist. Nicht nur bei der Beurteilung der Gesamtleistung der Fakultäten belegt die Universität Zürich den ersten Platz – vor Bonn und München –, sondern auch bei den Einzelleistungen. Bei den Publikationen in den fünf weltbesten Fachzeitschriften finden sich auf den ersten zehn Plätzen nicht weniger als vier Wissenschaftler aus Zürich. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist damit zu einem wichtigen Reputationsträger des Wissenschaftsstandorts Zürich geworden.

Ein weiterer wichtiger Erfolg ist die Drittmittelinwerbung. Besonders die Finanzierung eines Stiftungslehrstuhls durch die Vontobel-Stiftung und die Bank Vontobel und die Einwerbung zweier Forschungskredite des Europäischen Forschungsrats (ERC) sind hier hervorzuheben. Tania Singer wurde vom ERC ein «Starting Independent Researcher Grant» von 2,4 Millionen Franken verliehen. Fabrizio Zilibotti erhielt als einziger in der Schweiz arbeitender Wirtschaftswissenschaftler einen «Advanced Investigator Grant» des ERC über 1,6 Millionen Euro zugesprochen. Insgesamt wurden in den Wirtschaftswissenschaften für ganz Europa nur elf Grants vergeben.

Die Fakultät war auch 2008 aktiv im Ausbau von Weiterbildungsprogrammen. Ab 2009 ist ein neuer Master of Advanced Studies in Real Estate in Zusammenarbeit mit CUREM (Center for Urban and Real Estate Management) von der Fakultät geplant. Weiter hat die Fakultät wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Akkreditierung bei der AACSB und EQUIS geschaffen. Diese Akkreditierungen sind vor allem für das Executive MBA Program von grosser Bedeutung.

Von den vielen Veranstaltungen im Jahr 2008 sind vor allem die Events der OEC Alumni UZH hervorzuheben: Monatliche Lunches und Apertalks mit Fachvorträgen von prominenten Persönlichkeiten sowie Diskussionen zu aktuellen Wirtschaftsfragen, informelle Zusammenkünfte und der Schweizer Ökonomentag zeigen, dass die Alumni-Bewegung der Fakultät sich 2008 sehr dynamisch entwickelt hat.



Tischfussball im Lichthof anlässlich des «Zurich Football Forum».

der Einschreibungen ins Masterstudium hat sich von 64 im Herbstsemester 2007, dem Jahr der Einführung, etwa verdreifacht. Ziel ist, die guten Zürcher Bachelorabsolventinnen und -absolventen für unsere Masterstudien zu gewinnen und Talente von anderen Universitäten anzuziehen.

Am 15. Dezember hat der Universitätsrat die neuen Promotionsverordnungen verabschiedet. Damit hat die Bologna-Reform in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät den ganzen Weg durchlaufen. Durch die strukturierten Doktoratsprogramme wird es möglich, die Forschungsreputation der Fakultät in der Spitzenausbildung zu nutzen. Eine zentrale Frage dabei ist die Finanzierung von Stipendien. Dank der Qualität der Programme und den Bemühungen von Fakultätsangehörigen konnten entsprechende Beiträge aus den ProDoc-Programmen des Schweizerischen Nationalfonds eingeworben werden.

Erfreuliche Ereignisse waren die verschiedenen Ehrungen unserer Professorinnen und Professoren. Hier ist besonders die Verleihung des Marcel-Benoist-Preises an Prof. Dr. Ernst Fehr zu nennen.

Klaus Grätz

Medizinische Forschung und Lehre: im Dialog mit der Öffentlichkeit

Im Jahr 2008 waren im Herbstsemester 2397 Studierende, inklusive Doktorierende, an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich eingeschrieben. Der Frauenanteil betrug 57 Prozent. 211 Dissertationen konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Hier betrug der Frauenanteil 48,3 Prozent. Im Jahr 2008 konnten an der Medizinischen Fakultät drei ordentliche Professuren, vier ausserordentliche Professuren und fünf Assistenzprofessuren neu besetzt werden, ebenso eine ordentliche Professur ad personam und zwei ausserordentliche Professuren ad personam. 13 Titularprofessoren und eine Titularprofessorin wurden ernannt. Die Nachwuchsförderung manifestierte sich in 40 Habilitationen. Unter den Habilitierenden waren elf Frauen. Hinzu kommen sechs Umhabilitationen. Im Berichtsjahr konnten an der Medizinischen Fakultät drei klinische Dozentinnen und Dozenten ernannt werden.

Die Medizinische Fakultät als eine der vier Gründerfakultäten im Jahre 1833 hat sich im Jubiläumsjahr der Universität Zürich mit einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm unter dem Motto «Medizinische Forschung – unsere Gesundheit von morgen» aktiv an den Feierlichkeiten beteiligt. Eingeleitet wurden die Aktivitäten von sieben öffentlichen Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen der Medizin. Die gut besuchten Diskussionen bestritten ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Medizin, Politik und Wirtschaft unter Einbezug des Publikums. Die Podien setzten sich mit den Themen Organersatz, Forschung am Kind, Nanotechnologie, Bewegung, Alter, Gentechnik sowie kinderlose Partnerschaft auseinander.

Am 14. und 15. März organisierte die Medizinische Fakultät Tage der offenen Tür, an denen über 50 Teams ihre Projekte aus der medizinischen Forschung und Lehre im Lichthof der Universität, am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie am Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Careum zeigten. Dabei hatten die Besucher die Gelegenheit, Forschung und Lehre «hautnah» zu erleben und mit den anwesenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu diskutieren. Kommentierte Live-Übertragungen aus Operationssälen in die Aula der Universität zeigten neueste Behandlungs- und Operationsmethoden aus der Kardiologie, Herzchirurgie und Orthopädie.

Im Rahmen der Tage der offenen Tür hielt Prof. Dr. Carl Djerassi in der Aula ein Gastreferat zum Thema «Zukunft der menschlichen Reproduktion:

Wünsche und Realitäten». Ihm war 1951 zusammen mit Mitstreitern der entscheidende Schritt zur synthetischen Herstellung eines oral wirksamen Hormons gelungen, der die Entwicklung der «Pille für die Frau» ermöglichte. Zudem zeigte die Medizinische Fakultät zwei szenische Lesungen des Bühnenstücks «Unbefleckt» von Carl Djerassi, das sich mit moralischen und ethischen Fragen



Blick in die Vergangenheit: die Ausstellung «Vom Grünschnabel zum Weisskittel».

auseinandersetzt, die durch die künstliche Befruchtung aufgeworfen werden. Die Tage der offenen Tür der Medizinischen Fakultät stiessen mit gegen 3000 Besucherinnen und Besucher, auf reges Interesse. Einen Rückblick auf die medizinische Forschung und Lehre an der Universität Zürich machten zwei medizinhistorische Ausstellungen. Die Ausstellung «Vom Wissen zum Können – 175 Jahre medizinische Therapie» im medizinhistorischen Museum erläuterte anhand ausgewählter Schwerpunkte, welche Meilensteine die Universität Zürich und deren Dozierende auf dem Gebiet der medizinischen Therapie gesetzt haben. In der Ausstellung «Vom Grünschnabel zum Weisskittel – 175 Jahre Medizinstudium in Zürich» zeigte das medizinhistorische Archiv im Foyer des Universitätshauptgebäudes Kostbarkeiten aus seinen Beständen wie etwa lebensgrosse anatomische Modelle, kunstvoll gemalte Lehrtafeln oder selbstgedrehte Demonstrationsfilme. Die Ausstellung sowie das Begleitbuch «Innenansichten einer Ärzteschmiede» boten vielfältige Einblicke in die

Prof. Dr. Klaus Grätz
ist Dekan der Medizinischen
Fakultät.

Geschichte des Zürcher Medizinstudiums. Zum Jahresende hat die Medizinische Fakultät einen Jubiläumsband veröffentlicht, der sich mit der medizinischen Forschung und ihrem Umfeld auseinandersetzt sowie aktuelle Forschungsprojekte an der Medizinischen Fakultät zeigt.

Die 2003 gegründete Stiftung für Forschung an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich

Im akademischen Jahr 2007/2008 wurde die 2003 begonnene ECTS-basierte Studienreform weitergeführt. Die detaillierten Planungsarbeiten für das neue sechste Studienjahr mit Beginn im Herbstsemester 2008 konnten abgeschlossen werden. Alle curricularen Änderungen wurden wie bisher durch die fakultätseigene Lehrevaluation begleitet und wo nötig wurden Anpassungen und Optimierungen vorgenommen. Zum Herbstsemester 2007 wurde beginnend mit dem ersten Studienjahr die Bologna-Deklaration im Human- und Zahnmedizinstudium umgesetzt, sodass 2010 die ersten Bachelorabschlüsse vergeben werden. Trotz der zurzeit international sehr heterogenen Bologna-Einführung in der Medizin konnte die Mobilität mit 14 Partnerfakultäten im Rahmen des Sokrates-Erasmus-Programms mit ungefähr 25 Mobilitätsstudierenden pro Jahr fortgeführt werden. Die Prodekane Lehre und das Studiendekanat waren auf nationaler Ebene umfangreich in die Konzeption der neuen «Eidgenössischen Prüfung Humanmedizin» involviert; 2011 wird diese Schlussprüfung neu eingeführt. Nach wie vor offen ist die Umsetzung des medizinischen Doktors im Rahmen von Bologna: Hier bedarf es dringend der Verabschiedung eines Konzepts in Abstimmung mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten. Zu den bereits bestehenden Kooperationsverträgen mit der University of Alabama at Birmingham, der Medical University Duke, North Carolina, USA, sowie der University of Queensland, Brisbane, Australien, konnte die Medizinische Fakultät Zürich einen weiteren Vertrag mit der Temple University of the Commonwealth, Philadelphia, USA, abschliessen.

Der Mitgliederbestand der Alumni-Organisation betrug per Ende 2008 etwas über 900 Vollmitglieder und ungefähr 250 Probemitglieder (Studienabgänger 2007/2008). Die Zusammenarbeit mit der Dachorganisation Alumni UZH hat sich gut eingespielt. Es wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten, zum Beispiel ein Seminar für Buchhaltung, Vorsorge und Versicherungen, ein Besuch der Forschungs- und Dienstleistungsinstitution für Materialwissenschaften und Technologieentwicklung EMPA in Dübendorf oder ein Besuch der Filmstudios in Glattfelden. Das Echo der Besucher war durchwegs sehr positiv.



Prominenter Gastredner: Der Chemiker Carl Djerassi sprach in der Aula.

hat im Berichtsjahr Projektkredite in der Höhe von 500 000 Franken gesprochen. Die Zusprachen erfolgten in enger Kooperation mit dem Forschungskredit der Universität.

Wiederum wurde im Berichtsjahr der Georg-Friedrich-Götz-Preis für hervorragende Leistungen im Dienste des medizinischen Fortschritts vergeben. Anlässlich des Dies academicus 2008 der Universität Zürich hat die Walter-und-Gertrud-Siegenthaler-Stiftung zwei Wissenschaftspreise von jeweils 10 000 Franken und ein Forschungsstipendium von 40 000 Franken verliehen.

Bereits zum siebten Mal hat der «Tag der Klinischen Forschung» stattgefunden. Die präsentierten Forschungsergebnisse widerspiegeln eindrücklich die Mannigfaltigkeit der biomedizinischen Forschung an der Universität Zürich. Das Kinderspital hat von der Stanford Financial Group eine Million Franken für ein fünfjähriges Fellowship-Programm erhalten, das Nachwuchsforschenden ermöglicht, spezifische Themen der Pädiatrie zu vertiefen.

Felix R. Althaus

Gestärkte Position dank Spitzenleistungen in Lehre und Forschung

Das zweite Geschäftsjahr der im September 2006 gegründeten Vetsuisse-Fakultät Zürich ist abgeschlossen. Die weitere Vertiefung des Vetsuisse-Fusionsprozesses hat die Fakultätsgeschäfte in erheblichem Masse geprägt. Wir sind daran, die gute internationale Positionierung der Veterinärmedizin Schweiz durch Synergiebildung zwischen den beiden Standorten Bern und Zürich weiter zu verbessern. Der Vetsuisse-Fakultät Zürich ist es gelungen, diese Positionierung mit Spitzenbeiträgen in Lehre und Forschung zu stärken. Allerdings sind dem operativen Spielraum für Synergiebildungen durch das interkantonale Vetsuisse-Konkordat Grenzen gesetzt.

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte in Angriff genommen:

Organisatorische Anpassung als Folge des Projekts «Vetsuisse»

Studienplanung, neues Curriculum und ergänzende Programme in der Lehre

Gründung des Kompetenzzentrums CABMM als Strukturbildung

Standortsynergien mit der ETH Zürich und Neubau Kleintierklinik: Bauphase

Lehrstuhlbesetzungen

Die Arbeiten zur Angleichung der Fakultät an die neue Organisationsform «Vetsuisse» wurden energisch vorangetrieben. Ein neues Organisationsreglement wurde ausgearbeitet und von den Oberbehörden genehmigt. Die neue Führungsorganisation mit der Bildung einer fakultären Geschäftsstelle hat sich bewährt. Die Fakultät hat sich intensiv mit Fragen der leistungsgerechten Ressourcenverteilung befasst. Das im letzten Jahr eingeführte System für leistungsorientierte Ressourcenallokation (LORA) wurde nach einer Evaluationsphase leicht angepasst und in Kraft gesetzt. Das System wird erstmals im Budgetjahr 2009 zum Tragen kommen.

Das Studienreglement der Vetsuisse-Fakultät wurde vom Vetsuisse-Rat gutgeheissen und rückwirkend auf Beginn des Herbstsemesters 2007 in Kraft gesetzt. Die darauf basierenden Studienpläne sind in Ausarbeitung und werden nach Ablauf einer Übergangszeit, die durch das Medizinalberufegesetz (MedBG) vorgegeben ist, nach dem Jahr 2010 zur Anwendung gelangen. Der bis dahin gültige Übergangsstudienplan für die Bachelorstufe wurde ebenfalls verabschiedet und ist in Kraft. Im Studienjahr 2007/8 wurde erstmals das neugestaltete 5. Studienjahr durchgeführt, das auf einer rein praktisch orientierten Ausbildung in Form von

Rotationen in den Kliniken und Instituten beruht. Im Oktober 2008 wurde der erste Jahrgang von Tierärztinnen und Tierärzten diplomiert, der vollständig nach dem neuen Curriculum ausgebildet wurde.

Der Schlussbericht der 2007 durchgeführten Lehrevaluation durch die European Association of the Establishments of Veterinary Education



Reiterparade an den Fakultätstagen im Zürcher Hauptbahnhof.

(EAEVE) liegt vor. Die Vetsuisse-Fakultät erhielt im europäischen Vergleich das Prädikat «sehr gut» und ist die erste europäische Fakultät, die das Bologna-Konzept bereits weitgehend umgesetzt hat. Der Bericht weist aber auch auf einige Punkte hin, die verbessert werden sollten, wie zum Beispiel der Anteil an praktischer Ausbildung. Die EAEVE bietet seit Mai 2008 eine über die Evaluation hinausgehende Akkreditierung von Fakultäten an. Da unser Studiengang nach neuem MedBG ebenfalls akkreditiert sein muss, setzt die Vetsuisse-Fakultät alles daran, beide Prozesse zusammenfassen zu können.

Das grösste Projekt mit nachhaltiger Strukturbildung war die Gründung des neuen Kompetenzzentrums für Angewandte Biotechnologie und Molekulare Medizin (CABMM). Das Zentrum hat zum Ziel, einerseits die Forschungsbasis für den rasch zunehmenden Einsatz von biotechnologischen Produkten in der Therapie zu schaffen und andererseits die molekularen Mechanismen zu erforschen, welche die Interaktionen des Körpers

Prof. Dr. Felix R. Althaus
ist Dekan der Vetsuisse-Fakultät.

mit diesen Produkten bestimmen. Das Zentrum vereinigt über ein Dutzend Forschungsgruppen der Vetsuisse-Fakultät, der Medizinischen Fakultät und der ETH Zürich. Beim Projekt AGROVET geht es um eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich Nutztiere. Wir erwarten beträchtliche Synergien in den Bereichen Forschung und Lehre durch eine enge Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Lindau. Ein erstes gemeinsames Forschungsprojekt wurde geplant mit den Schwerpunktthemen Stoffwechsel und Biodiversität.

In den Bereichen Doktoratsstudium und Fort- und Weiterbildung wurden im vergangenen Jahr verschiedene Angebote neu geschaffen oder ausgebaut, so unter anderem in den Fachbereichen Zoo-, Heim- und Wildtiermedizin, Lebensmittelsicherheit, Labortierkunde, Mikrobiologie, Parasitologie, Physiologie und Toxikologie.

Im Bereich Forschung sind verschiedene Highlights zu verzeichnen, die in den Jahresberichten der einzelnen Kliniken und Institute näher beschrieben werden. Erfreulich ist, dass die Anzahl Publikationen mit hohem Impact Factor sowie die eingeworbenen Forschungsmittel kontinuierlich zunehmen. Die gezielten Förderanstrengungen tragen hier Früchte. Allerdings stehen die Klinikerrinnen und Kliniker zwischen den Leistungskriterien Forschungsleistung und Erbringen von hochstehenden klinischen Dienstleistungen in einem Zielkonflikt, da die Erträge im Budget der Vetsuisse-Fakultät zu rund 50 Prozent aus Dienstleistungseinnahmen alimentiert werden müssen. Umso stärker sind die erbrachten Spitzenleistungen in diesem Bereich hervorzuheben. PD Dr. Marcus Clauss aus der Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere publizierte eine Arbeit in «Science», PD Dr. Burkhard Ludewig aus dem Fachbereich Immunologie publizierte zwei Arbeiten in «Nature Immunology» beziehungsweise «Nature Reviews Immunology». Der jährliche Forschungskredit der Universität hat sich als wirksames Förderinstrument auch für die klinischen Nachwuchsforscherinnen und -forscher erwiesen. Die Qualität und Quantität der eingereichten Forschungsgesuche nimmt stetig zu; die Zusprache eines Projektkredites wird als Auszeichnung gewertet.

Das grösste Bauprojekt, der Neubau der Kleintierklinik, ist in die Realisationsphase getreten. Die Bauarbeiten schreiten planmässig voran. Aufgrund der drastischen Budgetkürzung durch den Kanton (minus 22 Prozent) mussten die verfügbaren

Mittel weitgehend für die Bausubstanz eingesetzt werden, während die restlichen Mittel für die dringend benötigte Medizinaltechnik über Investitionskredite sowie durch Fundraising finanziert wurden. Zu diesem Zweck wurde die Stiftung für Kleintiere der Vetsuisse-Fakultät gegründet. Bereits zwei organisierte Grossanlässe wiesen auf den Mittelbedarf hin. Es ist uns bisher gelungen, einen namhaften Anteil der fehlenden Mittel zu beschaffen.

Im Bereich Akademisches sind folgende Entwicklungen zu verzeichnen: Im Herbstsemester 2008 betrug die Zahl der Studierenden im Masterstudiengang 392, 225 Doktorierende waren mit der Erarbeitung ihrer Dissertation beschäftigt, 21 Doktorierende waren in einem Doktoratsprogramm eingeschrieben. Im Berichtsjahr erwarben 65 Studierende das Diplom als Tierärztin oder Tierarzt; 62 Studierende erhielten den Dokortitel in Veterinärmedizin.

Die Fakultät hat zwei Berufungsverfahren abgeschlossen: die Besetzung Professur Veterinäranatomie mit Prof. Dr. Alois Boos sowie – im Rahmen von Bleibeverhandlungen – die Professur Veterinärphysiologie mit Prof. Dr. Thomas Lutz. Berufungsverfahren laufen im Moment für vier Professuren: Bildgebende Diagnostik, Epidemiologie, Fortpflanzungsmedizin und Pferdechirurgie. Die Fakultät hat verschiedene Anstrengungen unternommen, den Auftritt in der Öffentlichkeit zu intensivieren. Dazu gehörte die Gründung der Alumni-Vereinigung, die bereits über 300 Mitglieder aufweist. Ein Tag der offenen Türe fand sehr grossen Anklang in den Medien und der Bevölkerung, wir zählten über 6000 interessierte Besucherinnen und Besucher.

Reinhard Fatke

Weitere Meilensteine der Bologna-Reform im Jubiläumsjahr

Die Philosophische Fakultät blickt erneut auf ein Jahr im Zeichen der Bologna-Reform zurück. Nach langjährigen Planungen konnte zum Herbstsemester das Masterstudium in rund 70 Hauptfächern sowie in zahlreichen Nebenfächern aufgenommen werden. Das Masterstudium baut auf dem 2006 eingeführten Bachelorstudium auf und wird parallel zu dem 2015 auslaufenden Lizientstudium angeboten. Die neu erarbeitete bolognakonforme Promotionsverordnung trägt der Vielfalt der in der Fakultät vertretenen Fächern Rechnung. Die wichtigsten Neuerungen betreffen die curriculare Struktur des zukünftigen Doktoratsstudiums sowie die Schaffung von Promotionskommissionen, die sowohl eine transparentere Beurteilung der Promotionsleistungen als auch eine bessere Betreuung der Doktorierenden gewährleisten. Darüber hinaus bewilligte die Universitätsleitung substanzielle Mittel für fünf spezialisierte Master- und zwölf strukturierte Doktoatsprogramme, die zum Teil fächerübergreifend konzipiert sind und zur Profilierung des Lehrangebots der Fakultät beitragen.

Diese Reformen werden allerdings um den Preis erkauft, dass insbesondere die Leistungskontrollen, die mit der Modularisierung der Master- und Doktoratsstufe verbundenen sind, eine enorme Zusatzbelastung sowohl für die Dozierenden als auch im administrativen Bereich nach sich ziehen. Vor allem die stark nachgefragten Fächer mit suboptimalen Betreuungsverhältnissen werden davon betroffen sein. Eine grosse Herausforderung der nächsten Jahre wird darin bestehen, mit den Überbelastungen in der Lehre in einer Weise fertig zu werden, dass für die Forschung noch ausreichende Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Auch im Berichtsjahr hat die Philosophische Fakultät ihre Stellung als grösste Fakultät der Universität ausbauen können: Insgesamt waren 12015 Studierende immatrikuliert, was einer Zunahme von 2,6 Prozent gegenüber 2007 entspricht. Noch deutlicher zeigt sich der Zuwachs bei den Eintritten, die gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozent auf 1459 anstiegen. Bei 1199 Studierenden handelte es sich um Doktorierende, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent zugenommen hat. 64 Prozent der Studierenden insgesamt und 59 Prozent der Doktorierenden waren weiblich, womit der Frauenanteil, der in diesen beiden Gruppen 8 Prozent über dem Universitätsdurchschnitt und bei den Eintritten sogar bei 70 Prozent lag, einen neuen Höchststand erreichte. Hingegen lag

der Ausländeranteil sowohl bei den Studierenden insgesamt als auch bei den Doktorierenden (13 beziehungsweise 23 Prozent) unter dem entsprechenden Universitätsdurchschnitt von 16 beziehungsweise 34 Prozent. Erfreulicherweise war wiederum eine sehr hohe Zahl von akademischen Abschlüssen zu verzeichnen – mehr noch als in den Jahren zuvor: 867 Lizientate, sechs Bachelor-



Angewandte Geschichte: «Essen wie vor 175 Jahren» in der Mensa.

abschlüsse, 153 Doktorate und zehn Habilitationsverfahren.

Die Forschungsschwerpunkte der Fakultät sind «Theoretische und empirische Grundlagen des Wissens», «Psyche, Entwicklung, Lernen und Bildung», «Sprache, Sprachen und Kommunikation», «Ästhetik und Künste», «Mediengesellschaft und Politik in Gegenwart und Zukunft», «Regionen und Kulturen» sowie «Kulturgenese, kulturelle Entwicklung und kultureller Wandel». Auch im Berichtsjahr bildeten die beiden nationalen Forschungsschwerpunkte «Herausforderungen für die Demokratie im 21. Jahrhundert» und «Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen: Historische Perspektiven» zusammen mit dem Universitären Forschungsschwerpunkt «Asien und Europa» die «Leuchttürme» der Forschung. Schliesslich zeugen auch die vielen Drittmittelzusprachen und die zahlreichen Publikationen von regen Forschungsaktivitäten.

Prof. Dr. Reinhard Fatke
ist Dekan der Philosophischen
Fakultät.

Im Berichtsjahr haben 19 Professorinnen und Professoren, zumeist Wiederbesetzungen, ihr Amt angetreten:

Prof. Dr. Johannes Bartuschat, ordentlicher Professor für Italienische Literatur

Prof. Dr. Wolfgang Behr, ausserordentlicher Professor für Sinologie mit dem Schwerpunkt traditionelles China

Prof. Dr. José-Guy Bodenmann, ordentlicher Professor für Klinische Psychologie (neu)

Prof. Dr. María del Carmen Cardelle González, ausserordentlicher Professorin für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit sowie Historische Hilfswissenschaften

Prof. Dr. Patrick Donges, Assistenzprofessor für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Kommunikation (neu)

Prof. Dr. Mareile Flitsch, ausserordentliche Professorin für Ethnologie

Prof. Dr. Bettina Gockel, ausserordentliche Professorin für Geschichte der bildenden Kunst

Prof. Dr. Marianne Hundt, ordentliche Professorin für Englische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Michael Latzer, ausserordentlicher Professor für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienwandel (neu)

Prof. Dr. Klaus Müller-Wille, ausserordentlicher Professor für Nordische Philologie

Prof. Dr. Christoph Reusser, ordentlicher Professor für Klassische Archäologie

Prof. Dr. Jörg Rössel, ordentlicher Professor für Soziologie (neu)

Prof. Dr. Mireille Schnyder, ordentliche Professorin für Ältere Deutsche Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Elisabeth Stark, ordentliche Professorin für Romanische Philologie unter besonderer Berücksichtigung der Französischen Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Christian Steineck, ausserordentlicher Professor für Japanologie

Prof. Dr. Sven Trakulhun, Assistenzprofessor für Neuere Geschichte Asiens (neu)

Prof. Dr. Adrian Vatter, ordentlicher Professor für Politikwissenschaft, insbesondere Schweizer Politik

Prof. Dr. Martin Volk, ausserordentlicher Professor ad personam für Computerlinguistik (neu)

Prof. Dr. Hans-Georg von Arburg, Assistenzprofessor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (neu)

Die Evaluationen von Instituten und Seminaren der Fakultät unter Beizug auswärtiger Exper-

tinnen und Experten sind abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden jedoch mit mehreren organisatorischen Einheiten Follow-up-Gespräche geführt und Zielvereinbarungen geschlossen sowie Monitoringberichte erstellt. Ausserdem wurde ein Zeitplan für die zweite Runde von Evaluationen erarbeitet.

Einen Höhepunkt eigener Art bildeten die Feierlichkeiten zum 175-Jahr-Jubiläum der Universität. Die Fakultät nutzte die Chance, um sich der interessierten Öffentlichkeit in ihrer ganzen Vielfalt darzustellen. Neben einer Vortragsreihe («Weiter denken. Von der Antike zur Moderne») und Einzelvorträgen, einer Filmreihe («Universität, Unrath, Ungeheuer»), kulinarischen Genüssen aus der Gründerzeit der Universität («Essen wie vor 175 Jahren») und einer multimedialen Stadtwanderung («Eine Stadt und ihre Märtyrer») umfasste das Programm mehrere Ausstellungen (unter anderem im Rahmen des vielbesuchten «Parcours des Wissens»), Installationen und Performances. Die E-Learning-Koordination sowie neun Institute und Seminare führten zudem Institutstage durch, um ihre Forschungen vorzustellen und Publikumsfragen zu beantworten.

Am 1. August 2008 wurde der Fakultätsvorstand in einigen Ämtern neu besetzt:

Altdekan Prof. Dr. Andreas Fischer schied aus, weil er das Amt des Rektors antrat.

Prof. Dr. Andreas Jucker löste Prof. Dr. Regula Kyburz-Graber als Prodekanin Ressourcen ab, und als Nachfolgerin von Prof. Dr. Christian Marek übernahm Prof. Dr. Gabriele Siegert das Prodekanat Forschung.

Weiterhin wirkten Prof. Dr. Christa Dürscheid als Prodekanin Lehre, Prof. Dr. Bernd Roeck als Prodekan Aktuar und Prof. Dr. Friedrich Wilkening als Prodekan Personelles. Die Amtszeit von Prof. Dr. Reinhard Fatke als Dekan wurde auf Beschluss der Fakultät bis 31. Juli 2009 verlängert.

Am Dies academicus 2008 verlieh die Philosophische Fakultät Ehrendokorate an den deutschen Philosophen Prof. Dr. Ernst Tugendhat sowie an den chinesischen Germanisten und Übersetzer Prof. Dr. Ye Tingfang. Zudem wurde an diesem Anlass zum siebten Mal der von der UBS gestiftete Habilitationspreis vergeben, und zwar an PD Dr. Peter Schnyder im Fach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft. Schliesslich ging der ebenfalls am Dies academicus von der Universitätsleitung vergebene Credit Suisse Award for Best Teaching zum zweiten Mal an einen Dozenten der Fakultät, nämlich an Dr. Marc-Joachim Wasmer, Assistent und Lehrbeauftragter am Kunsthistorischen Institut.

Daniel Wyler

Grosse Attraktivität in Forschung und Lehre

Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät (MNF) ist die grösste naturwissenschaftliche Fakultät an den kantonalen Hochschulen der Schweiz und bildet speziell im Bereich der Grundlagenforschung einen grossen Teil aller Schweizer Studierenden in Biologie, Chemie, Geografie, Mathematik und Physik aus. Ihre Anzahl nimmt kontinuierlich zu, und für die MNF werden die höchsten Zuwachsraten vorausgesagt: Der Mangel an Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern wird langsam allgemein klar, und die Fakultät pflegt daher auch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Der starke Aufwärtstrend bei den Studierendenzahlen an der MNF hält an und führt schon in zahlreichen Kursen bereits zu Betreuungsempässen.

Das breite Lehrangebot gemäss Bologna umfasst Bachelorabschlüsse in den genannten Gebieten und gegen 30 Vertiefungsrichtungen im Master. Weitere Masterstudiengänge werden eingeführt. Meist gemeinsam mit der ETH und anderen Fakultäten werden Graduiertenkollegien (Graduate Schools) mit strukturierten Doktoratsprogrammen aus- und aufgebaut. Zu etablierten und erfolgreichen Programmen wie der «Life Science Zurich Graduate School» und der «Zurich Graduate School in Mathematics» kamen neue in Chemie und Physik hinzu. Ihr Ziel ist es, in Zürich erstklassige wissenschaftliche Bildung anzubieten und die besten Studierenden weltweit anzuwerben. In der Tat nimmt die Anzahl ausländischer Studierender zu.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die MNF ist die Zusammenarbeit mit Gymnasien und der Kontakt zu talentierten jungen Menschen. Neben der erfolgreichen Junior Euler Society der Mathematik wurde 2008 die Partnerschaft mit dem Schulamt der Stadt Zürich etabliert, welche die Ausbildung aller Schüler in den Naturwissenschaften verbessern wird.

Die 2007 geschaffene Stelle für Öffentlichkeitsarbeit hat 2008 sehr grosse Aktivität entfaltet. Ein besonderes Ereignis war das MNF-Jubiläumsergebnis «staunen, erleben, begreifen» am Standort Irchel, das 4500 begeisterte Besucher jeden Alters anzog. Neben der Kommunikation von neuem Wissen hat die Verantwortung der Wissenschaft gegenüber der Gesellschaft einen grossen Stellenwert, und viele Fakultätsmitglieder sind diesbezüglich aktiv. Die Museen der MNF vermitteln der interessierten Öffentlichkeit, insbesondere auch Jugendlichen, Wissen über die Natur und die ihr

drohenden Gefahren. Ebenfalls wurde die Homepage der MNF im Corporate Design der Universität Zürich neu konzipiert sowie eine neue Broschüre für Studieninteressierte realisiert.

Auch die 2007 gegründete «Science Alumni UZH» hat 2008 ihre Aktivitäten aufgenommen. Eine der Attraktionen sind die gemeinsamen Veranstaltungen unter dem Titel «Get Connected», an



Ein Festival des Wissens: die Jubiläumsveranstaltung «staunen, erleben, begreifen».

denen Interesse an Kontakten zur Wirtschaft geweckt werden sollen. 2008 wurde die Beschaffung eines Grosscomputers für die Forschung an der MNF beschlossen. Die geplante Maschine wird die Universität Zürich weltweit in die erste Liga im Computing bringen. Besonders stolz ist die MNF auf ihre durch das Shanghai Ranking bezeugte europäische Spitzenposition in den Bereichen Umweltwissenschaften und Life Sciences.

Die MNF verzeichnete auch 2008 eine Reihe signifikanter Forschungserfolge. An dieser Stelle seien nur einige erwähnt. Prof. Dr. Stefan Seeger hat weit reichende Fortschritte bei den superhydrophobischen und superoleophobischen Eigenschaften nanostrukturierter Oberflächen erzielt und damit den Weg zu wasserdichten und schmutzresistenten Textilien geebnet. Prof. Dr. Richard Hahnloser sind wichtige Erkenntnisse zum auditorischen Feedback im Vogelhirn gelungen, insbesondere die Entdeckung des «neural ping pongs». Der World Glacial Monitoring Service unter der Leitung von Prof. Dr. Wilfried Haeblerli

Prof. Dr. Daniel Wyler
ist Dekan der Mathematisch-
naturwissenschaftlichen
Fakultät.



Roger Alberto
Professor für Anorganische Chemie und
Dozent an der Kinder-Universität

«Die Universität bietet ein ausgezeichnetes Umfeld für meine Forschung und die Möglichkeit, in einem übersichtlichen Rahmen engagiert zu lehren. Zudem kann ich an der Kinder-Universität Kindern und Jugendlichen die Chemie in Theorie und Praxis näherbringen.»

hat einen weltweit viel beachteten Bericht zum Gletscherschmelzen veröffentlicht. Prof. Dr. George Lake, Prof. Dr. Laura Baudis und Dr. Justin Read haben gezeigt, dass in der Scheibe der Milchstrasse Dunkle Materie vorhanden sein muss. Ein Konsortium unter der Leitung von Prof. Dr. Beat Keller hat viel beachtete Versuche mit genmodifiziertem Weizen durchgeführt. Die Gruppe von Prof. Dr. Hugo Bucher hat gezeigt, dass die ungewöhnlich lange biotische Erholung mariner Organismen nach dem grössten Massensterben durch zusätzliche Artensterben bewirkt wurde. Miriam Steiner aus der Gruppe von Prof. Dr. Roland Sigel hat ein neues Paradigma bei der Faltung grosser RNA mittels «single molecule fluorescence spectroscopy» etabliert. Prof. Dr. Raimund Dutzler und Ricarda Hilf haben die erste detaillierte Struktur eines Neurotransmitter-Rezeptors im geöffneten Zustand entschlüsselt.

Das Renommee der MNF wird durch die hohen Drittmittelbeiträge, ihre Anziehungskraft auf Nachwuchsforschende aus dem Ausland und die Attraktivität der fakultären Institute für nationale und internationale Partnerschaften unterstrichen. Prof. Dr. Konrad Basler hat in der ersten Ausschreibung einen der prestigeträchtigen ERC Advanced Grants erhalten. Nebst verschiedenen Nationalen Forschungsschwerpunkten (Structural Biology, Genetics, North-South, MANEP und Neurosciences) sowie dem Universitären Forschungsschwerpunkt Integrative Humanphysiologie sind Mitglieder der Fakultät in mehreren europäischen Programmen führend vertreten (NanoMesh, Sibmar, AstroSim). Ein Grossteil der Fakultätsmitglieder ist Mitglied in mindestens einem der Programme oder einer der grossen Kollaborationen (wie etwa am CERN). Von besonderer Bedeutung ist die anspruchsvolle nationale SystemsX-Initiative der Universitäten Basel, Zürich und der ETH sowie das neu etablierte SystemsX.ch-Konsortium fast aller Schweizer Universitäten.

Im Jahr 2008 konnten 178 Master- und 223 Bachelordiplome sowie 96 Diplome nach altem Modus vergeben werden. Zudem verlieh die Fakultät 133 Dokortitel. Die Dissertationen von Estevao Aun Peroza, Christoph Burckhardt, Stefanie Muff, Jeannette Nötzli, Barbara Schellenberg, Luca Stefanini, Alexander Stephan, Séverine Urdy, Cheng Zhang und Jan-Helge Zimmermann wurden ausgezeichnet. Tobias Wassmann erhielt eine Auszeichnung für seine Masterarbeit.

Semesterpreise gingen an Tobias Wassmann für seine Arbeit «The Electronic Structure and Quantum Dynamics of H₂@C₆₀» und Anina Knauer für ihre Arbeit «Adaptives Verhalten der Tauflye Drosophila bei doppelter Stressbelastung mit Metall (Kupfer, Eisen) und Wasserstoffperoxid».

Den Verhaltensbiologen Rosemary und Peter Grant von der Princeton University sowie dem Chemiker Roald Hoffmann von der Cornell University wurden auf Vorschlag der MNF die Ehrendoktorwürde verliehen.

Vom Universitätsrat wurden vier Professoren ernannt; hinzu kommt eine Förderungsprofessorin des Schweizerischen Nationalfonds. Eine Professorin und ein Professor der Medizinischen Fakultät wurden als Doppelprofessorin beziehungsweise Doppelprofessor aufgenommen. Neun Mitgliedern der Medizinischen und der Vetsuisse-Fakultät und drei Angehörigen der MNF erteilte die Fakultät das Promotionsrecht. Acht Habilitationsverfahren und vier Titularprofessuren wurden abgeschlossen und ein Professor befördert. Neun Nachwuchswissenschaftler haben Rufe an andere Universitäten erhalten und angenommen. Ein ordentlicher Professor, Prof. Dr. Eric G. Berger, ist in den Ruhestand getreten und ein ordentlicher Professor, Prof. Dr. Paul I. Ward, sowie eine SNF-Förderungsprofessorin, Prof. Dr. Christine Müller, sind verstorben.

Die MNF hat nun 117 Mitglieder, darunter 17 Frauen und 34 Doppelprofessoren mit der Medizinischen Fakultät, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der ETH Zürich. Mit Professorinnen und Professoren aus rund 20 Ländern ist der Lehrkörper international zusammengesetzt.

Lichthof Hauptgebäude



Sylvia Läng
Event-Managerin in der Abteilung Kommunikation

«Die Universität Zürich ist eine Schatztruhe. Als Event-Managerin habe ich das Glück, die Öffentlichkeit mit Perlen daraus zu erfreuen.»

Yvonne Rosteck

Wie kann Demokratie gefördert werden?

Demokratie ist ein dynamischer Prozess, dessen Regeln immer wieder neu reflektiert und ausgehandelt werden müssen. Insbesondere zwei Entwicklungen verändern aktuell die Demokratie nachhaltig: die Globalisierung sowie die zunehmende, gegenseitige Abhängigkeit von Medien und Politik (Mediatisierung). Der nationale Forschungsschwerpunkt NCCR Democracy untersucht, wie sich die Demokratie unter diesen Bedingungen entwickelt. Globalisierung und Mediatisierung stellen die Demokratie vor neue Herausforderungen und Probleme. Seit 2005 forschen Politik- und Kommunikationswissenschaftler gemeinsam in diesem in Europa einmaligen Forschungsverbund.

Westliche Staaten mit langen demokratischen Traditionen erweisen sich als stabil gegenüber aktuellen Bedrohungen wie Rechtspopulismus, dem zunehmenden Einfluss der Medien auf die Politik oder der wachsenden Bedeutung internationaler Organe, welche die nationalen Entscheidungsprozesse einschränken. Aber wie funktioniert unser politisches System angesichts der neuen Herausforderungen und wie könnte es noch besser funktionieren? Gibt es Möglichkeiten, die Demokratie weiterzuentwickeln und innovative Wege zu finden, um Bürgerinnen und Bürger etwa verstärkt an politischen Entscheidungen zu beteiligen?

Auf internationaler Ebene stellt sich die Frage der Demokratisierung gemeinsamer Institutionen, wie zum Beispiel der EU, der Welthandelsorganisation WTO oder der Vereinten Nationen wie auch die Frage der Demokratisierung nichtdemokratischer Länder. Die Demokratie erwies sich auf internationaler Ebene bisher als nicht sehr erfolgreich. Weshalb?

Vier Module beschäftigen sich mit diesen Themen und gehen folgenden Fragen nach: Welches sind die Möglichkeiten und Grenzen, Demokratie auf die internationale Ebene und auf instabile Regionen, wie zum Beispiel den Nahen Osten oder Afrika, auszudehnen? Wirken sich Globalisierung und Mediatisierung auf das Regieren in stabilen westlichen Demokratien schwächend oder stärkend aus? Was stärkt Demokratien? Welches sind die Ursachen und Folgen des immer grösser werdenden Einflusses der Medien auf die Politik? Werden Wahl- und Abstimmungsergebnisse, zum Beispiel durch Kampagnen und ihre Propaganda, manipuliert? Ein fünftes Modul hat zum Ziel, Erkenntnisse aus den Forschungsmodulen in praxis-

nahe Projekte einzubringen und Instrumente zu entwickeln, welche die Qualität von Demokratie verbessern sollen. Hierzu gehören zum Beispiel zwei Barometer, welche die Qualität von etablierten Demokratien und die Leistungen der Massenmedien hinsichtlich ihres Beitrags zur Demokratie messen. Ein Projekt untersucht, wie sich das elektronische Wählen und Abstimmen auf Politik-



Im Fokus der Forschung: der zunehmende Einfluss der Medien auf die Politik.

und Meinungsbildungsprozesse auswirkt. Auch Instrumente, welche die politische Bildung an den Schulen und Universitäten in der Schweiz verbessern sollen, werden erforscht. Unter der Leitung von Prof. Dr. Hanspeter Kriesi und Prof. Dr. Frank Esser in Zusammenarbeit mit Forschenden an elf Schweizer Hoch- und Fachhochschulen und einem deutschen Forschungsinstitut werden diese Themen untersucht. Die Ergebnisse aus den insgesamt 22 Forschungsprojekten werden mit dem Abschluss der 1. Förderungsphase durch den Schweizer Nationalfonds 2009 vorliegen. Der NCCR Democracy engagiert sich auch in der Nachwuchsförderung und bildet 26 Doktorierende in einem dreijährigen interdisziplinären Doktorandenprogramm aus. Die Universität Zürich und die Stadt Aarau initiierten 2007 gemeinsam das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA), wovon der NCCR Democracy ein Teil ist. Ziel des Zentrums ist es, Forschung und Lehre im Bereich Demokratie dauerhaft in der Schweiz zu etablieren.

Yvonne Rosteck
ist Koordinatorin des NCCR
Democracy

Gewächshaus Botanischer Garten



Isabel Klusman
Projektleiterin Life Science Zurich

«Durch die Vielfalt an spannenden Forschungsprojekten bleibt die Universität in Bewegung. Diese Dynamik begeistert mich immer wieder aufs Neue.»

Universitäre Forschungsschwerpunkte, Kompetenzzentren, Nationale Forschungsschwerpunkte

Universitäre Forschungs- schwerpunkte (UFSP)

UFSP Asien und Europa
Leitung:
Prof. Dr. Andrea Büchler/
Prof. Dr. Christoph Uehlinger
www.asienundeuropa.uzh.ch

UFSP Ethik
Leiter: Prof. Dr. Johannes Fischer
www.ethik.uzh.ch/ufsp

UFSP Finance and
Financial Markets
Leiter: Prof. Dr. Marc Chesney
www.ufsp.uzh.ch/finance

UFSP Grundlagen menschlichen
Sozialverhaltens:
Altruismus und Egoismus
Leiter: Prof. Dr. Ernst Fehr
www.socialbehavior.uzh.ch

UFSP Integrative
Humanphysiologie
Leiter: Prof. Dr. Max Gassmann
www.ufsp.uzh.ch/physiol

UFSP Systembiologie/
Funktionelle Genomik
Leiter: Prof. Dr. Josef Jiricny
www.imcr.uzh.ch/systembio

Kompetenzzentren der Universität Zürich

Center of Applied Biotechnology
and Molecular Medicine
(CABMM)
Kontakt: Prof. Dr. Brigitte von
Rechenberg

Ethik-Zentrum (EZEN)
www.ethik.uzh.ch

Zentrum für Gerontologie (ZfG)
www.zfg.uzh.ch

Swiss Center for Studies on the
Global Information Society
(SwissGIS)
www.swissgis.uzh.ch

Grid Computing Competence
Center (GC3)
www.gc3.uzh.ch

Zürcher Kompetenzzentrum
Hermeneutik (ZKH)
www.zkh.uzh.ch

Zentrum für Integrative
Humanphysiologie (ZIHP)
www.zihp.uzh.ch

Zürcher Mediävistik
www.mediaevistik.uzh.ch

Kompetenzzentren der Universität Zürich und weiterer Hochschulen

Center for Comparative and
International Studies (CIS)
www.cis.ethz.ch

Center of Competence Finance
in Zurich (CCFZ)
www.ccfz.ch

Zentrum Geschichte des
Wissens (ZGW)
www.zgw.ethz.ch

Zentrum für Neurowissen-
schaften (ZNZ)
www.neuroscience.uzh.ch

Zürich–Basel Plant Science
Center (PSC)
www.plantscience.uzh.ch

Competence Center for Systems
Physiology and Metabolic
Diseases (CC-SPMD)
www.ccsmd.ethz.ch

Zentrum für Fremdstoff- und
Umweltrisikoforschung (XERR)
www.uzh.ch/envtox

Nationale Forschungsschwer- punkte (NFS)

Herausforderungen für die
Demokratie im 21. Jahrhundert
Direktor:
Prof. Dr. Hanspeter Kriesi
www.nccr-democracy.uzh.ch

Finanzbewertung und
Risikomanagement
Direktorin:
Prof. Dr. Rajna Gibson
www.nccr-finrisk.uzh.ch

Medienwandel – Medien-
wechsel – Medienwissen.
Historische Perspektiven
Direktor:
Prof. Dr. Christian Kiening
www.mediality.ch

Neurowissenschaften:
Neuronale Plastizität
und Reparatur
Direktor:
Prof. Dr. Martin Schwab
www.nccr-neuro.uzh.ch

Strukturbiologie:
3-dimensionale Struktur,
Faltung und Interaktionen
Direktor:
Prof. Dr. Markus Grütter
www.structuralbiology.uzh.ch

Brigitte Tag

Wissenschaft und Vertrauen sind der Motor des Fortschritts

Die Universität Zürich zählt zu den erfolgreichsten Bildungseinrichtungen. Sie vereinigt Forschung und Lehre und ist eine lebendige Stätte des wissenschaftlichen Austauschs. Die Lehre, die sich ständig aus der Forschung erneuert, ist ein Markenzeichen der Universität.

Trotz dieser Erfolgsgeschichte macht die Professorenenschaft die Erfahrung, dass sich ihre beruf-

ren. Darüber hinaus sollen sie hoch qualifizierte, erfolgreiche und möglichst charismatische Führungspersönlichkeiten sein. Kommunikations-, Konflikt- und Teamfähigkeit, Vertrautheit mit den Spielregeln der Medien und dem Umgang mit der Gesellschaft werden vorausgesetzt. Dies soll sicherstellen, dass universitätsintern eine Kultur des Respekts, Vertrauens und der Toleranz gelebt und extern die Professorinnen und Professoren Botschafter der Wissenschaft sind.

Solch herausragende Befähigung benötigt Raum zur Entfaltung. Wie dieser sichergestellt wird, hängt viel vom entgegengebrachten Vertrauen und von der angestrebten wissenschaftlichen Qualität ab. Das mit der Universität fest verbundene «Bottom-up-Prinzip» prägt den Alltag und die intrinsische Motivation der Forschenden. Es spiegelt sich in der effektiven Mitsprache des Senats bei gesamtuniversitären Entscheiden, wozu auch die Bestellung der Universitätsleitung, insbesondere der Rektorin beziehungsweise des Rektors, zählt. Darüber hinaus kennen Forschungsergebnisse weder Annuität noch Jahresabschluss. Dieser Umstand gilt selbst bei der Vergabe des Nobelpreises. Er wird oft erst Jahre nach der eigentlichen Leistung zugesprochen. Denn viele wichtige Erkenntnisse benötigen einige Zeit, um allgemein anerkannt zu werden. Auch sind exzellente Forschung und Lehre in den wenigsten Fällen an eine Nationalität gebunden. Die hervorragende Positionierung der Universität Zürich ist das Ergebnis einer offenen Zusammenarbeit von Menschen verschiedener Kulturen und Nationalitäten, basierend auf dem Respekt und dem Dank an die schweizerische Bevölkerung. Dies ist keine neue Entwicklung. Bereits unter den Gründungsprofessoren der Universität Zürich waren zahlreiche ausländische Gelehrte, was für das Klima der Offenheit Zeugnis ablegt. Mit dieser bis heute geltenden Einstellung befindet sich die Universität Zürich im Einklang mit dem Stifter des Nobelpreises. Es war der ausdrückliche Wunsch von Alfred Nobel, dass bei der Vergabe des hoch renommierten und hoch dotierten Preises nicht die Nationalität des Kandidierenden, sondern die Bedeutung des Forschungsvorhabens für die Menschheit massgebend ist.



Die universitäre Lehre wird durch die Forschung ständig erneuert.

liche Welt mitsamt dem Wissenschaftssystem tief greifend verändert. Dadurch, dass sich die Universität Zürich verstärkt dem nötigen wissenschaftlichen Wettbewerb stellt, wird das Streben nach neuen Erkenntnissen mit erheblichen Erwartungen verbunden. Dabei kommt es nicht ganz von ungefähr, dass Professorinnen und Professoren erfahren, dass ihre Tätigkeit ganz unterschiedlich bewertet wird – je nachdem, welche Parameter als Leistungsindikatoren dienen. Die Ergebnisse begeistern nicht immer. Im Unterschied zu unternehmensbezogenen Bilanzen lassen sich wissenschaftliche Leistung und die Qualität der Lehre nur unvollkommen mittels Zahlen abbilden. Quervergleiche der unter dem Dach der Universität vereinigten Fächer und Disziplinen sind oft holzschnittartig und nicht immer aussagekräftig.

Mit der Veränderung des wissenschaftlichen Arbeitens beansprucht das Wissenschaftsmanagement immer grösseren Raum. Wissenschaftliche Reputation ist nur noch eines von mehreren Anforderungskriterien für Professorinnen und Professo-

Prof. Dr. Brigitte Tag
ist Delegierte der Professorinnen
und Professoren im Universitätsrat.

Eine edelblaue Chaiselongue und ihre Folgen

Das 175-Jahr-Jubiläum der Universität Zürich, die neue Universitätsleitung und die Amtswechsel an der Führungsspitze der Vereinigung der Privatdozierenden stellen folgenreiche Ereignisse im Jahr 2008 dar. Sie ergeben einen gemeinsamen Anlass zur Reflexion über ein wichtiges Vorhaben. Am 25. Februar 2008 wurden bei den Wahlen für die Amtsperiode 2008 bis 2010 in der Jahresversammlung der Vereinigung der Privatdozierenden Norman Backhaus (Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät), Caroline Maake (Medizinische Fakultät) und Alexander Mathis (Vetsuisse-Fakultät) neu in den engeren Vorstand gewählt. Wolfgang F. Kersten (Philosophische Fakultät) wurde als neuer Präsident bestimmt und übernahm am 1. August 2008 das Amt von Markus Huppenbauer (Theologische Fakultät). Dessen Jahre als Präsident waren universitätspolitisch vor allem von der Umsetzung der Bologna-Reform geprägt. Die daraus entstehenden Herausforderungen partnerschaftlich und in gegenseitigem Vertrauen anzugehen, war eines seiner zentralen Anliegen. In den vielfältigen Routinegeschäften hat Markus Huppenbauer mit gelassener und doch sehr sicherer Hand stets grosse Umsicht und diplomatisches Geschick bewiesen. Er war freundlich und zugleich bestimmt. Sein Nachfolger wird Bewährtes weiter verfolgen und auch neue Akzente setzen. Zum Bewährten zählen beispielsweise die fakultätsübergreifenden Ringvorlesungen der Privatdozierenden, die zurzeit von Werner Egli und Ingrid Tomkowiak mit grossem persönlichem Engagement und Arbeitseinsatz realisiert werden. Die regelmässig erscheinenden, von der Zürcher Hochschulstiftung und vom Zürcher Universitätsverein dankenswerterweise finanziell unterstützten Publi-

kationen der Vorträge zeugen nachhaltig von diesen Veranstaltungen. Privatdozierende tragen in programmatischer Übereinstimmung mit dem Selbstverständnis der Universität Zürich nachhaltig dazu bei, die humanistische Tradition zu bewahren, zu erforschen und aktualisiert weiter zu vermitteln. Doch der vom Aargauer Architekten Karl Moser im Jahr 1914 vollendete Lichthof im Kollegiengebäude



Pipilotti Rists Chaiselongue im Lichthof erinnert an die erste Zürcher Privatdozentin.

der Universität Zürich-Zentrum stand für allzu lange Zeit allein im Glanz griechischer Götter. Dem 175-Jahr-Jubiläum ist es zu verdanken, dass seit dem 22. Januar 2008 nun eine überdimensionierte edelblaue Chaiselongue alle Sterblichen im ehemaligen Göttergarten zu einer Gedenkminute für die erste Privatdozentin an der Universität Zürich einlädt. Die international bekannte Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist hat das Werk geschaffen. Die Universität Zürich hat ein Denkmal im Lichthof platziert, das Emilie Kempin-Spyri (1853–1901) ehrt «als erste Schweizerin, die als Juristin promovierte und habilitierte, als erste Privatdozentin an der Universität Zürich und als Pionierin für die Gleichberechtigung der Frau». Die Feststellung, dass immer noch zu wenige Frauen unter den Privatdozierenden vertreten sind, hat seit Emilie Kempin-Spyri nach wie vor Gültigkeit. Gefordert werden deshalb mehr Frauen in Führungsorganen. Ein zentrales Vorhaben des neuen Präsidenten der Vereinigung der Privatdozierenden ist zudem, sein Amt dereinst einer Frau übergeben zu können.

Die Vereinigung der Privatdozierenden vertritt die Interessen der Privatdozierenden sowie der Titularprofessorinnen und Titularprofessoren an der Universität Zürich.

Der engere Vorstand im Jahr 2008:

Präsident und Delegierter in der EUL	Wolfgang F. Kersten, PhF
Aktuar/Besitzer/Ersatzdelegierter im Universitätsrat	Markus Huppenbauer, ThF
Quästorin	Caroline Maake, MeF
Delegierter im Universitätsrat	André Wohlgemuth, WWF
Delegierter in der EUL	Alexander Mathis, VSF
Ersatzdelegierter in der EUL	Conradin Burga, MNF
Delegierter im Senat, zusammen mit oben Stehenden	Cla Famos, ThF
Aktuar FS 2008	Norman Backhaus, MNF
Beisitz	Barbara Hellriegel, MNF

Neue Strukturen

Die Vereinigung Akademischer Mittelbau (VAUZ) hat im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung im Jahr 2008 eine Statutenreform beschlossen. Wichtigster Punkt der Reform ist eine Neustrukturierung des Präsidiums. In Zukunft wird die VAUZ an ihrer Spitze durch ein Kopräsidium vertreten, nicht mehr wie bisher durch einen Präsidenten/eine Präsidentin und einen Vizepräsidenten/eine Vize-

zu einem grossen Anteil von Assistierenden getragen. Gleichwohl sind die Angehörigen des Mittelbaus an Entscheidungen in Forschung und Lehre weit unterproportional beteiligt, ihre Anstellungen sind zeitlich befristet, finanziell eng berechnet und insgesamt unsicher. Durch die Summe dieser Bedingungen ist eine grosse Mehrheit des akademischen Personals, eben der Mittelbau, schlecht in die politischen Strukturen der Universität integriert. Es gehört aus Sicht der VAUZ zu einer der Kernaufgaben der Hochschulpolitik der näheren Zukunft, diese Lage nüchtern zu analysieren und durch Reformen zu verbessern.

Auch der VAUZ selbst fällt es heute nicht leicht, die Angehörigen des Mittelbaus zu erreichen und zum Engagement für ihre politischen Interessen an der Hochschule zu bewegen. Dies ist unter anderem eine Folge zunehmender Belastungen und wachsender Unsicherheiten, die den Spielraum für den Einsatz in Gremien der Universität eingeengt haben. Dieser Einsatz aber ist wichtig, nicht nur für den Mittelbau selbst, sondern im Interesse der Universität. Die VAUZ wird daher an ihrer Wahrnehmbarkeit arbeiten, um weiterhin die Vertretung des Mittelbaus in universitären Gremien garantieren zu können. Ein Schritt in diese Richtung war eine gemeinsam mit der Abteilung Gleichstellung der Universität Zürich herausgegebene Publikation, die Anfang 2008 erschien. Es handelt sich um eine Ausgabe der Zeitschrift «Universelle» zum Thema Nachwuchsförderung und Gleichstellung, die guten Anklang gefunden hat. Die Beiträge sprechen, international vergleichend, Kernprobleme akademischer Laufbahnen an und diskutieren verschiedene Modelle zu ihrer Lösung. Die VAUZ begrüsst es sehr, dass der neue Rektor der Universität, Prof. Dr. Andreas Fischer, die Nachwuchsförderung zu einer der zentralen Aufgaben seines Rektorats erklärt hat. Es ist zu hoffen, dass die Anstrengungen, die auf diesem Feld in den nächsten Jahren unternommen werden, zu einer Strukturreform führen, die den Anforderungen nach der Bologna-Reform besser gerecht werden als der Status quo. Des Weiteren sollte es darum gehen, die internationale Konkurrenzfähigkeit des schweizerischen akademischen Nachwuchses zu verbessern. Die VAUZ wird sich in den entsprechenden Gremien dafür einsetzen.



Der Mittelbau sollte vermehrt in politische Entscheide eingebunden werden.

präsidentin. Durch diese Reform sollen die Lasten besser verteilt und die VAUZ vor allem nach aussen hin besser repräsentiert werden als bisher. Die VAUZ strebt damit auch eine neue Rolle im Rahmen der gesamtschweizerischen Mittelbauvertretung an. Ein neues Engagement der VAUZ auf nationaler Ebene würde den heutigen Realitäten der Hochschulpolitik entsprechen, in der Gremien wie etwa die CRUS zunehmend wichtige Rahmenentscheidungen treffen oder vorbereiten, die auch den Mittelbau betreffen. Es ist entscheidend, dass der Mittelbau in solche Entscheidungen einbezogen wird.

Zu den schwierigsten Aufgaben der Universität gehört heute die Integration des Mittelbaus. Die Zahl der im Mittelbau tätigen Universitätsangehörigen steigt, unter anderem als Folge von Anstellungen zu 50 Prozent oder geringeren Prozentsätzen. Die Zahl der Mittelbauangehörigen übersteigt die der Professoren um ein Vielfaches. Die Lehrleistung der Universität, insbesondere in der frühen Phase des Bologna-Studiums, wird

Die Vereinigung Akademischer Mittelbau (VAUZ) vertritt die Interessen des Mittelbaus an der Universität Zürich.

Neue Präsidentin, neue Homepage und neue Wahlplattform

2008 war für den Studierendenrat (StuRa) ein Jahr des Wandels. So gab Stefan Fischer zu Jahresbeginn seinen Rücktritt als StuRa-Präsident bekannt. Damit zog er die Konsequenzen aus seinen polarisierenden Aussagen im Rahmen eines Zeitungsinterviews. Als seine Nachfolgerin wurde Sylvie Fee Michel gewählt, die ihre Arbeit per Anfang Mai aufnahm.

In technischer Hinsicht können wir uns seit diesem Jahr an unserer neuen Homepage erfreuen. Diese präsentiert sich neuerdings im offiziellen Design der Universität Zürich. Hiervon versprechen wir uns, als Teil der Universität wahrgenommen zu werden.

Fortschritte. Im Bereich der Umwandlung des StuRas in eine Körperschaft dürfen wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Das Büro veranstaltete im Januar einen Workshop zum Thema «Studierendenschaft der Universität Zürich (SUZ)». Zu diesem Anlass erschienen nebst den Mitgliedern des StuRas auch einige Vertreter anderer Studierendenschaften. Es wurde festgehalten, dass wir die öffentlich-rechtliche Körperschaft anstreben. Zudem konnten andere Argumente für diese Form der Körperschaft gefunden werden. Seitdem haben wir ein umfassendes Argumentarium erarbeitet und stehen im Kontakt mit einigen Kantonsratsmitgliedern. Unser Ziel ist, diese von der Notwendigkeit einer verfassten Studierendenschaft zu überzeugen, damit sie eine entsprechende Änderung des Universitätsgesetzes durch den Kantonsrat initiieren.

Abgesehen davon haben wir auch in diesem Jahr aktiv Politik betrieben. So haben wir als Reaktion auf die von der studentischen Wohngenossenschaft (WOKO) durchgeführte und publizierte Studie zur Wohnsituation der Studierenden in Zürich eine Resolution zuhanden der Universitätsleitung und des Universitätsrats verabschiedet. Damit fordern wir den Bau von mindestens 1000 neuen Wohneinheiten für Studierende. Ferner forderte die Economiesuisse die Erhebung von leistungsabhängigen Studiengebühren. Auch auf diese Aktion hin verabschiedeten wir eine Resolution, mit der wir uns dagegen äussern.

Wahlen. Im November fanden die jährlichen Wahlen statt. In diesem Jahr fanden an der PhF, RWF und WWF Kampfwahlen statt. Als Novum konnten wir dieses Jahr die neue Wahlplattform aufschalten. Dank dieser brauchen die Studierenden keine

physischen Stimmrechtsausweise mehr, sondern lediglich die Uniaccess-Zugriffsrechte, um an der elektronischen Wahl teilzunehmen. Zu unserem Bedauern blieb die Wahlbeteiligung trotz dieser Neuerung einmal mehr bescheiden. Erfreulich waren für uns einzig die 11,3 Prozent Wahlbeteiligung an der WWF.



Die Ausstellung «Z(w)eitwissen» beleuchtete die Geschichte der Studierenden.

Mehr Anlass zur Freude bot uns die «StuRa-Halloweenparty», die wir anlässlich der Urnenöffnung veranstalteten. Wir sind überzeugt, dass dieser Anlass einen positiven Einfluss auf unser Image hat.

Studentische Anlässe. Auch in Sachen Organisation von studentischen Anlässen waren wir dieses Jahr aktiv. So haben wir in den letzten drei Wochen des Frühjahrssemesters zusammen mit dem VSETH wieder die «Summerbar» organisiert. Dem schlechten Wetter zum Trotz durften wir wieder zahlreiche Gäste willkommen heissen.

Anlässlich der EURO 08 übertrugen wir die Spiele der Schweizer Nationalmannschaft auf Grossleinwand. Dieser Anlass fand in der Mensa der Universität Irchel statt. An dieser Stelle möchten wir Alfred Kläger, Betriebsleiter der Mensa Universität Zentrum, und Jörg Vogler, Betriebsleiter der Mensa Irchel, von ganzem Herzen für ihre freundliche Unterstützung und die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten danken.

Der Studierendenrat (StuRa) ist die offizielle Vertretung der Studierenden. Er vertritt die Anliegen der Studierenden innerhalb und ausserhalb der Universität.

kihz Platten



Franziska Hess
Kindergärtnerin

«Die Universität Zürich begleitet neugierige Menschen bei ihren Entdeckungen. Bei der Arbeit mit Kindern erfahre ich das lebenslange Lernen täglich auf erfrischende Art und Weise.»

Otfried Jarren und Sabine Salis Gross

Dem Wissen auf der Spur

Kinder wollen Neues lernen. Diesem Wunsch entspricht die Kinder-Universität Zürich, die seit dem Sommersemester 2004 Kindern der dritten bis sechsten Primarklassen kostenlos den Dialog mit Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Wissensbereichen ermöglicht. Kinder sind neugierig. An der Kinder-Universität Zürich sollen sie Einblicke in für sie sonst schwer zugängliche Wissensbereiche erhalten. Das Interesse für verschiedene Themen kann bereits im Vorschulalter einsetzen. Die Kinder-Universität Zürich will Kinder auf diesem Weg unterstützen und ihnen ohne Leistungsdruck Bildungserlebnisse vermitteln. Sie will alle Kinder – auch bildungsfern aufwachsende – mit ihrem Angebot erreichen.

Die Themen der Vorlesungen, der Laborkurse und Kleingruppen greifen sowohl die grossen Rätsel der Welt als auch alltägliche Phänomene auf – sie behandeln Fragen wie: Was ist Licht? Oder: Warum atmen wir durch die Nase? Dank grossem Einsatz engagierter Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik können den Kindern verschiedenste Wissensgebiete und deren Arbeitsweisen eröffnet werden.

Manche Kinder suchen nach den Veranstaltungen den Kontakt mit den Referierenden oder engagieren sich, inspiriert durch das Erlebte, sogar selbst. So hat ein Kind nach der Vorlesung einem Referierenden anvertraut, dass der Tierarzt seinen geliebten Vogel aufgegeben habe. Durch rasche Vermittlung ans Tierspital konnte dem Haustier doch noch geholfen werden. Ein anderes Mal gestaltete eine Primarschülerin, angeregt durch die Vorlesung von Prof. Dr. Roger Alberto, eine öffentliche Ausstellung zum Thema Gold.

Nach jeder Veranstaltung werden die Kinder aufgefordert, die Veranstaltung mittels Fragebogens zu beurteilen und Themenwünsche zu formulieren. Dabei ist deutlich geworden: Kinder bevorzugen Experimente, an denen sie aktiv mitwirken können. Auch die Referierenden erhalten vorgängig Informationen, die auf den Erfahrungen der inzwischen rund 100 Veranstaltungen mit zirka 30 000 Teilnehmenden und dem Austausch mit anderen Kinderuniversitäten basieren. Zusätzlich halten sie ihre Erfahrungen in einem Fragebogen kurz fest. Diese Statements bestätigen den Eindruck, dass interessierte Kinder konzentriert zuhören, gezielte und mutige Fragen stellen und sich insgesamt als bemerkenswert dialogfähig erweisen.

Die Kinder-Universität Zürich stösst seit ihrem ersten Semester auf grosse Nachfrage. Zudem wird sie auch in der Bevölkerung als kostbares Gut wahrgenommen und geschätzt. In Anerkennung ihrer Leistung erhielt sie den Sozial- und Kulturpreis des Jahres 2004 der ZFV-Unternehmungen.

«Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.» Inspiriert von diesem afrikanischen



Die Kinder-Universität ermöglicht frühe Einblicke in die Wissenschaft.

Sprichwort und der Kinder-Universität in Tübingen, trat Sabine Salis Gross, promovierte Zahnärztin und Mutter, im Sommer 2003 mit der Idee einer Kinder-Universität an die Universität Zürich heran. Bereits im Sommersemester 2004 konnte der erste Vorlesungszyklus angeboten werden.

Geführt wird die Kinder-Universität Zürich von einer Geschäftsstelle, die dem Prorektorat Geistes- und Sozialwissenschaften angegliedert ist. Eine Kommission beaufsichtigt die Geschäftsstelle.

Die Kinder-Universität Zürich wird durch Drittmittel finanziert. Die Universität Zürich stellt die Infrastruktur zur Verfügung. Derzeit können dank KPMG, Siemens, SwissRe und weiteren Sponsoren und Spendern jeweils über 600 Kinder pro Semester kostenlos die Veranstaltungen der Kinder-Universität Zürich besuchen.

Prof. Dr. Otfried Jarren
ist Präsident der Kommission
Kinder-Universität.

Dr. Sabine Salis Gross war
bis Ende 2008 Leiterin des
Leitungsteams der Kinder-
Universität.



Beat Häusler
Tierpräparator

«Die Arbeit als Präparator am Zoologischen Museum bietet mir die Möglichkeit, sowohl gestalterisch wie auch wissenschaftlich zu arbeiten.»

Kommissionen der Universität

Bibliothekskommission der
Universität Zürich
Vorsitzender: Prof. Dr. Egon Franck
Auskunft: Tel. 044 635 47 31
hbz@hbz.uzh.ch

Ethikkommission der Universität Zürich
Vorsitzender: Prof. Dr. Anton Leist
Auskunft: Tel. 044 634 85 40
lisa.brun@philos.uzh.ch

Forschungskommission der
Universität Zürich,
gleichzeitig Forschungskammer
der Forschungskommission des
Schweizerischen Nationalfonds
an der Universität Zürich
Präsident: Prof. Dr. Heini Murer
Auskunft: Tel. 044 634 20 50
kommission@forschung.uzh.ch

Gleichstellungskommission
Präsidentin: Prof. Dr. Brigitte Tag
Auskunft: Tel. 044 634 29 91
sekretariat@gleichstellung.uzh.ch
(Geschäftsstelle)

IT-Kommission der ZDU (IKZ)
Präsident: Stefan Schnyder
Auskunft: Tel. 044 634 44 29
markus.stopper@access.uzh.ch

IT-Steuerungsgruppe
Präsident: Prof. Dr. Egon Franck
Auskunft: Tel. 044 634 50 75
stefanie.kaiser@access.uzh.ch

Kommission Aufnahmeprüfungen von
Studierenden mit ausländischem Diplom
Kommissionsmitglied:
Prof. Dr. Elvira Glaser
Auskunft: Tel. 026 347 16 16
info@vkhs.ch

Kommission der
Senioren-Universität Zürich
Präsidium: Prof. Dr. Hans Elsasser
Auskunft: Tel. 044 635 66 66
sekretariat@seniorenuni.uzh.ch

Kommission E-Learning Council
Präsident: Prof. Dr. Egon Franck
Auskunft: Tel. 044 634 50 65
markus.schaad@ad.uzh.ch

Kommission für Arbeitssicherheit und
Gesundheitsschutz der Universität Zürich
Präsident: Dr. Alfred Feichtinger
Auskunft: Tel. 044 635 44 10
info@sidi.uzh.ch

Kommission für Biologische Sicherheit
an der Universität Zürich
Präsident: Prof. Dr. Heini Murer
Auskunft: Tel. 044 634 22 30
hmurer@access.uzh.ch

Kommission für Interdisziplinäre
Veranstaltungen der Universität Zürich
und der ETH Zürich (KIV)
Präsident:
Prof. Dr. Philipp Rudolf von Rohr (ETH)
Auskunft: Tel. 044 634 22 21
(Prorektorat Geistes- und
Sozialwissenschaften)
prorektorat@gsw.uzh.ch

Kommission Internationale
Beziehungen
Präsident: Prof. Dr. Egon Franck
Auskunft: Tel. 044 634 22 02
international@int.uzh.ch

Kommission Kinder-Universität (KUZ)
Präsident: Prof. Dr. Otfried Jarren
Auskunft: Tel. 044 634 50 00
kinderuniversitaet@uzh.ch

Kommission Psychologische
Beratungsstelle für Studierende
beider Hochschulen Zürichs
Präsident: Prof. Dr. Claus Buddeberg
Auskunft: Tel. 044 634 22 80
pbs@ad.uzh.ch

Kommission Studium und Behinderung
der Universität Zürich
Präsident: Dr. Erich Otto Graf
Auskunft: Tel. 044 634 45 44
bsb@ad.uzh.ch

Kommission zum Reglement
zum Schutz vor sexueller Belästigung
Ansprechperson: Elisabeth Maurer
Auskunft: Tel. 044 634 29 91
ansprechperson-rsb@uzh.ch

Lehrkommission der Universität Zürich
Präsident: Prof. Dr. Otfried Jarren
Auskunft: Tel. 044 634 22 21
prorektorat@gsw.uzh.ch

Mensa-Kommission der Universität Zürich
Präsident: Prof. Dr. Roger Alberto
Auskunft: Tel. 044 635 46 31
ariel@aci.uzh.ch

Nachwuchsförderungskommission
der Universität Zürich, gleichzeitig
Stipendienkammer
der Forschungskommission
des Schweizerischen Nationalfonds
an der Universität Zürich
Präsident: Prof. Dr. Heini Murer
Auskunft: Tel. 044 634 20 50
kommission@forschung.uzh.ch

Personalkommission der
Universität Zürich
Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Portmann
Auskunft: Tel. 044 634 21 80
lst.portmann@rwi.uzh.ch

Rekurskommission Zürcher Hochschulen
Präsident: Dr. Robert Schnetzer
Auskunft: Tel. 043 259 23 67 (Sekretariat)
(Bildungsdirektion, Hochschulamt)

Weiterbildungskommission der
Universität Zürich
Präsident: Prof. Dr. Otfried Jarren
Auskunft: Tel. 044 634 29 92
wbinfo@wb.uzh.ch

Zürcher Kantonale Maturitätskommission
Präsident: Prof. Dr. Peter Schulthess
Auskunft: Tel. 044 634 45 11
ressort_studierende@ad.uzh.ch

Zulassungskommission
Präsident: Prof. Dr. Franz Eberle
Auskunft: Tel. 044 634 45 11
ressort_studierende@ad.uzh.ch

Von der Lehrsammlung zur öffentlichen Bildungsinstitution

«Aus allen Winkeln der Welt, aus vergangenen Jahrhunderten, aus natürlichen Lebensräumen und verschiedenen Gebäuden tauchen Tiere und Menschen wie Blitzlichter auf.» Die im März 2008 eröffnete Sonderausstellung «Sammelsurium der Tiere – von der Wunderkammer zur universitären Sammlung» beleuchtet die facettenreiche Geschichte des Zoologischen Museums und seiner

Als das Zoologische Museum 1956 ein eigenständiges Institut der Universität mit Lehre und Forschung wurde, begann ein radikaler Wandel in der Ausstellungspolitik. Das Museum verstand sich fortan nicht mehr als «Lehrsammlung für Studierende», sondern richtete sich an die breite Bevölkerung. «Wissen teilen» war fortan die Aufgabe des Zoologischen Museums. Der Hauptteil der wissenschaftlichen Sammlungen verschwand in Magazinen. Wechelausstellungen, Tonbildschauen und Filme machten auf aktuelle Themen der Zoologie aufmerksam. Das Publikum belohnte diese Öffnung mit einer raschen Verzehnfachung der Besucherzahlen auf über 30000 pro Jahr.

Seit dem Umbau von 1991 weckt eine Ausstellung von Tieren aus aller Welt das Bewusstsein und die Begeisterung des Publikums für die Schönheit, die Vielfalt und den Wert der Natur. Als «Schaufenster» der Universität stellt das Museum zudem die universitäre Forschung und deren Arbeitsweisen in den wechselnden Sonderausstellungen vor und kombiniert diese seit zwei Jahren mit aktiver Bildungsvermittlung. Wissen wird also nicht mehr nur passiv, sondern auch aktiv geteilt.

Die Forschung des Historischen Seminars über die Geschichte des Museums darzustellen war eine ganz besondere Herausforderung, galt es doch, für das Ausstellungsteam zusammen mit den Historikerinnen die Resultate aus der zweidimensionalen Welt der historischen Quellen dreidimensional umzusetzen. «Sagenumwobenes Einhorn, Wisent aus Adelsbesitz, Schimpanse der Raumfahrt, Riesenfaultier aus dem Erdreich, Muscheln aus allen Weltmeeren» – die interdisziplinäre Arbeit war für alle Beteiligten ein Gewinn. Zusätzlich animiert durch die zahlreichen Führungen, Schulklassenworkshops und Familienangebote besuchten «Sammelsurium der Tiere – von der Wunderkammer zur universitären Sammlung» rund 80000 Leute. Damit zählt das Zoologische Museum der Universität Zürich auch 2008 wieder zu den drei bestbesuchten in der Stadt. «Wissen teilen», der Leitgedanke von Rektor Hans Weder für das Jubiläumsjahr 2008, wird auch in Zukunft unser Grundsatz sein.



Zoologische Wunderkammer: die Sonderausstellung «Sammelsurium der Tiere».

Sammlungen. Entstanden aus einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar feiert das Museum damit nicht nur das 175-Jahr-Jubiläum der Universität, sondern auch sein eigenes, denn 1833 fand mit dem Eröffnungsfest der neu gegründeten Universität zugleich dasjenige des ersten «Zürcher Zoologischen Museums» statt. Doch ein eigentliches Museum, wie wir es heute erwarten, war es damals noch nicht. Vielmehr lagerten die ganzen Sammlungen, die vorwiegend dem Hochschulunterricht dienten, in Glasschränken, verteilt auf verschiedene Stockwerke des Universitätsgebäudes. «Man zeigt, was man hat», war damals das Ausstellungskonzept. Ähnlich sah es auch aus, als das Museum 1914 im heutigen Universitätsgebäude erstmals eigens für Ausstellungszwecke konzipierte Räume erhielt. Inmitten der Halle standen dort bis in die 1950er-Jahre eine Fülle von Skeletten, mit Mammut und Riesenhirsch als Prominenz, und rundum 100 mit Stopfpräparaten voll gepferchte Vitrinen.

Prof. Dr. Lukas Keller
ist Direktor des Zoologischen
Museums.

Dr. Marianne Haffner
ist wissenschaftliche
Abteilungsleiterin des
Zoologischen Museums.

Universitätsmuseen und Sammlungen

Anatomische Studiensammlung

Anatomisches Institut
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Tel. 044 635 53 11
m.ott@anatom.uzh.ch
Öffnungszeiten: Mi 13–18 Uhr
Besuch von Gruppen nur nach
Vor Anmeldung
www.anatom.uzh.ch/Collection.html

Anthropologisches Institut und Museum

Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Tel. 044 635 49 54
museum@aim.uzh.ch
Öffnungszeiten: Di–So 12–18 Uhr
www.aim.uzh.ch/Museum

Archäologische Sammlung

Rämistrasse 73
8006 Zürich
Tel. 044 634 28 11
mangoe@archinst.uzh.ch
Öffnungszeiten:
Di–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr
www.archinst.uzh.ch

Botanischer Garten

Zollikerstrasse 107
8008 Zürich
Tel. 044 634 84 61
botanischer.garten@systbot.uzh.ch
Öffnungszeiten siehe www.bguz.uzh.ch

Medizinhistorisches Museum

Rämistrasse 69
8001 Zürich
Tel. 044 634 20 71
mhizli@mhiz.uzh.ch
Öffnungszeiten:
Di–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr;
Führungen nach Vereinbarung
www.medizin-museum.uzh.ch

Moulagenmuseum

Haldenbachstrasse 14
8091 Zürich
Tel. 044 255 56 85
michael.geiges@usz.ch
Öffnungszeiten:
Mi 14–18 Uhr, Sa 13–17 Uhr
und auf Anfrage (auch für Führungen);
Zugang für Studierende zu jeder Zeit
www.moulagen.ch

Museum zur Geschichte der

Veterinärmedizin
A. und M. Mahler
Microscope Collection Zurich
Tierspital Zürich
Diagnostikzentrum TDI (Dachgeschoss)
Winterthurerstrasse 272
8057 Zürich
Tel. 079 693 30 54
Besichtigung nur auf Voranmeldung
www.vet.uzh.ch/fakultaet/museum.html

Paläontologisches Museum

Karl-Schmid-Strasse 4
8006 Zürich
Tel. 044 634 23 39
Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–17 Uhr, Sa/So 10–16 Uhr;
Führungen nach Vereinbarung
www.pim.uzh.ch

Veterinär-anatomische Sammlung

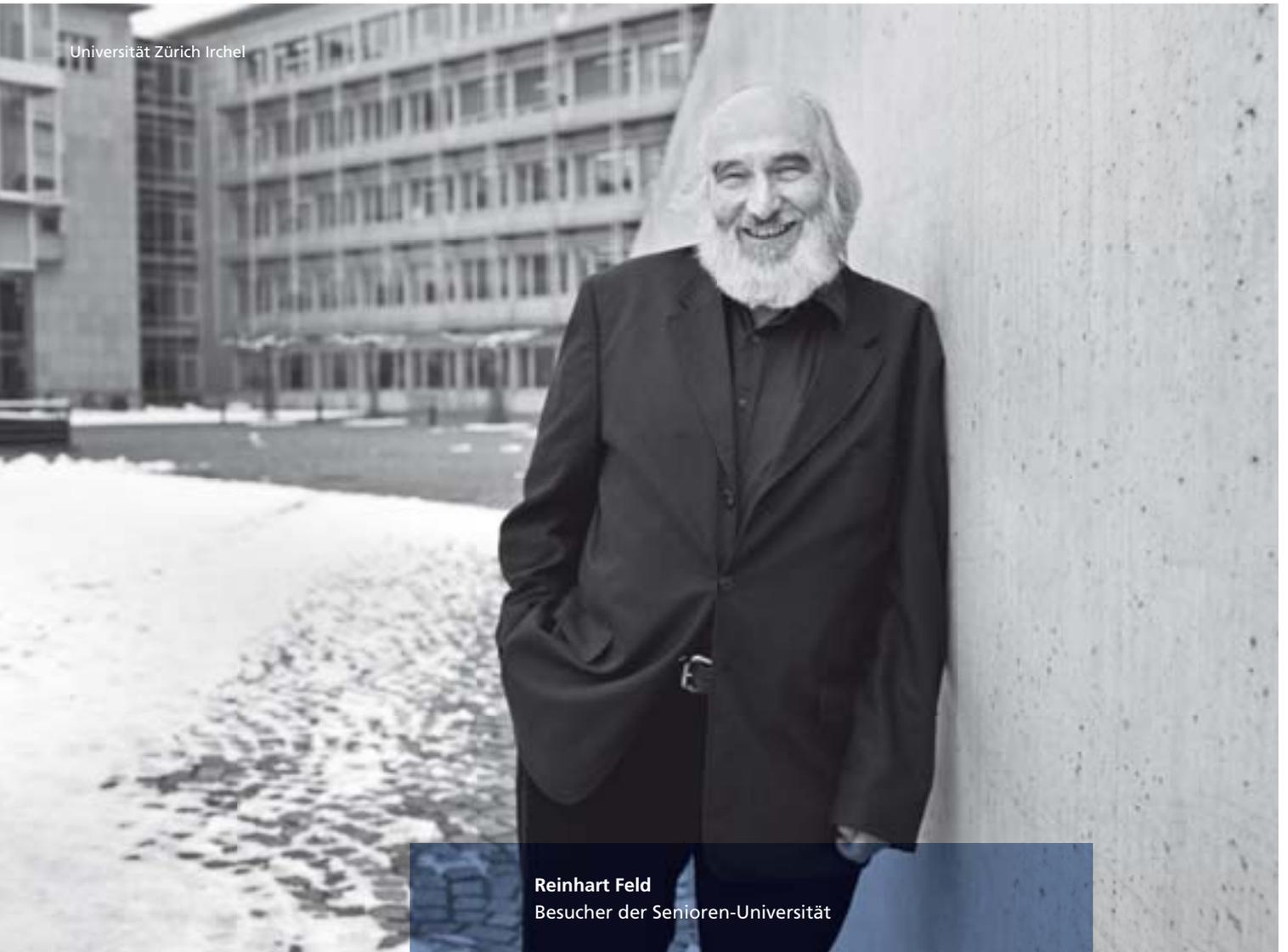
Veterinär-anatomisches Institut
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich
Tel. 044 635 87 89
muelleru@vetanat.uzh.ch
Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–17 Uhr
für Studierende und Mitarbeitende
der Vetsuisse-Fakultät frei zugänglich,
übrige nach Anmeldung
www.vetanat.uzh.ch/static/sammlung

Völkerkundemuseum

Pelikanstrasse 40
8001 Zürich
Tel. 044 634 90 11
musethno@vmz.uzh.ch
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–13 und
14–17 Uhr, Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr
www.musethno.uzh.ch

Zoologisches Museum

Karl-Schmid-Strasse 4
8006 Zürich
Tel. 044 634 38 38
zminfo@zm.uzh.ch
Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–17 Uhr, Sa/So 10–16 Uhr
www.zm.uzh.ch



Reinhart Feld
Besucher der Senioren-Universität

«Die Senioren-Universität stillt meinen Wissensdurst und befriedigt meine Neugier und das Angebot des Akademischen Sportverbands fördert mein körperliches Wohlbefinden.»

Hans Elsasser

Reger Zuspruch

Die Senioren-Universität erfreut sich weiterhin eines regen Zuspruchs und kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Zahl der Eingeschriebenen ist leicht angestiegen und erreichte einen Höchstwert von 2217 Personen – 1296 Frauen (58 Prozent) und 921 Männer (42 Prozent). Am stärksten vertreten ist die Altersklasse der 66- bis 70-Jährigen, gefolgt von den 71- bis 75- und den 61- bis 65-Jährigen; die älteste Teilnehmerin zählt 92 Jahre. 282 Teilnehmende verfügen über einen akademischen Abschluss. Bei den Berufskategorien dominieren die beiden Kategorien Leitende Angestellte (37 Prozent) sowie Angestellte/Handwerker (23 Prozent). Bei der regionalen Verteilung dominiert, wie zu erwarten ist, die Stadt Zürich mit einem Anteil von 36 Prozent der Teilnehmenden; der Einzugsbereich reicht aber bis Aarau, Zug und St. Gallen. Zu den Personen, die sich für das gesamte Programm eingeschrieben haben, kamen zahlreiche Einzelbesuche von Vorlesungen hinzu. Weder die Umstellung auf Frühjahrs- und Herbstsemester noch die erstmaligen Osterferien hatten einen signifikanten Einfluss auf die Besucherfrequenz.

Die insgesamt 50 Vorträge im Frühjahrs- und Herbstsemester hielten 26 aktive Professoren, je zehn Titularprofessoren und Privatdozierende, drei Emeriti und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität und der ETH Zürich. Die Dozentinnen waren mit 8 Prozent im Vergleich zu früheren Jahren lediglich unterdurchschnittlich vertreten, obwohl wir uns bemühen, bei der Programmgestaltung nicht nur bezüglich der Vortragsthemen und damit verbunden der Fakultäten (Universität) und Departemente (ETH) auf eine Ausgewogenheit zu achten. Wie in den vergangenen zehn Jahren wurde rund die Hälfte der Vorträge von der Senioren-Universität «Universitäre Vorlesungen Winterthur» übernommen.

Im Rahmen des Austauschprogramms mit dem Seniorenkolleg Leipzig besuchte zum zweiten Mal eine Gruppe unserer Seniorinnen und Senioren Leipzig. Damit ist nach vier Jahren dieser Austausch offiziell abgeschlossen; auf persönlicher Ebene wird er aber weiterhin gepflegt werden. Das Ziel, durch die Organisation von Besuchen und Gegenbesuchen in Zürich und Leipzig private Kontakte zwischen den beiden Städten zu initiieren, wurde erreicht.

Die Sonderveranstaltungen waren auch 2008 sehr gut besucht. Über 2000 Personen nahmen an den diversen, oft mehrfach geführten Veranstaltungen teil.

Die Computer- und Gedächtniskurse sind weiterhin sehr gefragt. In der im Jahr 2007 neu gestarteten Reihe «Kulturreisen in der Schweiz» führten Exkursionen nach Avanches, Thun, Bischofszell sowie nach Sursee und Beromünster. Sehr beliebt waren ferner Besichtigungen (Schiffbau, Radiostudio Zürich, Staatsarchiv Zürich, Spezialsammlungen der Zentralbibliothek Zürich).



58 Prozent der Eingeschriebenen an der Senioren-Universität sind Frauen.

Auch die verschiedenen, teils mehrteiligen Seminarveranstaltungen stiessen auf reges Interesse. Wie in den vergangenen Jahren fanden an den Vorlesungstagen für die Senioren und Seniorinnen speziell für und auf sie zugeschnittene Turnstunden statt. Ein Highlight im Herbstsemester war das sehr gut besuchte Jazzkonzert am 3. Oktober 2008.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Senioren-Universität stellten sich auch dieses Jahr bei verschiedenen medizinischen und psychologischen Forschungsprojekten als Probanden zur Verfügung.

Die Universitätsleitung hat zum 1. September 2008 eine Geschäftsordnung für die Senioren-Universität Zürich erlassen. Zum selben Zeitpunkt trat Dr. Thomas Hildbrand, Vertreter des Prorektors Geistes- und Sozialwissenschaften, die Nachfolge von Dr. Daniel Marek als Vizepräsident der Senioren-Universität an.

Prof. Dr. Hans Elsasser
ist seit 1. Februar 2008 Präsident
der Senioren-Universität.

Unipost Zentrum Hauptgebäude



Markus Aschwanden
Mitarbeiter Unipost

«An der Universität schätze ich den Kontakt mit Menschen jeden Alters und die Möglichkeit, sehr selbstständig zu arbeiten.»

Sandra Emanuel

Konsolidierung und Professionalisierung der Dachorganisation Alumni UZH

Die Dachorganisation der Alumni-Vereinigungen der Universität Zürich, Alumni UZH, blickt auf das zweite Geschäftsjahr ihres Bestehens zurück. Begonnen wurde Ende 2006 mit acht Gründungsmitgliedern; ein Jahr später wuchs Alumni UZH um weitere vier Alumni-Vereine und heute zählt der Dachverband bereits 19 Alumni-Organisationen. Neu gegründet wurden OEC Alumni UZH, die Alumni-Vereinigung Historisches Seminar, Alumni EMAA (Executive Master in Arts Administration), die Alumni-Vereinigung Sinologie sowie Psych-Alumni (Alumni-Vereinigung des Psychologischen Instituts). Zu den neu hinzugetretenen Vereinigungen gehören die Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur in Zürich und die Alumni-Vereinigung MAS Applied History. Im Vorstand folgte der neue Prorektor Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Egon Franck, seinem Vorgänger Prof. Dr. Hans Caspar von der Crone. Zudem wurde mit Prof. Dr. Peter Truöl ein Vertreter der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät in den Vorstand gewählt.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat sich die Dachorganisation konsolidiert und professionalisiert. Zur Entlastung der Mitgliederorganisationen und der Unterstützung leistenden Dekanate, Institute und Seminare werden inzwischen zahlreiche administrative Dienstleistungen zentral von der Geschäftsstelle erbracht und sollen weiter ausgebaut werden. Die Geschäftsstelle befindet sich seit Sommer 2008 in grösseren Räumlichkeiten am Hirschengraben 60.

Das Angebot an Vergünstigungen für die Mitglieder der Alumni-Organisationen wurde ebenfalls ausgebaut. Alle Angebote und Dienstleistungen wurden in einer erstmals aufgelegten Broschüre übersichtlich in den Kategorien «UZH Angebote & Dienstleistungen», «Kurse & Seminare», «IT & Kommunikation», «Kultur & Medien», «Freizeit & Reisen», «Kulinarik & Mode» sowie «Finanzen & Versicherungen» aufgeführt und sind analog dazu im überarbeiteten Internetauftritt von Alumni UZH zu finden. Die Broschüre wurde von den Alumni-Organisationen an die Mitglieder versandt und erhielt ein positives Echo.

Alumni UZH steht im Austausch mit den Pendants in der Schweizer Hochschullandschaft. ETH Alumni organisierte im Herbst 2008 die erste Schweizer Alumni-Konferenz in Zürich mit mehr als 30 Teilnehmenden. Diese Veranstaltung soll künftig jährlich mit wechselnden Gastgebern durchgeführt werden.

Anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums wurden alle Mitglieder der Alumni-Vereine zur Alumni-Reunion im Restaurant UniTurm eingeladen. Rund 240 Ehemalige folgten dem Aufruf von Alumni UZH und feierten das Wiedersehen mit einer Führung durch das Hauptgebäude, einer Schokolade- und Weindegustation und einem Gourmetdinner. Auch die Alumni-Organisationen veranstalten perma-



An der Alumni-Reunion im Restaurant UniTurm trafen sich 240 Ehemalige.

nent ein attraktives Programm für ihre Mitglieder. Im Herbst konnte zum Beispiel Bundesrätin Doris Leuthard von ius alumni – der Alumni-Organisation der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich – für ein Referat zum Thema «Bildungs- und Forschungsplatz Schweiz in Bewegung» gewonnen werden.

Sowohl mit der Alumni-Reunion als auch mit der Angebotsbroschüre wurden Attraktivität und Bekanntheit von Alumni UZH gesteigert. Infolgedessen meldeten sich im Berichtsjahr mehr als 700 Alumnae und Alumni zur Mitgliedschaft in einer der 19 Alumni-Organisationen über das Beitrittsformular auf der Webseite der Dachorganisation an.

Die erfolgreiche Aufbauarbeit von Alumni UZH fand im Jahr 2008 eine gelungene Fortsetzung. Die Dachorganisation verfolgt ein selbsttragendes Geschäftsmodell und konnte den Eigenmittelanteil im Berichtsjahr erhöhen.

Sandra Emanuel
ist Geschäftsführerin der Dachorganisation Alumni UZH.

Zusammenfassung: Statistiken und Finanzen

Studierende und Betreuungssituation

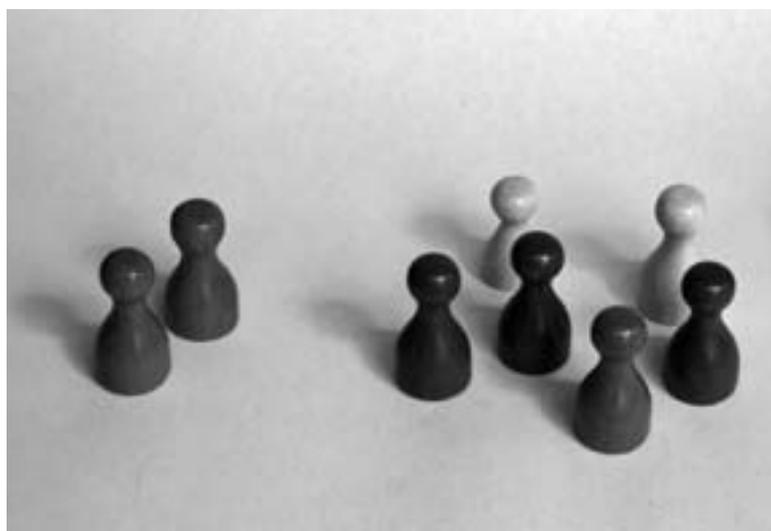
Die Zahl der Studierenden ist im Jahr 2008 erneut gestiegen. Insgesamt waren zum Herbstsemester 24 788 Studierende an der Universität Zürich eingeschrieben, ein Plus von 2,3 Prozent gegenüber den 24 231 Studierenden im Vorjahr. Die Eintritte stiegen um 8,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Herbstsemester 2008 entschieden sich 3659

höchsten Anteil ausländischer Studierender verzeichnen die Mathematisch-naturwissenschaftliche (28,3 Prozent) und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (26,1 Prozent). Insgesamt hatten 13 197 Studierende ihren gesetzlichen Wohnort vor Studienbeginn im Kanton Zürich. Die meisten ausserkantonalen Studierenden kamen aus den Kantonen Aargau (2127) und St. Gallen (1590).

Im Zuge der umfassenden Bologna-Reform verzeichnen die Bachelor- und Masterstudiengänge der Universität Zürich einen deutlichen Zuwachs. Waren im Herbstsemester 2007 noch 7825 Studierende in einem gestuften Studiengang eingeschrieben, so waren es im selben Zeitraum 2008 bereits 10 485 Studierende. Dies entspricht einer Zunahme von 34 Prozent.

Auch bei den Weiterbildungsangeboten der Universität gab es eine positive Entwicklung. Im Herbstsemester 2008 belegten insgesamt 526 Studierende einen Studiengang mit Abschluss «Master of Advanced Studies». Besonders gefragt waren in diesem Zusammenhang die Studiengänge «Executive Master of Business Administration» (107 Studierende), «MAS Kognitive Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin» (71 Studierende), «MAS in Finance» (51 Studierende) sowie der «LL.M. Internationales Wirtschaftsrecht» (47 Studierende).

Die Betreuungssituation (gemessen an der Anzahl der Studierenden pro Professur beziehungsweise Mittelbaustelle) hielt im Herbstsemester 2008 mit dem Anstieg der Studierendenzahlen nicht nur Schritt, sondern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr erneut. Auf Ebene Universität reduzierte sich der Koeffizient um 0,7 auf 50,9 Studierende je Professur beziehungsweise um 0,3 auf 14,8 Studierende je Mittelbaustelle. Einzelne stark nachgefragte Fächer (Soziologie, Publizistik) verbesserten sich deutlich. Infolge des Studierendenwachstums der letzten Jahre zeigt sich in anderen Fächern wie der Psychologie und der Politikwissenschaft noch weiterer Handlungsbedarf.



Die Universität Zürich verzeichnete weiterhin wachsende Studierendenzahlen.

neue Studierende für die Universität Zürich, 2007 waren es 3362. Bei den Eintritten sind die Wirtschaftswissenschaften (20,7 Prozent), die Rechtswissenschaften (14,0 Prozent), die Psychologie (9,8 Prozent), die Humanmedizin (6,3 Prozent) und die Biologie (5,7 Prozent) die am stärksten nachgefragten Fächer.

Mit rund 56 Prozent lag der Frauenanteil bei den Studierenden ebenfalls auf einem neuen Höchststand. Studierende mit ausländischer Nationalität machten 16,2 Prozent aus – ein leichter Anstieg gegenüber den 15,3 Prozent des Vorjahres. Sie stammen mehrheitlich aus Deutschland und Italien, gefolgt von Österreich und der Türkei. Den

Finanzsituation

Für das Rechnungsjahr 2008 beträgt der Gesamtumsatz der Universität einschliesslich Drittmitteln 1,069 Milliarden Franken. Dies entspricht einer Steigerung von 59,7 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr. Die Finanzierung dieser substanziellen Zunahme wurde primär durch eine Erhöhung des Staatsbeitrags um 28,9 Millionen Franken gegenüber 2007 finanziert. Daneben trugen Steigerungen des Bundesbeitrags (+5,2 Millionen Franken), der Drittmittel (+12,8 Millionen Franken) und der Dienstleistungserträge (+9,9 Millionen Franken) massgeblich zur Finanzierung der Erhöhung des Gesamtumsatzes bei.

Das Wachstum der Drittmittel stellt eine erfreuliche und äusserst willkommene Ergänzung zur Finanzierung der universitären Forschung dar. Es ist vor allem auf die erfolgreiche Einwerbung kompetitiv vergebener Forschungsgelder – etwa beim Schweizerischen Nationalfonds (+7,6 Millionen Franken) oder in internationalen Forschungsförderungsprogrammen (+2,2 Millionen Franken) – sowie auf eine Zunahme der Drittmittel aus Stiftungen und Legaten (+4,7 Millionen Franken) zurückzuführen. Die substanziell höheren Dienstleistungserträge fielen hauptsächlich in denjenigen Bereichen der medizinischen und veterinärmedizinischen Fakultäten an, die aufgrund eines Gesetzesauftrags Dienstleistungen erbringen.

Der gesamte Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 47,1 Millionen Franken (+7,6 Prozent), wovon knapp die Hälfte auf Teuerung und Beförderungseffekte zurückzuführen sind. Der Betriebsaufwand wuchs in der Berichtsperiode um 12,6 Millionen Franken, wohingegen der Aufwand für Raum und Infrastruktur in etwa auf dem Vorjahresniveau verharrte. Die zusätzlichen Personal- und Betriebsmittel wurden hauptsächlich zur Finanzierung von neuen Professuren (+16,8 Vollzeitstellen) und Mittelbaustellen (+116 Vollzeitstellen) eingesetzt. Wesentliche Ressourcen flossen hierbei in den Aufbau der Nationalen und Universitären Forschungsschwerpunkte und in begleitende Massnahmen zur Umsetzung der Bologna-Studienreform. So konnten auch acht neue Professuren in stark nachgefragten Fächern besetzt werden.

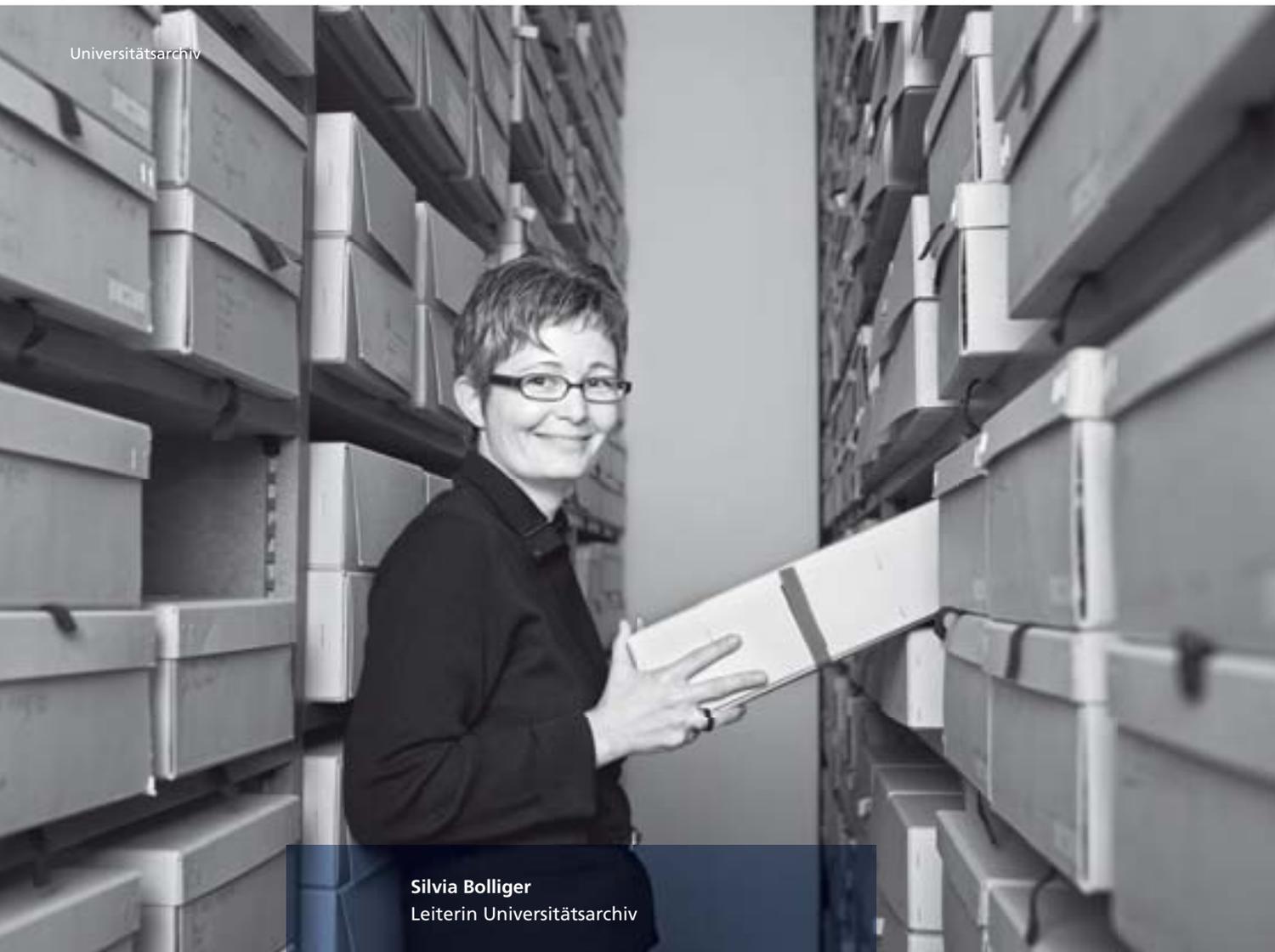
Höhere Dienstleistungserträge und Gebühren ebenso wie Optimierungen im Bereich Raum und Infrastrukturmanagement trugen dazu bei, dass beim kantonalen Träger die Bildung von Rücklagen im Umfang von 6,7 Millionen Franken beantragt werden kann.



Höhere kantonale Beiträge, mehr Drittmittel und Dienstleistungsbeiträge im Berichtsjahr.

Investitionen: Die getätigten Bauinvestitionen nahmen im Berichtsjahr um 9,6 Millionen Franken zu und erreichten so ein Gesamtvolumen von 51,6 Millionen Franken. Über 90 Prozent der Investitionen wurden dabei für den Erneuerungsunterhalt der bestehenden Bausubstanz eingesetzt. Die Investitionen in das aktuell wichtigste Neubausvorhaben, die Kleintierklinik, beliefen sich auf 3,2 Millionen Franken.

Aufgrund zusätzlicher Anschaffungen für Unterricht und Lehre nahmen die Investitionen in Mobilien im Berichtsjahr um 4,3 Millionen Franken zu. Dieser Anstieg ergab sich aufgrund von Verzögerungen einiger im Jahr 2007 initiiertes Grossanschaffungen und infolge grösserer Investitionen im Rahmen der Universitären Forschungsschwerpunkte.



Silvia Bolliger
Leiterin Universitätsarchiv

«Als Archivarin der Universität habe ich das Privileg, für das kollektive Gedächtnis dieser vielfältigen Institution zuständig zu sein.»

Angehörige der Universität

Fakultät	HS 2008	WS 98/99	WS 88/89	WS 78/79	WS 68/69
Theologische Fakultät	246	197	376	200	192
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3 519	3 145	3 134	2 452	1 095
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	3 055	2 508	2 603	1 040	821
Medizinische Fakultät	2 397	2 575	2 904	2 547	1 828
Vetsuisse-Fakultät	650	519	360	286	138
Philosophische Fakultät	12 015	8 728	8 585	5 353	2 569
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	2 906	2 165	2 183	2 050	1 280
Total	24 788	19 837	20 145	13 928	7 923
Männer	10 897	10 277	11 700	9 474	6 066
Frauen	13 891	9 560	8 445	4 454	1 857
Schweizerinnen und Schweizer	20 777	17 590	18 159	12 194	7 017
Ausländerinnen und Ausländer	4 011	2 247	1 986	1 734	906

Übersicht über die Zahl

der Studierenden¹

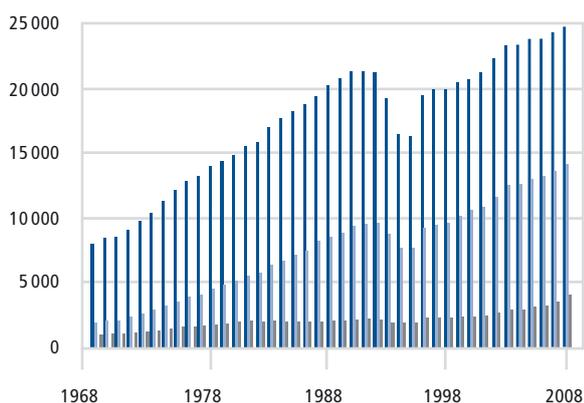
Die Entwicklung der Studierendenzahlen wurde in den vergangenen Jahren durch verschiedene administrative Massnahmen beeinflusst. 1993 und 1994 wurden die Kollegiengeldpauschale erhöht sowie per 1. Januar 1994 die prämiengünstige Studierendenskrankenkasse abgeschafft, was eine Abnahme der Studierendenzahlen zur Folge hatte. 1996 wurde die generelle Immatrikulationspflicht eingeführt, was die Gesamtzahl der Studierenden wieder erhöhte. Seit dem Wintersemester 2006/07 werden alle Lehramtskandidierende der Philosophischen Fakultät zugeordnet (in früheren Semestern waren jeweils etwa 120 dieser Studierenden an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und etwa 170 an der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät eingeschrieben).

¹ Inklusive Doktorierende, Master of Advanced Studies (MAS) sowie Kandidierende des Höheren Lehramts und Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education (MAS SHE); ohne Studierende anderer Universitäten, die im Rahmen eines Mobilitäts- oder Austauschprogramms an der Universität Zürich studieren («incomings»)

Entwicklung

der Studierendenzahlen

seit WS 68/69



**Studierende¹ nach Fakultät
und Abschluss**

¹ Inklusive Doktorierende, Master of Advanced Studies (MAS) sowie Kandidierende des Höheren Lehramts und Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education (MAS SHE); ohne Studierende anderer Universitäten, die im Rahmen eines Mobilitäts- oder Austauschprogramms an der Universität Zürich studieren («incomings»)

² Inklusive theoretisch-theologische Prüfung

³ Inklusive Fakultätsprüfung

⁴ Master of Advanced Studies

⁵ Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education

Fakultät	HS 2008			HS 2007			WS 06/07		
	Total	Frauen in %	Ausl. in %	Total	Frauen in %	Ausl. in %	Total	Frauen in %	Ausl. in %
Theologische Fakultät	246	55.3	15.9	238	54.2	16.0	240	52.9	16.7
Lizenziat ²	87	58.6	8.0	110	57.3	8.2	142	59.9	8.5
Bachelor	89	62.9	5.6	60	68.3	11.7	26	57.7	11.5
Master	3	66.7	66.7	2	50.0	50.0	–	–	–
Doktorat	60	41.7	40.0	59	37.3	33.9	57	35.1	38.6
MAS ⁴	7	28.6	14.3	7	28.6	14.3	15	46.7	20.0
Rechtswiss. Fakultät	3 519	53.7	11.5	3 516	52.7	11.1	3 563	51.6	10.4
Lizenziat	1 384	54.2	7.3	1 825	53.5	7.9	2 380	53.4	8.3
Bachelor	1 593	57.3	11.4	1 128	57.7	12.9	620	57.1	13.5
Doktorat	483	38.9	19.0	505	38.8	16.4	503	37.2	14.7
MAS ⁴	59	62.7	50.8	58	51.7	29.3	60	48.3	28.3
Wirtschaftswiss. Fakultät	3 055	28.4	26.1	2 987	28.2	24.0	3 053	28.5	22.4
Lizenziat, Diplom	425	25.4	20.9	880	27.5	17.6	1 361	29.1	16.9
Bachelor	1 931	30.4	23.6	1 601	30.2	22.0	1 263	29.5	22.3
Master	229	28.4	24.5	64	29.7	29.7	4	0.0	75.0
Doktorat	312	25.3	47.1	320	23.8	44.1	308	26.3	42.2
MAS ⁴	158	17.7	31.	122	17.2	40.2	117	16.2	33.3
Medizinische Fakultät	2 397	56.8	10.1	2 345	56.1	9.8	2 246	55.8	9.3
Eidg. Fachprüfung ³	1 121	59.2	6.1	1 389	57.9	6.1	1 643	57.7	6.6
Bachelor	534	56.0	7.9	289	57.8	9.3	–	–	–
Doktorat	687	53.0	17.5	619	51.1	17.9	565	49.9	17.3
MAS ⁴	55	63.6	21.8	48	60.4	12.5	38	63.2	10.5
Vetsuisse-Fakultät	650	82.2	15.5	624	81.4	17.6	616	81.2	16.6
Eidg. Fachprüfung	425	84.5	3.8	402	86.1	3.5	388	86.6	3.4
Doktorat	225	77.8	37.8	222	73.0	43.2	228	71.9	39.0
Philosophische Fakultät	12 015	64.2	13.4	11 705	63.6	12.7	11 565	63.2	11.9
Lizenziat	5 367	64.0	10.4	6 413	64.3	10.6	7 643	64.2	10.4
Bachelor	4 140	67.1	14.1	2 921	65.8	12.9	1 635	66.8	12.1
Master	67	65.7	23.9	19	57.9	10.5	9	44.4	11.1
Höheres Lehramt	518	58.1	8.1	594	57.3	9.6	719	52.0	9.6
MAS SHE ⁵	428	61.0	15.7	315	62.2	16.8	167	65.9	15.6
Zusatzprüfung/-Bachelor PhF	49	63.3	4.1	51	56.8	5.9	71	63.4	14.1
Doktorat	1 199	59.4	23.1	1 141	59.0	22.4	1 121	58.5	22.2
MAS ⁴	247	63.6	25.5	251	66.5	22.7	200	59.5	16.5

Fakultät	HS 2008			HS 2007			WS 06/07		
	Total	Frauen in %	Ausl. in %	Total	Frauen in %	Ausl. in %	Total	Frauen in %	Ausl. in %
Math.-naturwiss. Fakultät	2 906	47.7	28.3	2 816	47.4	26.5	2 627	46.3	24.9
Diplom	106	29.2	11.3	217	37.3	11.5	372	40.3	10.2
Bachelor	1 498	48.3	11.1	1 406	48.7	11.0	1 254	49.0	11.2
Master	401	51.4	20.9	335	51.6	15.5	248	53.6	17.3
Doktorat	901	47.1	62.0	858	46.2	59.8	753	42.1	57.2
Total	24 788	56.0	16.2	24 231	55.4	15.3	23 910	54.8	14.4
Lizenziat/Diplom/eidg. Fachp.	8 915	60.5	9.5	11 236	59.1	9.9	13 929	58.1	10.0
Bachelor	9 785	54.7	14.7	7 405	53.4	14.4	4 798	51.0	14.8
Master	700	45.3	22.6	420	48.6	17.6	261	52.5	18.0
Höheres Lehramt	518	58.1	8.1	594	54.7	9.6	719	52.0	9.6
MAS SHE ⁵	428	61.0	15.7	315	62.2	16.8	167	65.9	15.6
Zusatzprüfung/-Bachelor PhF	49	63.3	4.1	51	58.8	5.9	71	63.4	14.1
Doktorat	3 867	50.9	33.7	3 724	49.4	32.8	3 535	48.3	30.9
MAS ⁴	526	49.2	29.5	486	51.2	26.7	430	46.0	22.3



Cécile Reiser
Lehrtochter im 1. Lehrjahr

«Es macht mir Freude, an der Universität Zürich zu arbeiten, weil es hier viele junge Menschen gibt und weil die Atmosphäre in unserem Team toll ist.»

Fakultät	HS 2008			HS 2007			WS 06/07		
	Total	Frauen	Ausl.	Total	Frauen	Ausl.	Total	Frauen	Ausl.
		in %	in %		in %	in %		in %	in %
Theologische Fakultät	29	62.1	20.7	35	68.6	22.9	34	44.1	17.6
Eintritte ohne Doktorat/MAS ²	22	63.6	9.1	27	74.1	14.8	18	61.1	5.6
Doktorat	7	57.1	57.1	8	50.0	50.0	7	14.3	57.1
MAS ³	–	–	–	–	–	–	9	33.3	11.1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	618	56.5	16.3	563	59.5	11.7	560	57.5	14.1
Eintritte ohne Doktorat/MAS ²	512	57.6	10.4	476	62.4	10.3	465	59.8	12.0
Doktorat	61	37.7	32.8	85	42.4	17.6	52	40.4	11.5
MAS ³	45	68.9	62.2	2	100.0	100.0	43	53.5	39.5
Wirtschaftswiss. Fakultät	914	31.7	28.8	753	30.1	30.4	660	29.7	30.5
Eintritte ohne Doktorat/MAS ²	830	32.4	27.2	641	31.8	27.5	572	30.2	28.3
Doktorat	31	35.5	61.3	62	22.6	48.4	41	41.5	41.5
MAS ³	53	18.9	34.0	50	18.0	46.0	47	12.8	46.8
Medizinische Fakultät	510	56.3	11.4	462	56.9	10.6	400	61.3	9.3
Eintritte ohne Doktorat/MAS ²	281	54.8	9.3	254	55.1	6.3	260	61.9	7.7
Doktorat	229	58.1	14.0	205	59.5	15.6	127	59.8	10.2
MAS ³	–	–	–	3	33.3	33.3	13	61.5	30.8
Vetsuisse-Fakultät	118	79.7	14.4	129	81.4	24.0	96	76.0	16.7
Eintritte ohne Doktorat/MAS ²	76	77.6	5.3	66	86.4	3.0	66	81.8	1.5
Doktorat	42	83.3	31.0	63	76.2	46.0	30	63.3	50.0
Philosophische Fakultät	1 627	69.5	16.7	1 660	66.0	17.8	1 457	68.1	14.2
Eintritte ohne Doktorat/MAS ²	1 459	70.4	15.4	1 407	66.5	15.9	1 312	69.1	12.2
Doktorat	146	64.4	22.6	196	61.7	25.0	114	60.5	28.1
MAS ³	22	40.9	68.2	57	68.4	38.6	31	54.8	48.4
Math.-naturwiss. Fakultät	610	50.3	24.6	683	53.9	28.3	552	49.6	21.4
Eintritte ohne Doktorat/MAS ²	479	50.5	15.2	491	54.0	15.1	454	51.8	13.4
Doktorat	131	49.6	58.8	192	53.6	62.0	98	39.8	58.2
Total	4 426	55.9	19.6	4 285	56.4	20.3	3 759	56.3	17.7
Eintritte ohne Doktorat/MAS ²	3 659	56.3	16.6	3362	57.0	16.2	3 147	57.8	14.6
Doktorat	647	56.4	30.6	811	55.2	34.3	469	51.6	30.7
MAS ³	120	41.7	50.8	112	45.5	42.9	143	39.9	41.3

Eintritte¹ nach Fakultät**und Stufe**

¹ Studierende, die erstmals auf der ausgewiesenen Stufe erscheinen; ohne Mobilitätsstudierende

² Studierende in Studiengängen, die nicht zum Doktorat und nicht zu einem Abschluss in Master of Advanced Studies (MAS) führen: Lizenziat; Diplom; theoretisch-theologische Prüfung; eidg. Fachprüfung; Fakultätsprüfung; Bachelor; Master; Höheres Lehramt; Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education (MAS SHE); Zusatzprüfung und Zusatz-Bachelor PhF

³ Master of Advanced Studies

Studierende nach Nationalität

¹ Anzahl Studierende nicht verfügbar beziehungsweise unterhalb Schwellwert von fünf und deshalb in der Kategorie «Übrige» enthalten

Nationalität	HS 2008	HS 2007	WS 06/07
Europa			
Schweiz	20 777	20 520	20 470
Deutschland	1 813	1 618	1 408
Italien	287	286	294
Österreich	180	154	134
Türkei	123	129	121
Liechtenstein	119	110	95
Russland	106	104	93
Spanien	97	98	103
Serbien	87	87	88
Polen	65	53	49
Kroatien	52	47	44
Niederlande	47	37	41
Frankreich	45	45	43
Ukraine	39	34	37
Bulgarien	38	39	37
Griechenland	37	35	32
Vereinigtes Königreich	36	34	33
Portugal	34	35	33
Rumänien	34	37	38
Slowakei	33	23	22
Luxemburg	32	25	23
Ungarn	31	34	37
Mazedonien	28	26	28
Bosnien-Herzegowina	23	22	25
Schweden	21	30	26
Tschechische Republik	19	21	20
Belarus	17	17	10
Dänemark	15	20	17
Finnland	15	17	17
Albanien	13	10	11
Litauen	13	13	15
Belgien	9	7	6
Estland	6	- ¹	- ¹
Lettland	6	8	9
Norwegen	6	8	11
Slowenien	6	5	6
Moldau	5	6	6
Übrige	5	5	10
Total	24 319	23 799	23 492

Nationalität	HS 2008	HS 2007	WS 06/07
Asien			
China	75	70	61
Indien	55	49	37
Iran	22	17	19
Japan	18	18	18
Südkorea	12	11	10
Armenien	7	6	5
Israel	7	6	4
Afghanistan	5	- ¹	- ¹
Georgien	5	7	6
Irak	5	7	5
Kirgisistan	5	- ¹	- ¹
Vietnam	5	- ¹	- ¹
Übrige	32	38	45
Total	253	229	210
Amerika			
USA	52	49	42
Brasilien	26	24	27
Kanada	20	13	12
Peru	17	15	16
Kolumbien	12	16	15
Mexiko	10	9	9
Chile	7	8	8
Argentinien	5	5	4
Ecuador	5	- ¹	- ¹
Übrige	18	19	26
Total	172	163	164
Afrika			
Ägypten	9	7	10
Übrige	27	23	25
Total	36	30	35
Übrige	8	10	9
Total	24 788	24 231	23 910
Davon ausl. Nationalität	4 011	3 711	3 440

Fakultät	HS 2008		HS 2007		WS 06/07	
	In	Out	In	Out	In	Out
Theologische Fakultät	7	0	8	1	10	1
Sokrates/Erasmus-Programm	3	0	4	0	4	0
Schweizerisches Mobilitätsförderungsprogramm	3	0	3	1	1	1
Austauschprogramme	1	0	0	0	0	0
Bundesstipendium/Gaststudium	0	–	1	–	5	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	61	143	52	142	48	112
Sokrates/Erasmus-Programm	21	27	20	31	19	35
Schweizerisches Mobilitätsförderungsprogramm	34	114	28	111	26	75
Austauschprogramme	1	2	2	0	1	2
Bundesstipendium/Gaststudium	5	–	2	–	2	–
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	53	28	53	30	32	47
Sokrates/Erasmus-Programm	29	18	28	23	16	34
Schweizerisches Mobilitätsförderungsprogramm	8	3	8	4	5	6
Austauschprogramme	6	7	4	3	1	7
Bundesstipendium/Gaststudium	10	–	13	–	10	–
Medizinische Fakultät	17	8	27	5	18	0
Sokrates/Erasmus-Programm	9	7	16	4	10	0
Schweizerisches Mobilitätsförderungsprogramm	1	1	4	1	0	0
Austauschprogramme	2	0	2	0	1	0
Bundesstipendium/Gaststudium	5	–	5	–	7	–
Vetsuisse-Fakultät	13	1	10	1	17	2
Sokrates/Erasmus-Programm	12	1	8	1	14	2
Schweizerisches Mobilitätsförderungsprogramm	0	0	0	0	0	0
Austauschprogramme	0	0	0	0	3	0
Bundesstipendium/Gaststudium	1	–	2	–	0	–
Philosophische Fakultät	96	114	123	104	91	132
Sokrates/Erasmus-Programm	48	94	51	78	39	97
Schweizerisches Mobilitätsförderungsprogramm	9	9	17	15	6	25
Austauschprogramme	16	11	18	11	16	10
Bundesstipendium/Gaststudium	23	–	37	–	30	–
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	24	11	33	9	21	15
Sokrates/Erasmus-Programm	6	6	12	7	6	13
Schweizerisches Mobilitätsförderungsprogramm	2	4	3	2	1	1
Austauschprogramme	7	1	6	0	4	1
Bundesstipendium/Gaststudium	9	–	12	–	10	–
Total	271	305	306	292	237	309
Sokrates/Erasmus-Programm	128	153	139	144	108	181
Schweizerisches Mobilitätsförderungsprogramm	57	131	63	134	39	108
Austauschprogramme	33	21	32	14	26	20
Bundesstipendium/Gaststudium	53	–	72	–	64	–

Mobilitätsstudierende nach Fakultät und Programm

Studierende anderer Universitäten, die im Rahmen eines Mobilitäts- oder Austauschprogramms an der Universität Zürich studieren («incomings»), werden in der Gesamtzahl der Studierenden nicht berücksichtigt.

Abschlüsse

¹ Master of Advanced Studies² Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education

Fakultät	2008			2007			2006		
	Total	Frauen in %	Ausl. in %	Total	Frauen in %	Ausl. in %	Total	Frauen in %	Ausl. in %
Theologische Fakultät	40	47.5	10.0	22	68.2	18.2	36	77.8	0.0
Lizenziat	14	57.1	7.1	4	100.0	25.0	16	87.5	0.0
Bachelor	1	0.0	0.0						
Master	1	0.0	0.0						
Theoretisch-theologische Prüfung	18	50.0	11.1	12	66.7	8.3	18	72.2	0.0
Doktorat	6	33.3	16.7	6	50.0	33.3	2	50.0	0.0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	444	52.5	10.4	381	49.9	5.5	414	47.1	7.2
Lizenziat	321	57.9	5.9	316	54.8	3.2	307	53.1	3.6
Doktorat	66	28.8	16.7	64	26.6	17.2	49	28.6	12.2
MAS ¹	57	49.1	28.1	1	0.0	0.0	58	31.0	22.4
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	627	29.5	17.1	677	29.7	14.5	490	21.4	15.9
Lizenziat/Diplom	369	30.1	14.1	489	33.1	11.7	393	22.4	11.2
Bachelor	197	32.5	11.7	95	25.3	11.6			
Doktorat	40	12.5	37.5	47	19.2	44.7	40	25.0	40.0
MAS ¹	21	23.8	81.0	46	13.0	19.6	57	12.3	31.6
Medizinische Fakultät	458	53.3	10.9	459	56.0	9.2	466	49.6	11.2
Eidg. Fachprüfung, Fakultätsprüfung	240	57.1	6.7	221	52.5	4.5	219	60.7	2.7
Doktorat	211	48.3	16.1	237	59.1	13.5	240	39.6	19.2
MAS ¹	7	71.4	0.0	1	100.0	0.0	7	42.9	0.0
Vetsuisse-Fakultät	127	79.5	18.9	107	80.4	20.6	135	75.6	19.3
Eidg. Fachprüfung	65	90.8	1.5	59	86.4	3.4	54	72.2	7.4
Doktorat	62	67.7	37.1	48	72.9	41.7	81	77.8	27.2
Philosophische Fakultät	1 248	64.5	10.4	1 148	65.5	9.1	1 256	64.3	10.0
Lizenziat	867	66.4	8.1	751	69.5	7.7	911	67.9	7.7
Bachelor	6	50.0	0.0						
Höheres Lehramt	173	63.0	9.8	205	61.0	8.3	195	50.3	9.2
MAS SHE ²	35	42.9	8.6						
Zusatzprüfung/-Bachelor PhF	10	80.0	10.0	10	60.0	10.0	13	61.5	7.7
Doktorat	153	59.5	25.5	106	57.6	22.6	136	60.3	26.5
MAS ¹	4	75.0	0.0	76	50.0	5.3	1	0.0	0.0
Math.-naturwiss. Fakultät	630	50.2	21.4	598	47.0	22.1	456	50.9	23.5
Diplom	96	42.7	12.5	114	44.7	5.3	192	54.2	10.4
Bachelor	223	51.6	9.0	206	52.9	6.8	110	50.0	6.4
Master	178	53.4	15.2	121	52.1	20.7	19	68.4	10.5
Doktorat	133	48.9	57.1	157	36.9	55.4	135	44.4	57.8
Total	3 574	53.2	13.9	3 392	52.5	12.5	3 253	52.3	12.8
Lizenziat/Diplom	1 667	55.3	9.2	1 674	54.5	7.9	1 819	54.3	8.0
Theoretisch-theologische Prüfung	18	50.0	11.1	12	66.7	8.3	18	72.2	0.0
Eidg. Fachprüfung, Fakultätsprüfung	305	64.3	5.6	280	59.6	4.3	273	63.0	3.7
Bachelor	427	42.6	10.1	301	44.2	8.3	110	50.0	6.4
Master	179	53.1	15.1	121	52.1	20.7	19	68.4	10.5
Höheres Lehramt	173	63.0	9.8						
MAS SHE ²	35	42.9	8.6	205	61.0	8.3	195	50.3	9.2
Zusatzprüfung/-Bachelor PhF	10	80.0	10.0	10	60.0	10.0	13	61.5	7.7
Doktorat	671	48.6	29.7	665	48.6	29.6	683	47.6	29.9
MAS ¹	89	46.1	37.1	124	36.3	10.5	123	22.8	25.2

Fakultät	HS 2008	HS 2007	WS 06/07
Theologische Fakultät	18.7	17.1	16.3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	94.0	94.0	93.8
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	63.8	65.6	65.4
Medizinische Fakultät	17.3	17.7	18.3
Vetsuisse-Fakultät	25.2	25.2	29.7
Philosophische Fakultät	88.8	93.0	94.8
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	34.1	31.8	30.8
Total Universität	50.9	51.6	53.0

Betreuungsquotienten

Studierende/Professur¹

In den Betreuungsquotienten sind Nebenfach- und MAS-Studierende nicht berücksichtigt.

¹ Professuren = ordentliche und ausserordentliche Professorinnen und Professoren, Assistenzprofessorinnen und -professoren (inklusive fremdfinanzierte Professuren)

Fakultät	HS 2008	HS 2007	WS 06/07
Theologische Fakultät	7.3	6.8	7.5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	25.9	24.4	26.8
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	16.7	17.6	19.4
Medizinische Fakultät	6.7	6.8	6.7
Vetsuisse-Fakultät	3.9	3.8	3.8
Philosophische Fakultät	26.7	28.2	28.8
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	8.6	8.7	8.3
Total Universität	14.8	15.1	15.5

Betreuungsquotienten

Studierende/Mittelbau²

In den Betreuungsquotienten sind Nebenfach- und MAS-Studierende nicht berücksichtigt.

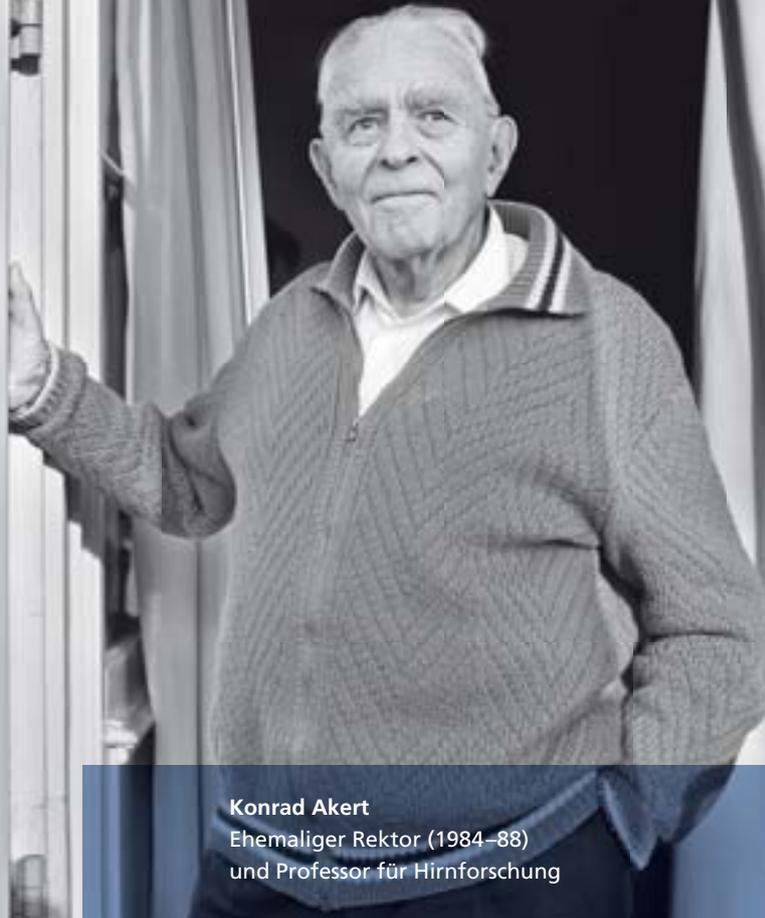
² Mittelbau = Assistierende, Oberassistenten, wissenschaftliche Mitarbeitende; ausschliesslich aus universitären Mitteln finanzierte Stellen

Dozierende¹ Inklusive ETH- und Gastdozierende² Lehrbeauftragte des Sprachenzentrums

Fakultät	HS 2008			HS 2007			WS 06/07		
	m	w	Total	m	w	Total	m	w	Total
Theologische Fakultät									
Ordinarien/Extraordinarien	10	1	11	10	1	11	10	1	11
Nebenamtliche Proff.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Assistenzproff.	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Titularproff.	4	0	4	3	0	3	3	0	3
Privatdozierende	9	0	9	9	0	9	8	0	8
Lehrbeauftragte ¹	20	12	32	16	13	29	15	10	25
Rechtswissenschaftliche Fakultät									
Ordinarien/Extraordinarien	34	5	39	31	7	38	30	7	37
Nebenamtliche Proff.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Assistenzproff.	0	0	0	1	0	1	2	0	2
Titularproff.	21	1	22	17	1	18	17	0	17
Privatdozierende	6	4	10	8	4	12	9	4	13
Lehrbeauftragte ¹	41	17	58	47	16	63	50	19	69
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät									
Ordinarien/Extraordinarien	38	4	42	36	5	41	35	5	40
Nebenamtliche Proff.	1	0	1	1	0	1	3	0	3
Assistenzproff.	6	1	7	4	2	6	5	2	7
Titularproff.	14	2	16	14	2	16	13	2	15
Privatdozierende	20	6	26	18	5	23	18	5	23
Lehrbeauftragte ¹	118	31	149	134	27	161	126	26	152
Medizinische Fakultät									
Ordinarien/Extraordinarien	112	7	119	111	6	117	101	6	107
Nebenamtliche Proff.	2	1	3	3	1	4	5	1	6
Assistenzproff.	21	5	26	17	4	21	17	3	20
Titularproff.	166	19	185	157	17	174	153	14	167
Privatdozierende	286	54	340	280	45	325	268	41	309
Lehrbeauftragte ¹	541	221	762	496	195	691	402	156	558
Vetsuisse-Fakultät									
Ordinarien/Extraordinarien	23	2	25	22	2	24	18	2	20
Nebenamtliche Proff.	0	0	0	0	0	0	3	0	3
Assistenzproff.	0	1	1	0	1	1	0	1	1
Titularproff.	15	2	17	11	1	12	10	1	11
Privatdozierende	20	6	26	23	6	29	23	5	28
Lehrbeauftragte ¹	31	24	55	27	24	51	22	14	36

Fakultät	HS 2008			HS 2007			WS 06/07		
	m	w	Total	m	w	Total	m	w	Total
Philosophische Fakultät									
Ordinarien/Extraordinarien	89	34	123	87	28	115	88	26	114
Nebenamtliche Proff.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Assistenzproff.	8	3	11	8	3	11	6	3	9
Titularproff.	38	16	54	36	14	50	36	12	48
Privatdozierende	72	28	100	72	33	105	70	32	102
Lehrbeauftragte ¹	373	344	717	367	324	691	368	295	663
Mathematisch-naturwiss. Fakultät									
Ordinarien/Extraordinarien	64	8	72	66	7	73	65	6	71
Nebenamtliche Proff.	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Assistenzproff.	16	7	23	16	7	23	16	6	22
Titularproff.	28	3	31	32	2	34	31	2	33
Privatdozierende	37	6	43	39	6	45	37	5	42
Lehrbeauftragte ¹	237	66	303	238	63	301	221	47	268
Zentrale Dienste der Universität									
Ordinarien/Extraordinarien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebenamtliche Proff.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Assistenzproff.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Titularproff.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Privatdozierende	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Lehrbeauftragte ²	10	19	29	12	21	33	14	18	32
Total									
Ordinarien/Extraordinarien	370	61	431	363	56	419	347	53	400
Nebenamtliche Proff.	3	1	4	4	1	5	11	2	13
Assistenzproff.	52	19	71	47	19	66	47	17	64
Titularproff.	286	43	329	270	37	307	263	31	294
Privatdozierende	450	104	554	449	99	548	433	92	525
Lehrbeauftragte ¹	1 371	734	2 105	1 337	683	2 020	1 218	585	1 803

Altersheim Klusplatz Zürich



Konrad Akert
Ehemaliger Rektor (1984–88)
und Professor für Hirnforschung

«Ich liebe die Universität Zürich,
weil ich von ihr angenommen
wurde und unter den Lernenden
und Lehrenden eine lebendige
Gemeinschaft erfahren habe.»

Finanzierungsquelle	ThF	RWF	WWF	MeF	VSF	PhF	MNF	ZDU ²	Total
Universitäre Mittel									
Professuren	12.7	36.8	45.5	117.3	24.8	125.4	77.2	3.0	442.5
Mittelbau	34.7	133.6	175.1	350.4	163.3	435.3	347.3	65.3	1 704.9
Administratives und technisches Personal ⁵	11.8	44.6	58.5	486.2	211.8	156.4	232.1	533.3	1 734.8
Total universitäre Mittel	59.2	215.0	279.1	953.8	399.9	717.2	656.5	601.6	3 882.2
Drittmittel									
Professuren ³	0.8	0.0	0.5	18.0	1.0	5.5	11.0	0.0	36.8
Mittelbau	13.4	17.8	47.8	431.2	63.7	148.6	241.8	5.6	969.8
Administratives und technisches Personal ⁵	2.6	6.0	6.8	131.8	11.0	23.8	27.1	2.0	211.1
Total Drittmittel	16.8	23.8	55.1	580.9	75.7	177.9	279.8	7.6	1 217.7
Gesamt									
Professuren	13.5	36.8	46.0	135.2	25.8	130.9	88.2	3.0	479.3
Mittelbau	48.1	151.4	222.9	781.5	227.0	583.9	589.0	70.9	2 674.7
Administratives und technisches Personal ⁵	14.4	50.6	65.3	618.0	222.8	180.3	259.2	535.3	1 945.9
Total	76.0	238.8	334.2	1 534.7	475.6	895.1	936.4	609.2	5 099.9
Total Personen⁴	119	398	513	2 110	647	1 410	1 299	739	7 170

Personal 2008¹

Auftretende Abweichungen in den Zeilen- beziehungsweise Spaltensummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

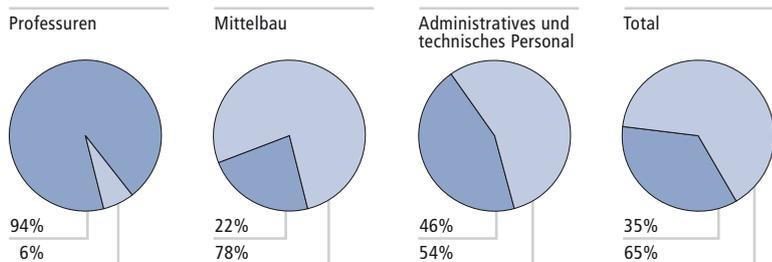
¹ In Vollzeitäquivalenten per 31.12.2008

² Zentrale Dienste der Universität Zürich inklusive Evaluationsstelle

³ SNF-Förderungs- und Stiftungsprofessuren

⁴ Wegen fakultätsübergreifender Mehrfachanstellungen entspricht das Total nicht der Summe der Fakultäten

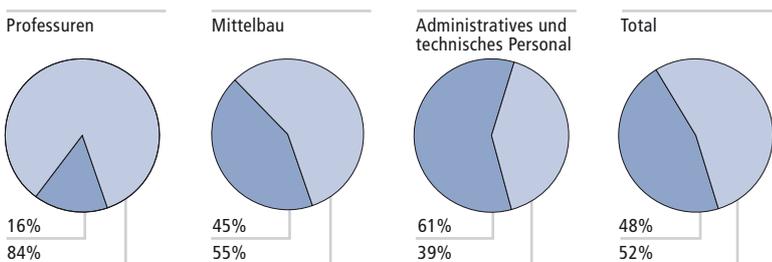
⁵ Einschliesslich 74 Lehrlingen, 27,4 Praktikantinnen und Praktikanten sowie 111 Reinigungspersonal



Prozentuale Anteile der Voll- und Teilzeitbeschäftigten je Personalgruppe

Anzahl Personen, alle Finanzierungsquellen

■ Vollzeit
■ Teilzeit



Prozentuale Anteile der Geschlechter je Personalgruppe

Personal in Vollzeitäquivalenten, alle Finanzierungsquellen

■ Frauen
■ Männer

Professuren¹

Auftretende Abweichungen in den Zeilen- beziehungsweise Spaltensummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

¹ Aus universitären Mitteln finanzierte Anstellungen in Vollzeitäquivalenten per 31.12.

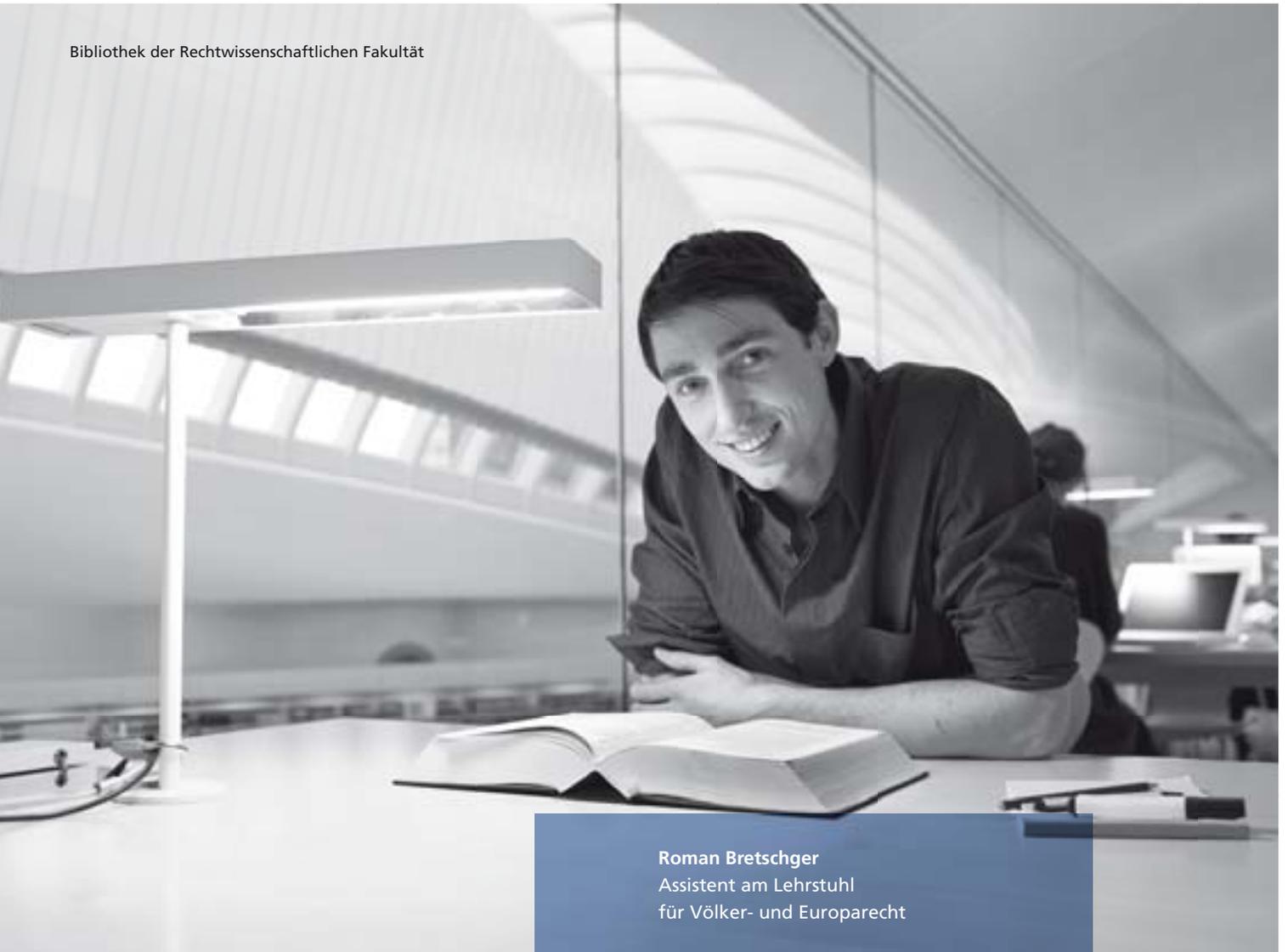
Fakultät	2008			2007			2006		
	m	w	Total	m	w	Total	m	w	Total
Theologische Fakultät	11.0	1.7	12.7	11.0	1.7	12.7	11.0	2.0	13.0
Ordentliche Professuren	10.0	0.0	10.0	10.0	0.0	10.0	10.0	0.0	10.0
Ausserordentliche Professuren	0.0	0.7	0.7	0.0	0.7	0.7	0.0	1.0	1.0
Assistenzprofessuren	1.0	1.0	2.0	1.0	1.0	2.0	1.0	1.0	2.0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	31.8	5.0	36.8	29.8	7.0	36.8	30.3	7.0	37.3
Ordentliche Professuren	25.0	5.0	30.0	23.8	6.0	29.8	25.3	6.0	31.3
Ausserordentliche Professuren	6.8	0.0	6.8	5.0	1.0	6.0	3.0	1.0	4.0
Assistenzprofessuren	0.0	0.0	0.0	1.0	0.0	1.0	2.0	0.0	2.0
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	40.5	5.0	45.5	35.5	7.0	42.5	37.2	7.0	44.2
Ordentliche Professuren	33.7	4.0	37.7	29.7	5.0	34.7	28.7	5.0	33.7
Ausserordentliche Professuren	2.3	0.0	2.3	3.3	0.0	3.3	4.0	0.0	4.0
Assistenzprofessuren	4.5	1.0	5.5	2.5	2.0	4.5	4.5	2.0	6.5
Medizinische Fakultät	108.3	9.0	117.3	107.1	6.0	113.1	100.9	7.0	107.9
Ordentliche Professuren	70.5	3.0	73.5	70.8	3.0	73.8	66.3	3.0	69.3
Ausserordentliche Professuren	30.8	3.0	33.8	30.3	2.0	32.3	28.1	3.0	31.1
Assistenzprofessuren	7.0	3.0	10.0	6.0	1.0	7.0	6.5	1.0	7.5
Vetsuisse-Fakultät	22.8	2.0	24.8	21.8	2.0	23.8	17.8	2.0	19.8
Ordentliche Professuren	17.8	1.0	18.8	16.8	1.0	17.8	13.8	2.0	15.8
Ausserordentliche Professuren	5.0	1.0	6.0	5.0	1.0	6.0	4.0	0.0	4.0
Assistenzprofessuren	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Philosophische Fakultät	92.9	32.5	125.4	89.1	26.5	115.6	88.9	26.5	115.4
Ordentliche Professuren	73.6	18.5	92.1	78.6	15.5	94.1	78.3	14.5	92.8
Ausserordentliche Professuren	13.3	14.0	27.3	6.5	11.0	17.5	7.6	11.0	18.6
Assistenzprofessuren	6.0	0.0	6.0	4.0	0.0	4.1	3.0	1.0	4.0
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	68.2	9.0	77.2	69.7	9.0	78.7	66.4	7.0	73.4
Ordentliche Professuren	47.2	2.0	49.2	48.7	2.0	50.7	47.4	1.0	48.4
Ausserordentliche Professuren	9.0	6.0	15.0	9.0	5.0	14.0	9.0	5.0	14.0
Assistenzprofessuren	12.0	1.0	13.0	12.0	2.0	14.0	10.0	1.0	11.0
Zentrale Dienste der Universität	3.0	0.0	3.0	2.0	0.0	2.0	2.0	0.0	2.0
Ordentliche Professuren	3.0	0.0	3.0	2.0	0.0	2.0	2.0	0.0	2.0
Ausserordentliche Professuren	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Assistenzprofessuren	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total	378.3	64.2	442.5	365.8	59.2	425.0	354.4	58.5	413.0
Ordentliche Professuren	280.8	33.5	314.3	280.3	32.5	312.8	271.7	31.5	303.2
Ausserordentliche Professuren	67.1	24.7	91.8	59.0	20.7	79.7	55.7	21.0	76.7
Assistenzprofessuren	30.5	6.0	36.5	26.5	6.0	32.5	27.0	6.0	33.0

Fakultät	2008			2007			2006		
	m	w	Total	m	w	Total	m	w	Total
Theologische Fakultät	17.6	17.1	34.7	19.6	14.6	34.1	19.2	10.8	30.0
Wissenschaftliche Mitarbeitende	5.3	3.5	8.8	5.8	3.5	9.3	6.8	1.0	7.8
Oberassistierende	3.0	1.0	4.0	3.8	0.7	4.4	2.8	0.7	3.4
Assistierende	9.4	12.6	21.9	10.1	10.4	20.5	9.7	9.1	18.8
Rechtswissenschaftliche Fakultät	66.3	67.3	133.6	72.7	68.8	141.5	68.5	62.2	130.7
Wissenschaftliche Mitarbeitende	3.3	7.8	11.1	3.5	8.8	12.3	5.3	6.2	11.5
Oberassistierende	6.5	3.2	9.7	7.3	3.0	10.3	6.6	2.0	8.6
Assistierende	56.5	56.4	112.8	62.0	57.0	119.0	56.6	54.0	110.6
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	125.9	49.2	175.1	115.2	47.6	162.9	106.7	44.5	151.1
Wissenschaftliche Mitarbeitende	5.2	4.3	9.4	4.7	2.9	7.6	4.4	2.5	6.8
Oberassistierende	14.9	4.5	19.4	13.2	4.9	18.1	12.3	8.3	20.6
Assistierende	105.8	40.5	146.3	97.3	39.8	137.1	90.0	33.7	123.7
Medizinische Fakultät	203.5	146.9	350.4	213.1	126.5	339.5	207.7	120.4	329.1
Wissenschaftliche Mitarbeitende	61.0	48.9	109.9	56.3	37.5	93.8	63.0	34.4	97.4
Oberassistierende	47.1	16.9	64.0	52.4	16.3	68.6	55.8	15.6	71.4
Assistierende	95.4	81.1	176.5	104.3	72.7	177.1	88.9	70.4	159.4
Vetsuisse-Fakultät	70.3	93.0	163.3	75.6	87.7	163.3	81.2	80.3	161.5
Wissenschaftliche Mitarbeitende	22.2	17.3	39.5	22.6	16.6	39.2	28.2	18.6	46.8
Oberassistierende	21.0	13.0	34.0	23.0	12.7	35.7	20.7	11.6	32.3
Assistierende	27.1	62.7	89.9	30.0	58.4	88.5	32.3	50.1	82.4
Philosophische Fakultät	205.6	229.7	435.3	199.0	207.1	406.2	199.2	195.5	394.6
Wissenschaftliche Mitarbeitende	52.6	47.3	99.9	56.9	42.8	99.7	57.0	34.0	91.0
Oberassistierende	40.7	33.2	73.9	44.2	32.9	77.0	44.2	33.0	77.2
Assistierende	112.3	149.3	261.5	97.9	131.5	229.4	98.0	128.5	226.4
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	252.9	94.4	347.3	235.4	89.8	325.2	226.0	91.2	317.2
Wissenschaftliche Mitarbeitende	61.7	19.9	81.7	58.6	19.5	78.1	51.7	20.5	72.2
Oberassistierende	54.0	7.3	61.3	55.5	7.6	63.1	60.4	9.2	69.6
Assistierende	137.1	67.2	204.3	121.2	62.7	184.0	114.0	61.4	175.4
Zentrale Dienste der Universität	24.2	41.0	65.3	24.8	35.7	60.5	25.5	29.2	54.7
Wissenschaftliche Mitarbeitende	24.2	41.0	65.3	24.8	35.7	60.5	25.5	29.2	54.7
Oberassistierende	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Assistierende	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total	966.2	738.8	1 704.9	955.4	677.9	1 633.3	934.0	633.9	1 568.0
Wissenschaftliche Mitarbeitende	235.4	190.0	425.4	233.2	167.3	400.5	241.8	146.4	388.2
Oberassistierende	187.2	79.0	266.2	199.3	78.0	277.3	202.7	80.3	283.0
Assistierende	543.5	469.7	1 013.3	522.9	432.6	955.5	489.5	407.2	896.7

Mittelbau¹

Auftretende Abweichungen in den Zeilen- beziehungsweise Spaltensummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

¹ Aus universitären Mitteln finanzierte Anstellungen in Vollzeitäquivalenten per 31.12.



Roman Bretschger
Assistent am Lehrstuhl
für Völker- und Europarecht

«Meine transdisziplinäre,
vielseitige wissenschaftliche
Arbeit fasziniert mich ebenso
wie die Lage der Universität
Zürich in der Stadt mit der
höchsten Lebensqualität.»

Fakultät	2008			2007			2006		
	m	w	Total	m	w	Total	m	w	Total
Theologische Fakultät	1.5	10.4	11.8	1.7	10.4	12.1	1.7	9.4	11.1
Administratives Personal ²	1.5	10.4	11.8	1.7	10.4	12.1	1.7	9.4	11.1
Medizinisches und Laborpersonal	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Technisches und Betriebspersonal	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	16.3	28.3	44.6	14.4	28.7	43.1	14.1	23.6	37.7
Administratives Personal ²	10.7	27.9	38.6	8.8	28.7	37.5	6.6	23.6	30.2
Medizinisches und Laborpersonal	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Technisches und Betriebspersonal	5.6	0.4	6.0	5.6	0.0	5.6	7.5	0.0	7.5
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	13.3	45.2	58.5	11.5	41.1	52.6	11.1	38.2	49.2
Administratives Personal ²	11.3	44.3	55.6	9.5	41.1	50.6	9.7	38.2	47.8
Medizinisches und Laborpersonal	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Technisches und Betriebspersonal	2.0	0.9	2.9	2.0	0.0	2.0	1.4	0.0	1.4
Medizinische Fakultät	133.5	352.7	486.2	129.6	304.6	434.2	112.9	298.0	410.9
Administratives Personal ²	41.5	143.7	185.1	36.4	94.6	131.0	32.8	92.8	125.6
Medizinisches und Laborpersonal	52.6	201.8	254.4	52.6	202.8	255.4	38.9	197.1	236.1
Technisches und Betriebspersonal	39.4	7.3	46.7	40.6	7.3	47.9	41.2	8.1	49.3
Vetsuisse-Fakultät	68.2	143.7	211.8	67.4	125.2	192.6	88.8	126.2	214.9
Administratives Personal ²	6.9	54.7	61.6	6.6	30.6	37.3	5.8	30.3	36.1
Medizinisches und Laborpersonal	45.5	84.0	129.5	44.0	89.6	133.6	64.2	90.8	155.0
Technisches und Betriebspersonal	15.8	5.0	20.7	16.8	5.0	21.7	18.8	2.1	23.8
Philosophische Fakultät	39.2	117.2	156.4	30.7	104.8	135.5	29.4	103.4	132.8
Administratives Personal ²	33.7	109.6	143.4	25.3	99.2	124.5	23.2	98.0	121.3
Medizinisches und Laborpersonal	0.0	1.0	1.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Technisches und Betriebspersonal	5.5	6.6	12.1	5.4	5.6	11.0	6.2	5.4	11.6
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	118.8	113.3	232.1	108.2	101.6	209.8	110.1	95.2	205.3
Administratives Personal ²	36.3	61.8	98.1	26.3	50.5	76.8	23.0	49.1	72.0
Medizinisches und Laborpersonal	24.6	34.3	58.9	22.8	35.5	58.3	26.8	29.0	55.8
Technisches und Betriebspersonal	57.9	17.3	75.2	59.2	15.6	74.8	60.4	17.1	77.5
Zentrale Dienste der Universität	301.7	231.7	533.3	259.5	147.6	407.1	256.5	143.5	400.0
Administratives Personal ²	193.9	217.9	411.7	148.8	135.4	284.2	141.2	130.3	271.5
Medizinisches und Laborpersonal	0.0	1.9	1.9	0.0	1.9	1.9	1.0	1.9	2.9
Technisches und Betriebspersonal	107.8	11.9	119.7	110.7	10.3	121.0	114.3	11.3	125.6
Total	692.3	1 042.5	1 734.8	622.9	864.0	1 486.9	624.6	837.4	1 462.0
Administratives Personal ²	335.7	670.2	1 005.9	263.2	490.5	753.8	243.9	471.7	715.6
Medizinisches und Laborpersonal	122.7	323.0	445.7	119.5	329.8	449.2	130.9	318.9	449.8
Technisches und Betriebspersonal	233.9	49.3	283.2	240.2	43.7	283.9	249.7	46.9	296.6

Administratives und technisches Personal¹

Auftretende Abweichungen in den Zeilen- beziehungsweise Spaltensummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

¹ Aus universitären Mitteln finanzierte Anstellungen in Vollzeitäquivalenten per 31.12.

² Ab 2008 einschliesslich 60,0 weiblichen und 14,0 männlichen Lehrlingen, 3,4 Praktikanten und 14,6 Praktikantinnen sowie 36,1 männlichem und 74,9 weiblichem Reinigungspersonal

Finanzen der Universität

Erläuterung der Universitätsrechnung

Konsolidierungskreis

In der konsolidierten Erfolgsrechnung sind die Erträge und Aufwendungen der universitären Mittel, der Drittmittel, des Schweizerischen Nationalfonds und des Forschungskredits der Universität enthalten.

In der Konsolidierung nicht enthalten sind:

- Immobilien der Universität (Eigentum des Kantons Zürich)
- Fonds für die Teilverlegung der Universität
- Ruhegehälter für Professorinnen und Professoren der Universität, die vor 1989 in den Ruhestand traten
- Anteil der Kosten der Zentralbibliothek Zürich

Aufbau der Rechnung

Jahresrechnung:

- Konsolidierte Erfolgsrechnung
- Bilanz

Anhang zur Jahresrechnung:

- Investitionsrechnung Mobilien
- Investitionsrechnung Immobilien
- Erfolgsrechnung universitäre Mittel
- Erfolgsrechnung nach Fakultäten
- Erfolgsrechnung Drittmittel
- Erfolgsrechnung Schweizerischer Nationalfonds
- Erfolgsrechnung Forschungskredit der Universität Zürich
- Nachweis Forschungsreserven
- Erfolgsrechnung Universitäre Forschungsschwerpunkte
- Erläuterungen in den Randnotizen

Rechnungslegungsgrundsätze

Grundsätzlich richtet sich die Rechnungslegung nach den Vorschriften des Finanzhaushaltsgesetzes mit den folgenden Abweichungen:

- lineare Abschreibungen auf Sachanlagen entsprechend der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer gemäss Anlagenbuchhaltung
- Aktivierung von Anlagegütern ab 10 000 Franken (Kanton: 100 000 Franken)

Der Aufbau des verwendeten Kontenrahmens entspricht der Gliederung nach Prof. Dr. Karl Käfer.

Die Anschaffungen aus Einrichtungskrediten (Berufungen) werden ebenfalls über die Anlagenbuchhaltung erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben.

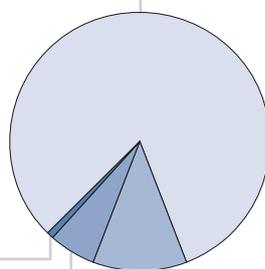
	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich ²	505 823 926	47.3	476 895 408	47.2	28 928 518
Grundbeiträge Bund (UFG) ³	110 186 927	10.3	105 015 410	10.4	5 171 517
Beiträge übrige Kantone (IUV) ⁴	120 504 398	11.3	119 645 950	11.9	858 448
Eigene Dienstleistungserträge ⁵	109 432 990	10.2	99 527 440	9.9	9 905 550
Studiengebühren ⁶	23 369 895	2.2	23 095 640	2.3	274 255
Beiträge von Dritten ⁷	195 092 169	18.3	189 158 273	18.7	5 933 896
Bezüge aus bzw. Einlagen in Rückstellungen/Rücklagen ⁸	4 205 832	0.4	- 4 422 632	-0.4	8 628 464
Total Ertrag	1 068 616 137	100.0	1 008 915 489	100.0%	59 700 648
Aufwand					
Gehälter Professuren ⁹	98 007 422	9.2	91 403 939	9.1	6 603 483
Gehälter wissenschaftliches Personal ⁹	298 457 550	27.9	273 865 930	27.0	24 591 620
Gehälter administrativ-technisches Personal ⁹	170 913 670	16.0	163 453 733	16.2	7 459 937
Übrige Personalkosten ¹⁰	15 665 749	1.5	14 262 716	1.4	1 403 033
Sozialleistungen ¹¹	84 319 553	7.9	77 254 521	7.7	7 065 032
Betriebsaufwand ¹²	266 051 404	24.9	253 490 358	25.1	12 561 046
Raummieten Dritte ¹³	29 785 311	2.8	27 957 906	2.8	1 827 405
Kleininvestitionen ¹⁴	21 733 939	2.0	20 879 854	2.1	854 085
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen ¹⁵	83 681 539	7.8	86 346 532	8.6	- 2 664 993
Total Aufwand	1 068 616 137	100.0	1 008 915 489	100.0%	59 700 648

Konsolidierte Erfolgsrechnung¹

- ¹ Universitäre Mittel, Drittmittel, Schweizerischer Nationalfonds, Forschungskredit der Universität, UFSP, entsprechend dem Konsolidierungskreis
- ² Beitrag des Kantons Zürich an eine ausgeglichene Rechnung der Universität
- ³ Grundbeiträge und Projektbeiträge des Bundes aufgrund des Universitätsförderungsgesetzes (UFG)
- ⁴ Einnahmen aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung über Hochschulbeiträge (IUV)
- ⁵ Durch die Universität erarbeitete Erträge
- ⁶ Beiträge der Studierenden
- ⁷ Eingeworbene Drittmittel, Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds, Beiträge aus den universitären Forschungsreserven gemäss Detailangaben S. 98 ff.
- ⁸ In der Berichtsperiode 2008 erfolgte Bezüge aus Rückstellungen/Rücklagen
- ⁹ Erhöhung der Gehaltssummen infolge Teuerungsausgleich, Beförderungen sowie Schaffung neuer Stellen
- ¹⁰ Reise- und Spesenentschädigungen, Weiterbildung, Personalgewinnung, Sozialabfindungen und Rückvergütungen Personalversicherungen
- ¹¹ Erhöhung der Sozialleistungen entsprechend den höheren Gehältern
- ¹² Inklusive Bildung von Rücklagen von 6,7 Millionen Franken
- ¹³ Höhere Raummieten durch Mietzinserhöhungen und Zumietung zusätzlicher Liegenschaften
- ¹⁴ Höhere Aufwendungen für Anschaffungen im EDV-Hardware- und EDV-Dienstleistungsbereich
- ¹⁵ Lineare Abschreibung von Investitionen entsprechend der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer gemäss Anlagenbuchhaltung

Universitäre Mittel 81%

Forschungskredit 1%
Nationalfonds 6%
Drittmittel 12%



**Aufwendungen
nach Finanzierungsquellen**

Bilanz	31.12. 2008 in CHF	in %	31.12. 2007 in CHF	in %	Veränderung
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel ¹⁶	6 565 446	2.0	4 027 701	1.4	2 537 745
Forderungen ¹⁷	41 148 838	12.8	40 730 697	14.0	418 141
Kontokorrent Staat ¹⁸	179 759 711	56.0	154 106 412	52.9	25 653 299
Vermögensanlagen ¹⁹	60 352	0.0	102 770	0.0	- 42 418
Vorräte	2 732 574	0.8	2 572 815	0.9	159 759
Transitorische Aktiven ²⁰	6 926 418	2.1	8 054 868	2.8	- 1 128 450
Anlagevermögen					
Mobilien und Maschinen	10 151 636	3.1	10 534 458	3.6	- 382 822
EDV (Hard- und Software) ²¹	20 398 079	6.3	19 153 110	6.6	1 244 969
Wissenschaftliche und medizinische Geräte ²¹	72 062 049	22.3	67 044 404	23.0	5 017 645
Fahrzeuge	1 065 227	0.3	1 028 268	0.4	36 959
Investitionsbeiträge Bund ²²	- 18 276 402	- 5.7	- 16 361 983	- 5.6	- 1 914 419
Total Aktiven	322 593 928	100.0	290 993 520	100.0	31 600 408
Passiven					
Fremdkapital					
Kreditoren ²³	55 249 764	17.1	50 025 033	17.2	5 224 731
Depotgelder und Kautionen ²⁴	648 270	0.2	645 595	0.2	2 675
Kontokorrente Drittmittel ²⁵	159 910 240	49.6	156 166 637	53.6	3 743 603
Kontokorrente Schweizerischer Nationalfonds ²⁶	38 340 693	11.9	31 373 828	10.8	6 966 865
Rückstellungen Nachwuchsförderung	0	0.0	26 528	0.0	- 26 528
Transitorische Passiven ²⁷	29 787 784	9.2	20 329 584	7.0	9 458 200
Eigenkapital					
Rücklagen Forschungskredit ²⁸	9 988 616	3.1	12 020 598	4.1	- 2 031 982
Rücklagen Mensen ²⁹	1 549 246	0.5	1 150 931	0.4	398 315
Rücklagen Weiterbildung ³⁰	3 658 076	1.1	2 493 547	0.9	1 164 529
Freie Rücklagen ³¹	23 461 239	7.3	16 761 239	5.8	6 700 000
Total Passiven	322 593 928	100.0	290 993 520	100.0	31 600 408

Aktiven

¹⁶ Stichtagbedingt höhere flüssige Mittel infolge zusätzlicher EU-Projekte

¹⁷ Stichtagbedingter Bestand der Forderungen und Anpassung Delkreder

¹⁸ Zusammenfassung aller Kontokorrente gegenüber dem Kanton Zürich

¹⁹ Geringere ausstehende Forderungen der Härtefallkasse

²⁰ Im Wesentlichen vorausbezahlte Liegenschaftsmieten Dritte

²¹ Erhöhung der Bestände infolge dringend notwendiger Neu- und Ersatzanschaffungen

²² Rückvergütungen des Bundes für Investitionen in Mobilien und Maschinen, EDV, wissenschaftliche und medizinische Geräte sowie Fahrzeuge

Passiven

²³ Stichtagbedingter Bestand der Verpflichtungen

²⁴ Schlüsseldepots von Studierenden und Mitarbeitenden

²⁵ Zunahme der Salden aller Drittmittelprojekte

²⁶ Zunahme der Salden aller Nationalfondsprojekte

²⁷ Im Wesentlichen vorausbezahlte Studiengebühren sowie ausstehende Lehrauftragsentschädigungen

²⁸ Einlage durch Übertragung von universitären Mitteln; Verwendung gemäss separater Aufstellung S. 99

²⁹ Rücklagen zur Deckung künftiger Investitionen

³⁰ Rücklagen zur Deckung künftiger Fehlbeträge einzelner Studiengänge

³¹ Bildung freier Reserven von 6,7 Millionen Franken infolge positiven Rechnungsabschlusses durch endogene Faktoren

	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Einnahmen					
Investitionsbeiträge Bund ³¹	5 790 249	100.0	10 385 605	100.0	- 4 595 356
Total Einnahmen	5 790 249	100.0	10 385 605	100.0	- 4 595 356
Ausgaben					
Anschaffung Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	1 160 013	3.5	804 540	2.8	355 473
Anschaffung für Unterricht und Forschung	23 542 189	71.2	19 395 161	67.4	4 147 028
Anschaffung Mobiliar	0	0.0	791 343	2.8	- 791 343
Anschaffung Informatikgeräte für Unterricht und Forschung	8 360 564	25.3	7 768 352	27.0	592 212
Total Ausgaben	33 062 766	100.0	28 759 396	100.0	4 303 370

Investitionsrechnung**Mobilien**

³¹ Rückvergütungen des Bundes für Investitionen in Mobilien und Maschinen, EDV, wissenschaftliche und medizinische Geräte sowie Fahrzeuge

	2008 in CHF	2007 in CHF	Veränderung
Anfangsbestand	442 287 078	452 091 919	- 9 804 841
Einnahmen			
Investitionsbeiträge Bund ³⁴	4 950 000	6 553 615	- 1 603 615
Ausgaben			
Erwerb/Erstellung < 3 Mio. CHF	338 872	146 440	192 432
Umbauten < 3 Mio. CHF	151 708	31 203	120 505
Einbauten Mietliegenschaften < 3 Mio. CHF	664 368	1 465 317	- 800 949
Erneuerungsunterhalt	47 160 113	37 025 046	10 135 067
Botanischer Garten	0	51 148	- 51 148
Kleintierklinik	3 246 070	3 238 812	7 258
Total Ausgaben	51 561 131	41 957 966	9 603 165
Abschreibungen	- 44 228 708	- 45 209 192	980 484
Total Nettoveränderungen	7 332 423	- 3 251 226	10 583 649
Endbestand	444 669 501	442 287 078	2 382 423

Investitionsrechnung**Immobilien³³**

³³ Die Investitionen sind bei der Bildungsdirektion bilanziert; die Verwaltung erfolgt durch die Universität

³⁴ Rückvergütungen des Bundes für Investitionen in Immobilien

Restaurant UniTurm



Akalin Yemnan
Betriebsleiter

«Ich freue mich, die Dozierenden
und Mitarbeitenden der Universität
jeden Tag kulinarisch verwöhnen zu
dürfen.»

	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich	505 823 926	58.2	476 895 408	57.9	28 928 518
Grundbeiträge Bund (UFG)	110 186 927	12.7	105 015 410	12.7	5 171 517
Beiträge übrige Kantone (IUV)	120 504 398	13.9	119 645 950	14.5	858 448
Eigene Dienstleistungserträge	109 432 990	12.6	99 527 440	12.1	9 905 550
Studiengebühren	23 369 896	2.6	23 095 640	2.8	274 256
Total Ertrag	869 318 137	100.0	824 179 848	100.0	45 138 289
Aufwand					
Gehälter Professuren	93 628 045	10.8	87 449 613	10.6	6 178 432
Gehälter wissenschaftliches Personal	191 470 796	22.0	175 888 853	21.3	15 581 943
Gehälter administrativ-technisches Personal	149 176 624	17.2	143 005 658	17.4	6 170 966
Übrige Personalkosten	9 055 627	1.0	8 035 106	1.0	1 020 521
Sozialleistungen	68 149 690	7.8	63 244 718	7.7	4 904 972
Betriebsaufwand	230 689 024	26.6	218 715 641	26.4	11 973 383
Raummieten Dritte	28 959 334	3.3	27 690 463	3.4	1 268 871
Kleininvestitionen	14 507 458	1.7	13 803 264	1.7	704 194
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	83 681 539	9.6	86 346 532	10.5	- 2 664 993
Total Aufwand	869 318 137	100.0	824 179 848	100.0	45 138 289

Erfolgsrechnung

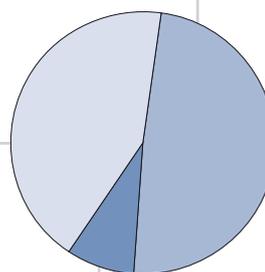
universitäre Mittel³⁵

³⁵ Siehe Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung S. 89

Gehälter 50%

Übriger Aufwand 41%

Sozialleistungen und übrige Personalkosten 9%



Struktur der

Aufwendungen 2008

Erfolgsrechnung
nach Fakultäten

Theologische Fakultät	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich	8 104 148	79.1	7 698 525	79.2	405 623
Grundbeiträge Bund (UFG)	1 297 448	12.7	1 230 206	12.6	67 242
Beiträge übrige Kantone (IUV)	676 025	6.6	671 820	6.9	4 205
Eigene Dienstleistungserträge	124 631	1.2	64 548	0.7	60 083
Einrichtungskredite Neuberufungen	41 434	0.4	59 932	0.6	- 18 498
Total Ertrag	10 243 686	100.0	9 725 031	100.0	518 655
Aufwand					
Gehälter Professuren	2 806 652	27.4	2 807 379	28.9	- 727
Gehälter wissenschaftliches Personal	3 216 768	31.5	3 107 334	32.0	109 434
Gehälter administrativ-technisches Personal	1 130 115	11.0	1 086 939	11.2	43 176
Übrige Personalkosten	124 960	1.2	67 986	0.7	56 974
Sozialleistungen	1 444 811	14.1	1 139 089	11.7	305 722
Betriebsaufwand	650 181	6.3	713 376	7.3	- 63 195
Raummieten Dritte	778 495	7.6	743 000	7.6	35 495
Kleininvestitionen	83 398	0.8	50 503	0.5	32 895
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	8 306	0.1	9 425	0.1	- 1 119
Total Aufwand	10 243 686	100.0	9 725 031	100.0	518 655

Rechtswissenschaftliche Fakultät	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich	16 529 109	46.3	15 634 702	45.9	894 407
Grundbeiträge Bund (UFG)	7 382 169	20.7	6 799 000	19.9	583 169
Beiträge übrige Kantone (IUV)	10 826 395	30.3	10 749 112	31.5	77 283
Eigene Dienstleistungserträge	695 559	1.9	712 966	2.1	- 17 407
Einrichtungskredite Neuberufungen	296 311	0.8	200 938	0.6	95 373
Total Ertrag	35 729 543	100.0	34 096 718	100.0	1 632 825
Aufwand					
Gehälter Professuren	8 202 871	23.0	8 140 079	23.9	62 792
Gehälter wissenschaftliches Personal	13 301 874	37.1	12 710 721	37.2	591 153
Gehälter administrativ-technisches Personal	4 350 075	12.2	3 961 150	11.6	388 925
Übrige Personalkosten	95 921	0.3	72 582	0.2	23 339
Sozialleistungen	4 128 499	11.6	3 779 013	11.1	349 486
Betriebsaufwand	2 276 465	6.4	2 097 662	6.2	178 803
Raummieten Dritte	3 079 400	8.6	3 024 000	8.9	55 400
Kleininvestitionen	258 727	0.7	262 236	0.8	- 3 509
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	35 711	0.1	49 275	0.1	- 13 564
Total Aufwand	35 729 543	100.0	34 096 718	100.0	1 632 825

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich	23 042 051	51.2	20 358 951	49.5	2 683 100
Grundbeiträge Bund (UFG)	8 132 271	18.1	7 617 400	18.5	514 871
Beiträge übrige Kantone (IUV)	11 956 436	26.7	11 871 481	28.8	84 955
Eigene Dienstleistungserträge	1 324 209	2.9	984 146	2.4	340 063
Einrichtungskredite Neuberufungen	514 757	1.1	326 243	0.8	188 514
Total Ertrag	44 969 724	100.0	41 158 221	100.0	3 811 503
Aufwand					
Gehälter Professuren	9 466 193	21.1	8 843 038	21.5	623 155
Gehälter wissenschaftliches Personal	14 911 938	33.2	13 481 897	32.8	1 430 041
Gehälter administrativ-technisches Personal	5 004 129	11.1	4 622 866	11.2	381 263
Übrige Personalkosten	965 060	2.1	803 649	2.0	161 411
Sozialleistungen	4 699 038	10.4	4 325 255	10.5	373 783
Betriebsaufwand	4 264 814	9.5	3 527 626	8.6	737 188
Raummieten Dritte	4 220 000	9.4	4 297 000	10.4	- 77 000
Kleininvestitionen	1 198 409	2.7	990 066	2.4	208 343
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	240 143	0.5	266 824	0.6	- 26 681
Total Aufwand	44 969 724	100.0	41 158 221	100.0	3 811 503

Medizinische Fakultät	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich	141 714 080	52.8	138 105 941	54.1	3 608 139
Grundbeiträge Bund (UFG)	37 830 744	14.1	35 875 200	14.1	1 955 544
Beiträge übrige Kantone (IUV)	32 602 190	12.2	32 369 486	12.7	232 704
Eigene Dienstleistungserträge	53 500 541	20.0	46 481 049	18.2	7 019 492
Einrichtungskredite Neuberufungen	2 482 410	0.9	2 361 066	0.9	121 344
Total Ertrag	268 129 965	100.0	255 192 742	100.0	12 937 223
Aufwand					
Gehälter Professuren	23 627 608	8.8	21 916 116	8.6	1 711 492
Gehälter wissenschaftliches Personal	38 958 607	14.5	36 603 458	14.3	2 355 149
Gehälter administrativ-technisches Personal	36 864 103	13.7	34 820 424	13.6	2 043 679
Übrige Personalkosten	1 976 962	0.7	1 873 167	0.7	103 795
Sozialleistungen	15 796 586	5.9	14 836 919	5.8	959 667
Betriebsaufwand	116 249 780	43.4	109 832 786	43.1	6 416 994
Raummieten Dritte	19 304 127	7.2	19 334 652	7.6	- 30 525
Kleininvestitionen	3 942 410	1.5	3 711 227	1.5	231 183
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	11 409 782	4.3	12 263 993	4.8	- 854 211
Total Aufwand	268 129 965	100.0	255 192 742	100.0	12 937 223

Erfolgsrechnung
nach Fakultäten

Vetsuisse-Fakultät	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich	36 989 223	49.4	36 460 940	49.0	528 283
Grundbeiträge Bund (UFG)	7 746 733	10.3	7 244 800	9.7	501 933
Beiträge übrige Kantone (IUV)	11 226 410	15.0	11 145 596	15.0	80 814
Eigene Dienstleistungserträge	18 752 662	25.1	19 230 587	25.9	- 477 925
Einrichtungskredite Neuberufungen	136 258	0.2	282 431	0.4	- 146 173
Total Ertrag	74 851 286	100.0	74 364 354	100.0	486 932
Aufwand					
Gehälter Professuren	5 603 263	7.5	5 155 685	6.9	447 578
Gehälter wissenschaftliches Personal	17 251 436	23.0	17 078 082	23.0	173 354
Gehälter administrativ-technisches Personal	16 822 718	22.4	17 255 778	23.2	- 433 060
Übrige Personalkosten	595 378	0.8	424 860	0.6	170 518
Sozialleistungen	5 901 457	7.9	5 780 206	7.8	121 251
Betriebsaufwand	14 567 443	19.5	14 502 014	19.5	65 429
Raummieten Dritte	10 475 352	14.0	10 288 545	13.8	186 807
Kleininvestitionen	936 326	1.3	1 125 909	1.5	- 189 583
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	2 697 913	3.6	2 753 275	3.7	- 55 362
Total Aufwand	74 851 286	100.0	74 364 354	100.0	486 932

Philosophische Fakultät	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich	69 481 777	52.2	63 770 422	51.2	5 711 355
Grundbeiträge Bund (UFG)	26 203 357	19.7	24 229 668	19.5	1 973 689
Beiträge übrige Kantone (IUV)	33 966 240	25.6	33 725 140	27.1	241 100
Eigene Dienstleistungserträge	2 504 207	1.9	1 927 559	1.6	576 648
Einrichtungskredite Neuberufungen	843 292	0.6	692 343	0.6	150 949
Total Ertrag	132 998 873	100.0	124 345 132	100.0	8 653 741
Aufwand					
Gehälter Professuren	26 392 634	19.8	23 967 092	19.3	2 425 542
Gehälter wissenschaftliches Personal	52 163 065	39.2	49 716 191	40.0	2 446 874
Gehälter administrativ-technisches Personal	14 309 112	10.8	12 842 607	10.3	1 466 505
Übrige Personalkosten	1 143 413	0.9	1 062 161	0.9	81 252
Sozialleistungen	14 788 714	11.1	13 235 266	10.6	1 553 448
Betriebsaufwand	9 384 219	7.1	9 056 731	7.3	327 488
Raummieten Dritte	12 398 535	9.3	12 666 852	10.2	- 268 317
Kleininvestitionen	1 910 790	1.4	1 389 693	1.1	521 097
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	508 391	0.4	408 539	0.3	99 852
Total Aufwand	132 998 873	100.0	124 345 132	100.0	8 653 741

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich	85 953 879	66.0	81 539 154	65.6	4 414 725
Grundbeiträge Bund (UFG)	21 436 356	16.5	20 064 300	16.1	1 372 056
Beiträge übrige Kantone (IUV)	19 250 703	14.8	19 113 315	15.4	137 388
Eigene Dienstleistungserträge	2 551 441	2.0	2 276 602	1.8	274 839
Einrichtungskredite Neuberufungen	911 896	0.7	1 394 004	1.1	- 482 108
Total Ertrag	130 104 275	100.0	124 387 375	100.0	5 716 900
Aufwand					
Gehälter Professuren	16 144 549	12.4	15 811 765	12.7	332 784
Gehälter wissenschaftliches Personal	32 908 246	25.3	31 129 661	25.0	1 778 585
Gehälter administrativ-technisches Personal	19 393 948	14.9	18 382 156	14.8	1 011 792
Übrige Personalkosten	2 054 423	1.6	1 653 540	1.3	400 883
Sozialleistungen	10 835 534	8.3	10 350 307	8.3	485 227
Betriebsaufwand	16 586 062	12.7	14 280 413	11.5	2 305 649
Raummieten Dritte	23 945 192	18.4	23 705 500	19.1	239 692
Kleininvestitionen	2 688 651	2.1	3 260 639	2.6	- 571 988
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	5 547 670	4.3	5 813 394	4.7	- 265 724
Total Aufwand	130 104 275	100.0	124 387 375	100.0	5 716 900

Zentrale Dienste	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Staatsbeitrag Kanton Zürich	124 009 660	71.9	113 326 773	70.4	10 682 887
Grundbeiträge Bund (UFG)	157 849	0.1	1 954 836	1.2	- 1 796 987
Beiträge übrige Kantone (IUV)	0	0.0	0	0.0	0
Eigene Dienstleistungserträge	29 979 739	17.4	27 849 982	17.3	2 129 757
Studiengebühren	23 369 895	13.6	23 095 640	14.4	274 255
Einrichtungskredite Neuberufungen	- 5 226 357	- 3.0	- 5 316 956	- 3.3	90 599
Total Ertrag	172 290 786	100.0	160 910 275	100.0	11 380 511
Aufwand					
Gehälter Professuren	1 384 275	0.8	808 458	0.5	575 817
Gehälter wissenschaftliches Personal	18 758 861	10.9	12 061 509	7.5	6 697 352
Gehälter administrativ-technisches Personal	51 302 424	29.8	50 033 737	31.1	1 268 687
Übrige Personalkosten	2 099 510	1.2	2 077 162	1.3	22 348
Sozialleistungen	10 555 052	6.1	9 798 662	6.1	756 390
Betriebsaufwand	66 710 060	38.8	64 705 033	40.1	2 005 027
Raummieten Dritte	- 45 241 767	- 26.3	- 46 369 085	- 28.8	1 127 318
Kleininvestitionen	3 488 746	2.0	3 012 992	1.9	475 754
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	63 233 625	36.7	64 781 807	40.3	- 1 548 182
Total Aufwand	172 290 786	100.0	160 910 275	100.0	11 380 511

Erfolgsrechnung**Zentrale Dienste³⁶**

³⁶ Im Jahr 2008 wurden 7,3 Millionen Franken Aufwendungen für die universitäre Weiterbildung aus dem Drittmittelbereich (siehe S. 98) in die Erfolgsrechnung Zentrale Dienste (universitäre Mittel) überführt.

Erfolgsrechnung Drittmittel³⁷

³⁷ Die Drittmittel sind in der konsolidierten Erfolgsrechnung enthalten (siehe S. 89). Im Jahr 2008 wurden 7,3 Millionen Franken Aufwendungen für die universitäre Weiterbildung in die Erfolgsrechnung universitäre Mittel (Zentrale Dienste; siehe S. 97) überführt.

	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Beiträge von Dritten	126 051 171	99.5	131 707 608	108.3	- 5 656 437
Bezüge aus Kontokorrenten Drittmittel	678 624	0.5	- 10 130 370	- 8.3	10 808 994
Total Ertrag	126 729 795	100.0	121 577 238	100.0	5 152 557
Aufwand					
Gehälter Professuren	648 501	0.5	422 834	0.3	225 667
Gehälter wissenschaftliches Personal	57 476 149	45.3	55 454 641	45.6	2 021 508
Gehälter administrativ-technisches Personal	16 852 839	13.3	15 901 920	13.1	950 919
Übrige Personalkosten	4 733 480	3.7	4 594 827	3.8	138 653
Sozialleistungen	9 338 534	7.4	8 169 556	6.7	1 168 978
Betriebsaufwand	32 549 704	25.7	32 175 970	26.5	373 734
Raummieten Dritte	825 650	0.7	265 024	0.2	560 626
Kleininvestitionen	4 304 938	3.4	4 592 466	3.8	- 287 528
Total Aufwand	126 729 795	100.0	121 577 238	100.0	5 152 557

Mittelherkunft

³⁸ Mittel der Förderagentur für Innovation KTI (Kommission für Technologie und Innovation) des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie

³⁹ Beiträge des Bundes, der Kantone und der Gemeinden für Forschungsprojekte

⁴⁰ Vor allem Rahmenprogramme der EU

⁴¹ Beiträge von Unternehmungen und Privaten

⁴² Übrige oder nicht zuteilbare Beiträge

	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Staatliche Einrichtungen					
Förderagentur für Innovation KTI ³⁸	1 497 205	1.2	2 305 787	1.9	- 808 582
Bund, Kantone und Gemeinden ³⁹	31 067 401	24.5	34 646 240	28.5	- 3 578 839
Internationale Forschungsprogramme ⁴⁰	17 367 907	13.7	15 191 301	12.5	2 176 606
Wirtschaft und Private					
Privatwirtschaft ⁴¹	42 680 181	33.7	39 206 266	32.2	3 473 915
Stiftungen und Legate	33 693 141	26.6	29 005 609	23.9	4 687 532
Übrige Drittmittel ⁴²	423 960	0.3	1 222 035	1.0	- 798 075
Total Mittelherkunft	126 729 795	100.0	121 577 238	100.0	5 152 557

	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Beiträge von Dritten (SNF)	78 440 796	112.7	65 677 105	106.0	12 763 691
Einlagen in Kontokorrente Schweizerischer Nationalfonds	- 8 839 775	- 12.7	- 3 713 877	- 6.0	- 5 125 898
Total Ertrag	69 601 021	100.0	61 963 228	100.0	7 637 793
Aufwand					
Gehälter Professuren	3 506 550	5.0	3 318 813	5.4	187 737
Gehälter wissenschaftliches Personal	41 160 904	59.2	36 434 908	58.8	4 725 996
Gehälter administrativ-technisches Personal	4 415 789	6.3	4 102 876	6.6	312 913
Übrige Personalkosten	1 636 626	2.4	1 273 369	2.1	363 257
Sozialleistungen	5 722 597	8.2	5 006 221	8.1	716 376
Betriebsaufwand	11 294 790	16.2	9 814 577	15.8	1 480 213
Kleininvestitionen	1 863 765	2.7	2 012 464	3.2	- 148 699
Total Aufwand	69 601 021	100.0	61 963 228	100.0	7 637 793

	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Beiträge von Dritten	935 202	7.0	- 7 441	- 0.1	942 643
Bezug aus Rücklagen	12 366 982	93.0	9 421 616	100.1	2 945 366
Total Ertrag	13 302 184	100.0	9 414 175	100.0	3 888 009
Aufwand					
Gehälter Professuren	224 325	1.7	212 680	2.3	11 645
Gehälter wissenschaftliches Personal	8 349 700	62.8	6 087 527	64.6	2 262 174
Gehälter administrativ-technisches Personal	468 418	3.5	443 279	4.7	25 139
Übrige Personalkosten	240 016	1.8	359 414	3.8	- 119 398
Sozialleistungen	1 108 732	8.3	834 026	8.9	274 706
Betriebsaufwand	1 852 887	13.9	1 003 170	10.7	849 717
Raummieten Dritte	327	0.0	2 419	0.0	- 2 092
Kleininvestitionen	1 057 779	8.0	471 660	5.0	586 119
Total Aufwand	13 302 184	100.0	9 414 175	100.0	3 888 009

Erfolgsrechnung

Schweizerischer Nationalfonds⁴³

⁴³ Die Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds sind in der konsolidierten Erfolgsrechnung enthalten (siehe S. 89).

Erfolgsrechnung

Forschungskredit der

Universität Zürich⁴⁴

⁴⁴ Der Forschungskredit der Universität Zürich ist in der konsolidierten Erfolgsrechnung enthalten (siehe Seite 89).

Seit Sommer 2001 führt die Universität Zürich einen Forschungskredit, der ausgewählte Forschungsprojekte von Angehörigen der Universität finanziert.

Die Zuspache der Mittel erfolgt unter zwei Gesichtspunkten:
– Unter strategischen Gesichtspunkten werden Nationale Forschungsschwerpunkte, interuniversitäre Kooperationsprojekte im Bereich Forschung sowie fakultätsspezifische Projekte der Forschungs- und Nachwuchsförderung unterstützt. Dafür wurden bis 31.12.2008 ca. 32 Millionen Franken eingesetzt.
– Nach dem Konkurrenzprinzip werden Forschungsprojekte unterstützt, um deren Finanzierung sich Forschende aufgrund einer Ausschreibung bewerben. Dafür wurden bis 31.12.2008 ca. 29 Millionen Franken eingesetzt.

Nachweis Forschungsreserven (in CHF)	2008	2007	2001-2006	Zuweisungen kumuliert
⁴⁵ Einlage durch Übertragung von universitären Mitteln	12 020 598	13 223 214	45 309 699	
⁴⁶ Effektiv ausgegebene Mittel zulasten der Forschungsreserve	10 335 000	8 219 000	52 670 000	71 224 000
	- 12 366 982	- 9 421 616	- 39 446 786	- 61 235 384
Forschungsreserven per 31.12.	9 988 616	12 020 598	58 532 913	9 988 616

Zusprachen und Zuweisungen des Forschungskredits 2001-2008 (in CHF)⁴⁷	Zusprachen 2001-2008	Zuweisungen 2008	Zuweisungen 2001-2007	Zusprachen abzüglich Zuweisungen
Unter strategischen Gesichtspunkten				
NFS ⁴⁸	31 968 498	6 571 939	21 345 563	4 050 996
Fakultäre Projekte	4 150 000	284 423	3 661 773	203 804
Nach dem Konkurrenzprinzip	35 105 502	5 510 620	23 861 066	5 733 816
Total	71 224 000	12 366 982	48 868 402	9 988 616
Forschungsreserven per 31.12.2008				9 988 616
Noch nicht zugesprochene Reserven				0

Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Mittelherkunft					
Mittel aus universitären Forschungsreserven	6 571 939	29.9	4 268 182	20.0	2 303 757
Mittel des Schweizerischen Nationalfonds	12 419 661	56.4	12 163 010	56.9	256 651
Mittel der ETH	1 682 946	7.6	3 316 329	15.5	- 1 633 383
Mittel anderer Hochschulen und von Privaten	1 354 098	6.1	1 615 423	7.6	- 261 325
Total Mittelherkunft	22 028 644	100.0	21 362 944	100.0	665 700

Zuweisung an NFS nach Projekten 2008 (in CHF)	Universität	SNF ⁴⁹	ETH und andere	Total
NFS Strukturbiologie	2 087 170	3 389 976	553 445	6 030 591
NFS Neurowissenschaften	1 696 098	3 469 842	1 951 252	7 117 192
NFS Finanzbewertung und Risikomanagement	861 302	2 439 862	525 292	3 826 456
NFS Nord-Süd	27 614	0	0	27 614
NFS Democracy	1 094 248	1 674 174	0	2 768 422
NFS Mediality	805 507	1 445 807	7 055	2 258 369
Total Aufwand	6 571 939	12 419 661	3 037 044	22 028 644

⁴⁹ SNF = Schweizerischer Nationalfonds

	2008 in CHF	in %	2007 in CHF	in %	Veränderung
Ertrag					
Mittel der Universität Zürich	14 839 318	89.5	10 329 182	85.9	4 510 136
Bevorschussung (Aufwandüberschuss Drittmittel)	0	0.0	0	0.0	0
Reservebildung (Ertragsüberschuss Drittmittel)	- 816 606	- 4.9	- 544 147	- 4.5	- 272 459
Erträge durch UFSP erwirtschaftet	691 338	4.2	582 232	4.8	109 106
Beiträge von Dritten	1 862 278	11.2	1 666 031	13.8	196 247
Total Ertrag	16 576 328	100.0	12 033 298	100.0	4 543 030
Aufwand					
Gehälter Professuren	1 418 852	8.6	1 499 429	12.5	- 80 577
Gehälter wissenschaftliches Personal	7 394 077	44.7	5 418 800	45.1	1 975 277
Gehälter administrativ-technisches Personal	1 141 810	6.9	1 006 140	8.4	135 670
Übrige Personalkosten	437 429	2.6	305 590	2.5	131 839
Sozialleistungen	1 396 373	8.4	1 088 808	9.0	307 565
Betriebsaufwand	3 785 350	22.8	1 941 457	16.1	1 843 893
Kleininvestitionen	471 140	2.8	312 047	2.6	159 093
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	531 297	3.2	461 027	3.8	70 270
Total Aufwand	16 576 328	100.0	12 033 298	100.0	4 543 030
Investitionen	1 504 812		228 740		1 276 072
Total Investitionen	1 504 812		228 740		1 276 072

**Erfolgsrechnung Universitäre
Forschungsschwerpunkte (UFSP)
der Universität Zürich⁵⁰**

⁵⁰ Die Universitären Forschungsschwerpunkte (UFSP) sind in der konsolidierten Erfolgsrechnung enthalten (siehe S. 89).

Die UFSP wurden im Sinne einer strategischen Entwicklungsplanung von der Universitätsleitung festgelegt. Sie sind interdisziplinär und inter-fakultär und fördern die Vernetzung innerhalb der Universität.

	Universität	in %	Drittmittel und Nationalfonds	in %	Total
UFSP Asien und Europa	820 002	5.3	626 278	58.5	1 446 280
UFSP Ethik	1 190 846	7.7	284 158	26.5	1 475 004
UFSP Grundlagen menschlichen Sozialverhaltens	1 339 153	8.6	142 582	13.3	1 481 735
UFSP Integrative Humanphysiologie	4 898 919	31.6	0	0.0	4 898 919
UFSP Systembiologie/Functional Genomics	7 255 924	46.8	18 466	1.7	7 274 390
Total Aufwand	15 504 844	100.0	1 071 484	100.0	16 576 328

**Zuweisung an UFSP
nach Projekten 2008 (in CHF)**

Rektorat



Liliane Gross
Anwältin beim Rechtsdienst

«Die Arbeit an der Universität Zürich bietet mir die Möglichkeit, Einblick in die verschiedensten Bereiche der Wissenschaft zu erhalten. Das ist faszinierend und erweitert den Horizont, was ich sehr schätze.»

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung der Universität Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Universität Zürich, bestehend aus Bilanz, konsolidierte Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung Mobilien und Anhang, für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Universitätsleitung

Die Universitätsleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, Verordnungen und Weisungen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet mit Bezug auf die Erstellung einer Jahresrechnung, dass diese frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Universitätsleitung für die sachgemässe Rechnungslegungsmethode sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem kantonalen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsmethode, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Im Übrigen haben wir in den Rechenschaftsbericht der Universität Zürich Einblick genommen und die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage wesentlichen Aussagen überprüft. Wir haben keine ergänzenden Bemerkungen anzubringen.

Gesetzliche Anforderungen an die Revisionsstelle

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz und die Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz über Controlling und Rechnungslegung und den Ausführungserlassen des Regierungsrats sowie dem Finanzreglement der Universität.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass für die Bildung der zweckgebundenen Rücklagen (Forschung, Weiterbildung und Mensen) von 12,2 Millionen Franken keine gültige Rechtsgrundlage besteht. Es liegt lediglich eine Bewilligung der Bildungsdirektion vor.

Weiter ist zu beachten, dass die Universität Zürich über die beantragten freien Rücklagen von 6,7 Millionen Franken erst nach erfolgter Genehmigung der Staatsrechnung durch den Kantonsrat verfügen kann.

Zürich, 6. März 2009

Finanzkontrolle des Kantons Zürich



U. Zellner
Abteilungsleiter



K. Vonlanthen
Mandatsleiter

Maximilian Jaeger

Drei neue Ehrendoktorinnen und zehn neue Ehrendoktoren

Am 26. April 2008 feierte die Universität Zürich ihren 175. Geburtstag im Rahmen des Dies academicus und beendete mit diesem Festakt die zahlreichen Aktivitäten rund um das Jubiläumsjahr. Rektor Prof. Dr. Hans Weder hielt die Rede zum Dies academicus mit dem Titel «Wissenschaft und Weisheit. Eine Überlegung zum Lebensbezug wissenschaftlicher Arbeit». Für die Vereinigung der Privatdozierenden sprach Prof. Dr. André C. Wohlgenuth. Seine Rede trug den Titel «Privatdozierende: Gibt es die in zehn Jahren noch?» Anschliessend resümierte Rektor Weder das Jubiläumsjahr.

Das Akademische Orchester spielte Werke von Wolfgang Amadeus Mozart unter der Leitung von Prof. Dr. Johannes Schläfli, der gleichzeitig sein 25-Jahr-Jubiläum als Dirigent des Akademischen Orchesters feiern durfte.

Den folgenden Persönlichkeiten wurde der Dokortitel ehrenhalber verliehen:

Prof. Dr. Hans-Josef Klauck, Chicago, Illinois
Ehrendoktor der Theologischen Fakultät

Laudatio: Die Theologische Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde eines Doktors ehrenhalber an Prof. Dr. Hans-Josef Klauck in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Erforschung von Theologie und Geschichte des Urchristentums. Als innovativer Historiker rekonstruiert Prof. Dr. Hans-Josef Klauck die Entfaltung des frühen Christentums in der römischen Kaiserzeit. Als vielseitiger Religionswissenschaftler lokalisiert er das Urchristentum im bunten Kontext der hellenistischen Religionen. Als hellhöriger Bibelausleger arbeitet er die enorme kulturelle und religiöse Bedeutsamkeit der Texte des Neuen Testaments heraus.

Prof. Dr. Hans Zender, Freiburg im Breisgau
Ehrendoktor der Theologischen Fakultät

Laudatio: Die Theologische Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde eines Doktors ehrenhalber an Prof. Dr. Hans Zender, der mit wegweisenden Kompositionen Brücken zwischen den religiösen und kulturellen Traditionen Europas und Asiens geschlagen hat und der als Komponist, Dirigent und Autor in Erinnerung hält, dass die Sinne das Denken in Bewegung setzen. Prof. Dr. Hans Zenders intensive Beschäftigung mit den Überlieferungen der Weltreligionen belegt, dass gerade das Lernen von Fremdem die eigene Kultur lebendig zu erhalten und fortzubilden vermag.

Dr. Ursula Brunner, Zürich

Ehrendoktorin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Laudatio: Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde einer Doktorin ehrenhalber an Dr. Ursula Brunner in Anerkennung ihres langjährigen Engagements für die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen



Der Rektor und die Ehrendoktorinnen und Ehrendoktoren 2008. Hintere Reihe v.l.n.r.: Prof. Hans Zender, Prof. Dr. Hans-Josef Klauck, Prof. Dr. Ulrich Kihm, Dr. Bruno Oesch, Prof. Roald Hoffmann, Dr. Ursula Brunner; vordere Reihe v.l.n.r.: Prof. Dr. Ernst Tugendhat, Prof. Dr. J. Claude Bennett, Robert Frigg, Rektor Prof. Dr. Hans Weder, Prof. Dr. Rosemary Grant, Prof. Dr. Peter Grant. Auf dem Bild fehlen Dr. Asma Jahangir und Prof. Dr. Ye Tingfang

durch fundierte Beiträge zur wissenschaftlichen Durchdringung, praktischen Durchsetzung und rechtspolitischen Weiterentwicklung des Umweltrechts.

Dr. Asma Jahangir, Lahore, Pakistan
Ehrendoktorin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Laudatio: Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde einer Doktorin ehrenhalber an Dr. Asma Jahangir. Die Fakultät zeichnet damit eine couragierte, prominente Juristin aus, die wie wenige andere die Idee von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten unter besonderer Betonung von kultureller Vielfalt und Autonomie verkörpert und diese zuweilen unter Inkaufnahme grosser Gefahren verteidigt. Ihr grosses menschliches und juristisches Engagement ist beispielhaft und verdient höchste Anerkennung und Respekt.

Dr. Maximilian Jaeger
ist Leiter der Rektoratsdienste.

Prof. Dr. J. Claude Bennett, Birmingham, Alabama
Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät

Laudatio: Die Medizinische Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde eines Doktors ehrenhalber an Prof. Dr. J. Claude Bennett in Anerkennung seiner grossen Verdienste bei der intensiven Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Experimentelle Rheumatologie am Universitätsspital Zürich sowie für sein Engagement für den Studierendenaustausch der University of Alabama in Birmingham und der Universität Zürich. J. Claude Bennett war ein vorbildlicher Mentor für Postdoktoranden, Fellows und Medizinstudierende beider Universitäten.

Robert Frigg, Bettlach

Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät

Laudatio: Die Medizinische Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde eines Doktors ehrenhalber an Robert Frigg in Anerkennung seiner grossen Verdienste bei der Unterstützung des Labors für Biomechanik der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist in einer strukturierten Zusammenarbeit bei der Suche und Prüfung von neuen Osteosyntheseverfahren sowie seiner engen Verbindung zur Universität Zürich durch wissenschaftliche Projekte und in der Lehre.

Prof. Dr. Ulrich Kihm, Wollerau

Ehrendoktor der Vetsuisse-Fakultät

Laudatio: Die Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde eines Doktors ehrenhalber an Prof. Dr. Ulrich Kihm in Anerkennung seiner grossen Verdienste bei der Bekämpfung der Rinderseuche BSE in der Schweiz. Ulrich Kihm hat als Direktor des Bundesamts für Veterinärwesen ein wegweisendes Bekämpfungsprogramm entwickelt, das zur Tilgung dieser Krankheit in der Rinderpopulation der Schweiz führte und ihm international hohe Anerkennung einbrachte.

Dr. Bruno Oesch, Stilli

Ehrendoktor der Vetsuisse-Fakultät

Laudatio: Die Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde eines Doktors ehrenhalber an Dr. Bruno Oesch in Anerkennung seiner grossen Verdienste bei der Bekämpfung der Rinderseuche BSE in der Schweiz. Bruno Oesch leistete Pionierarbeit in der Entwicklung und Kommerzialisierung eines praxistauglichen BSE-Schnelltests, der weltweit Anwendung gefunden hat.

Prof. Dr. Ye Tingfang, Beijing

Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät

Laudatio: Die Philosophische Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde eines Doktors ehrenhalber an Prof. Dr. Ye Tingfang in Anerkennung seiner grossen Verdienste bei der chinesischen Germanistik und insbesondere um die Übersetzung und Vermittlung deutschsprachiger Literatur. Als Übersetzer der Werke Friedrich Dürrenmatts und Franz Kafkas hat Ye Tingfang zwei grosse europäische Autoren in China eingeführt und dadurch das zeitgenössische Sprechtheater und die chinesische Gegenwartsliteratur nachhaltig beeinflusst.

Prof. Dr. Ernst Tugendhat, Tübingen

Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät

Laudatio: Die Philosophische Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde eines Doktors ehrenhalber an Prof. Dr. Ernst Tugendhat in Anerkennung seiner überragenden Verdienste in der philosophischen Grundlagenforschung im Bereich von Metaphysik, Sprachphilosophie und Ethik sowie seiner öffentlichkeitswirksamen Beiträge zur rationalen Auseinandersetzung mit grundlegenden politischen und existenziellen Themen.

Prof. Dr. Rosemary Grant und Prof. Dr. Peter Grant, Vancouver

Ehrendoktoren der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät

Laudatio: Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde einer Doktorin ehrenhalber sowie eines Doktors ehrenhalber an Prof. Dr. Rosemary Grant und Prof. Dr. Peter Grant in Anerkennung ihrer grossen Verdienste in der Erforschung von Evolution, Genetik, Ökologie und Verhalten von Galapagosfinken. Die Arbeiten des Ehepaars Grant stellen Meilensteine in Analyse von Artbildung und Hybridisation unter natürlichen Bedingungen dar.

Prof. Dr. Roald Hoffmann, Ithaca, NY

Ehrendoktor der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät

Laudatio: Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich verleiht die Würde eines Doktors ehrenhalber an Prof. Dr. Roald Hoffmann in Anerkennung seiner fundamentalen Arbeiten auf dem Gebiet der theoretischen Chemie, die zu neuartigen Molekülen und einem tieferen Verständnis von chemischen Reaktionen geführt haben.

Veranstaltungen und Kongresse

Die aufgeführten Angaben stellen eine Auswahl aus über 600 Veranstaltungen dar.

22.1.2008

Gleichstellungskommission der Universität Zürich
Feier zu Ehren von
PD Dr. Emilie Kempin-Spyri
Einweihung des Sofas von
Pippilotti Rist im Lichthof

28.1.2008

Europa Institut an der Universität Zürich, SwissCham Southern Africa und Economiesuisse
Vortrag von Jacob Zuma, President of The African National Congress (ANC):
«Challenges and Opportunities in Southern Africa»

31.1.–1.2.2008

Verein Schweizer Familienrechtstage und Rechtswissenschaftliches Institut
Prof. Dr. Andrea Büchler
4. Schweizer Familienrechtstage

31.1.2008

Careum
Stiftung für Gesundheitsberufe
Careum Forum 2008

1.2.2008

Vereinigung Pflegeexpertinnen und -experten Schweiz (PES) Forschungstagung für Lernende

7.2.2008

Europa Institut an der Universität Zürich und Schweizerisches Institut für Auslandforschung
Special Churchill Lecture 2008:
Dr. Ivo Sanader, Ministerpräsident der Republik Kroatien:
«Kroatien auf dem Weg in die EU»

7.2.2008

Deutsches Seminar und Zentralbibliothek
Kongress: Bewundert viel und viel gescholten – der Germanist Emil Staiger (1908–1987)

14.2.2008

Rheumaklinik Universitätsspital und Stadthospital Triemli
Öffentliche Tagung:
«Kochen für Knochen»

26.2.2008

Institut für Auslandforschung
Vortrag von Urs Schoettli, Japan-Korrespondent «NZZ»: «Pakistan – Gefahr für die Welt?»

13.3.–15.3.2008

Universitärer Forschungsschwerpunkt Ethik (UFSP) und Institut für Sozialethik
Prof. Dr. Johannes Fischer
Tagung «Emotionen und ihre Bedeutung für Ethik und Religion»

13.3.2008

Institut für Auslandforschung
Vortrag von
Dr. Philipp Hildebrand, Vizepräsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank:
«Aktuelle Entwicklungen an den globalen Finanzmärkten»

15.3.2008

Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband
Fachtagung: Sonderpädagogik – Pädagogik der Vielfalt

29.3.2008

Universitäts-Kinderkliniken
Anästhesieabteilung
KATZ - Kinderanästhesie 2008

24.4.–26.4.2008

Deutsches Seminar
Prof. Dr. Karl Wagner
Stifter-Tagung

6.5.2008

AIIESEC Zürich
AIIESEC Forum 2008/Career Days 2008

7.5.2008

Bonizzi-Theler-Stiftung
Dr.-Otto-Nägeli-Preisverleihung an Prof. Dr. Pierre-Alain Clavien, Direktor der Klinik für Viszeral- und Transplantationschirurgie am Universitätsspital Zürich

9.5.2008

Prof. Dr. Kim K. Baldrige
Organisch-chemisches Institut
3rd Annual Dorothy Crowfoot Hodgkin Symposium

14.5.2008

Institut für Auslandforschung
Vortrag von Dr. Wolfgang Petritsch, österreichischer Uno-Botschafter, Genf:
«Der Balkan als europäische Herausforderung»

16.5.–17.5.2008

Lehrstuhl für Rechtsgeschichte
Prof. Dr. Marcel Senn
Kongress «Hermeneutik und Rechtswissenschaft»

17.5.2008

Akademischer Sportverband Zürich ASVZ
Sola-Stafette 2008

27.5.2008

Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Prof. Dr. Jean-Marc Fritschy
2008 Zurich Pharmacology Poster Day

27.5.–28.5.2008

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
Leopoldina-Meeting Zurich
«News from Neurosciences»

30.5.–31.5.2008

Prof. Dr. Elvira Glaser
Deutsches Seminar
Tagung: Althochdeutsch im
21. Jahrhundert

5.6.2008

Institut für Auslandsforschung
Vortrag von Prof. Dr. Dan Diner,
Historiker, Jerusalem und
Leipzig: «Europa – Russland –
Amerika. Konstellationen
der Zukunft im Kontext der
Geschichte»

7.6.2008

Pädagogisches Institut
Prof. Dr. Georg Stöckli
Symposium «Ist gute Erziehung
lernbar?» Wissenschaftliche
Befunde zur aktuellen Debatte

10.6.–13.6.2008

Schweizerische Organisation
für Geo-Information (SOGI)
Prof. Dr. Robert Weibel,
Geographisches Institut
GIS/SIT 2008

12.6.–13.6.2008

Historisches Seminar
Prof. Dr. Nada Boskovska
Tagung «Sprachkulturen und
Sprachpolitik in Osteuropa:
Interdisziplinäre Zugänge»

13.6.–14.6.2008

Dachverband DBT in Zusam-
menarbeit mit der Klinik
Schlössli
Prof. Dr. Hans-Joachim Haug,
Florian Leihener, DDBT-Netz-
werktreffen 2008: 8. Treffen des
Borderline-Netzwerks

24.6.–27.6.2008

Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner
Institut für Strategie und
Unternehmensökonomik
International Conference on
Economics of Education, Firm
Behaviour and Training Policies

30.6.–4.7.2008

Kommission Corpus Vitreum
Schweiz SAGW und Nationaler
Forschungsschwerpunkt/NCCR
Mediality
24. Internationales Kolloquium
des Corpus Vitrearum in Zürich

3.7.–4.7.2008

Institut für Informatik
Prof. Dr. M. Glinz
Datenbank-Symposium
in memoriam
Prof. Dr. Klaus R. Dittrich

22.8.2008

Institut für Gymnasial- und
Berufspädagogik
Prof. Dr. Philipp Gonon
Jubiläumsfeier und 25 Jahre
Ausbildung für Lehrpersonen
an Berufsfachschulen in Zürich

29.8.–30.8.2008

Schweizerische Tinnitus-Liga
Tinnitus-Fortbildung für
Fachärzte, Psychotherapeuten,
Hörgerätakustiker

4.9.–6.9.2008

Gesellschaft für Allgemein-
medizin des Kantons Zürich
SGAM, Dr. med. Antonio
Bonfiglio
Kongress der Gesellschaft für
Allgemeinmedizin der Schweiz
SGAM

4.9.–6.9.2008

Rechtswissenschaftliches Institut
Dr. Tanja Domej
19. Jahrestagung der Gesell-
schaft Junger Zivilrechtswissen-
schaftler

18.9.–20.9.2008

Historisches Seminar
Prof. Dr. Anne Kolb
Tagung «Augustae und Politik/
Augustae e politica»

18.9.–18.12.2008

ZAKH Zürcher Ärztinnen und
Ärzte für klassische Homöopathie
Grundausbildung in klassischer
Homöopathie
Herbstsemester 2008

23.9.2008

Institut für Auslandsforschung
der Universität Zürich
Vortrag von Anne Applebaum,
Politologin und Historikerin:
«Supermacht Amerika –
Gegner und Freunde»

10.10.2008

Executive MBA Universität Zürich
Vortrag des früheren UNO-
Generalsekretärs Kofi A. Annan:
«The University and the
Challenge of Climate Change»

10.10.–20.10.2008

Romanisches und Historisches
Seminar
Foto-Ausstellung «Der Jakobs-
weg» im Zusammenhang mit
der interdisziplinären Tagung
zum Thema Jakobsweg vom
17. 10.2008

15.10.2008

The Cogito Foundation
Dr. Simon Aegerter und
Dr. Irene Aegerter
Preisverleihung der Cogito
Foundation an
Prof. Dr. Michael Esfeld,
Universität Lausanne

25.10.2008

Zoologisches Museum
Symposium in Honor of
Prof. Dr. Paul Ward
«Sexual Selection, Sperm
Competition & Cryptic Female
Choice»

29.10.2008

Institut für Auslandsforschung
der Universität Zürich
Vortrag von Prof. Dr. Marcia
Pally, Professorin für Kultur-
wissenschaft, Columbia-
Universität New York: «Aussen-
politik und die Macht der
Religion»

13.11.–15.11.2008

Historisches und Orientalisches
Seminar der Universität Zürich
Historische Konferenz «Turkey
1908–1914: Biographical
approaches»

13.11.2008

Dr.-Margrit-Egner-Stiftung,
Zürich
Stiftungsfeier und Preisver-
leihung mit Vorträgen zum
Thema «Anthropologische
Psychologie und Psychopatho-
logie – Die Rettung der Seele»

13.11.2008

Institut für Auslandsforschung
der Universität Zürich
Vortrag von Dr. Martin Hüfner,
Wirtschaftsexperte: «Die US-
Wirtschaft – Status und
Wirkung»

18.11.2008

Institut für Auslandsforschung
und Europa Institut der
Universität Zürich
Vortrag von Prof. Dr. Romano
Prodi, ehemaliger Minister-
präsident Italiens: «Europa
wohin?»

22.11.2008

Sozio Consult und Zürcher
Frauenzentrale, Kantonsrätin
Lisette Müller-Jaag
Überparteiliche Frauentagung
2008 «Meinungsmacherinnen»
mit Bundesrätin Eveline
Widmer-Schlumpf, Regierungs-
rätin Regine Aeppli und
Nationalrätin Kathy Riklin

25.11.2008

Institut für Auslandsforschung
der Universität Zürich
Vortrag von Dr. Andreas Rüesch,
Washington-Korrespondent
der «Neuen Zürcher Zeitung»:
«Ein neuer Präsident –
ein anderes Land?»

27.11.2008

Marcel-Benoist-Stiftung
Preisverleihung des
Marcel-Benoist-Preises 2008
an Prof. Dr. Ernst Fehr,
Institut für Empirische
Wirtschaftsforschung der
Universität Zürich

29.11.2008

Medizinhistorisches Institut
und Museum
Prof. Dr. Beat Rüttimann und
Prof. Dr. Christoph Mörgeli
Symposium «Schweizerische
Militärsanität in der Media-
tionszeit»

4.12.2008

Ärztinnen und Ärzte für
Umweltschutz Zürich
MCS-Liga Schweiz
Vorträge «Multiple Chemical
Sensitivity»

8.12.–12.12.2008

Fachverein Medizin und
Stiftung Zürcher Blut-
spendedienst SRK
Blutspendeaktion an der
Universität Zürich

10.12.2008

Gleichstellungskommission
Symposium «Zivilcourage»
zur Emeritierung von Brigitte
Woggon, Professorin für
Pharmakotherapie und
Präsidentin der Gleichstellungs-
kommission der
Universität Zürich

17.12.2008

Institut für Auslandsforschung
der Universität Zürich
Vortrag von Prof. Dr. Volker
Perthes, Direktor der Stiftung
Wissenschaft und Politik (SWP),
Berlin: «Globalisierung und
Geopolitik»

Veranstaltungsreihen im Frühjahrssemester 2008

Interdisziplinäre Vorlesungs-
reihe des Zentrums für
Gerontologie
«Ein gelungenes Leben» –
Lebensgestaltung im Alter(n)
6 Vorlesungen

Wissenschaftshistorisches
Kolloquium
Universität Zürich und ETHZ
«Wissenschaften im Auf und Ab
zwischen Aktualität und
Nischendasein»
5 Vorlesungen

Interdisziplinäre
Veranstaltungsreihe
uni|eth|zürich
«Klon statt Person? Indivi-
dualität im 21. Jahrhundert»
13 Vorlesungen

Veranstaltungsreihen im Herbstsemester 2008

Interdisziplinäre Vorlesungs-
reihe des Zentrums für
Gerontologie
«Ein gelungenes Leben» –
Lebensgestaltung im Alter(n)
7 Vorlesungen

Interdisziplinäre Ringvorlesung
der Privatdozentinnen und
Privatdozenten
«Sinne»
14 Vorlesungen

Interdisziplinäre Veranstal-
tungsreihe uni|eth|zürich
«Energie»
14 Vorlesungen

Lichthof Hauptgebäude



Maik Meusel
Masterstudent an der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

«Die Universität Zürich war meine klare Favoritin für das Masterstudium, nachdem ich in Berlin den Bachelor gemacht hatte. Nun ist es so weit – heute ist mein erster Tag in Zürich und ich freue mich auf zwei spannende Jahre.»

Auszeichnungen

Preise der Universität Zürich

Die **Georg-Friedrich-Götz-Stiftung** verlieh den Jahrespreis 2008 an Raimund Dutzler, NCCR-Assistenzprofessor mit Tenure Track am Biochemischen Institut, und Romeo Ricci, SNF-Assistenzprofessor am Institut für Zellbiologie der ETHZ. Raimund Dutzler wurde ausgezeichnet für seine grundlegenden Beiträge für das Verständnis von Ionen-transportproteinen der biologischen Membranen. Romeo Ricci wurde für seine Beiträge zur Entstehung von Atherosklerose und Insulinresistenz ausgezeichnet.

Der **Walter-und-Gertrud-Siegenthaler-Wissenschaftspreis** der Medizinischen Fakultät wurde am Dies academicus an Prof. Dr. phil. Dr. biol. II Christoph Handschin, Universität Zürich, Physiologisches Institut, und PD Dr. med. Gregor Hasler, Universitätsspital Zürich, Psychiatrische Poliklinik, verliehen.

Das **Walter-und-Gertrud-Siegenthaler-Forschungsstipendium** der Medizinischen Fakultät wurde am Dies academicus an Dr. med. Jana Pachlopnik Schmid, Hôpital Necker, Paris, vergeben.

Mit dem **Walter-Frei-Preis** der Vetsuisse-Fakultät wurde Prof. Dr. Dr. H.C. Gottfried Brem, Hilgertshausen, für seine grossen Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht und der Biotechnologie der Tierproduktion sowie der Förderung von jungen Forscherinnen und Forschern geehrt.

Der **Credit Suisse Award for Best Teaching/Lehrpreis 2008 der Universität Zürich** wurde an **Dr. Marc-Joachim Wasmer** vergeben für seinen innovativen Umgang mit den Herausforderungen von Grossveranstaltungen mit über 200 Studierenden.

Laudatio: Die Universität Zürich verleiht den diesjährigen Credit Suisse Award for Best Teaching an Dr. Marc-Joachim Wasmer für sein Engagement in der Betreuung und Beratung von Studierenden. Dr. Marc-Joachim Wasmer überzeugt durch ausführliche und konstruktive Kritik und hat stets ein offenes Ohr für studentische Anliegen. Sowohl im Rahmen von Lehrveranstaltungen als auch ausserhalb fördert und begleitet er Studierende individuell. Dank hervorragender fachlicher und didaktischer Kompetenz vermag er praxisbezogen und humorvoll für sein Fach zu begeistern.

Theologische Fakultät

Werner Kramer, emeritierter Professor für praktische Theologie, wurde für sein gesamtes Wirken mit dem 30000 Franken dotierten Anerkennungspreis der Paul-Schiller-Stiftung geehrt.

Hans Weder, ordentlicher Professor für Neutestamentliche Wissenschaft und alt Rektor, übernimmt den Vorsitz des Stiftungsrats der Evaluationsagentur Baden-Württemberg und wurde in den Universitätsrat der Universität Jena gewählt.

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Helen Keller, ordentliche Professorin für Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht, wurde in den Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen gewählt.

Martin Killias, ordentlicher Professor für Straf- und Strafprozessrecht unter Einschluss von Kriminologie und internationalem Strafrecht, wurde vom National Institute of Justice (US Department of Justice) zum Mitglied der US Study Group on the Transition from Juvenile Delinquency to Adult Crime ernannt. Ausserdem wurde er von der Academy of Criminal Justice Sciences in Cincinnati mit dem 2008 Gerhard O. W. Mueller Award ausgezeichnet.

Georg Müller, emeritierter Professor für Staatsrecht, Verwaltungsrecht und Gesetzgebungslehre, wurde der Ehrendokortitel von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern verliehen.

Die Doktorierenden **Linus Cantieni**, **Felix Helg**, **Luca Jagmetti** und **Christian Kölz** wurden mit dem Prof.-Walther-Hug-Preis für die besten an schweizerischen Universitäten abgenommenen Dissertationen ausgezeichnet.

Folgenden Doktorierenden wurde der Issekutz-Preis für hervorragende Leistungen im Bereich des Wirtschaftsrechts verliehen:

Sarah Brunner Dobler,
Adrian Künzler,
Daniel Christian Pfiffner.

Adrian Künzler erhielt ausserdem ein Stipendium der Vergabungskommission des LAMOK-Fonds der Stiftung empiris für sein Dissertationsprojekt.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Verena Adam, Assistentin am Institut für Strategie und Unternehmensökonomik, wurde für ihre Dissertation mit dem Preis der Kommunen 2007 vom Österreichischen Gemeindebund und Städtebund ausgezeichnet.

Klaus R. Dittrich, ordentlicher Professor für Datenbanktechnologie am Institut für Informatik, wurde von der Association of Computer Machinery, special Interest Group on Management of Data (ACM SIGMOD), mit dem 2008 SIGMOD Contributions Award «for his lifetime dedication and service to the database community» postum geehrt.

Ernst Fehr, ordentlicher Professor für Mikroökonomik und experimentelle Wirtschaftsforschung, wurde mit dem Marcel-Benoist-Preis 2008 geehrt. Ihm wurde ausserdem das Ehrendoktorat in Wirtschaftswissenschaften von der Ludwig-Maximilians-Universität München verliehen. Er wurde ebenfalls zum John Kenneth Galbraith Fellow der American Academy of Political and Social Sciences (AAPSS) ernannt.

Bernhard Ganglmair, Assistent am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, wurde mit dem Young Economists-Essay Award der Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics, Toulouse, Frankreich, ausgezeichnet.

Daria Knoch, Oberassistentin am Lehrstuhl für Mikroökonomik und experimentelle Wirtschaftsforschung, wurde mit dem Pfizer-Forschungspreis 2008 für ihre Suche nach den neuronalen Grundlagen der menschlichen Impulskontrolle ausgezeichnet.

Ryan McKay, Postdoktorand am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, wurde mit dem Clifford York Prize der International Neuropsychology Society ausgezeichnet.

Johannes Mure, Oberassistent am Institut für Strategie und Unternehmensökonomik, wurde für seine Doktorarbeit mit dem Jahrespreis der Universität Zürich ausgezeichnet.

Thomas Nitschka, Assistent am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, wurde für seine Doktorarbeit «An asset pricing view on international financial integration» von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Technischen Universität Dortmund mit dem Dissertationspreis 2007 geehrt.

Katharina Reinecke, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Informatik, wurde an der «Informatica 08» für ihr Projekt zur Entwicklung kulturell wandlungsfähiger Computer- Software mit dem Swiss Computer Science Challenges Award ausgezeichnet.

Alexandra Schaller, Oberassistentin am Institut für Schweizerisches Bankwesen, wurde von der Federation of European Securities Exchange (FESE) der Joseph de la Vega Prize 2008 für ihre Dissertation «Continuous Linked Settlement – History and Implications» verliehen.

Klaas Enno Stephan, Assistenzprofessor für Computational Neuroeconomics am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, wurde zum Honorary Principal des Wellcome Trust Centre for Neuroimaging, London, ernannt. Ausserdem wurde er vom Institute of Neurology des University College, London, zum Honorary Research Associate ernannt.

Fabrizio Zilibotti, ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, wurde von der European Economic Association zum Editor des «Journal of the European Economic Association» ernannt.

Josef Zweimüller, ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Makroökonomik am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, wurde zum Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik ernannt.

Medizinische Fakultät

Thomas Attin, ordentlicher Professor für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie, und seine Arbeitsgruppe erhielten für den Artikel «Leakage of food-borne *Enterococcus faecalis* through temporary fillings in a simulated oral environment» den Hochschulpreis Endodontologie 2007 der Zeitschrift «Endodontie».

Claudio Bassetti, ausserordentlicher Professor für Neurologie, wurde für die Amtszeit 2008 bis 2012 zum Präsidenten der European Sleep Research Society gewählt. Ausserdem wurde er zum Mitglied des Executive Committee of the Sleep Medicine Section of the American Academy of Neurology ernannt.

Burkhard Becher, ausserordentlicher Professor für Experimentelle Immunologie und Co-Direktor des Instituts für experimentelle Immunologie am Universitätsspital Zürich,

Gregor Hasler, Oberarzt an der Psychiatrischen Poliklinik des Universitätsspital Zürich, und **Isabelle Mansuy** vom Institut für Hirnforschung der Universität Zürich und der ETH Zürich wurden von der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften mit dem Robert-Bing-Preis 2008 für herausragende Leistungen in der Neurologie ausgezeichnet.

Nikola Biller-Andorno, ordentliche Professorin für Biomedizinische Ethik, wurde als Mitglied in die Zentrale Ethikkommission der SAMW gewählt.

Eugen Boltshauser, ausserordentlicher Professor für Pädiatrische Neurologie, wurde der Peter-Emil-Becker-Preis 2008 von der Europäischen Gesellschaft für Neuropädiatrie verliehen.

Alexander Borbély, emeritierter Professor für Pharmakologie, hat zusammen mit Prof. Richard Kronauer den Farrell Prize in Sleep Medicine der Harvard Medical School, Harvard Universität, USA, erhalten.

Günter Burg, emeritierter Professor für Dermatologie und Venerologie, wurde zum Ehrenmitglied der Iranischen Dermatologischen Gesellschaft ernannt. Ausserdem erhielt er für sein «Lebenswerk» (Cutaneous Lymphomas) das Certificate of Appreciation of the Internal League of Dermatologic Societies.

Pierre-Alain Clavien, ordentlicher Professor für Viszeral- und Transplantationschirurgie, wurde im Jahr 2008 zum Honorary Member of the Chilean Society of Surgery ernannt. Ausserdem hat der Rat für die Verleihung des Otto-Naegeli-Preises beschlossen, Pierre-Alain Clavien den Otto-Naegeli-Preis der Bonizzi-Theler-Stiftung zur Förderung der medizinischen Forschung 2008 zu verleihen.

Grégoire Courtine, Assistenzprofessor für Experimentelle Neurorehabilitation, erhielt den Chancellor's Award for postdoctoral research der Universität von Los Angeles (UCLA), USA.

Volker Dietz, ausserordentlicher Professor für Paraplegiologie, wurde zum ersten Vizepräsidenten der Academy of Multidisciplinary Neurotraumatology gewählt.

Reinhard Dummer, ausserordentlicher Professor für Dermatologie, hat im Rahmen des Board Meetings das Amt des Präsidenten der European Society for Dermatological Research übernommen.

Lars E. French, ordentlicher Professor für Dermatologie, wurde zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt.

Luigi-Maria Gallo, ausserordentlicher Professor für Physiologie und Biomechanik des Kau-systems, wurde von der Iuliu Hatieganu University of Medicine and Pharmacy Cluj-Napoca, Rumänien, zum Visiting Professor ernannt.

Steffen Gay, ordentlicher Professor für Experimentelle Rheumatologie, erhielt die Kussmaulmedaille am DGRH-Kongress (Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie).

Leonhard Held, ordentlicher Professor für Biostatistik, wurde von der Deutschen Region und der Region Österreich-Schweiz der Internationalen Biometrischen Gesellschaft mit der Herausgabe des «Biometrical Journal» beauftragt.

Daniel Hell, ordentlicher Professor für Klinische Psychiatrie, wurde der Margrit-Egner-Preis 2008 verliehen.

Das Forschungsteam «Regenerative Medizin» unter der Leitung von **Simon Hoerstrup**, ausserordentlicher Professor ad personam für experimentelle Chirurgie, wurde mit dem Pfizer-Forschungspreis ausgezeichnet.

Thomas F. Lüscher, ordentlicher Professor für Kardiologie und kardiovaskuläre Physiologie, erhielt den 21st Khwarizmi International Award der Iranian Research Organisation for Science and Technology.

Julia Knabl und Robert Witschi, aus der Abteilung Neuropharmakologie von Prof. Dr. Hanns Ulrich Zeilhofer wurden für ihre Arbeit mit dem Förderpreis für Schmerzforschung 2008 ausgezeichnet.

Borut Marincek, ordentlicher Professor für Diagnostische Radiologie, wurde der SGR Distinguished International Member Award überreicht. Ausserdem wurde er anlässlich der Jahresversammlung der European Society of Cardiac Radiology in Portugal zu deren Ehrenmitglied ernannt.

Holger Moch, ordentlicher Professor für Pathologie, wurde von der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zum Mitglied gewählt.

Heini Murer, ordentlicher Professor für Physiologie, wurde an der 142. Senatssitzung der SAMW in Bern zum Einzelmitglied der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) berufen.

Hugo L. Obwegeser, emeritierter Professor für Pathologie und Therapie der Mundorgane und Kieferchirurgie, wurde am 31. Oktober 2008 der ASMS Lifetime Achievement Award von der American Society of Maxillofacial Surgeons (ASMS) verliehen. Ausserdem wurde er von der ASMS gewählt, die 2008 Honorary John M. Converse Lecture am 3. November 2008 zu präsentieren.

Thomas Pasch, emeritierter Professor für Anästhesiologie, wurde im Mai 2008 zum Ehrenmitglied der Netherlands Society of Anaesthesiology ernannt.

Klaas P. Prüssmann, Professor der ETH Zürich und ausserordentlicher Professor für Bioimaging (Doppelprofessur mit der ETH Zürich), wurde am 28. Mai 2008 zum ordentlichen Professor für Bioimaging durch den ETH-Rat gewählt.

Albert Schinzel, ordentlicher Professor für Medizinische Genetik, wurde anlässlich seines Abschiedssymposiums zum Honorary Member and Honorary Consultant of the Turkish Society of Medical Genetics ernannt.

Ulrich Schnyder, ordentlicher Professor für Poliklinische Psychiatrie und Psychotherapie, wurde zum Vizepräsidenten der International Society for Traumatic Stress Studies (ISTSS) gewählt.

Benjamin Schuler, Assistenzprofessor für Biochemie, erhielt für seinen Projektvorschlag «Towards Protein Folding in the Cell with single Molecule Spectroscopy» den Starting

Independent Research Grant des neu gegründeten European Research Council in der Höhe von 1,314 Millionen Euro für fünf Jahre.

Walter Siegenthaler, emeritierter Professor für Innere Medizin, wurde am 31. Januar 2008 in Anerkennung seiner Verdienste durch die Schweizerische Gesellschaft für Infektiologie mit dem Excellence Award ausgezeichnet.

Robert Steffen, emeritierter Professor für Reisemedizin, wurde zum Honorary Fellow (FACTM hon) vom Australasien College of Tropical Medicine ernannt.

Johannes Steurer, ausserordentlicher Professor für Innere Medizin, wurde als ordentliches Mitglied in die Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen.

Alexandra Trkola, ordentliche Professorin für Medizinische Virologie, wurde an der 142. Senatssitzung der SAMW in Bern zum Einzelmitglied der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften berufen.

Anton Valavanis, ordentlicher Professor für Neuroradiologie, wurde zum Ehrenmitglied der Griechischen Gesellschaft für Neurochirurgie ernannt. Ausserdem wurde er von der University of Arkansas for Medical Sciences, USA, mit der Verleihung des Inaugural M. Gazi and Dianne Yasargil Lectureship on Advances in Neuroscience geehrt. Ebenfalls wurde er zum Visiting Professor an der University of Medicine and Pharmacy Cluj-Napoca, Rumänien ernannt.

Gustav K. von Schulthess, ordentlicher Professor für Nuklearmedizin, wurde zum Ehrenmitglied der Radiological Society of North America (RSNA) ernannt.

Vetsuisse-Fakultät

Abraham Al Ahmad, Assistent am Institut für Veterinärphysiologie, wurde an der Gordon Research Conference on Barriers of the CNS, Tilton/NH, USA, für sein Poster mit dem Titel «The blood-brain barrier in a dish: designing an accurate 3-dimensional in vitro model» mit einem Neuron-Subscriptionspreis ausgezeichnet.

Jörg Auer, ordentlicher Professor für Veterinärchirurgie, Leiter des Departements Pferde, wurde von der Faculty of Veterinary Sciences der Szent Istvan Universität Budapest, Ungarn, mit der Würde eines Doktors ehrenhalber ausgezeichnet. Dieser Ehrendokortitel wurde ihm «in Anerkennung seiner Verdienste und Förderung der Qualität und der Ausbildung junger ungarischer Veterinärmedizinerinnen und -mediziner in Europa und insbesondere in Ungarn» verliehen. Er erhielt ausserdem von der AO-Stiftung Davos den AO-Recognition Prize 2008.

Diana Blaser, Doktorandin an der Abteilung Chirurgie, Departement Pferde, wurde für ihren Vortrag «Untersuchungen zur Bestimmung der mechanischen Eigenschaften von Pferdeknochen» anlässlich der Netzwerktagung Pferdeforschung Schweiz mit dem Preis der Sportkommission ausgezeichnet.

Christiane Dresch, Postdoktorandin am Virologischen Institut, hat ihr Promotionsverfahren an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Votum «summa cum laude» abgeschlossen.

Hans Geyer, emeritierter Professor für Anatomie, wurde von der Generalversammlung der European Association of Veterinary Anatomists (EAVA) in Würdigung seiner herausragenden Verdienste um die Vereinigung die Ehrenmitgliedschaft der EAVA verliehen.

Sophie Hug, Doktorandin an der Abteilung Chirurgie, Departement Pferde, wurde für ihr Poster mit dem Titel «Bedeutung der Schlagverletzungen als Ursache von Frakturen bei Pferden am Tierspital Zürich zwischen 1990 und 2006» anlässlich der Netzwerktagung Pferdeforschung Schweiz mit dem Preis für das beste Poster ausgezeichnet.

Angelika Lehner, wissenschaftliche Mitarbeiterin, und Claudio Zweifel, Oberassistent am Institut für Lebensmittelsicherheit und -hygiene, wurden mit dem Wissenschaftspreis der deutschen Heinrich-Stockmeyer-Stiftung für ihre(n) «hervorragende(n) Forschungsarbeit und -beitrag in Bezug auf die Verbesserung der Lebensmittelsicherheit und des Verbraucherschutzes sowie der Stärkung des Verbrauchervertrauens in Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln» ausgezeichnet.

Annette Liesegang, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Tierernährung, wurde am 12. Kongress der European Society of Veterinary and Comparative Nutrition für ihren Beitrag «Are intestinal Calcium flux rates and bone metabolism influenced by dietary Calcium concentrations in rabbits?» mit dem Helmut Meyer Award für den besten Vortrag ausgezeichnet.

Marina Meli, Koordinatorin des Zentrums für klinische Studien, Veterinärmedizinisches Labor, Departement Nutztiere, wurde anlässlich des 9. International Feline Retrovirus Researcher Symposiums in Wien für ihr Poster «A Feline Leukemia Virus outbreak and other feline pathogens challenge the survival of Iberian lynxes (lynx pardinus)» mit dem 1. Posterpriis ausgezeichnet.

Deyan Mihov, Assistent am Institut für Veterinärphysiologie, wurde für sein Poster im Rahmen des 4. Jahres-Symposiums des ZIHP (Zurich Center of Integrative Human Physiology) mit dem Posterpriis ausgezeichnet.

Melania Osto, Assistentin am Institut für Veterinärphysiologie, wurde anlässlich des ECVIM-CA Kongresses in Ghent/B mit dem ESVE/Dechra Product Prize für Nachwuchsforscher/innen in Veterinäreendokrinologie ausgezeichnet. Für ihren Vortrag mit dem Thema «Hyperglycemia induces an inflammatory response in healthy cats» erhielt sie den 3. Vortragspreis.

Maja Rütten, Assistentin am Institut für Veterinärpathologie, wurde anlässlich des 26. Annual Meetings der European Society of Veterinary Pathology (ESVP) für ihr Poster mit dem Titel «Acquired polycystic kidney disease in 4 African black rhinoceroses (*Diceros bixornis michaeli*) with renal hemochromatosis» mit dem Posterpreis ausgezeichnet.

Catarina A. Soares Potes, Assistentin am Institut für Veterinärphysiologie, wurde am 4. Swiss Experimental Surgery Symposium, Genf, für ihr Poster «Neuronanatomical evidence for projections from amylin-activated brain regions to the lateral hypothalamic area» (Co-Autoren Thomas Lutz und Thomas Riediger) mit dem 3. Platz für einen Posterpreis ausgezeichnet.

Manuel Stucki, Oberassistent am Institut für Veterinärbiochemie und Molekularbiologie, wurde in Anerkennung seines wichtigen Beitrags zur Krebsgrundlagenforschung mit dem Dr.-Ernst-Th.-Jucker-Preis ausgezeichnet.

Marcel Wanner, ordentlicher Professor für Tierernährung und Direktor des Instituts für Tierernährung, wurde von der University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine Cluj-Napoca, Rumänien, mit der Würde eines Doktors ehrenhalber ausgezeichnet. Dieser Ehrendokortitel wurde ihm «in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Qualität der veterinärmedizinischen Ausbildung in Europa und insbesondere in Rumänien» verliehen.

Philosophische Fakultät

Rudolf Braun, emeritierter Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der neueren und neuesten Zeit, wurde von der Faculté des lettres et sciences humaines der Université de Neuchâtel der Ehrendokortitel verliehen. Der Titel würdigt in erster Linie die Verdienste Rudolf Brauns um die Interdisziplinarität in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Philippe Della Casa, ausserordentlicher Professor für Ur- und Frühgeschichte, wurde zum korrespondierenden Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts ernannt.

Udo Fries, emeritierter Professor für Englische Sprachwissenschaft, erhielt aus der Hand des Bundespräsidenten der Republik Österreich das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse, die höchste Auszeichnung der Republik Österreich für wissenschaftliche oder künstlerische Leistungen.

Peter Fröhlicher, ordentlicher Professor für Geschichte der Französischen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart, wurde vom Bundesrat zum Mitglied des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierats (SWTR) für die Amtsperiode 2008–2011 gewählt.

Jürg Glauser, Koordinationsprofessor an den Universitäten Zürich und Basel für das Fach Nordische Philologie, wurde zum Dekan der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für die Amtsperiode Herbstsemester 2008 bis Frühjahrssemester 2010 gewählt.

Hans-Joachim Hinrichsen, ordentlicher Professor für Musikwissenschaft, wurde zusammen mit **Laurenz Lütteken**, ordentlicher Professor für Musikwissenschaft, zum Mitglied der Academia Europaea gewählt.

Otfried Jarren, ordentlicher Professor für Publizistikwissenschaft und Prorektor für Geistes- und Sozialwissenschaften, wurde vom deutschen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung in den Beirat der Förderinitiative «Neue Governance der Wissenschaft – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft» berufen.

Urs Maurer, Lehrbeauftragter am Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, wurde der Wissenschaftspreis des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie verliehen.

Christoph Riedweg, ordentlicher Professor für Klassische Philologie/Gräzistik und gegenwärtiger Direktor des Istituto Svizzero di Roma, wurde für die Periode vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2012 in den Universitätsrat der Università della Svizzera Italiana gewählt.

Prof. Bernd Roeck, ordentlicher Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neueren und Neuesten Zeit und Prodekan (Aktuar), wurde von der Aby-Warburg-Stiftung in Hamburg die – in der Regel drei Monate dauernde – Aby-Warburg-Gastprofessur für das Jahr 2010 angeboten.

Jörg Schweinitz, ordentlicher Professor für Filmwissenschaft, wurde für sein Buch «Film und Stereotyp: Eine Herausforderung für das Kino und die Filmtheorie» (2006) mit dem Preis Geisteswissenschaften International ausgezeichnet.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Konrad Basler, ordentlicher Professor für Molekularbiologie, erhielt vom European Research Council einen ERC Advanced Investigator Grant 2008 für seine Arbeit «Signaling Pathways Controlling Patterning, Growth and Final Size of Drosophila Limbs».

Daniel Bernoulli, emeritierter Professor für Geologie, wurde von der Italienischen Geologischen Gesellschaft der Premio Internazionale della Società Geologica Italiana, Medaglia Capellini verliehen.

Erwin Bolthausen, ordentlicher Professor für Mathematik, mit besonderer Berücksichtigung der angewandten Mathematik, wurde von der Alexander-Humboldt-Stiftung mit dem Humboldt-Forschungspreis ausgezeichnet.

Teresa B. Fitzpatrick, SNF-Förderungsprofessorin für Pflanzenbiologie, wurde von der Forschungskommission der ETH Zürich mit dem Latsis-Preis 2008 ausgezeichnet. Ausserdem wurde ihr der Friedrich-Miescher-Preis für Biochemie verliehen.

Nicolas Goudemand, Assistent am Paläontologischen Institut, erhielt am 6th Swiss Geoscience Meeting in Lugano den Preis für die beste Arbeit und die beste Präsentation in Paläontologie.

Enrico Martinoia, ordentlicher Professor für Pflanzenbiologie, wurde von der Postech Universität in Pohang, Südkorea, für eine weitere Periode zum Adjunktprofessor gewählt.

Roland K. O. Sigel, SNF-Förderungsprofessor und Assistenzprofessor für Chemie, insbesondere bioanorganische Chemie, wurde die EuroBIC Medal 2008 verliehen.

Irene Tobler Borbély, Titularprofessorin für Zoologie, wurde von der Universität Pisa, Italien, der Pisa Sleep Award verliehen.

Daniel Wachter, Titularprofessor für Geografie, insbesondere Wirtschaftsgeografie, wurde in den wissenschaftlichen Beirat der deutschen Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) berufen.

Rüdiger Wehner, emeritierter Professor für Zoologie, insbesondere Physiologie, wurde als Mitglied in den Österreichischen Wissenschaftsrat berufen. Er erhielt ausserdem den King Faisal International Prize for Science, der alle vier Jahre für Biologie vergeben wird.

Michael Zemp, Postdoktorand am Geographischen Institut, gewann – ex aequo mit einem Tessiner Wissenschaftler – den Schläfli-Preis.

UBS-Habilitationspreis der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich

Der UBS-Habilitationspreis der Philosophischen Fakultät wurde am Dies academicus an

Dr. Peter Schnyder verliehen für seine Habilitationsleistung in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft, der eine Arbeit zugrunde lag mit dem Titel «Alea – Zählen und Erzählen im Zeichen des Glückspiels (1650-1850)».

Preisinstitut der Universität Zürich

Im Rahmen des Preisinstituts wurden am Dies academicus 2008 folgende Jahrespreise vergeben:

Jahrespreis der Theologischen Fakultät: **Christoph Ammann**
Laudatio: Die Dissertation «Emotionen – Seismografen der Bedeutung. Ihre Relevanz für eine christliche Ethik» bearbeitet mit analytischem Scharfsinn und mit grosser hermeneutischer Sensibilität eine vor allem im angelsächsischen Bereich geführte Debatte, die einerseits das Verständnis von Emotionen und andererseits die Frage betrifft, wie Emotionen Dinge für uns moralisch bedeutsam werden lassen und sie in höchst eigenständiger Weise für die Entwicklung einer Konzeption christlicher Ethik fruchtbar machen.

Jahrespreis der Rechtswissenschaftlichen Fakultät:

Dr. Marc Splisgardt

Laudatio: Die Dissertation «Widerrechtlichkeit von klinischen Obduktionen» bearbeitet ein ethisch und rechtlich schwieriges gesellschaftspolitisches Thema. Die klinische Obduktion ist die letzte ärztliche Handlung im Rahmen der medizinischen Behandlung der Patientinnen und Patienten. Der Verfasser meistert es vorbildlich, die uneinheitliche Rechtslage darzustellen, einen Rechtsvergleich mit ausgewählten Staaten durchzuführen und unter Einbezug der involvierten Fachkreise de lege ferenda ein den heutigen Bedürfnissen angepasstes, zukunftsorientiertes Konzept zur einheitlichen Regelung von klinischen Obduktionen zu entwerfen.

Jahrespreis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

Johannes Mure

Laudatio: Die Dissertation «Weiterbildungsfinanzierung und Fluktuation» liefert erstmalig einen ökonomischen Test des Lazear'schen Skill-Weights Approach und gewinnt betriebswirtschaftlich bedeutsame Erkenntnisse zur Erklärung unternehmensseitiger Bildungsinvestitionen und arbeitnehmerseitiger Mobilitätsentscheidungen. Die Arbeit ist von hoher wirtschafts- und berufsbildungspolitischer Relevanz.

Jahrespreis der Medizinischen Fakultät: **Dr. Ana Guerreiro**

Laudatio: Die Dissertation «Protein kinase B modulates the sensitivity of human neuroblastoma cells to insulin-like growth factor inhibition» leistet

einen innovativen Beitrag zum Verständnis von insulinähnlichem Wachstumsfaktorrezeptor I als therapeutischem Zielmolekül in kindlichen Neuroblastomen.

Jahrespreis der Vetsuisse-

Fakultät: **Dr. Enni E. Markkanen**

Laudatio: Mit der Dissertation «Studies on the interaction of a checkpoint clamp with components of the base excision repair machinery» untersuchte Enni E. Markkanen Kontrollmechanismen der DNA Reparatur. Diese sind wichtig für das Verständnis der Krebserkrankung bei Mensch und Tier.

Jahrespreis der Philosophischen

Fakultät: **Dr. Jörg Matthes**

Laudatio: Die Dissertation «Framing-Effekte. Zum Einfluss der Politikberichterstattung auf die Einstellung der Rezipienten» ist in systematischer, in theoretischer, in empirischer wie in methodologischer Hinsicht exzellent und ausgesprochen innovativ. Jörg Matthes kann einen erheblichen Beitrag zur Framing-Forschung leisten. Die Studie wird daher mit Sicherheit beträchtliche Aufmerksamkeit im Fach gewinnen.

Jahrespreis der Mathematisch-naturwissenschaftlichen

Fakultät: **Dr. Juan-Miguel**

Escobar-Restrepo

Laudatio: Die wissenschaftliche Arbeit «The FERONIA receptor-like kinase mediates male-female interactions during pollen tube reception» leistet einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung der molekularen Grundlagen der Kommunikation zwischen weiblichen und männlichen Partnern in der Fortpflanzung von Blütenpflanzen. Dieser molekulare Erkennungsmechanismus ist für die Erhaltung der

Artgrenzen wichtig und bietet einen Einblick in die Entstehung von Pflanzenarten.

Semesterpreise der Universität Zürich

Folgenden Studierenden wurden für ausgezeichnete Arbeiten Semesterpreise zugesprochen:

Theologische Fakultät

Urs Schellenberg,
Christian Walti

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Daniel Decurtins, Nicole Fröhlich,
Matthias Hieber, Thomas Käser,
Annina Klingmann,
Markus Zollinger

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Gil Bollag, Marc Gasser,
Andreas Müller, Franziska Schoch

Medizinische Fakultät

Peter Michael Keller,
Caroline Nathalie Moret,
Barbara Wirth, Moritz Wittlinger

Vetsuisse-Fakultät

Tim König, Anina Nagy,
Cornelia Schwarz

Philosophische Fakultät

Hans Aebli, Cornelia Bänziger-Küng, Claudia Bär, Nicolas Berkowitsch, Tiziano Cerrone, Philipp Eigenmann, Claudia Held, Benjamin Eugster, Melanie Fuchs, Manuela Kalbermatten, Andrea Rumo, Oriana Schällibaum, Nicole Schlegel, Marc Schwizgebel, Lotti Wüest, Nina Zollinger, Nina Zürcher

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Anina Knauer, Tobias Wassmann

Rufe an andere Hochschulen

Theologische Fakultät

Martin Leuenberger, Privatdozent für Alttestamentliche Wissenschaft, hat einen Ruf als Professor für Altes Testament an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Deutschland, erhalten und angenommen.

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Paul Oberhammer, ordentlicher Professor für Schweizerisches und Internationales Zivilprozess-, Schuldbetreibungs- und Konkursrecht sowie Privat- und Wirtschaftsrecht, hat einen Ruf an die Universität München, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Andreas Thier, ordentlicher Professor für Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Rechtstheorie in Verbindung mit Privatrecht, hat einen Ruf als W3-Professor für Gelehrtes Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht an die Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland, erhalten.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Pavlo Blavatsky, Postdoktorand am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, hat einen Ruf als Senior Lecturer an die Royal Holloway University of London, England, erhalten.

Christian Ewerhart, ordentlicher Professor für Informations- und Vertragsökonomik, hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomik, an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Erich Walter Farkas, Privatdozent und wissenschaftlicher Abteilungsleiter am Institut für Schweizerisches Bankenwesen, hat einen Ruf als Associate Professor for Mathematics an das Baruch College der City University New York, USA, erhalten und abgelehnt.

Ernst Fehr, ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Sozialpolitik, Arbeitsmarkt- und Verteilungstheorie, hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Wirtschaft an die University of Oxford, England, erhalten und abgelehnt.

Reto Föllmi, Oberassistent am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Makroökonomik an der Universität Mainz, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Maria Sáez-Martí, ordentliche Professorin ad personam am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, hat einen Ruf als Full Professor of Economics an die Universität Pompeu Fabra, Barcelona, Spanien, erhalten und abgelehnt.

David Seidl, ordentlicher Professor für Betriebswirtschaftslehre am Institut für Organisation und Unternehmenstheorien, hat einen Ruf als Professor für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Corporate Governance an die Universität Innsbruck, Österreich, erhalten und abgelehnt.

Tania Singer, ordentliche Professorin für Soziale Neurowissenschaften und Neuroökonomie am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, hat einen Ruf auf eine W3-Professur im Exzellenzcluster «Languages of Emotion» an der Freien Universität Berlin, Deutschland, erhalten und abgelehnt. Ausserdem hat sie einen Ruf auf den Sarlo- Ekman Endowed Chair an der University of California, San Francisco, USA, erhalten und abgelehnt.

Antoinette Weibel, Oberassistentin am Institut für Organisation und Unternehmenstheorien, hat einen Ruf als ordentliche Professorin an die Hochschule Liechtenstein erhalten und angenommen.

Yanci Zhang, Postdoktorand am Institut für Informatik, hat einen Ruf als Professor an die Sichuan University, China, erhalten und angenommen.

Fabrizio Zilibotti, ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, hat einen Ruf als Full Professor of Economics and Professorial Fellowship at All Souls College an die University of Oxford, England, erhalten und abgelehnt. Ausserdem hat er einen Ruf als Full Professor of Economics an die Universität Pompeu Fabra und das Centre de Recerca en Economia (CREI), Barcelona, Spanien, erhalten und abgelehnt.

Thomas Zwick, Privatdozent für Betriebswirtschaftslehre, hat einen Ruf als Professor für Human Resource Management an die Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland, erhalten und angenommen.

Medizinische Fakultät

Adriano Aguzzi, Professor für Neuropathologie, Departement Pathologie, USZ, hat einen Ruf als ordentlicher Professor für experimentelle Pathologie und als Direktor des Instituts für Neuropathologie an die Universität Bonn, Deutschland, erhalten und abgelehnt. Zudem hat er einen Ruf als Direktor des Institutes für Neuropathologie des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) und Gründungsdirektor des DZNE, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Daniel Brandeis, Titularprofessor, wissenschaftlicher Abteilungsleiter am Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, hat einen Ruf als W3-Professor für Klinische Neurophysiologie des Kindes- und Jugendalters

an die Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Deutschland, erhalten.

Oliver Distler, Privatdozent für Rheumatologie, hat einen Ruf auf eine W2- Stifungsprofessur für Rheumatologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Deutschland, erhalten.

Thomas Fehr, Privatdozent an der Klinik für Nephrologie, hat einen Ruf als Maître de conférence universitaire/Praticien hospitalier am Centre hospitalier universitaire et Faculté de Médecine, Nantes, Frankreich, erhalten und abgelehnt.

Norbert Goebels, Assistenzprofessor für Klinische Neuroimmunologie, hat einen Ruf als W2-Professor für Neurologie an die Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf, Deutschland, erhalten.

Christoph Handschin, Assistenzprofessor für Physiologie und SNF-Förderungsprofessor, Zentrum für Integrative Humanphysiologie (ZIHP) und Physiologisches Institut (Doppelprofessur mit der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät), hat einen Ruf als Professor für Pharmakologie an das Biozentrum der Universität Basel erhalten und angenommen.

Simon Hoerstrup, Professor am Zentrum für klinische Forschung, hat einen Ruf auf eine W3-Professur, Lehrstuhl Tissue Engineering an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden, Deutschland, erhalten.

Sebastian Kozerke, Privatdozent der ETHZ/Abteilungsleiter UZH Cardiac MRI, hat einen Ruf auf den Chair of Cardiovascular MR Physics am King's College London, England, erhalten.

Klaas Martinus Pos, Oberassistent am Physiologischen Institut, hat einen Ruf als 2. Senior Lectureship 3 an die University of Otago, Department of Biochemistry, Dunedin, Neuseeland, erhalten und abgelehnt. Ebenso hat er einen Ruf an die Rosalind Franklin University, Department of Biochemistry and Molecular Biology, North Chicago, USA, erhalten und abgelehnt. Ausserdem hat er einen Ruf als W2-Professor für Membrane Transport Machineries an die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main, Deutschland, erhalten und angenommen.

Klaas P. Prüssmann, ausserordentlicher Professor am Institut für Biomedizinische Technik der Universität und ETH Zürich, hat einen Ruf als Professor und Direktor des Max-Planck-Instituts Tübingen, Deutschland, erhalten.

Jack Rohrer, Titularprofessor am Physiologischen Institut, hat einen Ruf als Professor an die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Abteilung Biotechnologie, erhalten und angenommen.

Roberto Speck, Privatdozent für Infektiologie, Klinik für Infektionskrankheiten und Spitalhygiene am Departement Innere Medizin des Universitätsspitals Zürich, hat einen Ruf auf die W2-Professur für Klinische Infektiologie an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Felix Tanner, Assistenzprofessor für Kardiologie am Departement für Innere Medizin des Universitätsspitals Zürich, hat einen Ruf als Associate Professor an die University of Hong Kong, China, erhalten und abgelehnt.

Hans-Christian von Büdingen, Privatdozent für Neurologie, hat einen Ruf als Assistant Professor of Neurology an die University of California, San Francisco, USA, erhalten und angenommen.

Carsten Alexander Wagner, Assistenzprofessor am Physiologischen Institut, hat einen Ruf zum W3-Professor und Direktor an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, Deutschland, erhalten.

Michael Zaugg, Privatdozent für Anästhesiologie am Institut für Anästhesiologie des Universitätsspitals Zürich, hat einen Ruf als Professor für Anaesthesiology and Pain Medicine an die University of Alberta, Edmonton, Canada, erhalten und angenommen.

Vetsuisse-Fakultät

Ulrich Bleul, Oberassistent an der Klinik für Fortpflanzungsmedizin am Departement für Nutztiere, hat vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden, Deutschland, einen Ruf auf die W2-Professur für Bestandesbetreuung und Reproduktionsmedizin an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Deutschland, erhalten.

Thomas Lutz, Professor für Veterinärphysiologie, hat einen Ruf auf eine ordentliche W3-Professur für Tierernährung am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der Technischen Universität München, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Paul Torgerson, Oberassistent am Institut für Parasitologie, hat einen Ruf als Full Professor für Public Health Epidemiology an die University of Purdue, Indiana, USA, erhalten und abgelehnt. Ausserdem hat er einen Ruf als Full Professor für Public Health Epidemiology an die Ross University, St. Kitts, West Indies, erhalten und angenommen.

Philosophische Fakultät

Francis Cheneval, SNF-Förderungsprofessor am Philosophischen Seminar, hat einen Ruf als Senior Associate Member des St. Antony's College und als Research Associate des European Studies Centre der Universität Oxford, England, erhalten und angenommen.

Urs Dahinden, Privatdozent für Publizistikwissenschaft, hat einen Ruf als Professor für Kommunikationswissenschaft und Medienwissenschaft an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur erhalten und angenommen.

Alexandra Freund, ordentliche Professorin für Angewandte Psychologie, hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Entwicklungspsychologie an der Universität Konstanz, Deutschland, erhalten.

Bettina Gockel, ausserordentliche Professorin für Geschichte der bildenden Kunst mit einem Schwerpunkt in Theorie und Geschichte der Fotografie, hat einen Ruf auf eine W2-Professur für Kunstgeschichte an der Universität Mainz, Deutschland, sowie einen Ruf auf eine W3-Professur für Kunstgeschichte an der Universität Greifswald, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Tom Güldemann, Assistenzprofessor für Allgemeine Sprachwissenschaft, hat einen Ruf auf eine W3-Professur für «Sprachen Afrikas» an der Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland, erhalten und angenommen.

Markus Heinrichs, SNF-Förderungsprofessor für Klinische Psychologie und Psychobiologie am Psychologischen Institut, hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Klinische Psychologie an das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim der Universität Heidelberg, Deutschland, erhalten. Ausserdem hat er einen Ruf auf eine W3-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Hamburg, Deutschland, erhalten. Zudem hat er einen Ruf auf eine W3-Professur für Biologische Psychologie und Differentielle Psychologie an der Universität Freiburg im Breisgau, Deutschland, erhalten.

Kornelia Imesch Oechslin, Privatdozentin für Kunstgeschichte, hat einen Ruf auf eine Professur für moderne und zeitgenössische Kunst an der Section d'histoire de l'art der Universität Lausanne erhalten und angenommen.

Lutz Jäncke, ordentlicher Professor für Neuropsychologie, hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Biologische Psychologie an die Universität Wien, Österreich, erhalten.

Florian Kaiser, Privatdozent für Psychologie, hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Persönlichkeits- und Sozialpsychologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Deutschland, erhalten und angenommen.

Hildegard Elisabeth Keller, Titularprofessorin für Ältere deutsche Literaturwissenschaft, hat einen Ruf als Professorin für Germanic Studies an die Indiana University at Bloomington, USA, erhalten und angenommen.

Ulla Kleinberger, Titularprofessorin für Germanistische Linguistik, hat einen Ruf auf eine Professur für Angewandte Linguistik an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften erhalten und angenommen.

Dirk Lehmkühl, Privatdozent für Politikwissenschaft, hat einen Ruf als Professor für Europäische Politik an die Universität St. Gallen erhalten und angenommen.

Fred Mast, Privatdozent für Psychologie, hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Kognitive Psychologie, Wahrnehmung und Methodenlehre an die Universität Bern erhalten und angenommen.

Markus Neuenschwander, Assistenzprofessor für Jugendforschung am Jacobs Center for Productive Youth Development, hat einen Ruf auf eine Professur für Forschung und Entwicklung an der Fachhochschule Nordwestschweiz erhalten und angenommen.

Shalini Randeria, ordentliche Professorin für Ethnologie, hat einen Ruf auf eine W3-Professur für Kulturanthropologie an der Universität Konstanz, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Ursula Renz, Privatdozentin für Philosophie, hat einen Ruf auf eine W2-Professur für Geschichte der Philosophie an der Universität Erfurt, Deutschland, erhalten und abgelehnt. Zudem hat sie einen Ruf auf eine Associate Professorship in der History of Philosophy Section der Roskilde Universität, Dänemark, erhalten und angenommen.

Johanna Rolshoven, Privatdozentin für Volkskunde, hat einen Ruf auf eine ordentliche Professur am Institut für Europäische Ethnologie und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich, erhalten und angenommen.

Richard Trachsler, Förderungsprofessor für Französische Literatur des Mittelalters am Romanischen Seminar, hat einen Ruf als Professor für Romanische Philologie an die Georg-August-Universität Göttingen, Deutschland, erhalten und angenommen.

Daniel Tröhler, Privatdozent für Pädagogik, hat einen Ruf auf eine ordentliche Professur an der Universität Luxemburg, Luxemburg, erhalten und angenommen.

**Mathematisch-naturwissen-
schaftliche Fakultät**

Anna Beliakova, SNF-Förderungsforscherin am Institut für Mathematik, hat einen Ruf als ausserordentliche Professorin für Mathematik an die Aarhus Universität, Dänemark, erhalten und angenommen.

Claudia Binder, SNF-Förderungsforscherin am Geographischen Institut, hat einen Ruf als ordentliche Professorin für Systemwissenschaften an die Universität Graz, Österreich, erhalten.

Arnaud Brayard, Postdoktorand am Paläontologischen Institut, hat einen Ruf als Chargé de Recherche an die CNRS Université de Bourgogne, Dijon, Frankreich, erhalten und angenommen.

Dirk Burghardt, Privatdozent am Geographischen Institut, Abteilung GIS, hat einen Ruf als Professor für Kartografische Kommunikation an die Technische Universität Dresden, Deutschland, erhalten und angenommen.

Julia Fritz-Steuber, SNF-Förderungsforscherin am Biochemischen Institut, hat einen Ruf als Professorin für Zelluläre Mikrobiologie an die Universität Hohenheim in Stuttgart, Deutschland, erhalten und angenommen.

Martin Hölzle, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geographischen Institut, Abteilung Physische Geografie, hat einen Ruf als Professor für Physische Geografie an die Universität Freiburg erhalten und angenommen.

Janne Ihalainen, Postdoktorandin am Physikalisch-chemischen Institut, hat einen Ruf als Professorin in Nanosciences an die University of Jyväskylä, Finnland, erhalten und angenommen.

Jasmin Joshi, Assistentin am Institut für Umweltwissenschaften, hat einen Ruf als W3-Professorin für Botanik an die Universität Potsdam, Deutschland, erhalten und angenommen.

Greta R. Patzke, SNF-Förderungsforscherin am Anorganisch-chemischen Institut, hat einen Ruf als W3-Professorin für Anorganische Chemie an die Universität des Saarlandes, Saarbrücken, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Sergey Shadrin, Oberassistent am Institut für Mathematik, hat einen Ruf als ausserordentlicher Professor für Mathematik an die Universität Amsterdam, Holland, erhalten und angenommen.

Roland K. O. Sigel, SNF-Förderungsforscher und Assistenzprofessor für (Bio-)Anorganische Chemie am Anorganisch-chemischen Institut, hat einen Ruf als W2-Professor für Anorganische Chemie an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Deutschland, erhalten und abgelehnt.

Frank Sprenger, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zoologischen Institut, hat einen Ruf als W2-Professor für Genetik an die Universität Regensburg, Deutschland, erhalten und angenommen.

Schenkungen

Theologische Fakultät

Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte

Katholische Kirchengemeinde Baden, 5000 Franken zur Drucklegung an die Edition der Badener Disputation

Medizinische Fakultät

Klinik für Nuklearmedizin

Baugarten-Stiftung, Zürich, 500 000 Franken für das PET-MR-Projekt

Stiftung Binelli & Ehrsam, Zürich, 200 000 Franken für das PET-MR-Projekt

Ernst-Göhner-Stiftung, Zug, 200 000 für das PET-MR-Projekt

Georg-und-Bertha-Schwyz-Winiger-Stiftung, Zürich, 300 000 für das PET-MR-Projekt

Klinik für Radio-Onkologie

Gertrude-und-Wolfgang-Schrader-Dislich-Stiftung, 15 000 Franken für Forschung

Medizinhistorisches Institut und Museum

Philemon Foundation, Pennsylvania, 160 254 Franken für die Edition der 172 Jung-Vorlesungen, verteilt auf 13 Semester, an der ETH Zürich

Philemon Foundation, Pennsylvania, 16 610 Franken für die Transkription bisher unveröffentlichter Jung-Manuskripte aus dem Jung-Archiv an der ETH Zürich

Schule für Gesundheit und Krankenpflege, 30 600 Franken für die Wechselausstellung «Eine Geschichte der Zürcher Krankenpflege am Beispiel Theodosianum»

IFOS/ICO, International Federation of Ophthalmological Societies, 31 500 Franken zum Zweck der Aufbereitung von IFOS-Unterlagen für Forschungsprojekte im Bereich der Geschichte der internationalen Vereinigung für Augenheilkunde und darüber hinausreichende medizinhistorische Forschungsbereiche

Dr. Alfred Debrunner, Uitikon, 19 035 Franken für Katalogisierungsarbeiten

Erbschaft M. L. Schönenberger-Tomamichel, Zürich, 100 000 Franken zum Erwerb von 200 Druckwerken und Grafiken der Totentanz-Sammlung Werner Suter, Maur

René Ruepp, Basel und Allschwil, über 500 orthopädische Hilfsmittel als Studien- und Schausammlung

Robinvest, Männedorf, 16 800 Franken für die Begleitpublikation von Christoph Mörgeli «Vom Wissen zum Können – 175 Jahre Therapie am Universitätsspital Zürich», zur Sonderausstellung «Vom Wissen zum Können – 175 Jahre Therapie am Universitätsspital Zürich» des Medizinhistorischen Museums zum 175-Jahr-Jubiläum der Medizinischen Fakultät

Vetsuisse-Fakultät

Institut für Labortierkunde

Anonyme Schenkung, 150 225 Franken in drei Tranchen für das Projekt «Tierschutz in der biomedizinischen Forschung – Verhaltensänderungen als Schmerzindikatoren bei Labormäusen»

Philosophische Fakultät**Archäologisches Institut**

Maria Keller-Stocker, Zollikon, archäologische Objekte für die Originalsammlung aus dem Nachlass von Prof. Dr. Robert Keller im Wert von 164 000 Franken

Anonyme Schenkung, archäologische Objekte für die Originalsammlung im Wert von 10 000 Franken

Klassisch-Philologisches Seminar

Hans Schläpfer, Bücherschenkung für die Bibliothek des Klassisch-Philologischen Seminars im Wert von 10 000 Franken

Kunsthistorisches Institut

Galerie Stockeregg, Zürich, sowie diverse andere, Bücherschenkung für die Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts

Kaspar M. Fleischmann, Stiftungsrat der Dr.-Carlo-Fleischmann-Stiftung, Zürich, 150 000 Franken für die Lehr- und Forschungsstelle für Theorie und Geschichte der Fotografie im 2008

Völkerkundemuseum

Evelyne Jenni, Baden, 38 Kleidungsstücke im Wert von 5000 Franken

Dr. Rudolph Leupold, Zollikon, 148 Ethnographica aus Borneo und Südostasien im Wert von 8000 Franken

Dr. Hanna Rauber, Winterthur, 800 Kleinbild-Farbdias und rund 500 Schwarzweissabzüge sowie deren Negative mit Bildmotiven von Forschungen in Westnepal bei den Humli-Khyampa aus den Jahren 1976/77. Zwölf Abzüge der Ausstellung «Händlernomaden in Westnepal», die 1983 im Völkerkundemuseum zu sehen war, im Gesamtwert von 8000 Franken.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät**Institut für Pflanzenbiologie**

Anonyme Schenkung, 19 288 Franken für wissenschaftliche Arbeit

Institut für Systematische Botanik

Vereinigung der Freunde des Botanischen Gartens Zürich, 5000 Franken für die Ausstellung «Blüten und Bestäuber»

Migros-Kulturprozent, 5000 Franken für die «Kartoffel-Ausstellung»

Paläontologisches Institut und Museum

Max Kuhn, Uster, 10 000 Franken für das Forschungsprojekt «Mitteltrias Graubünden»

Andere Beiträge

ZFV-Unternehmungen, 50 000 Franken für den Studienbeitragsfonds der Studierenden

ZFV-Unternehmungen, 5000 Franken für den Erstsemestrigentag

Die Universität Zürich dankt allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung.

Ein besonderer Dank geht auch an die Partner, welche die zahlreichen Projekte im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums der Universität Zürich im Jahr 2008 unterstützten. Eine spezielle Würdigung ist in der Jubiläumspublikation «Rückblenden – Einsichten – Ausblicke» und in der Jubiläumsschronik «Wissen teilen – 175 Jahre Universität Zürich» zu finden.

Berufungen

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Andreas Auer
Ernennung zum ordentlichen Professor ad personam für Öffentliches Recht

Prof. Dr. Ulrich Haas
Ernennung zum ordentlichen Professor für Zivilverfahrens- und Privatrecht

PD Dr. Matthias Mahlmann
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Rechtstheorie, Rechtssoziologie und internationales öffentliches Recht

Prof. Dr. Rolf Sethe
Ernennung zum ordentlichen Professor für Privat-, Handels- und Wirtschaftsrecht

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Dr. Marcus Hagedorn
Ernennung zum Assistenzprofessor für Macrofinance

Prof. Dr. Ulrich Kaiser
Ernennung zum ordentlichen Professor für Entrepreneurship

Prof. Dr. Felix Kübler
Ernennung zum ordentlichen Professor für Financial Economics

Prof. Dr. Karl Schmedders
Ernennung zum ordentlichen Professor für Quantitative Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. David Seidl
Ernennung zum ordentlichen Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation und Management

Dr. Klaas E. Stephan
Ernennung zum Assistenzprofessor für Computational Neuroeconomics

Prof. Dr. Florian Stahl
Ernennung zum Assistenzprofessor für Marketing

Prof. Dr. Alexander F. Wagner
Ernennung zum Assistenzprofessor mit Tenure Track für Finance

Medizinische Fakultät

PD Dr. Matthias R. Baumgartner
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Stoffwechselkrankheiten

Prof. Dr. Burkhard Becher
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Experimentelle Immunologie

Dr. Grégoire Courtine
Ernennung zum Assistenzprofessor für Experimentelle Neurorehabilitation

Prof. Dr. Reinhard Dummer
Ernennung zum ausserordentlichen Professor ad personam für Dermatologie

Prof. Dr. Urs Eriksson
Ernennung zum Assistenzprofessor (SNF-Förderungsprofessur); Projekt: «Inflammatory and postinflammatory cardiomyopathy: from bench to bedside»

PD Dr. Christian Grimm
Ernennung zum ausserordentlichen Professor ad personam für Experimentelle Ophthalmologie

PD Dr. Simon P. Hoerstrup
Ernennung zum ausserordentlichen Professor ad personam für Experimentelle Chirurgie

Prof. Dr. Reto Huber
Ernennung zum Assistenzprofessor (SNF-Förderungsprofessur); Projekt: «Sleep and brain plasticity during development»

Dr. Barry Kim Humphreys
Ernennung zum Assistenzprofessor für Chiropraktik (Stiftungsprofessur)

PD Dr. Andreas Luft
Ernennung zum Assistenzprofessor für Klinische Neurorehabilitation

Prof. Dr. Christian Münz
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Experimentelle Immunologie

PD Dr. Manuela C. Neumann
Ernennung zur Assistenzprofessorin für Experimentelle Neuropathologie, Stavros Niarchos Professorship in Experimental Neuropathology

PD Dr. Thomas J. Rosemann
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Hausarztmedizin

Prof. Dr. Hans-Peter Simmen
Ernennung zum ordentlichen Professor für Unfallchirurgie

Prof. Dr. Alexandra Trkola
Ernennung zur ordentlichen Professorin für Medizinische Virologie

PD Dr. Susanne Walitza
Ernennung zur ausserordentlichen Professorin für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. Rainer Weber
Ernennung zum ordentlichen Professor für Klinische Infektiologie

Prof. Dr. Michael Weller
Ernennung zum ordentlichen Professor für Neurologie

Vetsuisse-Fakultät

Prof. Dr. Alois Boos
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Veterinär-anatomie

Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Johannes Bartuschat
Ernennung zum ordentlichen Professor für Italienische Literatur

PD Dr. Wolfgang Behr
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Sinologie mit dem Schwerpunkt Traditionelles China

Prof. Dr. José-Guy Bodenmann
Ernennung zum ordentlichen Professor für Klinische Psychologie

PD Dr. Maria del Carmen Cardelle González
Ernennung zur ausserordentlichen Professorin für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit sowie Historische Hilfswissenschaften

Prof. Dr. Lucien Criblez
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Pädagogik mit Schwerpunkt Historische Bildungsforschung und Steuerung des Bildungssystems

PD Dr. Patrick Donges
Ernennung zum Assistenzprofessor für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Kommunikation

PD Dr. Mareile Flitsch
Ernennung zur ausserordentlichen Professorin für Ethnologie

Dr. Fabrizio Gilardi
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Policy-Analyse

PD Dr. Bettina Gockel
Ernennung zur ausserordentlichen Professorin für Geschichte der bildenden Kunst

Prof. Dr. Marianne Hundt
Ernennung zur ordentlichen Professorin für Englische Sprachwissenschaft

Dr. Michael Latzer
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienwandel

Prof. Dr. Klaus Müller-Wille
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Nordische Philologie

Prof. Dr. Christoph Reusser
Ernennung zum ordentlichen Professor für Klassische Archäologie

Prof. Dr. Jörg Rössel
Ernennung zum ordentlichen Professor für Soziologie

Prof. Dr. Mireille Schnyder
Ernennung zur ordentlichen Professorin für Ältere Deutsche Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Elisabeth Stark
Ernennung zur ordentlichen Professorin für Romanische Philologie unter besonderer Berücksichtigung der Französischen Sprachwissenschaft

PD Dr. Christian Steineck
Ernennung zum ausserordentlichen Professor für Japanologie

Dr. Sven Trakulhun
Ernennung zum Assistenzprofessor für Neuere Geschichte Asiens

Prof. Dr. Adrian Vatter
Ernennung zum ordentlichen Professor für Politikwissenschaft

Prof. Dr. Martin Volk
Ernennung zum ausserordentlichen Professor ad personam für Computerlinguistik

PD Dr. Hans-Georg von Arburg
Ernennung zum Assistenzprofessor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Teresa Fitzpatrick
Ernennung zur Assistenzprofessorin (SNF-Förderungsprofessur); Projekt: «Defining vitamin B1 and B6 metabolism in plants: synthesis, regulation and transport»

Dr. Eva Freisinger
Ernennung zur Assistenzprofessorin (SNF-Förderungsprofessur); Projekt A: «Structures and properties of plant metallothioneins and related artificial proteins»; Projekt B: «Site specific modifications of larger nucleic acids»

Dr. Marta Manser
Ernennung zur ausserordentlichen Professorin ad personam für Verhaltensbiologie



Christa Dürscheid
Professorin für Deutsche Sprache

«Die Universität Zürich ist für mich ein Ort, wo sehr gute Arbeit geleistet wird und man die Arbeit eines jeden wertschätzt.»

Beförderungen

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Andrea Büchler
Beförderung zur ordentlichen
Professorin für Privatrecht
und Rechtsvergleichung

Prof. Dr. Christian
Schwarzenegger
Beförderung zum ausser-
ordentlichen Professor für
Strafrecht, Strafprozessrecht
und Kriminologie

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Abraham Bernstein
Beförderung zum ordentlichen
Professor für Verteilte und Dyna-
mische Anwendungssysteme

Prof. Dr. Tania Singer
Beförderung zur ordentlichen
Professorin für Soziale
Neurowissenschaften und
Neuroökonomie

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. René Prêtre
Beförderung zum ordentlichen
Professor für Kinderherzchirurgie

Prof. Dr. Ulrich Schnyder
Beförderung zum ordentlichen
Professor für Poliklinische
Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. Reinhard A. Seger
Beförderung zum ordentlichen
Professor für Kinderheilkunde,
speziell Immunologie und
Hämatologie

Vetsuisse-Fakultät

Prof. Dr. Thomas Lutz
Beförderung zum ordentlichen
Professor für Veterinärphysiologie

Ernennungen

*Ernennungen zu Titularprofesso-
rinnen und Titularprofessoren*

Theologische Fakultät

PD Dr. Jürgen J. Seidel

Rechtswissenschaftliche Fakultät

PD Dr. Joachim G. Frick
Prof. Dr. Michele Luminati
PD Dr. August Mächler
PD Dr. Urs Saxer

Medizinische Fakultät

PD Dr. Patrice Max Ambühl
PD Dr. Urs Karl Robert Bauersfeld
Prof. Dr. Urs Eriksson
PD Dr. Farhad Hafezi
PD Dr. Roger Lehmann
PD Dr. Bernhard C. Pestalozzi
PD Dr. Nicole M. Probst-Hensch
PD Dr. Frank Thomas Ruschitzka
PD Dr. Bernhard Franz Schuknecht
PD Dr. Georg Hans Schulthess
PD Dr. Haiko Sprott
PD Dr. Thomas Szucs
PD Dr. Dominik Weishaupt
PD Dr. Reinhard Zbinden

Vetsuisse-Fakultät

PD Dr. Heinz Augsburg
PD Dr. Adrian B. Hehl
PD Dr. Burkhard Ludwig
PD Dr. Alexander Mathis
Prof. Dr. Thomas Rüllicke

Philosophische Fakultät

PD Dr. Ursula Amrein Andermatt
PD Dr. Urs Marti
PD Dr. Ludwig Rübekeil
PD Dr. Ingrid Tomkowiak

Mathematisch-naturwissen- schaftliche Fakultät

PD Dr. Peter Andreas Hochuli
PD Dr. Hans Konrad Schmutz
PD Dr. Ruedi Stoop
PD Dr. Oliver Zerbe

*Verleihung des Titels Klinische
Dozentin/Klinischer Dozent*

Medizinische Fakultät

Dr. Reinhard Ruesch
Dr. Patrick Zingg
Dr. Stephanie Regula von Orelli

Habilitationen

Theologische Fakultät

PD Dr. Erich Bosshard-Nepustil,
für das Gebiet Alttestamentliche
Wissenschaft

Prof. Dr. Dorothea Lüddeckens,
für das Gebiet Religionswissen-
schaft

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Dr. Pascal Grolimund,
für das Gebiet Schweizerisches
und Internationales Privat- und
Wirtschaftsrecht, Zivilprozess-
recht, Europarecht sowie
Rechtsvergleichung

Prof. Dr. Christian
Schwarzenegger,
für das Gebiet Strafrecht,
Strafprozessrecht und Krimi-
nologie

Dr. Stefan Vogel,
für das Gebiet Staats- und
Verwaltungsrecht sowie
Verwaltungswissenschaft

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Dr. Matthias Benz,
für das Gebiet Management and
Economics

Dr. Felix Schläpfer,
für das Gebiet Volkswirtschafts-
lehre

Prof. Dr. Alois Stutzer,
für das Gebiet Volkswirtschafts-
lehre

Dr. Antoinette Weibel,
für das Gebiet Betriebswirt-
schaftslehre

Medizinische Fakultät

Dr. Manuela Albisetti Pedroni,
für das Gebiet Pädiatrie, speziell
Hämostaseologie

Dr. Alexandre Arcaro,
für das Gebiet Klinische Chemie
und Biochemie

Dr. Esther Brigitta Bächli,
für das Gebiet Innere Medizin

Dr. Christian Rainer Baumann,
für das Gebiet Neurologie

PD Dr. Kaspar Kurt Berneis,
für das Gebiet Endokrinologie,
Diabetologie, Innere Medizin

Dr. Stephan Blumenthal,
für das Gebiet Anästhesiologie

Dr. Beata Bode-Lesniewska,
für das Gebiet Pathologie der
Knochen und Weichteile,
Zytologie

Dr. Lubor Borsig,
für das Gebiet Physiologie

Dr. Thomas Brack,
für das Gebiet Pneumologie

PD Dr. Clemens David Cohen,
für das Gebiet Nephrologie und
Physiologie

Dr. Karim Eid,
für das Gebiet Orthopädie und
Traumatologie des Bewegungs-
apparates

Dr. Jérôme Endrass,
für das Gebiet Forensische
Psychiatrie, speziell forensisch-
psychiatrische Epidemiologie

Prof. Dr. Urs Eriksson,
für das Gebiet Innere Medizin,
Kardiologie

Dr. André Fedier,
für das Gebiet Gynäkologie

Dr. Mark Fox,
für das Gebiet Gastroenterologie

Prof. Dr. Julia Fritz-Steuber,
für das Gebiet Biochemie

Dr. Michael Thomas Ganter,
für das Gebiet Anästhesiologie
und Intensivmedizin

Dr. Luca Giovannella,
für das Gebiet Nuklearmedizin

Dr. Tayfun Güngör,
für das Gebiet Pädiatrie, speziell
Knochenmarktransplantation

Dr. Martin Hausmann,
für das Gebiet Gastroenterologie

Dr. Ronald Ernst Jung,
für das Gebiet Zahnmedizin
mit besonderer Berücksichti-
gung der Kronen- und Brücken-
prothetik

Dr. Ramin Jörn Khatami,
für das Gebiet Neurologie

Dr. David J. Kurz,
für das Gebiet Kardiologie

PD Dr. Ulf Landmesser,
für das Gebiet Innere Medizin/
Kardiologie

Dr. Amelie Margarete M. Lutz,
für das Gebiet Diagnostische
Radiologie

Dr. Gábor Mátyás,
für das Gebiet Medizinische
Molekulargenetik

PD Dr. Stephan Michels,
für das Gebiet Ophthalmologie

Dr. Michael Müntener,
für das Gebiet Urologie

Dr. Till Sebastian Mutzbauer,
für das Gebiet Orale Chirurgie
einschliesslich der Anästhesie

Univ.-Doz. Dr. Joachim A.
Obwegeser,
für das Gebiet Mund-, Kiefer-
und Gesichtschirurgie

Dr. Gerald Radziwill,
für das Gebiet Molekulare
Medizin

Dr. Frank Jakobus Rühli,
für das Gebiet Anatomie

Dr. Stefan Russmann,
für das Gebiet Klinische
Pharmakologie und Toxikologie

Dr. Rotraud Katharina
Saurenmann-Hirschberg,
für das Gebiet Pädiatrie,
speziell Rheumatologie

Dr. Isabelle Schmitt-Opitz,
für das Gebiet Chirurgie

Dr. Daniel Hans Schübach,
für das Gebiet Psychiatrie

Dr. Hans-Helge Seifert,
für das Gebiet Urologie

Dr. Claudia Anna Steurer-Stey,
für das Gebiet Innere Medizin

Dr. Hans Stricker,
für das Gebiet Innere Medizin/
Angiologie

Dr. Gabriela Monika Studer,
für das Gebiet Radio-Onkologie

Dr. Florian Karl Peter
Sutter-Adler,
für das Gebiet Ophthalmologie

Dr. Zsuzsanna Varga,
für das Gebiet Pathologie

Dr. Hans-Christian von Büdingen,
für das Gebiet Neurologie

Dr. Ying Wäckerle-Men,
für das Gebiet Experimentelle
Nephrologie

Dr. Achim Hans-Peter Weber,
für das Gebiet Pathologie

Dr. Marc Axel Wollmer,
für das Gebiet Gerontopsychiatrie

Vetsuisse-Fakultät

PD Dr. Marcus Clauss,
für das Gebiet Tierernährung

Dr. Anton Emil Fürst,
für das Gebiet Pferdechirurgie

Dr. Ludwig E. Hoelzle,
für das Gebiet Veterinär-
bakteriologie

Dr. Angelika Lehner,
für das Gebiet Molekulare
Lebensmittelmikrobiologie

Dr. Volker Thiel,
für das Gebiet Virologie

Philosophische Fakultät

Dr. Eckhard Deschler-Erb,
für das Gebiet Prähistorische
und provinzialrömische
Archäologie

Dr. Patrick Donges,
für das Gebiet Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft

Dr. Markus Giger,
für das Gebiet Slawische
Sprachwissenschaft

Dr. Dirk Lehmkühl,
für das Gebiet Politikwissen-
schaft

Dr. Christina Ljungberg,
für das Gebiet Englische
und Amerikanische Literatur-
wissenschaft

Dr. Joachim Scharloth,
für das Gebiet Deutsche
Sprachwissenschaft

Dr. Peter Schnyder,
für das Gebiet Neuere deutsche
Literaturwissenschaft

Dr. Thomas Strässle,
für das Gebiet Neuere deutsche
und vergleichende Literatur-
wissenschaft

Dr. Josef Trappel,
für das Gebiet Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft

Dr. Patrick Ziltener,
für das Gebiet Soziologie

Mathematisch-naturwissen- schaftliche Fakultät

Dr. Laurent Bigler,
für das Gebiet Organische
Chemie

Dr. Dirk Burghardt,
für das Gebiet Geografische
Informationswissenschaft

Dr. Peter Gallant,
für das Gebiet Entwicklungs-
biologie

PhD Marcus Hall,
für das Gebiet Umweltgeschichte

Dr. Christian Klug,
für das Gebiet Paläontologie,
insbesondere Evolution der
Wirbellosen

Prof. Dr. Christine B. Müller,
für das Gebiet Umweltwissen-
schaften

Dr. Carsten Schradin,
für das Gebiet Zoologie

Dr. Marco Zambon,
für das Gebiet Reine Mathematik

Gastprofessuren

Theologische Fakultät

Prof. Dr. Reiner Anselm von der Universität Göttingen, Deutschland, vom 1. Oktober 2005 bis am 30. September 2008 am Theologischen Seminar

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Douglas Arner von der University of Hong Kong, Hongkong, China, vom 1. bis am 10. Dezember 2008 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Prof. Dr. Johannes Chan von der University of Hong Kong, Hongkong, China, vom 2. bis am 8. November 2008 am Rechtswissenschaftlichen Institut

Dr. Alexander Türk von der Law School am King's College in London, Grossbritannien, Senior Lecturer für Europarecht und Direktor des Anglo-German-Programms, vom 13. bis am 16. Mai 2008 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Dr. Corinne Widmer von den Universitäten Basel und St. Gallen, Lehrbeauftragte, vom 1. Oktober 2008 bis am 31. Juli 2009 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Premkumar Devanbu vom Department of Computer Science der University of California, Davis, USA, vom 1. bis am 31. Juli 2008 am Institut für Informatik

Prof. Dr. Rodney Fort von der University of Michigan sowie Vizepräsident der International Association of Sports Economists, Michigan, USA, vom 23. November bis am 14. Dezember 2008 am Institut für Strategie und Unternehmensökonomik

Prof. Dr. Marc Melitz vom Department of Economics and Woodrow Wilson School an der Princeton University, Princeton, USA, vom 1. bis am 31. Dezember 2008 am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Kjell Gustav Nyborg von der Norwegian School of Economics and Business Administration, Bergen, Norwegen, vom 13. März bis am 31. Mai 2008 am Institut für Schweizerisches Bankwesen

Prof. Dr. Kerstin Pull von der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Deutschland, vom 1. November 2007 bis am 31. Januar 2008 am Institut für Strategie und Unternehmensökonomik

Prof. Dr. Hersh Shefrin von der Santa Clara University, Kalifornien, USA, vom 1. bis am 31. Mai 2008 am Institut für Schweizerisches Bankwesen

Dr. Steven Stillman von der Motu Economic and Public Policy Research, Wellington, Neuseeland, vom 6. August 2008 bis am 31. Juli 2009 am Wirtschaftswissenschaftlichen Institut

Prof. Dr. Paul Swatman von der University of South Australia, Adelaide, Australien, vom 1. bis am 31. Mai 2008 am Institut für Informatik

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Dr. Albert Mehl von der Poliklinik für Zahnerhaltung, München, Deutschland, vom 1. März 2008 bis am 28. Februar 2009 als Gastprofessor für Computergestützte restaurative Zahnmedizin und dentale Informatik an der Klinik für Präventivzahnmedizin, Parodontologie und Kariologie am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Philosophische Fakultät

HD Dr. Stefanie Averbeck-Lietz von der Universität Leipzig, Deutschland, vom 1. Februar 2008 bis am 30. Juni 2009 am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung

Prof. Dr. Roswitha Badry von der Universität Freiburg im Breisgau, Deutschland, vom 1. März bis am 31. Juli 2008 am Orientalischen Seminar

Prof. Dr. Manuel Baumbach von der Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg, Deutschland, vom 1. März 2005 bis 28. Februar 2009 am Klassisch-Philologischen Seminar (Vertretung von Prof. Dr. Christoph Riedweg)

Prof. Dr. Kurt Braunmüller vom Germanischen Institut der Universität Hamburg, Deutschland, vom 1. Februar bis am 31. Juli 2008 am Deutschen Seminar

PD Dr. Rolf Elberfeld vom Fachbereich A, Philosophie, der Bergischen Universität Wuppertal, Deutschland, vom 1. März bis am 31. Juli 2008, Gastprofessur für Gegenwärtige Kulturen und Gesellschaften Asiens (unter besonderer Berücksichtigung von Theorie und Methoden interkultureller Komparatistik)

Prof. Dr. Georg Feuser von der Universität Bremen, Deutschland, vom 1. September 2005 bis am 31. Juli 2009 am Institut für Sonderpädagogik

Dr. Barbara Flückiger von der Universität Zürich, vom 1. Februar 2007 bis am 31. Juli 2012 am Seminar für Filmwissenschaft

PD Dr. Katja Füllberg-Stolberg von der Humboldt-Universität, Berlin, Deutschland, vom 1. Oktober 2007 bis am 31. Juli 2008 am Historischen Seminar

PD Dr. Beat Fux von den Universitäten Zürich und Freiburg, Lehrbeauftragter sowie Chefredaktor der «Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie», vom 1. Februar bis am 31. Juli 2008 am Soziologischen Institut (Vertretung von Prof. Dr. Marlis Buchmann)

PD Dr. Peter Geimer von der ETH Zürich, vom 1. August 2007 bis am 31. Januar 2008 am Kunsthistorischen Institut

Prof. Dr. rer. pol. Frank Habann von der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Deutschland, und von der Universität St. Gallen, vom 1. Februar bis am 31. Juli 2008 am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung

PD Dr. Ingrid Kummels vom Lateinamerika-Institut der Humboldt-Universität, Berlin, Deutschland, vom 1. Februar 2008 bis am 28. Februar 2009 am Ethnologischen Seminar

PD Dr. Annerose Menninger von der Universität der Bundeswehr, Fakultät für Sozialwissenschaften, München, Deutschland, vom 1. September 2007 bis am 30. Juni 2008 am Historischen Seminar

PD Dr. Annegret Nippa von der Universität Leipzig, Deutschland, vom 1. Februar bis am 31. Juli 2008 am Ethnologischen Seminar und Völkerkundemuseum

PD Dr. Peter Rieker, Projektleiter vom Institut für Sozialwissenschaften der Universität Hildesheim, Deutschland, sowie Wissenschaftlicher Referent am Deutschen Jugendinstitut, Aussenstelle Leipzig/Halle, Deutschland, vom 1. Februar bis am 31. Juli 2008 am Pädagogischen Institut

PD Dr. Ludwig Rübekeil von der ETH Zürich, vom 1. August 2007 bis am 31. Januar 2008 am Deutschen Seminar

Prof. Dr. Abigail Solomon-Godeau von der University of California, Santa Barbara, Kalifornien, USA, vom 1. September 2008 bis am 31. März 2009 am Kunsthistorischen Institut

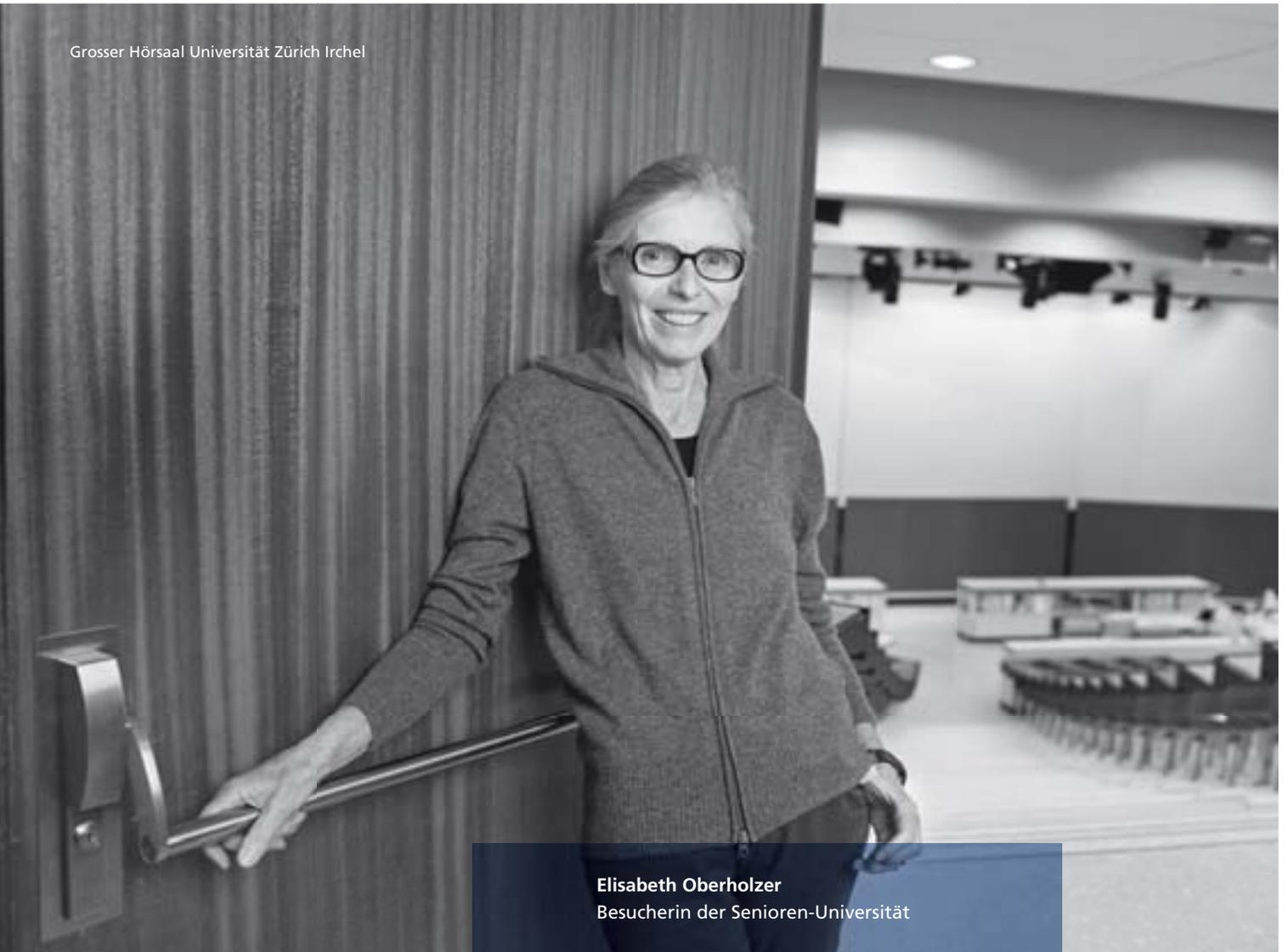
Prof. Dr. Haiko Wandhoff von der Humboldt-Universität, Berlin, vom 1. September bis am 31. Dezember 2008 am Deutschen Seminar

Prof. Dr. Lars Willnat von der School of Media & Public Affairs an der George Washington University, Washington, USA, vom 1. August bis am 31. Dezember 2008 am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Elena G. Irwin von der Ohio State University, Columbus, USA, vom 1. Februar bis am 31. Juli 2008 am Geographischen Institut

Grosser Hörsaal Universität Zürich Irchel



Elisabeth Oberholzer
Besucherin der Senioren-Universität

«Dank der Senioren-Universität
kann ich Vorträge aus den
verschiedensten Fachgebieten
besuchen.»

Rücktritte

Rücktritte von Professorinnen und Professoren

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Peter Forstmoser, ordentlicher Professor für Privat-, Handels- und Kapitalmarktrecht, aus Altersgründen

Prof. Dr. Walter Ott, ordentlicher Professor für Rechtsphilosophie, Rechtslehre und Privatrecht, aus Altersgründen

Prof. Dr. Beatrice Weber-Dürler, ordentliche Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht, aus Altersgründen

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Hans Geiger, ordentlicher Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, aus Altersgründen

Prof. Dr. Michael Kosfeld, Assistenzprofessor für Behavioral Economics

Prof. Dr. Margrit Osterloh, ordentliche Professorin für Betriebswirtschaftslehre, aus Altersgründen

Prof. Dr. Ruedi Volkart, ordentlicher Professor für Betriebswirtschaftslehre, aus Altersgründen

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Eric G. Berger, ordentlicher Professor für Physiologie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Jörg Fehr, ausserordentlicher Professor für Hämatologie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Hans Hengartner, ordentlicher Professor für Experimentelle Immunologie (Doppelprofessur mit der ETH Zürich), aus Altersgründen

Prof. Dr. Rolf Jenni, ausserordentlicher Professor für Kardiologie, Teilaltersrücktritt 50 Prozent

Prof. Dr. Karin Mölling, ordentliche Professorin für Virologie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Hans-Christoph Steinhausen, ordentlicher Professor für Kinder- und Jugendpsychiatrie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Beat Steinmann, ausserordentlicher Professor für Stoffwechselkrankheiten und Molekulare Pädiatrie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Otmar Trentz, ordentlicher Professor für Chirurgie, insbesondere Unfallchirurgie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Heinz-Gregor Wieser, nebenamtlicher ordentlicher Professor für Neurologie, besonderes Epileptologie und Elektroenzephalografie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Rolf M. Zinkernagel, ordentlicher Professor für Experimentelle Immunologie, aus Altersgründen

Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Robert Gassmann, ordentlicher Professor für Sinologie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Hubertus Günther, ordentlicher Professor für Kunstgeschichte der Neuzeit, aus Altersgründen

Prof. Dr. Jürg Helbling, ordentlicher Professor für Ethnologie

Prof. Dr. Simon Hug, ordentlicher Professor für Methoden der Politikwissenschaft

Prof. Dr. Wolfgang Marx, ordentlicher Professor für Allgemeine Psychologie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Markus Neuenschwander, Assistenzprofessor für Jugendforschung

Prof. Dr. Michael Oppitz, ordentlicher Professor für Ethnologie, aus Altersgründen

Prof. Dr. Jochen-Ulrich Peters,
ordentlicher Professor
für Slawische Philologie,
aus Altersgründen

Prof. Dr. Michelangelo Picone,
ordentlicher Professor
für Italienische Literatur-
wissenschaft,
aus Altersgründen

Prof. Dr. Peter Schreiner,
ordentlicher Professor
für Indologie,
aus Altersgründen

Mathematisch-naturwissen- schaftliche Fakultät

Prof. Dr. Teresa Fitzpatrick,
Assistenzprofessorin SNF am
Institut für Pflanzenbiologie

Prof. Dr. Monica
Steinmann-Zwicky,
nebenamtliche ausserordent-
liche Professorin für Zoologie,
speziell Genetik

*Rücktritte von Privatdozentinnen
und Privatdozenten*

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Hanspeter Gnehm,
Titularprofessor für Kinder-
heilkunde

Dr. Piet E. Haers,
PD für Kieferchirurgie

Prof. Dr. Bernard Marti,
Titularprofessor für Sozial-
und Präventivmedizin

Dr. Adrian F. Ochsenbein,
PD für Immunologie

Dr. Milo Puhan,
PD für Klinische Epidemiologie

Dr. Jörg D. Seebach,
PD für Innere Medizin,
speziell Immunologie

Prof. Dr. Hans Zollinger-Kies,
Titularprofessor für Orthopädie

Vetsuisse-Fakultät

Dr. Ralf S. Müller,
PD für Veterinärdermatologie

Philosophische Fakultät

Dr. Christoph Jobst,
PD für Kunstgeschichte des
Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Florian Kaiser,
PD für Psychologie

Dr. Klaus Pietschmann,
PD für Musikwissenschaft

Prof. Dr. Erwin Sonderegger,
Titularprofessor für Geschichte
der Philosophie

Dr. Simone Zurbuchen Pittlik,
PD für Philosophie

Mathematisch-naturwissen- schaftliche Fakultät

Dr. Michael Dütsch,
PD für Theoretische Physik

Ehrendoktorinnen und Ehrendoktoren

Theologische Fakultät

Schindler-Hürlimann Regine, 1985
 Häsler Alfred A., 1986
 Saxer Simone L., 1987
 Sieber Ernst, 1988
 Stolpe Manfred, 1991
 Bolliger Max, 1994
 Anderegg Johannes, 1996
 Jenni Ernst, 1997
 Moeller Bernd, 1998
 Stucki Pierre-André, 2001
 Sykes Stephen, Bischof, 2002
 Zangger-Derron Gabrielle, 2003
 Stroumsa Guy G., 2004
 Reich Ruedi, 2005
 de Pury Albert, 2006
 Klauack Hans-Josef, 2008
 Zender Hans, 2008

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät (bis 1991/92)

Buchanan James M., 1984
 Peacock Alan T. Sir, 1984
 Bombach Gottfried, 1986
 Schwab Karl Heinz, 1988
 Brändli Paul, 1989
 Cassani Kaspar V., 1990
 Kotler Philip, 1990
 Vismara Giulio, 1991

Rechtswissenschaftliche Fakultät (ab 1992/93)

Lüchinger Adolf, 1993
 Haefliger Arthur, 1994
 Fikentscher Wolfgang, 1995
 Bühler Alfred, 2003
 Tomuschat Christian, 2003
 Bräm Verena, 2005
 Bernhard Roberto, 2005
 Cohen David, 2007
 Staehelin Adrian, 2007
 Brunner Ursula, 2008
 Jahangir Asma, 2008

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (ab 1992/93)

North Douglass C., 1993
 Sen Amartya K., 1994
 Davis Gordon B., 1995
 Pauly Mark V., 1995
 Robinson Stephen M., 1996
 Ostrom Elinor, 1999
 Akerlof George, 2000
 Hirshleifer Jack, 2001
 Chamberlin Donald D., 2005
 Besley Timothy, 2006
 Brennan Michael, 2007

Medizinische Fakultät

Gallino Athos, 1985
 Jouvét Michel, 1986
 Kawamura Yojiro, 1987
 Andersen Per Oskar, 1988
 Hafer Ernst, 1989
 McKusick Victor A., 1990
 Thoenen Hans, 1992
 Becker Bernhard, 1993
 Ernst Richard R., 1994
 Ullrich Karl J., 1994
 Müller Maurice E., 1998
 Jaeken Jaak, 1999
 Mak Tak W., 2001
 Riesen Walter, 2001
 Richner Beat, 2002
 Rooth Gösta, 2003
 Vanhoutte Paul M., 2003
 DuPont Herbert, 2004
 Freund Hans-Joachim, 2004
 McMichael Andrew J., 2004
 Fischer Alain, 2005
 Resnick Conald L., 2006
 Tononi Giulio, 2006
 Cooper Joel D., 2007
 Sackner Marvin A., 2007
 Bennett Claude J., 2008
 Frigg Robert, 2008

Vetsuisse-Fakultät

Weber-Erb Joachim, 1970
 Mayr Anton, 1972
 Kampelmacher Erwin, 1987
 Rausch Robert L., 1992
 Storz Johannes, 1994
 Moon Harley W., 1995
 Pedersen Niels C., 1995

Pensaert Maurice, 1997
 Reber Bernhard, 1999
 Huskamp Bernhard, 2000
 Weissmann Charles, 2000
 Gunkel Kristine, 2002
 Roberts Monty, 2002
 Benirschke Kurt, 2004
 Moser Andreas, 2006
 Wandeler Alexander, 2006
 von Stockar Veronika, 2007
 Kihm Ulrich, 2008
 Oesch Bruno, 2008

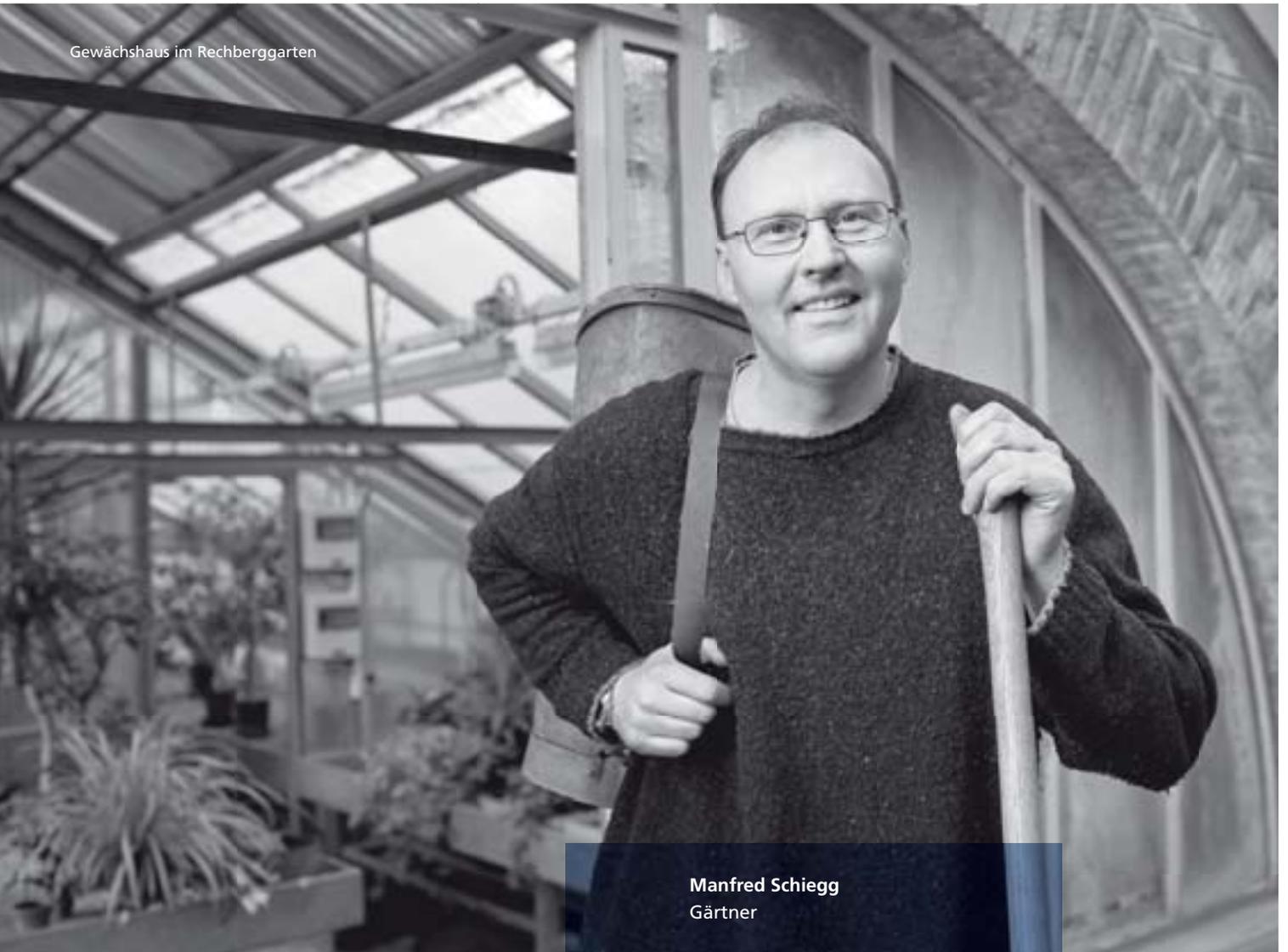
Philosophische Fakultät

Lafaurie Jean, 1978
 Wymann Hans, 1979
 Bertil Galland, 1983
 Senn Fritz, 1988
 Ziegler Peter, 1992
 Trier Uri P., 1993
 Holliger Heinz, 1998
 Schröder-Naef Regula, 2000
 Bürli Alois, 2001
 Finscher Ludwig, 2003
 Rosengart Angela, 2003
 Zollinger Jakob, 2003
 Broggin Romano, 2005
 Briner Andres, 2006
 Szeemann Harald, 2006
 Hogwood Christopher, 2007
 Tingfang Ye, 2008
 Tugendhat Ernst, 2008

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Lindauer Martin, 1978
 Eisner Thomas, 1983
 Frenzel Burkhard, 1983
 Liaaen-Jensen Synnove, 1986
 Tobler Waldo R., 1988
 Huber Franz, 1993
 Pääbo Svante, 1994
 Blaser Jean-Pierre, 1997
 Wüthrich Kurt, 1997
 Frauenfelder Hans, 2002
 Srinivasan Mandyam Veeram-budi, 2002
 Fröhlich Jürg, 2004
 Mislow Kurt, 2004
 Karplus Martin, 2006
 Taniguchi Tadatsugu, 2007
 Grant Rosemary und Peter, 2008
 Hoffmann Roald, 2008

Gewächshaus im Rechberggarten



Manfred Schiegg
Gärtner

«Mit Freude pflege ich
seit 18 Jahren die
Pflanzen im Zentrum.»

Ständige Ehrengäste

Dr. Elsy Leuzinger,
Titularprofessorin der
Universität Zürich, 1980

Max Ziegler, Architekt, 1980

Dr. Max Karrer,
alt Generaldirektor der
Schweizerischen Rentenanstalt,
1982

Dr. Robert Schneeбели,
alt Direktor der Volkshoch-
schule Zürich, 1985

Prof. Dr. Ladislaus Rybach,
alt Leiter der Zürcher
Singstudenten, 1987

Rosmarie Michel,
Präsidentin Zürcher Frauen-
verein von 1979 bis 2001,
Schirmherrin der Mensen
der Universität, 1989

Urs Freudiger,
alt Direktor des Akademischen
Sportverbands Zürich ASVZ,
1989

Dr. h. c. Georg Müller,
Leiter Stiftung Zürcher Forum,
1992

Dr. Alfred Gilgen,
alt Erziehungsdirektor, 1995

Dr. Peter Peisl,
alt Präsident der Vereinigung
der Freunde des Botanischen
Gartens, 1997

Prof. Dr. Heinrich Ursprung,
Direktor der Gruppe Wissen-
schaft und Forschung
von 1990 bis 1997, ab 1992 als
Staatssekretär, 1997

Dr. Claus Schellenberg,
alt Präsident des Zürcher
Hochschulvereins, 2001

Prof. Dr. Ernst Buschor,
Regierungsrat von 1993 bis
2003, ab 1995 Bildungsdirektor,
2003

Dr. Ulrich Winkler,
ehemaliger Sekretär des
Schweizerischen Nationalfonds,
2003

Frédérique Brupbacher,
Charles-Rodolphe-Brupbacher-
Stiftung, 2005

Dr. Santiago Calatrava,
Architekt Rechtswissenschaft-
liche Fakultätsbibliothek, 2005

Dr. Georg Kramer,
alt Präsident des Zürcher
Universitätsvereins, 2007

Wir gedenken

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Marie Theres Fögen, geboren am 10. Oktober 1946, gestorben am 18. Januar 2008, 1995 Berufung als ordentliche Professorin an die Universität Zürich, Lehrgebiet Römisches Recht, Privatrecht und Rechtsvergleichung

Prof. Dr. Hans Ulrich Walder, geboren am 6. Januar 1929, gestorben am 30. Oktober 2008, 1963 Habilitation an der Universität Zürich, 1973 Ernennung zum ordentlichen Professor, Lehrgebiet Zivilprozessrecht, Schuldbetreibungs- und Konkursrecht sowie Privatrecht, 1994 Rücktritt von seinem Amt

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Martin Rothlin, geboren am 5. Juli 1930, gestorben am 10. Januar 2008, 1970 Habilitation an der Universität Zürich, 1976 Ernennung zum Titularprofessor, Lehrgebiet Innere Medizin, insbesondere Kardiologie, 2000 Rücktritt von seinem Amt

Prof. Dr. Peter W. Streit, geboren am 6. März 1945, gestorben am 7. Juni 2008, 1983 Habilitation an der Universität Zürich, 1990 Ernennung zum Titularprofessor, Lehrgebiet Hirnforschung

PD Dr. Felix A. Steiner, geboren am 21. April 1923, gestorben am 5. Juni 2008, 1971 Habilitation an der Universität Zürich, Lehrgebiet Physiologie, 1994 Rücktritt von seinem Amt

PD Dr. Pia U. Huguenin, geboren am 24. November 1955, gestorben am 7. Juli 2008, 2001 Habilitation an der Universität Zürich, Lehrgebiet Radio-Onkologie

Prof. Dr. Milivoj Perko, geboren am 13. Juni 1928, gestorben am 29. September 2008, 1968 Habilitation an der Universität Zürich, 1974 Ernennung zum Titularprofessor, Lehrgebiet Zahnheilkunde, 1993 Rücktritt von seinem Amt

Prof. Dr. Gustav W. von Schulthess, geboren am 12. Mai 1921, gestorben am 15. Oktober 2008, 1960 Habilitation an der Universität Zürich, 1969 Ernennung zum Titularprofessor, Lehrgebiet Otorhinolaryngologie, 1986 Rücktritt von seinem Amt

Prof. Dr. Thomas Bächli, geboren am 4. Dezember 1942, gestorben am 20. Oktober 2008, 1977 Habilitation an der Universität Zürich, 1983 Ernennung zum Titularprofessor, 1988 bis 2005 Leiter des Elektronenmikroskopischen Zentrallaboratoriums der Universität Zürich, 1985 Verleihung des Georg-Friedrich-Götz-Preises, Lehrgebiet Experimentelle Virologie

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Christine B. Müller,
geboren am 24. Dezember 1961,
gestorben am 7. März 2008,
2002 Förderungsprofessur,
2008 Habilitation an der
Universität Zürich, Lehrgebiet
Naturschutzbiologie

Prof. Dr. Paul I. Ward,
geboren am 25. Oktober 1958,
gestorben am 19. April 2008,
1988 Assistenzprofessor an
der Universität Zürich,
1994 ausserordentlicher
Professor und 2001 ordentlicher
Professor, 2002 Direktor
des Zoologischen Museums,
Lehrgebiet Zoologie

Mitarbeitende

Dr. Carmen Lebherz,
Philosophische Fakultät,
gestorben am 28. Juli 2008

Tina Ameer, Zentrale Dienste,
gestorben am 28. November
2008

Studierende

Damiano Tamagni,
Philosophische Fakultät,
gestorben am 2. Februar 2008

Lukas Wernas,
Philosophische Fakultät,
gestorben am 1. März 2008

Miriam Brandenberger,
Philosophische Fakultät,
gestorben am 12. März 2008

Dino Maillart,
Medizinische Fakultät,
gestorben am 18. Mai 2008

Andreas Keller,
Medizinische Fakultät,
gestorben am 21. Mai 2008

Anna Müller,
Philosophische Fakultät,
gestorben am 3. Oktober 2008

Die Porträts in diesem Jahresbericht wurden von Jos Schmid realisiert.
Sie sind dem Thema «UZH-Familie» gewidmet.

Impressum	Herausgeberin Projektleitung	Universitätsleitung der Universität Zürich Verwaltungsdirektion/Direktion Finanzen und Controlling, Carole Siegfried
	Redaktion Grafisches Konzept Detailgestaltung Bilder	Thomas Gull, Roger Nickl, Carole Siegfried Peter Schuppisser, Atelier Versal, Gockhausen evoq communications AG, Zürich Jos Schmid, Zürich (Bildstrecke Porträts sowie Seiten 31, 56, 59 und 65) Manuel Bauer (Seite 69) Brigitte Blöchliger (Seite 45) Frank Brüderli (Seiten 33, 55, 67 und 105) Communication MNF (Seite 47) Anita Hug (Seite 43) Mark Manion (Seite 36) Ursula Markus (Seite 35) Ursula Meisser (Seite 51) Thomas Poppenwimmer (Seite 40) Wiebke Schweer (Seite 41) René Seitz (Seite 37) Stefan Schmid (Seite 68) Jürg Stauffer (Seite 62) Studierendenrat (Seite 57) Michel van Grondel (Seite 54) Theo von Däniken (Seite 42)
	Druck Auflage Adresse	Neidhart + Schön Group AG, Zürich 9300 Verwaltungsdirektion/Direktion Finanzen und Controlling Künstlergasse 15, 8001 Zürich Telefon 044 634 23 31, Fax 044 634 48 59 carole.siegfried@access.uzh.ch Website www.uzh.ch/about/portrait/annualreport.html